



INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (ILEK)



ALLIANZ HESSELBERG | LIMES

Ehingen | Gerolfingen | Langfurth | Mönchsroth
Röckingen | Unterschwaningen | Wassertrüdingen
Weiltingen | Wilburgstetten | Wittelshofen

Allgemeine Projektangaben

Auftraggeber: **Allianz Hesselberg | Limes**

Ehingen | Gerolfingen
Langfurth | Mönchsroth
Röckingen | Unterschwaningen
Wassertrüdingen | Weiltingen
Wilburgstetten | Wittelshofen



Auftragnehmer: **Baader Konzept GmbH**
www.baaderkonzept.de

Zum Schießwasen 7
91710 Gunzenhausen

Projektteam:



Dr. Jens-Martin Gutsche,
Büro Gertz-Gutsche-
Rümenapp Hamburg
(Fachvortrag bei
der Auftaktveranstaltung)

Dr. Sabine Müller-Herbers
(Projektleitung)
Dipl.-Ing. (FH) Aline Baader
B. Sc. Geographie Felix Franz
Dipl.-Geogr. Stefan Meissner
Dr.- Ing. Frank Molder
M. Sc. Geographie Larissa Müller
cand. B. Sc. Umweltschutz
Alexander Weiss

Datei: z:\az\2016\16070-1\gu\bericht endfassung\171121_bericht_ilek_allianz_hesselberg_limes.docx

Datum: Gunzenhausen, den 21. November 2017

Aktenzeichen: 16070-1

gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken



Inhaltsverzeichnis

1	Integrierte Ländliche Entwicklung als Ziel	8
1.1	Anlass, Ziele und Untersuchungsansatz	8
1.2	Die Kommunen der Allianz	12
1.3	Vorgaben der Landes- und Regionalplanung	16
1.4	Regionale Entwicklungskonzepte	19
2	Projektablauf und Meilensteine	21
2.1	Überblick Arbeitsprozess	21
2.2	Besonderes Merkmal Nachhaltigkeit	21
2.3	Bürger und Beteiligungsprozess	22
3	Potenziale und Herausforderungen in der Allianz	26
3.1	Einführung und Zukunftsperspektiven aus Bürgersicht	26
3.2	Daten und Fakten zur Allianz-Region (Demographie und Flächennutzung)	30
3.3	Dorf und Siedlung inkl. Innenentwicklung	38
3.3.1	Siedlungs- und Baustrukturen in den Allianz-Kommunen im Überblick	38
3.3.2	Innenentwicklungspotenzial am Beispiel Wilburgstetten	74
3.3.3	Aktivitäten zur Stärkung der Innenentwicklung in der Region	81
3.3.4	Potenziale und Herausforderungen im Überblick	82
3.4	Verkehr und technische Infrastruktur	83
3.5	Wirtschaft und Gewerbe	93
3.6	Land- und Forstwirtschaft	102
3.6.1	Landwirtschaft	102
3.6.2	Forstwirtschaft	112
3.7	Regenerative Energien und Klimaschutz	116
3.8	Natur und Landschaft	121
3.9	Tourismus und Erholung	124
3.10	Gemeinschaftsleben und Kultur	129
3.11	Soziale Einrichtungen und Bildung	131
3.12	Jugend	134
3.13	Senioren/Ältere inkl. Ärzteversorgung und Gesundheitsdienstleistungen	137
3.14	Nahversorgung	152
3.15	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	155
4	Zukunftsthemen und Projekte	158

4.1 Leitbild und Leitziele	158
4.2 Strategien und Leitlinien für die Entwicklung von Projektvorschlägen	161
4.3 Projektvorschläge	162
4.3.1 Prinzip der Projektvorstellung	162
4.3.2 Übersicht der Projektvorschläge	162
4.3.3 Katalog der Projektvorschläge	166
4.4 Bewertungskriterien und Gewichtungsprozess	239
4.5 Projektmatrix zur Ableitung prioritärer Projekte	239
4.6 Hinweise zu Prioritäten sowie Leit- und Impulsprojekten	246
4.7 Organisation des weiteren Kommunikations- und Umsetzungsprozesses	247
5 Literatur- und Quellenhinweise	248

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kommunen der ILE-Region im Überblick	13
Tabelle 2: Übersicht über die Veranstaltungen des Dialog- und Kommunikationsprozesses	24
Tabelle 3: Bevölkerungsveränderung in den ILE-Kommunen 2006-2016 nach Ortsteilen	31
Tabelle 4: Flächennutzung in den ILE-Kommunen im Vergleich	35
Tabelle 5: Dorferneuerung und Städtebauförderung in den Allianz- Kommunen im Überblick	70
Tabelle 6: Innenentwicklungspotenziale in Wilburgstetten nach Anzahl und Fläche	75
Tabelle 7: Innenentwicklungspotenziale in Wilburgstetten nach Ortsteil	76
Tabelle 8: Stärken und Schwächen im Themenfeld Dorf und Siedlung	82
Tabelle 9: Abwasserentsorgung (Anschlussgrad, Kanalsystem und Kläranlagen)	88
Tabelle 10: Stärken und Schwächen im Themenfeld Netzinfrastuktur	92
Tabelle 11: Stärken und Schwächen im Themenfeld Wirtschaft / Gewerbe	101
Tabelle 12: Anzahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in der Allianz Hesselberg Limes	103
Tabelle 13: Optimierungsbedarf zur Bewirtschaftung von Wald und Flur in der Allianz	104
Tabelle 14: Ökolandbaubetriebe in der Allianz Hesselberg Limes	109
Tabelle 15: Betriebe mit Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) Maßnahmen	110
Tabelle 16: Hofläden in der Allianz Hesselberg Limes	111
Tabelle 17: Waldanteil an der Flächennutzung in den Allianz-Kommunen	112

Tabelle 18: Stärken und Schwächen im Themenfeld Land- und Forstwirtschaft	115
Tabelle 19: Windenergienutzung im Allianz-Gebiet	116
Tabelle 20: Sonnenenergienutzung im Allianz-Gebiet	117
Tabelle 21: Wasserkraftnutzung im Allianz-Gebiet	118
Tabelle 22: Biomassenutzung im Allianz-Gebiet	119
Tabelle 23: Stärken und Schwächen im Themenfeld Energie / Klimaschutz	120
Tabelle 24: Stärken und Schwächen im Themenfeld Natur und Landschaft	123
Tabelle 25: Badeweiher und Schwimmbäder in den Allianz-Kommunen	126
Tabelle 26: Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianz-Kommunen	126
Tabelle 27: Stärken und Schwächen im Themenfeld Tourismus und Erholung	128
Tabelle 28: Anzahl der Vereine in den Allianz-Kommunen	129
Tabelle 29: Stärken und Schwächen im Themenfeld Gemeinschaftsleben / Kultur	130
Tabelle 30: Schulen und Betreuungseinrichtungen in den Allianz-Kommunen	131
Tabelle 31: Stärken und Schwächen im Themenfeld Bildung / Schulen	133
Tabelle 32: Einrichtungen für Jugendliche	134
Tabelle 33: Auswertung „Interkommunale Gruppe Rot“: Wichtig für die Region ist:	135
Tabelle 34: Auswertung „Interkommunale Gruppe Orange“: Wichtig für die Region ist:	135
Tabelle 35: Auswertung „Interkommunale Gruppe Weiß“: Wichtig für die Region ist:	136
Tabelle 36: Auswertung „Interkommunale Gruppe Gelb“: Wichtig für die Region ist:	136
Tabelle 37: Stärken und Schwächen im Themenfeld Jugend	136
Tabelle 38: Einrichtungen und Angebote für Senioren / Ältere	138
Tabelle 39: Zusammenstellung in verschiedenen Regionen und Bundesländern in Deutschland diskutierter Maßnahmen zur Abmilderung des Landärztemangels	147
Tabelle 40: Stärken und Schwächen im Themenfeld Senioren inkl. Ärzteversorgung / Gesundheit	151
Tabelle 41: Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs mit zeitlicher Abdeckung	153
Tabelle 42: Stärken und Schwächen im Themenfeld Nahversorgung	154
Tabelle 43: Projektmatrix mit Beurteilung der Projektvorschläge und Bestimmung von Leit- und Impulsprojekten	241

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Allianz-Kommunen im Raum	9
Abbildung 2: Lage der Allianz-Kommunen im Landkreis Ansbach	9
Abbildung 3: Übersicht Kommunen der Allianz Hesselberg Limes mit Gemeindegrenzen	12
Abbildung 4: Raumstruktur Region Westmittelfranken (Ausschnitt Karte „Raumstruktur“)	16
Abbildung 5: Ökologisch-funktionelle Raumgliederung Region Westmittelfranken (Ausschnitt)	17
Abbildung 6: Struktur und Zusammenspiel der Entwicklungskonzepte in der Region	20
Abbildung 7: Impressionen aus den Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses	23
Abbildung 8: Presseartikel zum Forum Jugendliche	25
Abbildung 9: Impressionen aus dem Forum Jugendliche in der alten Lagerhalle, Gerolfingen	25
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2004 -2014	30
Abbildung 11: Bevölkerungsveränderung in den Allianz-Kommunen 2014 - 2028 in Prozent	33
Abbildung 12: Bevölkerungsprognose für die Gemeinden der Allianz Hesselberg Limes	34
Abbildung 13: Vergleich der Siedlungs- u. Verkehrsfläche 2004 u. 2010	36
Abbildung 14: Vergleich Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Allianz Hesselberg Limes 1980 – 2010	37
Abbildung 15: Innenentwicklungspotenziale Ortsteil Wittenbach	77
Abbildung 16: Innenentwicklungspotenziale Ortsteil Villersbronn	77
Abbildung 17: Innenentwicklungspotenziale Wilburgstetten Kernort	78
Abbildung 18: Legende Innenentwicklungspotenziale	78
Abbildung 19: Vom theoretischen zum realisierbaren Potenzial der Innenentwicklung	79
Abbildung 20: ÖPNV-Angebot im ILE-Gebiet	84
Abbildung 21: Breitbandverfügbarkeit (≥ 16 Mbit/s) in den ILE-Kommunen	86
Abbildung 22: Übersicht über momentane Breitbandausbauaktivitäten in der Allianz	87
Abbildung 23: Trinkwasserschutz- und Überschwemmungsgebiete Allianz Hesselberg Limes (nachrichtlich übernommen)	91
Abbildung 24: Altersstrukturelle Verschiebungen in der Bevölkerung	93
Abbildung 25: Anteil der Beschäftigten im Produzierenden und Tertiären Sektor 2014	94
Abbildung 26: Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten in den Allianz-Kommunen 2010 und 2014	95

Abbildung 27: Anzahl Pendler (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014)	96
Abbildung 28: Freie Gewerbeflächen in der ILE-Region	99
Abbildung 29: Mögliche Kernwegeverbindungen (Arbeitskreis 2, AG Kernwege 9.11.2016)	107
Abbildung 30: Mögliche Kernwegeverbindungen der Gemeinden Mönchsroth, Wilburgstetten, Weiltingen, Wittelshofen, Langfurth	108
Abbildung 31: Mögliche Kernwegeverbindungen der Gemeinden Gerolfingen, Ehingen, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen	108
Abbildung 32: Räumliche Verteilung des Waldes nach Besitzarten	113
Abbildung 33: Besitzverhältnisse des Waldes in der Allianz Hesselberg Limes in Prozent	113
Abbildung 34: Verteilung der Waldgrundstücksgrößen im Privatwald im Allianz-Gebiet	114
Abbildung 35: Aktuelle Anzahl der Grundschüler und sehr grobe Abschätzung für das Schuljahr 2028/2029 in den Allianz-Gemeinden	132
Abbildung 36: Wohnwünsche älterer Menschen	141
Abbildung 37: Aktuelle hausärztliche Versorgung in der ILE-Region (Stand: 2016)	142
Abbildung 38: Altersstruktur der Hausärzte in den Planungsbereichen Wassertrüdingen und Dinkelsbühl	143
Abbildung 39: Häufigkeit der Arztbesuche nach Altersgruppen	144
Abbildung 40: Fünf zentrale Handlungsfelder der bundesweit diskutierten Maßnahmen zum Erhalt der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Teilräumen	145
Abbildung 41: Kleine Gemeinden beim Ärztenachwuchs unbeliebt	149
Abbildung 42: Idealtypische Ausstattung eines Nahversorgungszentrums	152

Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	ILEK-Karte Wirtschaft, Gewerbe, Energie, Land- und Forstwirtschaft sowie Dorf und Siedlung Bestand und Projektvorschläge (1:25.000)
Anlage 2:	ILEK-Karte Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus und Erholung Bestand und Projektvorschläge (1:25.000)
Anlage 3:	ILEK-Karte Soziale Infrastruktur, Gesundheit, Nahversorgung und ÖPNV Bestand und Projektvorschläge (1:25.000)

Im Rahmen des ILE-Projektes wurde für alle Kommunen der Vitalitäts-Check der Bayerischen Ländlichen Entwicklung erstellt. Die Datenbank wurde den Kommunen an der Abschlussveranstaltung überreicht.

1 Integrierte Ländliche Entwicklung als Ziel

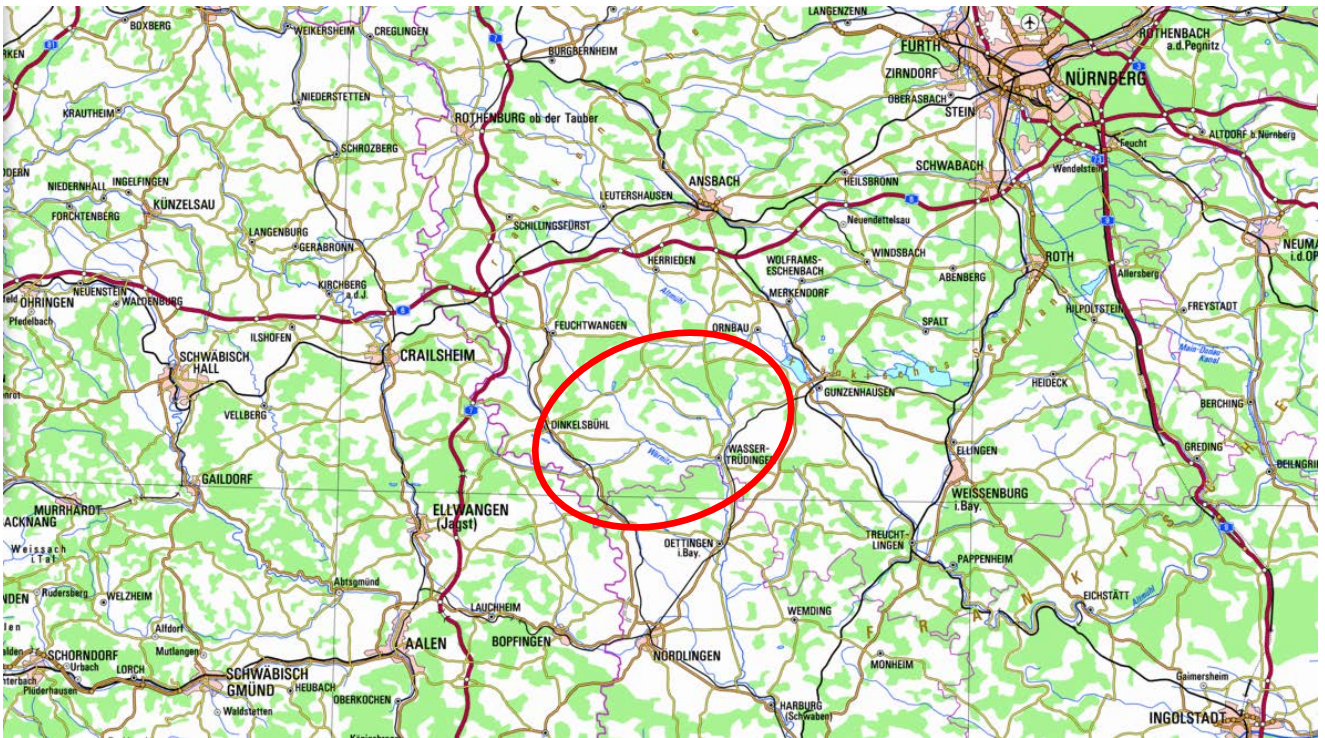
1.1 Anlass, Ziele und Untersuchungsansatz

Die Rahmenbedingungen für die Gemeinden im ländlichen Raum sind in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden. Zu den an Bedeutung gewonnenen und sich gegenseitig bedingenden Herausforderungen gehören u.a. der demographische Wandel mit Überalterung der Gesellschaft und Bevölkerungsrückgang, zunehmend leer stehende Bausubstanz sowie Funktionsverluste der Ortskerne bei Versorgung und Infrastruktur. Dies gilt auch für die Allianz Hesselberg | Limes.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, hat die Notwendigkeit von gemeindeübergreifenden Planungs- und Handlungsansätzen sowie aufeinander abgestimmter Entwicklungsstrategien der Land- und Siedlungsentwicklung in den letzten Jahren zugenommen. Aus diesem Grund haben sich zehn Kommunen im südlichen Landkreis Ansbach zu einer interkommunalen Zusammenarbeit entschlossen. Zu den Mitgliedern der Gemeinde-Allianz gehören:

- Gemeinde Ehingen
- Gemeinde Gerolfingen
- Gemeinde Langfurth
- Gemeinde Mönchsroth
- Gemeinde Röckingen
- Gemeinde Unterschwaningen
- Stadt Wassertrüdingen
- Markt Weitingen
- Gemeinde Wilburgstetten
- Gemeinde Wittelshofen

Die genannten Gemeinden sind darüber hinaus Mitglieder in der Region Hesselberg, die sich zur gemeinsamen Entwicklung der Region zusammengeschlossen hat und derzeit 25 Kommunen mit insgesamt 64000 Einwohnern im südlichen Landkreis Ansbach und nördlichen Landkreis Donau-Ries aufweist. 1999 wurde dazu die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH gegründet. Die Kommunen arbeiten zudem institutionalisiert in zwei Verwaltungsgemeinschaften zusammen. In der Verwaltungsgemeinschaft Hesselberg haben sich die Gemeinden Ehingen, Gerolfingen, Röckingen, Unterschwaningen und Wittelshofen (mit Sitz in Ehingen) zusammengeschlossen. Die Verwaltungsgemeinschaft Wilburgstetten ist ein Zusammenschluss aus den Gemeinden Mönchsroth, Weitingen und Wilburgstetten mit Sitz in Wilburgstetten.



Quelle: geoportal.bayern.de

Abbildung 1: Lage der Allianz-Kommunen im Raum



Quelle: landkreis-ansbach.de

Abbildung 2: Lage der Allianz-Kommunen im Landkreis Ansbach

In dieser interkommunalen Gemeinschaft wurde das „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept“ (ILEK) erarbeitet, das projektbezogen wichtige Bausteine für eine zukunftsgewandte und nachhaltige Entwicklung in den ILE-Kommunen aufzeigt. Das Entwicklungskonzept besteht aus Bestandsaufnahme und –bewertung sowie Lösungs-/Projektvorschlägen in Form von Text und Karten. Kennzeichnend für den Prozess war neben dem intensiven interkommunalen Dialog die aktivierende Beteiligung der Bürgerschaft. Die ILE-Kommunen sind sich bewusst, dass sie den Herausforderungen nur mit Handlungsstrategien, Lösungsansätzen und Projekten begegnen können, die gemeinsam und auf einer breiten Basis entwickelt wurden.

Ziel war die Erarbeitung von gemeindeübergreifenden Entwicklungsstrategien und konkreten Projekten, die möglich und notwendig sind, um

- die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu verbessern,
- die Wettbewerbsfähigkeit der Region für Gewerbetreibende zu sichern und
- ihre Attraktivität für Gäste und Erholungsuchende zu steigern (s. auch Leitbild und Ziele Kap 4.1).

Es sollen die übergemeindlichen Qualitätsstandards erhalten, Netzwerke aus- und aufgebaut und Synergieeffekte sowie neue Entwicklungsoptionen genutzt werden. Dafür wurden die folgenden Handlungsfelder – entsprechend auch der Bündelung in den Bürgerarbeitskreisen - bearbeitet:

- Dorf und Siedlung inkl. Verkehr, technische Infrastruktur, Innenentwicklung
- Wirtschaft/Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, Energie/Klimaschutz, Tourismus,
- Natur- und Landschaftsschutz
- Gemeinschaftsleben, Kultur und soziale Infrastruktur inkl. Jugend und Senioren, ÖPNV

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept fokussiert themen- und fachgebietsübergreifend die zukünftige Entwicklung der ILE-Region (integriert!), berücksichtigt die aktuellen Entwicklungsaktivitäten der Kommunen und bereitet den Einsatz geeigneter Förderinstrumente der Verwaltung der Ländlichen Entwicklung vor. Dabei kann es sich um folgende Maßnahmenbereiche handeln:

- Integrierte Ländliche Entwicklung (Bereich Umsetzungsmanagement ILEK)
- Dorferneuerung
- Flurneuordnung
- Ländliche Infrastrukturmaßnahmen durch Wegebau

Als fördernde und begleitende Institutionen kommen u.a. auch die Regierung von Mittelfranken (Städtebauförderung), die Lokale Aktions-Gruppe (LAG) Region Hesselberg (LEADER-Programm) sowie weitere Institutionen in Frage. Die LAG Region Hesselberg hat für die Region Hesselberg für die LEADER+ Periode (2000-2006) und für LEADER 2007-2013 das Regionale Entwicklungskonzept (REK) erstellt. Für die LEADER Periode 2014-2020 wurde mit den Akteuren die Lokale Entwicklungsstrategie Region Hesselberg 2014-2020 (LES) erarbeitet.

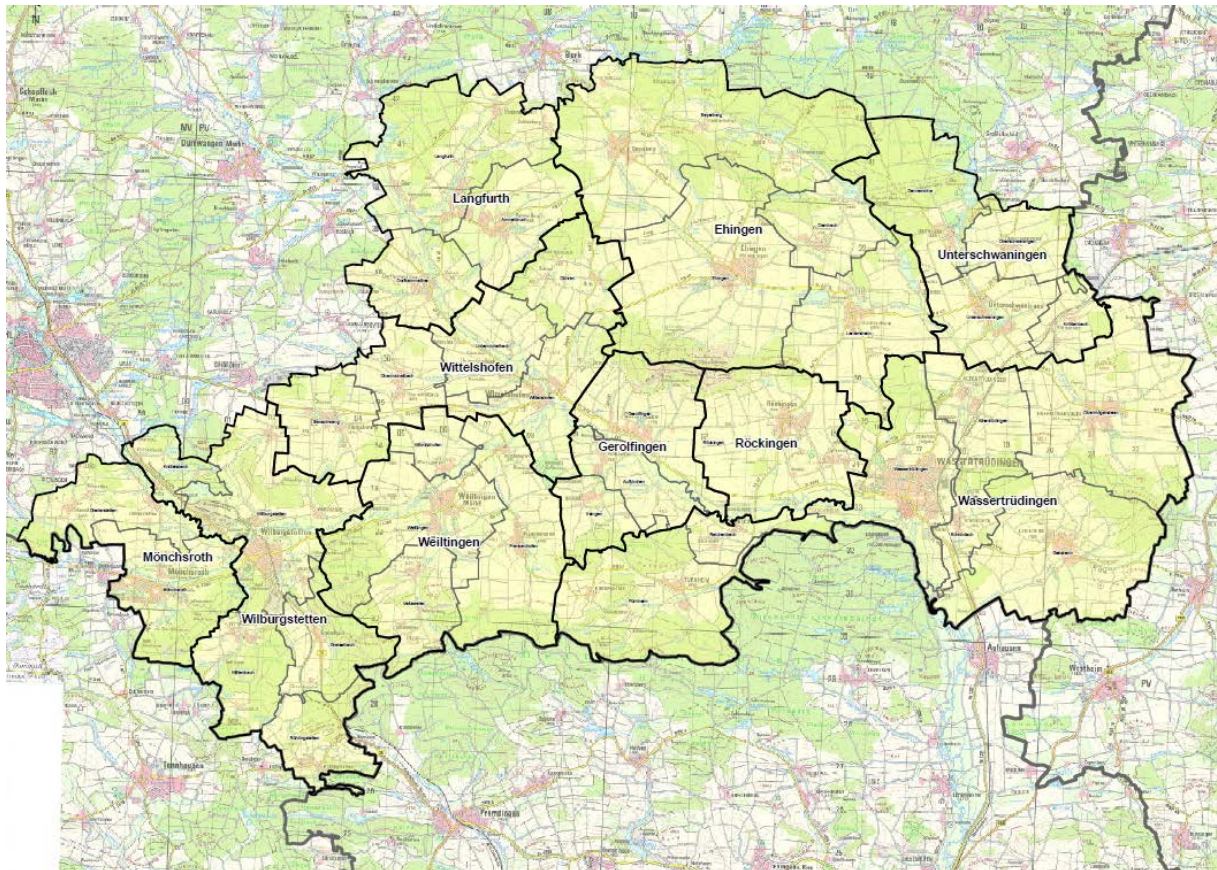
Die grundsätzliche Intention der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist es, eigenständige, gleichwertige und vitale Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum zu schaffen.

Handlungsansätze hierfür sind:

- Aktivierung und Stärkung der Eigenkräfte des ländlichen Raums
- Bündelung und Vernetzung der Kräfte
- Weiterentwicklung von Partnerschaften, auch zwischen Stadt und Land
- Stärkung der gemeinsamen Verantwortung in den Regionen und zugleich Impulssetzung für eine verbesserte Selbstorganisation der Regionen und ihre Profilierung im Wettbewerb. (Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE), Vortrag bei der Auftaktveranstaltung 27.09.2016)

1.2 Die Kommunen der Allianz

Die Allianz-Kommunen Ehingen, Gerolfingen, Langfurth, Mönchsroth, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen, Weitingen, Wilburgstetten und Wittelshofen liegen am namensgebenden Hesselberg; der höchsten Erhebung Mittelfrankens.



Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung; Eigene Darstellung

Abbildung 3: Übersicht Kommunen der Allianz Hesselberg | Limes mit Gemeindegrenzen

Tabelle 1 zeigt wesentliche Daten und Impressionen der Allianz-Kommunen im Überblick.

Tabelle 1: Kommunen der ILE-Region im Überblick

Kommune	Ortsteile	Impressionen
Ehingen 1932 Einwohner*	Bergmühle Beyerberg Brunn Dambach Ehingen Ehenschwinden Friedrichsthal Hammerschmiede Hesselberghaus Hüttlingen Kaltenkreuth Klarhof Klarmühle Kussenhof Lentersheim Schwandmühle (zu Lentersheim)	 Quelle: www.frankentourismus.de
Gerolfingen 960 Einwohner*	Aufkirchen Berghaus Gerolfingen Irsingen	 Quelle: www.gerolfingen.de
Langfurth 2135 Einwohner*	Ammelbruch Dorfkemmathen Langfurth Matzmannsdorf Neumühle Oberkemmathen Sägmühle Schlierberg Stöckau	 Quelle: ssl.panoramio.com

Mönchsroth 1551 Einwohner*	Diederstetten Hasselbach Mönchsroth St. Ulrich Winnetten	 Quelle: www.moenchsroth.de
Röckingen 737 Einwohner*	Gugelmühle Opfenried Röckingen Schmalzmühle	 Quelle: www.roeckingen.de
Unterschwanningen 880 Einwohner*	Dennenlohe Kröttenbach Oberschwanningen Unterschwanningen	 Quelle: www.frankentourismus.de
Wassertrüdingen 5926 Einwohner*	Altentrüdingen Eisler Fallhaus Fürnheim Geilsheim Goschenhof Hertleinsmühle Himmerstall Laufenbürg Oberaumühle Obermögersheim Schafhof Reichenbach Schobdach Stahlhöfe Stockaumühle Wassertrüdingen Zollhaus	 Quelle: www.mvgn.de

Weiltingen 1358 Einwohner*	Bosacker Frankenhofen Hahnenberg Oberklingen Ruffenhofen Unterklingen Veitsweiler Weiltingen Wörnitzhofen	 Quelle: www.weiltingen.de
Wilburgstetten 2067 Einwohner*	Beermühle Brennhof Burgstallhof Gramstetterhof Greiselbach Höllmühle Knittelsbach Neumühle Neuölmühle Rühlingstetten Villersbronn Walkhof Walkmühle Welchenholz Wilburgstetten Wittenbach Wolfsbühl	 Quelle: Gemeinde Wilburgstetten
Wittelshofen 1231 Einwohner*	Dühren Gelshofen Gelsmühle Grabmühle Grüb Illenschwang Neumühle Obermichelbach Untermichelbach Wittelshofen	 Quelle: www.br.de

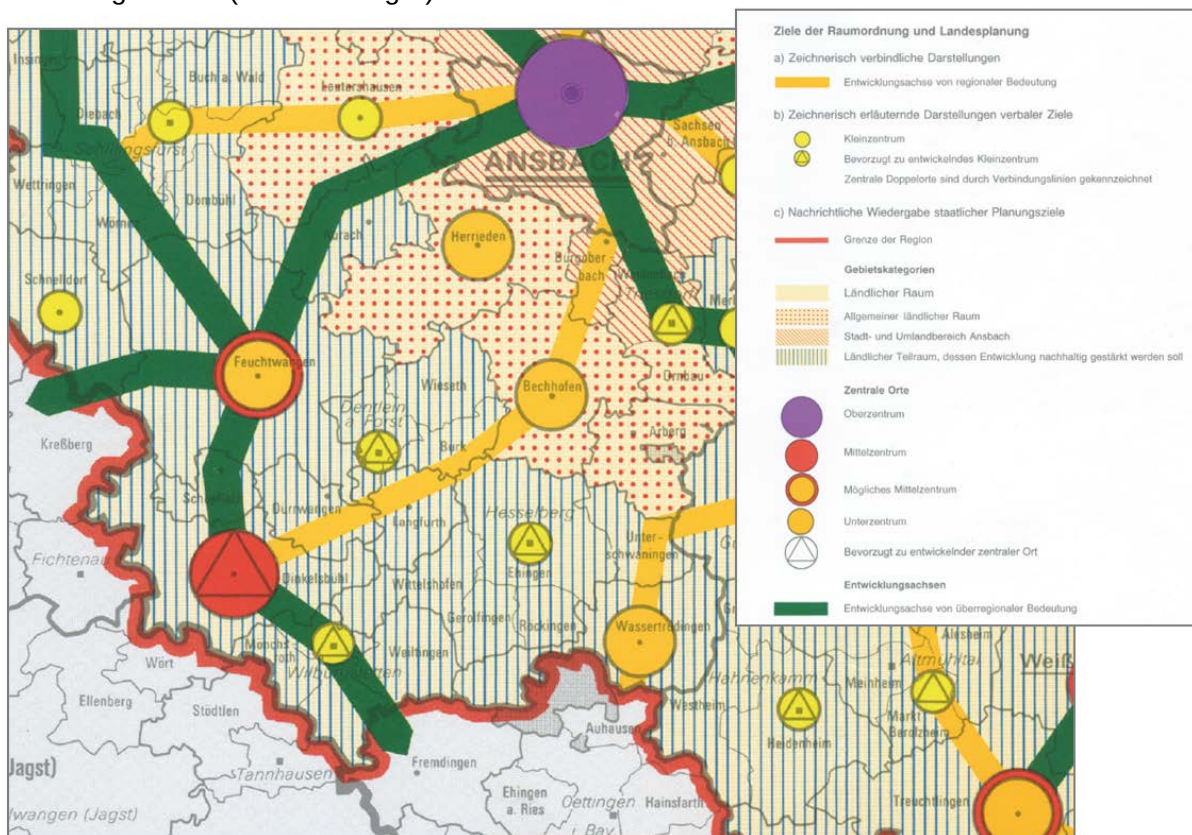
Quelle: *Stand Bevölkerung 2014 im Vitalitäts-Check auf Basis StaLa Bayern

Die beteiligten zehn Kommunen haben zusammen das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) in Auftrag gegeben, das vom Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken gefördert wird.

1.3 Vorgaben der Landes- und Regionalplanung

Das Allianz-Gebiet liegt im südwestlichen Bereich des Planungsraums des Regionalplans Westmittelfranken. Es grenzt im Süden an die bayerischen Landkreise Weißenburg-Gunzenhausen und Donau-Ries, sowie im Westen an den baden-württembergischen Ostalbkreis. Nördlich des Gebiets befindet sich das Oberzentrum Ansbach (Ehingen – Ansbach 27 km). Insgesamt ist der Raum im Regionalplan als ländlicher Raum ausgewiesen, dessen Entwicklung besonders gestärkt werden soll (s. Abbildung 4). Die Wahrung der regionseigenen Identität, Unverwechselbarkeit und Unabhängigkeit soll sicherstellen, dass die Region als eigenständiger bayerischer Teilraum seine Entwicklung mit eigenem Image sichern und forcieren kann. Bei allen Planungen ist zu berücksichtigen, dass sich die künftige Entwicklung der Region am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren soll. Gesunde natürliche Lebensbedingungen sind für die künftige Entwicklung der Region ein zunehmend bedeutsamer Standortfaktor. Im Wettbewerb der Regionen werden die Standorte die besten Zukunftsperspektiven haben, in denen die Umwelt am wenigsten gestört und am geringsten beeinträchtigt ist.

Die Stadt Wassertrüdingen bildet das einzige Unterzentrum im Gebiet. Außerdem sind Ehingen und Wilburgstetten im Regionalplan als Kleinzentren gekennzeichnet, die bevorzugt zu entwickeln sind. Als einzige der Allianz-Kommunen liegt Wilburgstetten auf einer überregionalen Entwicklungsachse (s. Abbildung 4).

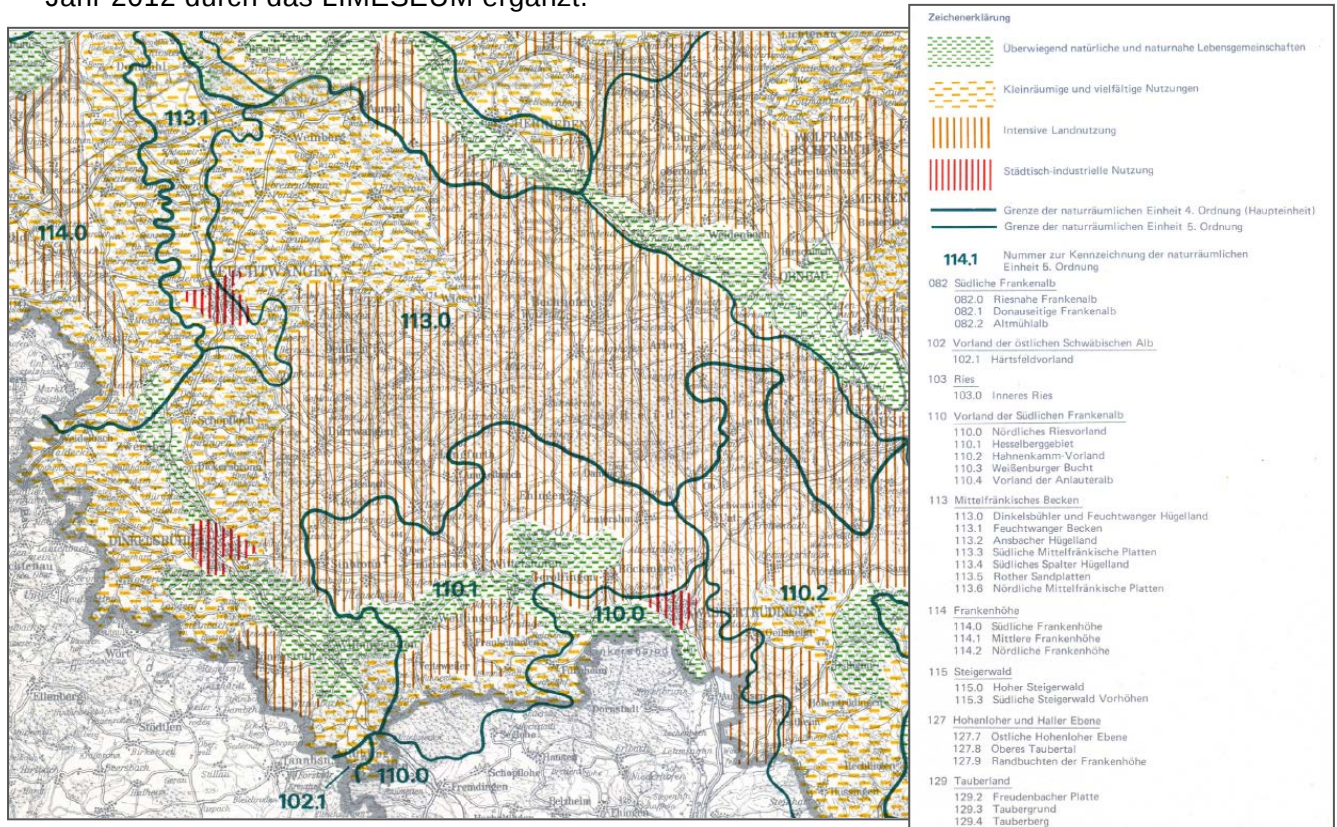


Quelle: region-westmittelfranken.de

Abbildung 4: Raumstruktur Region Westmittelfranken (Ausschnitt Karte „Raumstruktur“)

Die Allianz Hesselberg | Limes weist besondere naturräumliche Qualitäten auf. So liegt ein 294 Hektar großer Bereich des Hesselbergs im gleichnamigen FFH-Gebiet und ist somit Teil des europaweiten Biotopverbundsystems, welches selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Tier- und Pflanzenarten unter Schutz stellt. Vor allem die beweideten Magerrasen an den Hängen des Hesselbergs bieten Lebensraum für ein einzigartiges Arteninventar. Des Weiteren finden sich Hecken- und Gehölzstrukturen, aufgelassene Steinbrüche und auch Streuobstwiesen.

Als historische Besonderheit ist der Raetische Limes zu nennen, der das Gemeindegebiet durchläuft. Ursprünglich von den Römern erbaut und im Laufe der Zeit verfallen, finden sich immer noch Spuren des Bauwerks sowie weitere Spuren des Römischen Lebens in Form von Kastellen und anderen Gebäuden. Hervorzuheben sind hierbei die Kastelle Unterschwaningen, Dambach und Ruffenhofen. Letzteres bildet den Kern des Römerparks Ruffenhofen und zählt als Teil des römischen Grenzsystems seit 2005 zum UNESCO-Welterbe Limes und wurde im Jahr 2012 durch das LIMESEUM ergänzt.



Quelle: Regionalplan Region Westmittelfranken

Abbildung 5: Ökologisch-funktionelle Raumgliederung Region Westmittelfranken (Ausschnitt)

Im südlichen Allianz-Gebiet herrscht eine kleinräumigere und vielfältigere Nutzung vor. Darüber hinaus zieht sich ein Streifen von überwiegend natürlichen und naturnahen Lebensgemeinschaften durch das Gebiet, welcher von Gebieten mit intensiver Landnutzung umgeben ist. Der einzige Bereich mit städtischer industrieller Nutzung ist Wassertrüdingen.

Naturräumlich gesehen wird der Großteil der Allianz Hesselberg | Limes dem Vorland der Südlichen Frankenalb zugeschlagen. Jedoch wird dieses nochmals unterteilt in das Hesselberggebiet, welches den Großteil des Allianz-Gebiets umfasst, sowie in das Hahnenkamm-Vorland, in welchem die Gemeinde Unterschwaningen liegt und das Nördliche Riesvorland, welchem das Wassertrüdingen Gemeindegebiet zugeordnet ist. Der Westen des Gebiets liegt im Mittelfränkischen Becken und gehört zum Dinkelsbühler und Feuchtwanger Hügelland. Ein sehr kleiner Teil der Gemeinde Mönchsroth wird in das Härtsfeldvorland eingeordnet und gehört somit dem Vorland der östlichen schwäbischen Alb an.

1.4 Regionale Entwicklungskonzepte

Die Kommunale Allianz Hesselberg | Limes liegt im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region Hesselberg im Prozess LEADER in ELER (europäischer Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums). Das von der LAG erarbeitete Regionale Entwicklungskonzept beinhaltet verschiedene Handlungsfelder. Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden bereits mehrere Projekte generiert und den Projektträgern zugeordnet. Die Region Hesselberg hat die Anerkennung für das LEADER-Programm 2014-2020. Grundlage der Anerkennung ist die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Region Hesselberg 2014-2020. Die LES wird während der Entwicklung fortgeschrieben. Die Kommunen der ILE-Region Hesselberg | Limes liegen vollständig innerhalb der LEADER-Förderkulisse. Zudem wurde für die Umsetzung städtebaulich-räumlicher Maßnahmen das Konzept Integrierte Räumliche Entwicklungsmaßnahmen für die Region Hesselberg 2014-2020 (IRE) erstellt. In einem bayernweiten Auswahlwettbewerb hat die Region vertreten durch die Stadt Leutershausen hierfür den Zuschlag bekommen.

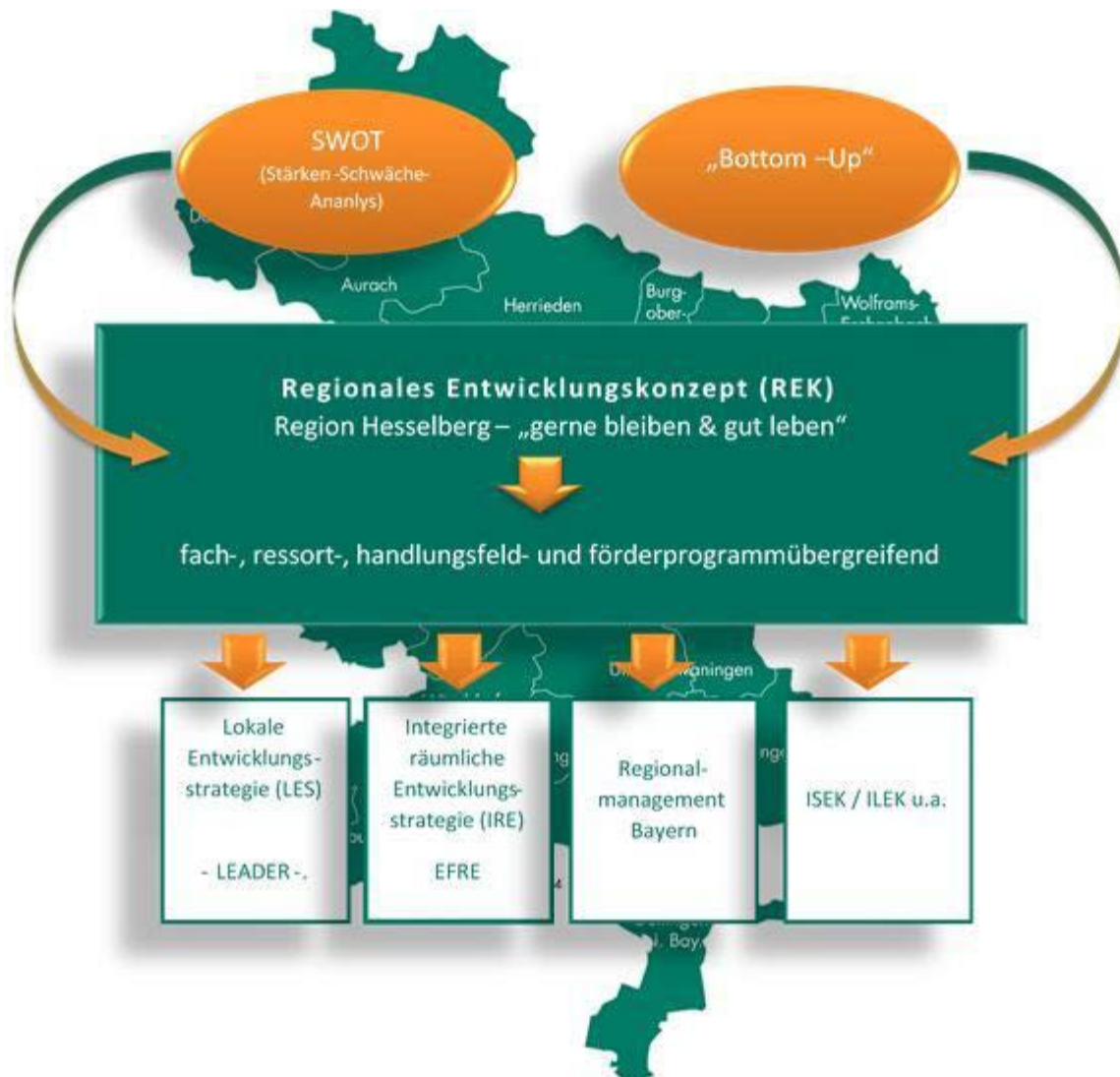
Das ILEK berücksichtigt und ergänzt die Inhalte des REK sowie der Nachfolgestrategie (LES) auf lokaler Ebene, ebenso wie das IRE-Konzept. Das gilt in besonderem Maße für Projekte, die sich in der Umsetzung befinden, um ggf. mit den im ILE-Prozess erarbeiteten Projektvorschlägen anknüpfen und Synergieeffekte nutzen zu können. Die Akteure des Entwicklungskonzeptes sind in den REK-/LES-Fortschreibungsprozess und in die weitere Entwicklung des LAG-Gebietes über Arbeitskreise, Lenkungsausschuss und Fachbeirat der LAG eingebunden.

Die Koordination und Umsetzung der Projekte des Regionalen Entwicklungskonzeptes bzw. der Lokalen Entwicklungsstrategie erfolgen durch die Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg e.V. und das Regionalmanagement der Region Hesselberg (Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg). Weitere Projektvorschläge können aufgenommen werden. Das Regionalmanagement und die LAG haben den ILE-Prozess kontinuierlich begleitet (Teilnahme an Sitzungen, Fachgespräche, erste kursorische Prüfung der Projektvorschläge in Hinblick auf Förderfähigkeit etc., s. auch Projektblätter) und werden auch zukünftig die Projektentwicklung in der Umsetzungsphase unterstützen.

Die Erstellung eines ILE-Konzeptes konzentriert sich naturgemäß auf ein breites Themenspektrum, bei dem sich im Laufe der Bearbeitung besonders wichtige Themenschwerpunkte oder Handlungsbereiche herauskristallisieren. Rahmengebend sind dabei die bereits erarbeiteten Konzepte REK, LES und IRE, die bereits ein breites Themenspektrum umfassen und Projektvorschläge enthalten, sodass ein besonderes Augenmerk vor allem auf Handlungsbereiche gelegt wurde, die nur randlich oder bisher nicht abgedeckt worden sind. Das dürfte vor allem für Projekte und Maßnahmen zutreffen, die in den Zuständigkeits- und Förderbereich der Ländlichen Entwicklung fallen. Das ILEK Hesselberg | Limes der zehn südlich in der Region liegenden Kommunen reiht sich somit in den Kontext der bestehenden regionalen Entwicklungskonzepte ein (s. Abbildung 6).

Durch die Untersuchungen sollen Möglichkeiten aufgezeigt und entwickelt werden, wie die Potenziale, aber auch bestehende bzw. drohende Defizite in den Gemeinden durch interkommunale Abstimmung gestärkt bzw. ausgeglichen werden können. Ziel der Allianz-Kommunen ist

vor allem die Erarbeitung von konkreten Projekten, die möglich und notwendig sind, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu sichern und die Attraktivität der Region für alle zu steigern.



Quelle: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, Vieting: Vortrag ASG-Frühjahrstagung 2015

Abbildung 6: Struktur und Zusammenspiel der Entwicklungskonzepte in der Region

2 Projektablauf und Meilensteine

2.1 Überblick Arbeitsprozess

Wesentliche Grundlage der Erstellung des ILEK stellte ein breit angelegter interkommunaler Dialog dar. Die Gemeinden der Allianz Hesselberg | Limes boten hierfür gute Voraussetzungen, da durch die Diskussion und die Entscheidung für ein ILEK bereits wesentliche interkommunale Aspekte, Bedenken und Chancen erörtert worden sind. Zudem besteht im Rahmen der Aktivitäten der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg sowie weiterer Regionaler Entwicklungskonzepte und –projekte bereits eine bewährte interkommunale Zusammenarbeit. Der Kommunikationsprozess betrifft die Kommunalpolitik und die kommunalen Verwaltungen, die Träger öffentlicher Belange, Vereine, Verbände und Initiativen vor Ort und vor allem die Bürger der Allianz-Gemeinden. Gerade die aktivierende Beteiligung der Bürger ist ausschlaggebend für die Akzeptanz und den Erfolg der entwickelten Maßnahmen und Strategien. Die gemeinsame Arbeit mit den Bürgern bildete auch die Voraussetzung für die Entwicklung innovativer Lösungsansätze in der Allianz, die über den fachlichen Blickwinkel von Verwaltung und betreuenden Planern hinausgehen.

Die zu bearbeitenden Themenfelder wurden in drei Arbeitskreisen (Workshops) gebündelt:

- (1) Dorf und Siedlung inkl. Verkehr, technische Infrastruktur, Innenentwicklung
- (2) Wirtschaft/Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, Energie/Klimaschutz, Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz
- (3) Gemeinschaftsleben, Kultur und soziale Infrastruktur inkl. Jugend und Senioren, ÖPNV

Der Kommunikations- und Dialogprozess bestand aus mehreren Veranstaltungen bzw. Kommunikationsmodulen (Arbeitskreisen/Workshops, Fachgesprächen, Veranstaltungen, Steuerungsgruppensitzungen) und kann als Dreisäulenmodell angesehen werden, in dem sich die Arbeiten und Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsprozess, dem fachlichen Bearbeitungsprozess und den Treffen der Steuerungsgruppe (Bürgermeister und Vertreter der Fachbehörden) wechselseitig befruchten und ergänzen. Die Bearbeitungsphase für den Beteiligungsprozess und das ILE-Konzept konzentrierte sich im Kern auf den Zeitraum von Juni 2016 bis September 2017.

2.2 Besonderes Merkmal Nachhaltigkeit

Das Konzept zur Integrierten Ländlichen Entwicklung trägt in mehrfacher Hinsicht zu einer nachhaltigen Entwicklung der Allianz-Kommunen bei. Zunächst trägt das Grundprinzip des ILEK dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung. Im ILE-Prozess werden die einzelnen Aspekte der Ländlichen Entwicklung themenfeldübergreifend und interkommunal bearbeitet und sollen dabei den ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen gleichermaßen gerecht werden.

Aufgrund der naturräumlichen Ausstattung und Qualitäten in den Allianz-Kommunen mit diversifizierten Nutzungs- und Biotopstrukturen, kommt den ökologischen Belangen als Basis wirt-

schaftlichen und sozialen Handelns eine im wahrsten Sinne des Wortes „grundlegende“ Bedeutung zu. Sie bilden das dauerhaft zu sichernde Fundament für erfolgreiches Wirtschaften und zukunftssträchtige soziale und gesellschaftliche Entwicklung.

Ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der entwickelten Projektvorschläge ist darüber hinaus, möglichst viele Leitziele des ILE-Prozesses für die Allianz-Region zu bedienen und positive Wirkungen auf jeweils andere Projektvorschläge erwarten zu lassen. So können möglichst umfassende Synergieeffekte generiert werden. Der Nachhaltigkeitsanspruch beinhaltet auch, dass die Projektvorschläge für eine dauerhafte Tragfähigkeit stehen, d.h. sie dürfen nicht nur einem kurzfristigen oder einseitigen Bedürfnis genügen, sondern sollten einen dauerhaften Beitrag für die lokale / regionale Entwicklung leisten. Als wesentlicher Einflussfaktor ist hier das bereits vorhandene sowie zukünftig zu erwartende Engagement der Kommunen und der Bürgerschaft zu sehen.

2.3 Bürger und Beteiligungsprozess

Eine wichtige Basis für die Entwicklung von Ideen und Projekten für die Allianz Hesselberg | Limes war die aktivierende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Bereits bei der Auftaktveranstaltung Ende September 2016 im Friederike-Louise-Saal in Unterschwaningen, bei der die TeilnehmerInnen über die zentralen Bestandteile des ILEK-Projektes und die geplante Vorgehensweise informiert wurden, diskutierten sie anschließend über die Zukunft ihrer Heimat. In Kleingruppen erörterten sie dabei folgende drei Fragen:

- Was gefällt Ihnen gut im ILE-Gebiet?
- Wo sehen Sie Mängel im ILE-Gebiet?
- Es ist das Jahr 2030. Das ILE-Gebiet hat sich optimal entwickelt, was ist passiert?

Mit Hilfe dieser Fragen konnten vorhandene Potenziale und Herausforderungen in den jeweiligen ILE-Gemeinden herausgestellt werden, sowie auch die gewünschten Zukunftsperspektiven für die Kommunale Allianz Hesselberg | Limes.

Diese ersten Ideen wurden dann in einer Runde von Arbeitskreisen bzw. Workshops (Freiwilligkeitsprinzip bei der Themenwahl) herausgearbeitet. Es wurden vorhandene und neue Projektideen diskutiert, um die Kommunen im Allianz-Gebiet fit für die Zukunft zu machen. Auch wenn der Blick projektbedingt manchmal auf den eigenen Ort fixiert war, hatten die Workshop-Teilnehmer doch immer die ganzheitliche Perspektive im Hinterkopf. Dazu hat auch die interkommunal angelegte Bearbeitungsweise mit beigetragen. Das breite Themenspektrum je Arbeitskreis zu bearbeiten, war eine echte Herausforderung.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für Ihre Teilnahme und Ihr Engagement!

Ihr Projektteam



Quelle: Baader Konzept, Herr Grimm (Dinkelsbühl)

Abbildung 7: Impressionen aus den Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über alle Veranstaltungen des Dialog- und Kommunikationsprozesses im Rahmen des ILEK.

Tabelle 2: Übersicht über die Veranstaltungen des Dialog- und Kommunikationsprozesses

Zeitpunkt	Veranstaltung / Termin	Ort
15.06.2016	Auftaktgespräch der Steuerungsgruppe	Langfurth
07.07.2016	Antrittsbesuch Langfurth Antrittsbesuch Gerolfingen	Langfurth Gerolfingen
12.07.2016	Antrittsbesuch Ehingen Antrittsbesuch Röckingen Antrittsbesuch Unterschwaningen Antrittsbesuch Wilburgstetten	Ehingen Röckingen Unterschwaningen Wilburgstetten
13.07.2016	Antrittsbesuch Mönchsroth Antrittsbesuch Weiltingen Antrittsbesuch Wittelshofen	Mönchsroth Weiltingen Wittelshofen
27.07.2016	1. Steuerungsgruppensitzung	Ehingen
14.09.2016	2. Steuerungsgruppensitzung	Mönchsroth
14.09.2016	Antrittsbesuch Wassertrüdingen – <i>verschoben</i> -	Wassertrüdingen
27.09.2016	ILEK Auftaktveranstaltung im Friederike-Louise-Saal	Unterschwaningen
21.10.2016	3. Steuerungsgruppensitzung	Aufkirchen
25.10.2016	Arbeitskreis Dorf und Siedlung inkl. Verkehr, technische Infrastruktur und Innenentwicklung	Dambach
09.11.2016	Arbeitskreis Wirtschaft/Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, Energie/Klimaschutz, Tourismus sowie Natur und Landschaftsschutz	Frankenhofen
29.11.2016	Arbeitskreis Gemeinschaftsleben, Kultur und soziale Infrastruktur inkl. Jugend und Senioren	Wassertrüdingen
15.12.2016	1. Fachgespräch „Zukünftige Entwicklung Hesselberg“	EBZ Hesselberg
31.01.2017	4. Steuerungsgruppensitzung	Röckingen
15.03.2017	2. Fachgespräch „Kernwege und Flurneuordnung“ zusammen mit ILE Altmühlhland A6	Unterschwaningen
21.03.2017	5. Steuerungsgruppensitzung „100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder und Hesselberg Saatgut“	Weiltingen
11.05.2017	Forum Jugendliche in der ILE-Region Hesselberg Limes (3. Fachgespräch)	Gerolfingen
27.06.2017	Steuerungsgruppensitzung / Bürgermeister-Workshop	Wittelshofen
28.11.2017	Gemeinsame Abschlussveranstaltung mit Verabschiedung durch die Gemeinderäte aller Allianz-Kommunen im Friederike-Louise-Saal	Unterschwaningen

FLZ, 27.05.17

Anregungen für die Aufwertung der Region gesammelt

Forum junger Leute war Bestandteil der Bürgereinbindung in die Arbeit am Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept

GEROLFINGEN (pet) – In Gerolfingen trafen sich jetzt im Rahmen der Bürgereinbindung in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) rund 50 junge Leute zwischen 14 und 25 Jahren, um den aus ihrer Sicht notwendigen Verbesserungsbedarf ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Hesselbergregion zu ermitteln. Die Ideen sollen gebündelt und bei einer Folgeveranstaltung den politisch Verantwortlichen vorgestellt werden.

Ins Gerolfinger Lagerhaus hatte das Gunzenhausener Planungsbüro, das den ILEK-Prozess begleitet, die Jugendlichen eingeladen, um deren Meinung über notwendige Entwicklungsmaßnahmen in der Region ein-

zuholen. Projektbetreuerin Dr. Sabine Müller-Herbers hielt nach kurzer Begrüßung durch Gerolfingens zweiten Bürgermeister Werner Schmitz und Baudirektor Michael Ertel vom Amt für Ländliche Entwicklung einen Vortrag. Danach wurden in Gruppenarbeit Faktoren zusammengetragen, die Jugendliche in der Region binden oder nach Studium oder Ausbildung wieder in die Region zurückholen könnten.

Vielfach wurde auf die Bedeutung des Vorhandenseins qualifizierter Arbeitsplätze verwiesen. Unterstrichen wurde ferner der Bedarf an kleinen und gut ausgestatteten Mietwohnungen in den Kommunen rund um den Hesselberg sowie an Verbesserungen beim öffentlichen Per-

sonennahverkehr und der Infrastruktur. Die Busverbindungen müssten effektiver abgestimmt werden, lautete eine Meinung. Ein Teilnehmer wusste noch aus früherer Zeit von einem ermäßigten Taxi-Tarif am Wochenende. Es haperte an attraktiven Freizeitangeboten. Und die Versorgungseinrichtungen in den Dörfern müssten gesichert und verbessert werden, wurde angeführt.

Die Ergebnisse und Meinungsäußerungen, für die sich Dr. Müller-Herbers bei den Jugendlichen bedankte, werden nun zusammengefasst und dokumentiert und voraussichtlich Ende Juni den Bürgermeistern vorgestellt. Hier fließen auch die von drei Arbeitsgruppen bereits erarbeiteten Ergebnisse verschiedener

Generationen ein. Die Meinungen der Jugendlichen komplettierten nun das Bild, das vom Planungsbüro aus Gunzenhausen aufbereitet werde, so Dr. Müller-Herbers. Bei der Zusammenkunft in Gerolfingen waren auch einige Bürgermeister der Region anwesend. Ziel des Forums sei, eine lebenswerte Region für alle Alters- und Interessensgruppen zu schaffen, hieß es. Die Weichen hierfür könnten nach Abschluss des Projekts im Sommer gestellt werden.

In der ILEK-Allianz Hesselberg-Limes sind die Gemeinden Ehingen, Gerolfingen, Langfurth, Mönchsroth, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen, Weitingen, Wilburgstetten und Wittelshofen zusammengeschlossen.

Quelle: Fränkische Landeszeitung vom 27.05.2017

Abbildung 8: Presseartikel zum Forum Jugendliche



Quelle: Baader Konzept

Abbildung 9: Impressionen aus dem Forum Jugendliche in der alten Lagerhalle, Gerolfingen

3 Potenziale und Herausforderungen in der Allianz

3.1 Einführung und Zukunftsperspektiven aus Bürgersicht

Ausgehend von den spezifischen Potenzialen und Herausforderungen der Region sollen Entwicklungschancen und Zukunftsperspektiven entwickelt werden, die eine nachhaltige Entwicklung der ILE-Kommunen ermöglichen. In den bereits vorhandenen Entwicklungskonzepten der Region (REK, LES) sind bereits Entwicklungsziele formuliert worden. Diese werden auch dem ILE-Konzept zugrunde gelegt:

- **Daseinsvorsorge**
der Erhalt, die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie innovative Ansätze der Daseinsvorsorge
- **Lebensqualität**
die Region Hesselberg zu einer Region mit hoher Lebensqualität zu entwickeln
- **Klima, Umwelt, Energie**
in der Region Hesselberg die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen
- **Regionale Wirtschaft**
Ziel ist eine nachhaltige Stärkung der Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft

Dabei sind übergemeindliche Qualitätsstandards zu erhalten, Netzwerke auf- und auszubauen sowie Synergieeffekte und neue Entwicklungsoptionen zu nutzen (s. Ausschreibung).

In der gemeinsamen Arbeit aller beteiligten Kommunen und der Bürgerinnen und Bürger konnten bei der Auftaktveranstaltung zum ILE-Prozess mit rund 80 Teilnehmern die Stärken und Schwächen sowie Zukunftsvisionen im Allianz-Gebiet bzw. den Gemeinden anhand von drei Fragen konkretisiert werden. Zu beachten ist, dass einige der genannten Punkte in manchen Gemeinden als gut, in anderen Gemeinden jedoch als mangelhaft angesehen wurden. Aus diesem Grund wurden teilweise die Gemeindeabkürzungen angehängt. Eventuell auftretende Wechselwirkungen zwischen den genannten Themen sind zu beachten.

Frage 1: Was gefällt Ihnen gut im ILE-Gebiet*?

Naturnahe, ansprechende und abwechslungsreiche Landschaft	9
Vereinsleben und -gemeinschaft	7
Ruhe	5
Dorfgemeinschaft, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft	5
Kulturangebote, Freizeitmöglichkeiten, Erholung, Volksfeste, Altstadtfest (Was), Veranstaltungen (Theater u.ä.)	5
Gute Kinderbetreuung durch Kindergärten (Wit, Wil, Ehi)	3
Gutes Radwegenetz (Mön, Wit, Unt)	3
Hohe Lebensqualität	2
Gute zentrale Lage in Süddeutschland mit Nähe zu Ba-Wü und den Autobahnen A7 und A6	2
Rettungshubschrauber (Ger, Lan)	2
Limes-Museum und Römerpark (Ger, Wit)	2
Günstige Grundstücke und Lebenshaltungskosten	2

Zunehmender Tourismus (auch mit dem Fahrrad) (Wei, Was)	2
Straßennetz und Infrastruktur (Ger, Wei)	2
Geringe Arbeitslosigkeit (Röc)	1
Noch wenig Baulücken (Röc)	1
Vernetzung der Naherholungsbereiche (Röc)	1
Flussbad (Was)	1
Integration-Deutschkurse (Wil)	1
Breitband (Wil)	1
Interkommunale Zusammenarbeit (Wit)	1
Pflegedienste (Wit)	1
Arbeitsplätze (Wil)	1
Jugendarbeit (Wit)	1
Wanderwege (Unt)	1
Dorfläden (Unt)	1
Zusammenhalt in der Region (Unt)	1
EBZ (Evang.-lutherische Heimvolkshochschulen Bayern e.V.) (Ger)	1
Gastronomie (Ger)	1

*Anzahl der Nennungen

Frage 2: Wo sehen Sie Mängel im ILE-Gebiet*?

Geringe Mobilität durch fehlenden ÖPNV/SPNV	9
Fehlende Angebote für Senioren (Pflege, Betreuung, Wohngemeinschaften, Beschäftigung, Potenziale, Barrierefreiheit u.ä.)	6
Verkehr(saufkommen), Infrastruktur, Straßenzustand, Kernwegenetz	6
Leerstände	6
Fehlen von qualifizierten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen	6
Ärztmangel	5
Mangelnde Nahversorgung	5
Fehlende Perspektiven / Angebote für Jugendliche	4
Fehlende Freizeitmöglichkeiten und Kulturveranstaltungen	4
Mobilfunknetz (Wit, Unt)	2
Erneuerbare Energien (Biogas (Unt) und Windräder (Mön))	2
Breitbandausbau (Ger, Unt)	2
Radwege(-netz) (Wil, Unt)	2
Tourismus mit fehlender Medienwirksamkeit	2
Oberflächliche Vernetzung zwischen den ILE-Gemeinden (Bauhof, FFW, Tourismus)	2
Sehr großes ILE-Gebiet	1
Unterschiedliche Interessen der ILEK-Teilnehmer	1
Fehlen einer Organisation/Institution, die umgesetzte/entwickelte Projekte fortführt	1
Konkurrierende Organisationen in vielen Bereichen	1
Integration von Ausländern (Rumänen) (Ehi)	1

Veralteter Internetauftritt der Gemeinden (Ehi)	1
Landesgartenschau (Was)	1
Neue Vereinsstrukturen (Wei)	1
Hohe Abwasserbeiträge (Unt)	1
Kitaplätze nicht ganzjährig geöffnet (Unt)	1
Gewerbe (Unt)	1
Ausweitung Wasserschutzgebiete bedrängen Gewerbe und Landwirtschaft (Lan)	1

*Anzahl der Nennungen

Frage 3: Es ist das Jahr 2030. Das ILE-Gebiet hat sich optimal entwickelt, was ist passiert*?

<u>Belebung der Ortskerne, Bestände erhalten und ausbauen</u> Maßnahmen: Reduzierung der Baulücken, Leerstands- und Gebäudemanagement, Öffentliche Plätze, Nachbarschaftsparks, Umnutzung von Gebäuden z.B. für VHS	5
<u>guter ÖPNV</u> Vorschläge: Bürgerbus, innerhalb einer Stunde in die Großstädte gelangen, vernetzte Mobilität	4
Breites Spektrum an Arbeitsplätzen, mehr Förderung für Fachkräfte auch überregional (z.B. Pflege)	3
<u>gesicherte Grundversorgung</u> Vorschläge: (Genossenschafts-)Dorfladen, regionale Vermarktung, ökologische Verbindungsnetze, Bio-Wochenmarkt	3
Interkommunale Zusammenarbeit bei Umsetzung von Projekten in verschiedenen Themenbereichen mit gleichzeitiger besserer Vernetzung der Gemeinden	3
Unabhängige und kommuneninterne regenerativ erzeugte Energien nutzen (z.B. Nahwärme)	3
Hohe Lebensqualität erhalten	2
Alternative Lebensmodelle (Kommune, Wooting, Workaway), Mehrgenerationenhäuser, Wohn-gemeinschaften im Alter	2
Generationentreffpunkte	2
Möglichkeiten des Home Office	2
Dorfgemeinschaft mit aktiven Vereinen	2
<u>Versorgung der älteren Bevölkerung</u> Maßnahmen: Pflege zu Hause, Tagespflege	2
Abwanderung stoppen, Zuwanderung (vor allem von Familien) fördern	2
Aktuelle Gemeindehomepage (Ehi)	1
Abwasserentsorgung zusammenlegen (Ehi)	1
Neue, abbezahlte Kläranlage + saniertes Kanalsystem (Mön)	1
<u>Kulturelle Einrichtungen:</u> Erlebnisspielplatz Hesselberg (Ehi), Orgelrekonstruktion (Ger), saniertes Freibad + mehr Thea-ter- und Konzertangebote (Mön), Medienzentrum und Lernlandschaften (Was)	1
Neubaugebieterschließung auf Grund des geringen Platzangebots im Dorfkern (Ehi)	1
Grüne (autofreie) Innenstadt, E-Government (Was)	1

Erhaltung der Gastronomie und mehr Tourismus (Ger)	1
Angebote für Jugendliche, Freizeit, Sport (z.B. Spielplätze mit W-LAN) (Mön)	1
Intakte Infrastruktur (Mön)	1
Erhaltung der örtlichen Arztpraxis (Mön)	1
Carsharing im ILE-Gebiet (Lan)	1
Ausgedehntes Radwegenetz (Lan)	1
100% Förderung aller Projekte durch ALE (Lan)	1
Ansiedlung kleiner bis mittelständischer Betriebe (Lan)	1
Volle Kindergärten und Schulen (Röc)	1
Entwickelte Landnutzung und Ortseinbindung in die Landschaft + kostengünstige Pflege der kommunalen Grünflächen durch Schäfer (Wei)	1
Ausgewogene Bevölkerungsentwicklung (Wei)	1
Konzept der Kirche wird weiterhin bestehen (Unt)	1
Aufwertung Internet- und Mobilfunknetz (Unt)	1

*Anzahl der Nennungen

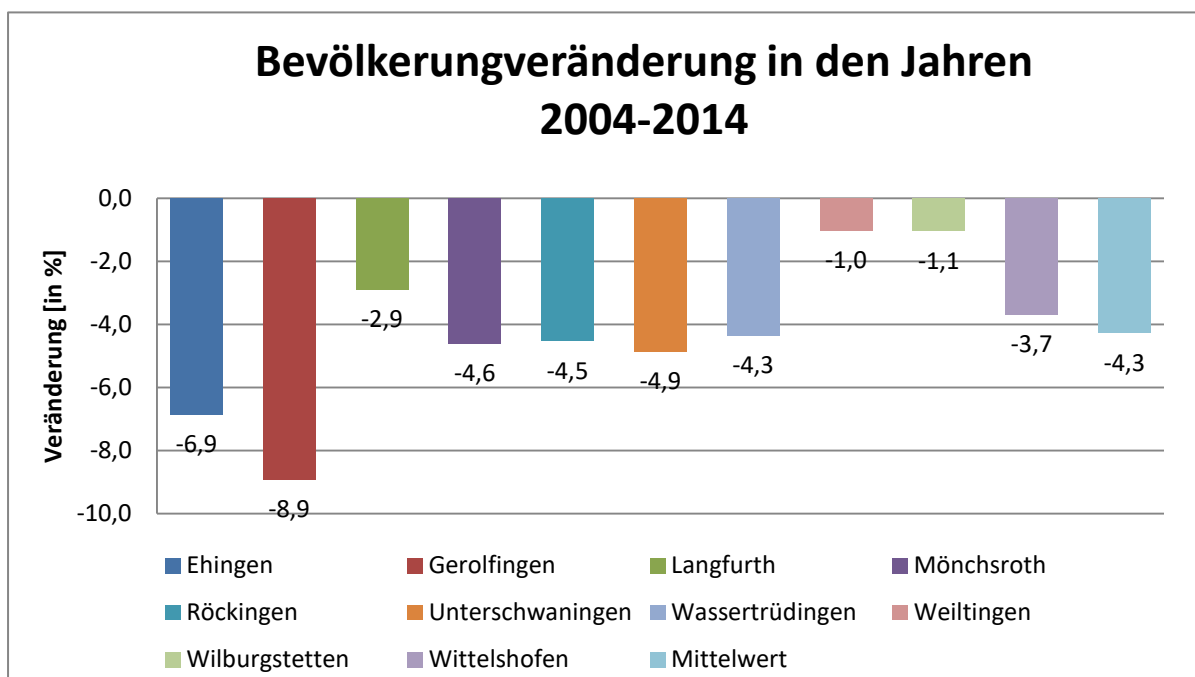
Aufbauend auf den von den Bürgerinnen und Bürgern als bedeutsam erkannten Herausforderungen und Zukunftsperspektiven und den Ergebnissen der fachlichen Analyse und Konzeptentwicklung (s. Kapitel 3) werden Leitziele für die zukünftige Entwicklung der ILE-Region Hesselberg | Limes festgelegt (s. Kap 4.1).

3.2 Daten und Fakten zur Allianz-Region (Demographie und Flächennutzung)

Zusammen zählen die zehn Allianz-Kommunen knapp 18.800 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte liegt im Landkreis Ansbach, welcher der flächenmäßig größte Landkreis Bayerns ist, mit 91 Einwohnern/km² deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts (180 EW/km²; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung nahm in der Allianz-Region insgesamt – betrachtet man den Zeitraum seit 1980 bis 2000 - kontinuierlich zu. Seitdem sind rückläufige Bevölkerungszahlen zu konstatieren. In den Jahren 2004 bis 2014 nahm die Bevölkerung in allen zehn Allianz-Kommunen zwischen 1,0 % und 8,9 %, im Durchschnitt um 4,3 % ab (vgl. Abbildung 10).



Quelle: Statistik kommunal 2015

Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2004 -2014

Im Folgenden wird die Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von zehn Jahren auf Ortsteilebene betrachtet, um einen differenzierteren Einblick zu erhalten.

Tabelle 3: Bevölkerungsveränderung in den ILE-Kommunen 2006-2016 nach Ortsteilen

Kommune inkl. größerer Ortsteile	2006	2016	Saldo	Veränderung in %
Ehingen				
Beyerberg	384	383	-1	-0,3%
Dambach	162	147	-15	-9,3%
Ehingen	1.014	984	-30	-3,0%
Friedrichsthal (mit Brunn, Ehenschwinden, Hüttlingen, Kaltenkreuth)	86	70	-16	-18,6%
Lentersheim (mit Klarhof, Kussenhof)	392	384	-8	-2,0%
Gerolfingen				
Aufkirchen	335	298	-37	-11,0%
Gerolfingen	605	550	-55	-9,1%
Irsingen	109	102	-7	-6,4%
Langfurth				
Ammelbruch	604	547	-57	-9,4%
Dorfkemmathen	413	421	8	1,9%
Langfurth	893	916	23	2,6%
Matzmannsdorf	113	112	-1	-0,9%
Oberkemmathen	169	153	-16	-9,5%
Schlierberg	41	36	-5	-12,2%
Mönchsroth				
Diederstetten	58	60	2	3,4%
Hasselbach	61	62	1	1,6%
Mönchsroth	1.478	1.422	-56	-3,8%
Winnetten	37	37	0	0,0%
Röckingen				
Opfenried	149	143	-6	-4,0%
Röckingen	618	604	-14	-2,3%
Unterschwaningen				
Dennenlohe	125	107	-18	-14,4%
Oberschwaningen	146	150	4	2,7%
Unterschwaningen (mit Krötenbach)	545	540	-5	-0,9%
Wassertrüdingen				
Altentrüdingen (mit Eislerhof)	193	181	-12	-6,2%

Fürnheim (mit Goschenhof, Himmerstall)	333	356	23	6,9%
Geilsheim (mit Oberaumühle)	539	504	-35	-6,5%
Obermögersheim (mit Laufenbürg)	532	530	-2	-0,4%
Reichenbach (mit Stahlhöfe)	64	58	-6	-9,4%
Schobdach	162	152	-10	-6,2%
Wassertrüdingen	4.314	4.227	-87	-2,0%
Weiltingen				
Frankenhofen	259	240	-19	-7,3%
Ruffenhofen	62	72	10	16,1%
Veitsweiler	109	102	-7	-6,4%
Weiltingen	888	905	17	1,9%
Wörnitzhofen	72	68	-4	-5,6%
Wilburgstetten				
Greiselbach*	163	155	-8	-4,9%
Knittelsbach*	19	18	-1	-5,3%
Rühlingstetten*	144	129	-15	-10,4%
Villersbronn*	92	87	-5	-5,4%
Welchenholz*	73	56	-17	-23,3%
Wilburgstetten*	1.375	1.289	-86	-6,3%
Wittenbach*	201	248	47	23,4%
Wolfsbühl*	92	100	8	8,7%
Wittelshofen				
Dühren	32	36	4	12,5%
Gelshofen	18	13	-5	-27,8%
Grabmühle	6	5	-1	-16,7%
Illenschwang	294	289	-5	-1,7%
Obermichelbach	169	171	2	1,2%
Untermichelbach	187	180	-7	-3,7%
Wittelshofen	638	589	-49	-7,7%

Quelle: Vitalitäts-Check nach Angaben der Kommunen

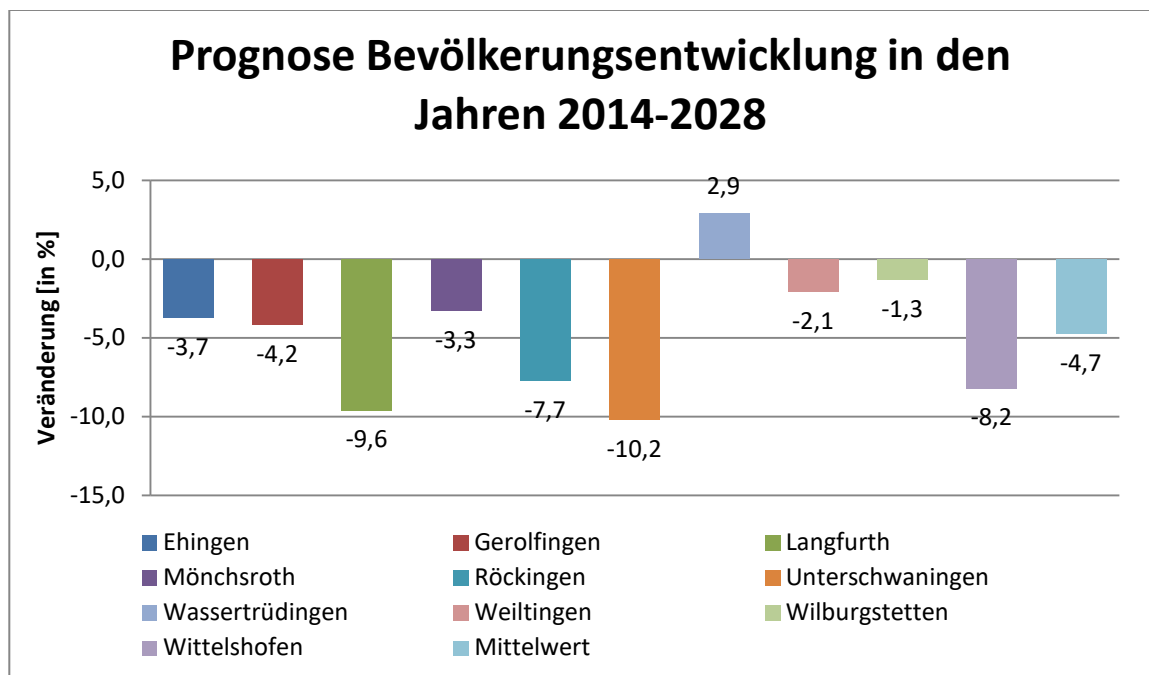
* Zahlen aus den Jahren 2005 und 2015

Insgesamt ist für den Zeitraum 2006 bis 2016 eine Abnahme der Gesamtbevölkerungszahl in allen Allianz-Kommunen festzustellen. Differenziert nach Ortsteilen sind teilweise kleinere Zuwächse festzustellen. Gerolfingen weist die prozentual stärkste Abnahme von Bewohnerinnen und Bewohnern auf. Den größten Zuwachs verzeichnet der Wilburgstettener Ortsteil Wittenbach mit 47 neuen Einwohnern und Einwohnerinnen. Die Orte Langfurth und Fürnheim (Stadt Wassertrüdingen) haben immerhin einen Zuwachs von 23 Personen vorzuweisen. Ferner verzeichnen die Ortsteile Dorfkemmathen in Langfurth, der Markt Weiltingen mit dem Ortsteil

Ruffenhofen und der Marktgemeinde selbst, der Wilburgstettener Teilort Wolfsbühl sowie der Ortsteil Dühren in Wittelshofen Bevölkerungszuwächse.

Bevölkerungsprognose

Betrachtet man die Bevölkerungsprognose wird sich die Abnahme zukünftig fortsetzen. Bis 2028 wird ein Bevölkerungsrückgang von durchschnittlich 4,7% gegenüber 2014 in den Allianz-Gemeinden prognostiziert. Die Kommunen Unterschwaningen (-10,2%), Langfurth (-9,6%) und Wittelshofen (-8,2%) werden demnach besonders stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen sein, während für Wassertrüdingen ein Anstieg (+ 2,9%) vorausgesagt wird. Für den Landkreis Ansbach wird insgesamt ein Bevölkerungsrückgang von 0,1% (2034 gegenüber 2014) prognostiziert. Die Bevölkerung im Allianz-Gebiet dürfte also im Vergleich zum Gesamtlandkreis stark zurückgehen.

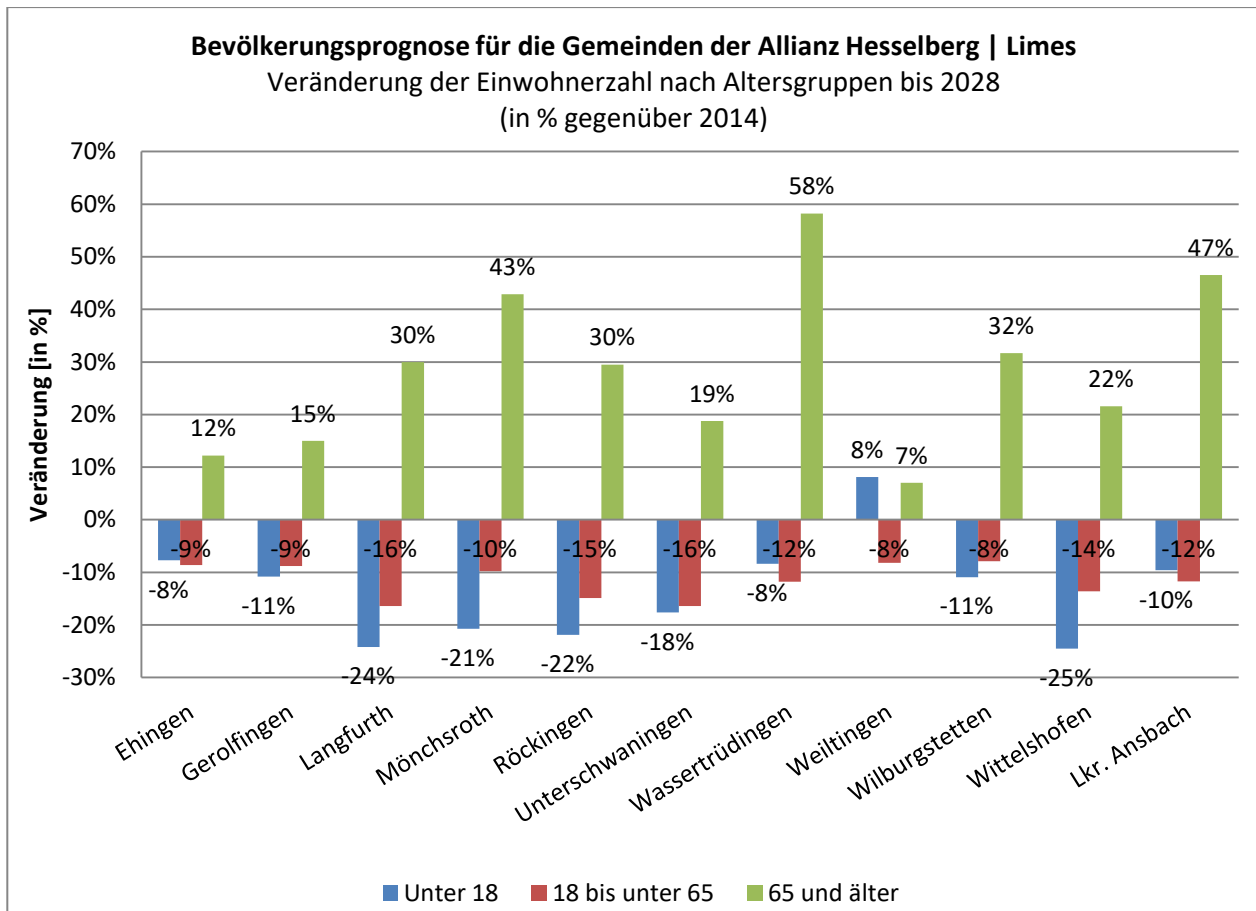


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Abbildung 11: Bevölkerungsveränderung in den Allianz-Kommunen 2014-2028 in Prozent

Die prognostizierte Veränderung der Bevölkerung nach Altersgruppen im Zeitraum 2014 bis 2028 (vgl. Abbildung 12) zeigt das typische Bild des demographischen Wandels. So wird in allen Allianz-Kommunen die Anzahl der unter 18-Jährigen, sowie die Anzahl der 18- bis unter 65-Jährigen abnehmen. Einzige Ausnahme bildet die Gemeinde Weitingen mit einer prognostizierten Zunahme der unter 18-Jährigen. Dieser Entwicklung steht eine deutliche Zunahme der Zahl der über 65-Jährigen in allen Allianz-Kommunen gegenüber. Der hohe Anteil an über 65-Jährigen in Wassertrüdingen ist wohl auch auf die beiden Pflegeheime vor Ort zurückzuführen. Allgemein ist festzustellen, dass diese Entwicklung wesentliche Änderungen und Anpassungen der Infrastruktur erfordert (Barrierefreiheit im öffentlichen Raum etc.). Außerdem vermindert sich auch die Anzahl der Personen im erwerbstätigen Alter und der Altersgruppen, die für eine Ei-

gentumsbildung durch Kauf einer Immobilie oder eines Baugrundstücks in Frage kommen (Gruppe der 30- bis 40-Jährigen).



Quelle: Statistik kommunal 2015

Abbildung 12: Bevölkerungsprognose für die Gemeinden der Allianz Hesselberg | Limes

Flächennutzung

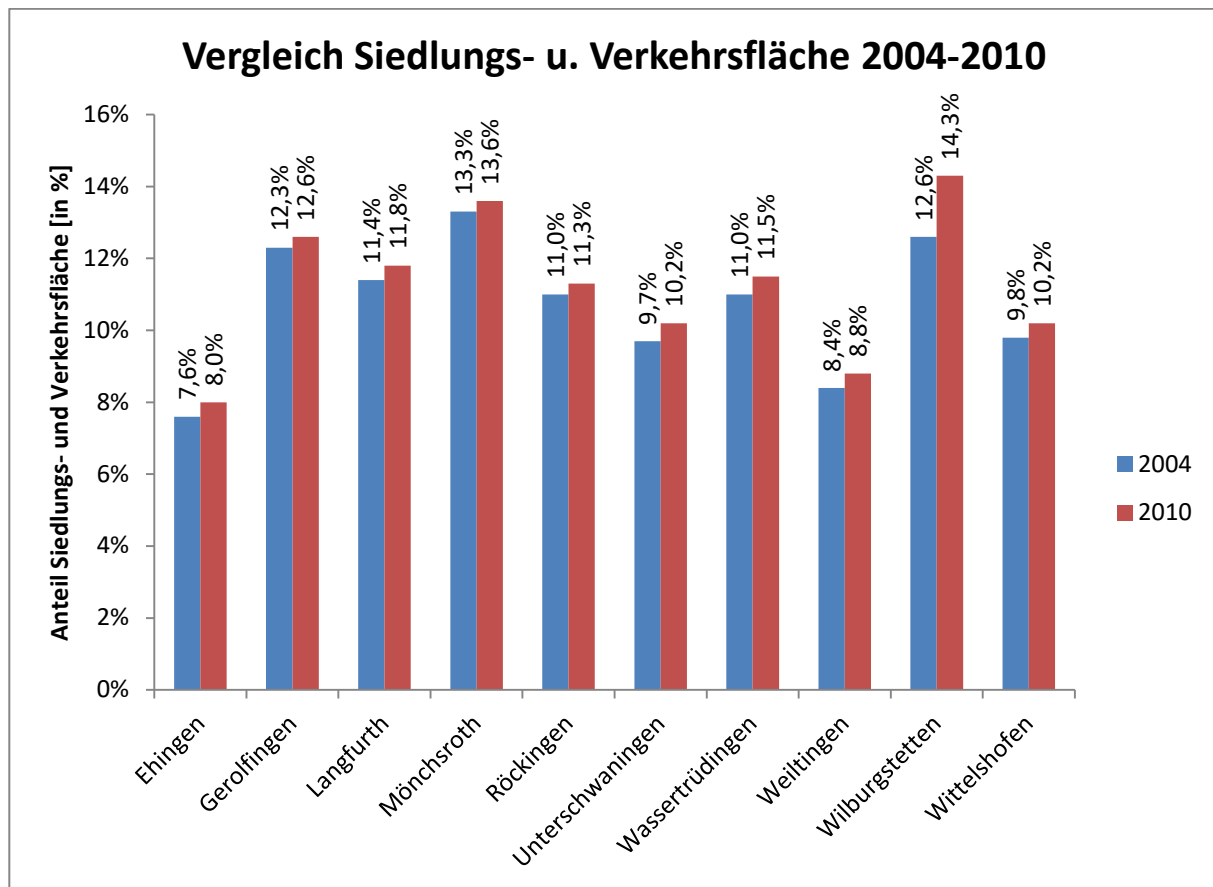
Tabelle 4 gibt eine Übersicht über die Flächennutzung in den Kommunen der Allianz. Auffällig ist dabei der im Vergleich zu Landkreis und Land überdurchschnittlich hohe Anteil der Landwirtschaftsfläche im gesamten ILE-Gebiet (siehe insbesondere Gerolfingen, Röckingen und Wittelshofen). Lediglich Wilburgstetten (41,3%) ist die einzige Kommune deren Landwirtschaftsfläche nicht über die Hälfte der Gesamtfläche einnimmt. Die Waldfläche variiert im Gebiet sehr stark. So hat Röckingen nur einen Anteil von 7,7%, wohingegen die Gesamtfläche Wilburgstettens zu 39,0% aus Wald besteht. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen liegt nur in Mönchsroth (12,1%) und Wilburgstetten (12,5%) über dem Durchschnitt aller bayerischen Kommunen (11,8%). Ferner ist der hohe Anteil der Erholungsfläche in Unterschwaningen auffällig, der mit 1,4% doppelt so hoch ist, wie der bayerische Durchschnitt. Dies resultiert aus dem Schlosspark im Unterschwaninger Ortsteil Dennenlohe, welcher eine Fläche von 26 ha ein-

nimmt. Wilburgstetten hat mit 17 ha (0,7%) den größten Anteil Betriebsfläche, was vor allem auf die dortige Sandabbauindustrie zurückzuführen ist.

Tabelle 4: Flächennutzung in den ILE-Kommunen im Vergleich

Nutzungsart (ha) (%)	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelschhofen	Landkreis Ansbach	Bayern
Gebäude- und Freifläche	131 2,8	66 5,2	108 5,1	86 7,2	47 4,3	60 3,2	265 4,9	89 3,7	173 6,8	94 3,9	9.303 4,7	430.273 6,1
Betriebsfläche (inkl. Abbau- land)	8 0,2	4 0,3	9 0,4	8 0,7	2 0,2	4 0,2	15 0,3	4 0,2	17 0,7	5 0,2	931 0,5	35.575 0,5
Erholungsflä- che	14 0,3	6 0,5	14 0,7	5 0,4	5 0,5	26 1,4	25 0,5	8 0,3	8 0,3	5 0,2	1.016 0,5	50.796 0,7
Verkehrsfläche	162 3,4	63 5,0	88 4,2	51 4,3	45 4,1	76 4,1	215 4,0	95 4,0	127 5,0	102 4,2	9.362 4,7	329.848 4,7
Landwirt- schaftsfläche	2.744 57,6	854 67,8	1.175 55,5	613 51,4	829 76,0	994 53,5	3.229 60,3	1.508 62,8	1.044 41,3	1.769 73,0	111.959 56,8	3.310.560 46,9
Waldfläche	1.485 31,2	145 11,5	587 27,7	349 29,3	84 7,7	604 32,5	1.406 26,2	586 24,4	987 39,0	347 14,3	56.340 28,6	2.570.687 36,4
Wasserfläche	94 2,0	18 1,4	49 2,3	25 2,1	14 1,3	38 2,0	40 0,7	23 1,0	86 3,4	18 0,7	1.798 0,9	123.359 1,7
Flächen ande- rer Nutzung	123 2,6	104 8,3	87 4,1	56 4,7	66 6,0	55 3,0	163 3,0	89 3,7	86 3,4	82 3,4	6476 3,3	203.913 2,9
Gebietsfläche insgesamt	4.762 100	1.259 100	2.116 100	1.192 100	1.091 100	1.858 100	5.358 100	2.402 100	2.528 100	2.423 100	197.184 100	7.055.011 100
<i>dar. Siedlungs- und Verkehrs- fläche</i>	<i>313 6,6</i>	<i>138 11,0</i>	<i>216 10,2</i>	<i>144 12,1</i>	<i>99 9,1</i>	<i>166 8,9</i>	<i>523 9,8</i>	<i>197 8,2</i>	<i>316 12,5</i>	<i>207 8,5</i>	<i>20.508 10,4</i>	<i>835.148 11,8</i>

Quelle: Statistik kommunal 2015

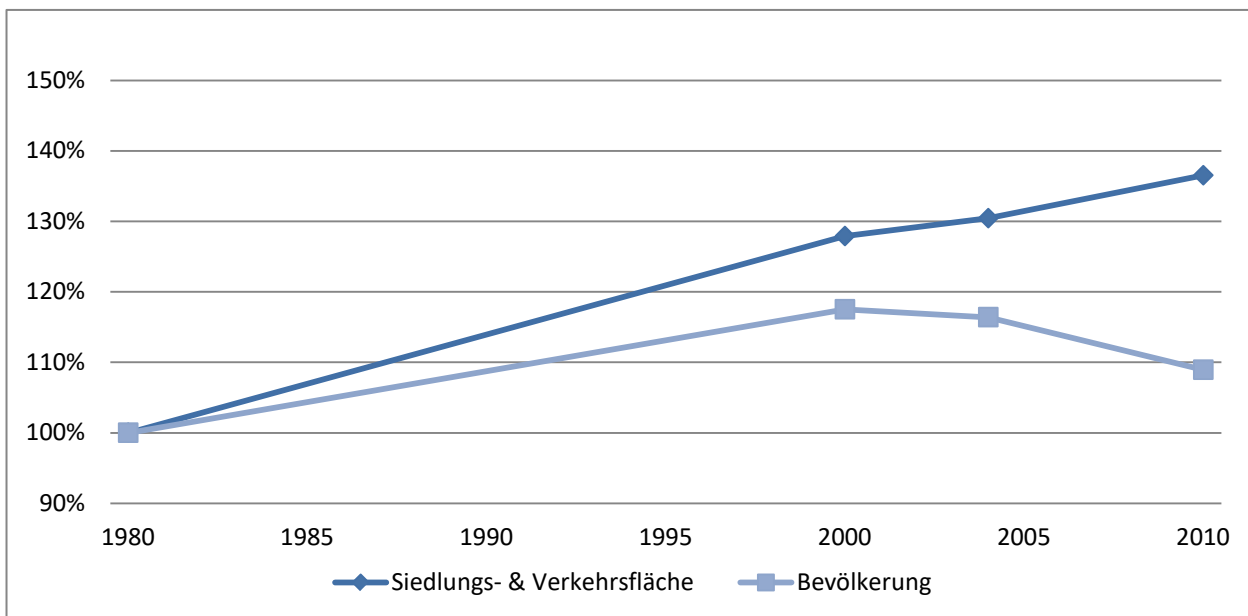


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2015

Abbildung 13: Vergleich der Siedlungs- u. Verkehrsfläche 2004 u. 2010

Wie aus Abbildung 13 ersichtlich wird, nimmt die Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen den Jahren 2004 und 2010 in allen Kommunen zu. Besonders in Wilburgstetten ist dieser Trend deutlich erkennbar. In der Kommune beträgt die Zunahme 1,7% und führt dazu, dass der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche in Wilburgstetten mit 14,3% am größten ist.

Der seit 2000 rückläufigen Bevölkerungszahl steht eine kontinuierliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche im gleichen Zeitraum gegenüber, sodass sich die Schere zwischen Bevölkerungsentwicklung und Flächenwachstum weiter öffnet und der Pro-Kopf-Anteil an der Flächeninanspruchnahme steigt (vgl. Abbildung 14). Diese Entwicklung ist einer effizienten Auslastung der vorhandenen Infrastruktur abträglich bei gleichzeitig immer weniger dicht bewohnten Siedlungsflächen.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2015

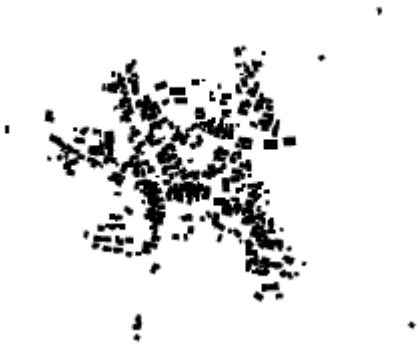
Abbildung 14: Vergleich Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Allianz Hesselberg | Limes 1980 – 2010

Die Entwicklung widerspricht damit auch dem Ziel des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, welches den Flächenverbrauch im Freistaat deutlich und dauerhaft senken will. Erreicht werden soll dieses Ziel durch Nutzung von Brachflächen, Baulücken und anderen innerörtlichen Flächen, die in den Kommunen in der Regel aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft, früheren Baulandausweisungen ohne Bauverpflichtung und dem demographischen Wandel zahlreich vorhanden sind.

3.3 Dorf und Siedlung inkl. Innenentwicklung

3.3.1 Siedlungs- und Baustrukturen in den Allianz-Kommunen im Überblick

Ehingen (Kernort)	Gemeinde Ehingen
	
Von der Anlage her Straßen-/Haufendorf, umfangreiche Siedlungserweiterungen, prägnanter Grünzug von Ost nach West, Neugestaltung u.a. Dorfplatz mit Brunnen und angrenzende Bereiche im Grünzug Denkmalschutz Am Mühlbach 8: Scheune 18. Jhd. Dr.-Gutmann-Straße 4: Wohnstallhaus 1800 Eglesgraben; Hesselbergstraße: Brücke 18./19. Jhd. Hauptstraße 45: Einfirsthof 18./19. Jhd. Wittelshofener Straße 2: Evangelisch-lutherische Kirche St. Ottilia und Wendelin 15. Jhd.	Gemeinde bereitet die Antragsstellung von Dorferneuerungsverfahren im gesamten Gemeindegebiet vor (Dorferneuerung, Flurneuordnung in den 70er Jahren) Einrichtung/Umnutzung Ärztehaus erwünscht Hoher Anteil Neu- und Ersatzbauten (60-/70er Jahre), vereinzelt Leerstände Unterstützung bei Innenentwicklung erwünscht s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Dambach	Gemeinde Ehingen
	

Von der historischen Anlage her Straßendorf, noch gut ablesbar, kompakte Siedlungsstruktur Denkmalschutz u.a.: Haus Nr. 1: Pfarrhaus, zweigeschossiger verputzter Barockbau mit Walmdach, um 1800; Haus Nr. 48: Evang.-Luth. Pfarrkirche, gotisch, im Kern 14. Jh.	Gemeinde bereitet die Antragsstellung des Dorferneuerungsverfahrens vor Dorfgemeinschaftshaus Dambach (seit 2014) als Anbau an Pfarrhaus, Nutzung von Feuerwehr, Gemeinde und Kirche, mit hohem gemeinschaftlichen Engagement geschaffen und verwaltet bzw. betreut Vereinzelt Neu- und Ersatzbauten mit guter Bausubstanz Derzeit Einrichtung eines Infopoints „Römer“ nach § 8.3 FinR-LE und LEADER s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Beyerberg	Gemeinde Ehingen
	
Am Straßenverlauf orientierte, giebelständige Bebauung, insgesamt hoher Durchgrünungsgrad, südwestlich neuere Siedlungserweiterung Denkmalschutz Ehinger Straße 2: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche, 14. Jh. und jünger Ehinger Straße 3: Ehemalige Brauerei, 1. Hälfte 18. Jh. Ehinger Straße 8: Ehemaliges Forsthaus, 19. Jh. (erstes Viertel) Grüber Straße 2: Wohnstallhaus, 18. Jh.	Gemeinde bereitet die Antragsstellung des Dorferneuerungsverfahrens vor Viele Neu- und Ersatzbauten (60-/70er Jahre) in gutem Zustand, vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Friedrichsthal	
	
Kleinerer Ortsteil mit mehreren Hofstellen Denkmalschutz: -	Gemeinde bereitet die Antragsstellung des Dorferneuerungsverfahrens vor hoher Anteil an Leerständen, hoher Anteil stark renovierungsbedürftiger Anwesen s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Lentersheim	
	
Straßenorientierte Siedlungsstruktur mit überwiegend giebelständigen Gebäuden, jedoch nicht durchgehend, größere Siedlungserweiterung im Süden, kleineres Gewerbegebiet am östlichen Ortseingang Denkmalschutz Haus Nr. 1: Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Michael 15./ 18 Jhd. Haus Nr. 2: Pfarrhaus 1724 Haus Nr. 9: Bauernhof 19. Jhd. Haus Nr. 15/15a: Ehem. Bauernhof 17./18. Jh. Haus Nr. 16: Ehem. Bauernhof 18. Jh. Bei Haus Nr. 16: Ehem. spätmittelalterliche Friedhofskapelle 18. Jhd. Haus Nr. 41: Wohnstallhaus des Dreiseithofes 18./ 19. Jhd.	Gemeinde bereitet die Antragsstellung des Dorferneuerungsverfahrens vor Hoher Anteil historischer Gebäude im Ortskern Es sind vermehrt Leerstände anzutreffen, besonders markanter, aufs Ortsbild wirkender Leerstand im Kern mit Brachfläche (ehem. Wirtschaft) s. auch VC, Siedlungsstruktur

Gerolfingen (Kernort)	Gemeinde Gerolfingen
	
Ursprünglich Straßendorf mit giebelständigen Gebäuden bzw. Hofstellen, umfangreiche Siedlungserweiterungen, südlich markant die Wörnitz-Aue (südlicher Siedlungsbereich gehört zu Aufkirchen) Denkmalschutz Aufkirchen 46: 2-geschossiger giebelständiger Einfirsthof, 18. Jh. Aufkirchen 48: 2-geschoss. Wohnstallhaus, 18. Jh. Aufkirchen 50: Rathaus 1634 Aufkirchen 53: Gasthaus 1835 Aufkirchen 64: Wohnstallhaus, 1740 Aufkirchen 76: ev.-luth. Pfarrkirche, im Kern 14. Jh. weitere ehem. Schlossgartenmauer etc.	Dorferneuerung angestrebt Sanierung altes Lagerhaus erforderlich Insgesamt hoher Anteil an Neu- und Ersatzbauten, vereinzelt Leerstände in historischer Bausubstanz insbesondere entlang Hauptstraße s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Aufkirchen	
	
Ehem. Stauferstädtchen (später im Eigentum der Fürsten von Oettingen) in Hanglage und dadurch mit außergewöhnlicher Siedlungsstruktur, Siedlungserweiterung am südlichen	Dorferneuerungsverfahren Aufkirchen 2 läuft Umnutzung Kindergarten erwünscht. Im Januar 2017 hat erster Workshop zur Umnutzung des Kindergartens mit Bürgerinnen und Bürgern

Rand Denkmalschutz u.a. Aufkirchen 1: ehem. Mühle 1854 Aufkirchen 51: ehem. Amtmannsgebäude, im Kern 1688	stattgefunden (organisiert von der ERH) Bauzustand der historischen Gebäude stark differierend, vermehrt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Irsingen	
	
Markantes Straßendorf mit kompakter giebelständiger Bebauung, hohe Homogenität Denkmalschutz Irsingen 11: ehem. Gasthaus, 1837	Aufkirchen-Irsingen Flurneuordnung läuft 1983-1990 Dorferneuerungsverfahren Historische Gebäude sowie Neu- und Ersatzbauten in überwiegend gutem Zustand, vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

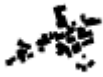
Langfurth (Kernort)	Gemeinde Langfurth
	
Historisch junge Gemeinde am Standort der Mühle „auf der Langfurth“ entstanden, Siedlungsentwicklung straßenorientiert in Nord-Süd-Ausrichtung parallel dem Langfurth Mühlengraben mit großer Erweiterung östlich (Siedlung rechts gehört zu Ammelbruch) Denkmalschutz Kriegerdenkmal und kath. Kapelle (um 1900)	Umfassende Dorferneuerung Langfurth II (Start 2006, Ende 2019/2020) Mehrere öffentliche Gebäude mit Erneuerungsbedarf: u.a. Feuerwehrhaus, Wohnhaus in Gemeindeeigentum (8-Familienhaus), Rathaus (von vor 1900), zwei Friedhöfe mit Leichenhalle und Kirche Hoher Anteil jüngerer Gebäude, kaum offensichtliche Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Ammelbruch	
	
Giebelständige Bebauung entlang Ammelbrucher Hauptstraße (Straßendorf) mit starker Durchgrünung (begleitender Grünstreifen und Baumbestand), große Siedlungserweiterung im Nordwesten Denkmalschutz Ammelbrucher Hauptstraße 33: Pfarrhaus, 19. Jhd. Nähe Schulweg: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Petrus 15. Jhd., 18. Jhd.	Dorferneuerung Ammelbruch 1970-1977 Hoher Anteil historischer Gebäude im Ortskern, vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Dorfkemmathen	
	
Von der Siedlungsanlage Straßendorf mit kurzen Stichstraßen (Ursprung Klostergründung), entlang der östlich verlaufenden Sulzach Talaue, hoher Durchgrünungsgrad Denkmalschutz u. a. Vorstadt 2: Pfarrhaus 1791 Vorstadt 4: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche 15. Jhd. Kloster: Klosterhof 1398	Hoher Anteil historischer Gebäude mit guter Bausubstanz, vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

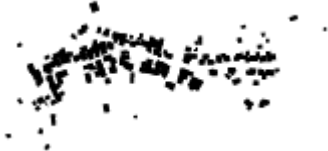
Ortsteil Matzmannsdorf	
	
Kleineres Haufendorf mit wenig klaren Baulinien und Kubaturen, zwischen Waldrand und Grundgraben gelegen Denkmalschutz Gedenkstätte für 300- bzw. 400-Jahrfeier der Augsburger Confession 1930 (Augustana-Denkmal)	Historische Gebäude häufig mit schlechter bis mäßiger Bausubstanz, vereinzelt Leerstände Schaffung Dorfgemeinschaftshaus erwünscht s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Oberkemmatten	
	
Ältester Ortsteil der Gemeinde Langfurth, am Ursprung einer Mühle, parallel entlang der westliche verlaufenden Talaue der Sulzach liegend, sehr hoher Durchgrünungsgrad plus Grünzug zwischen den Siedlungsteilen Denkmalschutz Haus Nr. 2: Ehemalige Mühle 1837	Überwiegend historische Bausubstanz, zum Teil auch Neubauten, Leerstände nicht offensichtlich s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Schlierberg	
	
Kleinere Dorfanlage mit giebelständigen Hofstellen entlang der Straße Denkmalschutz -	Ältere Anwesen mit Sanierungsrückständen sowie jüngere Neu- und Ersatzbauten, vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Mönchsroth (Kernort)	Gemeinde Mönchsroth
	
Ursprüngliche Form als Straßendorf noch erkennbar, umfangreiche Siedlungserweiterungen für Wohnen und Gewerbe, insgesamt inhomogene Bebauungsstruktur mit größeren Freiflächen zwischen historischem Kern und Siedlungserweiterungen, am östlichen Rand die besonders ortsbildprägende Friedhofskirche Denkmalschutz Hauptstraße 12: Teile einer ehemaligen Brauerei 18. und 19. Jhd. Klosterstraße 11: Ehemaliges Forsthaus vor 1822 Klosterstraße 13: evangelische Friedhofskirche 12. Jhd.	Dorferneuerung von Seiten der Gemeinde angestrebt Hoher Anteil an Neu- und Ersatzbauten (60-/70er Jahre), im Verhältnis wenig historische Bausubstanz, hohes Nachverdichtungspotenzial auf größeren unbebauten Flächen entlang von Erschließungsstraßen im Kern, vereinzelt Leerstände, auch an markant sichtbaren Standorten im Kernort s. auch VC, Siedlungsstruktur

Klosterstraße 15: Kriederdenkmal 1870/71 (Errichtet 1901) Klosterstraße 15: Ehemalige Gärtnerei 18. Jhd. Limesstraße 2: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Oswald und Aegidius 14. Jhd, 1684, 15./16. Jhd., 1937/38	
Ortsteil Diederstetten	
	
Kleineres Straßendorf nördlich von Mönchsroth, parallel zur westlich, mäandrierenden Wörnitz gelegen, umgeben von wassergeprägter Landschaft (Aue, Teiche etc.) Denkmalschutz -	Vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Hasselbach	
	
Haufendorf mit einer Durchgangsstraße in Nord-Süd-Richtung, kurze Stiche zu den Anwesen, insgesamt kompakte Siedlungsform mit großen Gartenanteilen Denkmalschutz -	Ältere Anwesen im Wechsel mit Neu- und Ersatzbauten, zum Teil Renovierungsbedarf Hoher Anteil Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Winnetten	
	
Kleine Ortslage mit wenigen Anwesen, ältere Gebäude in Mischung mit Neu- und Ersatzbauten Denkmalschutz -	Hoher Anteil Leerstände, insgesamt überwiegend schlechter Bauzustand s. auch VC, Siedlungsstruktur

Röckingen (Kernort)	Gemeinde Röckingen
	
Insgesamt sehr kompakte Ortslage mit an Straßen orientierter Bebauung und angrenzenden Siedlungserweiterungen, u.a. mit Wahrzeichen des ehemaligen Schlosses Schenkenstein (heute im Privatbesitz), im nordöstlichen Teil jüngere Siedlungserweiterungen, hohe Durchgrünung im Übergang zur freien Landschaft und landschaftlich attraktive Einbettung Denkmalschutz Am Triebweg: Friedhof 1862 Kirchenweg 1; Opfenrieder Straße 2: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche Sankt Lauren-	Dorferneuerung von Seiten der Gemeinde angestrebt Spielplatz in zentraler Lage wird derzeit neu gestaltet, erneuertes Feuerwehrhaus Konzept für Umnutzung Schulhaus erforderlich Kaum offensichtliche Leerstände, noch Baulücken im jüngsten Neubaugebiet verfügbar s. auch VC, Siedlungsstruktur

tius 11./ 15/ 18. Jhd. Kirchenweg 1; Opfenrieder Straße 2: Ehemaliger Friedhof 18./ 19. Jhd. Kirchenweg 3: Wohnhaus 18./ 19. Jhd. Obere Dorfstraße; Obere Dorfstraße 16, 18: Ehemaliges Schloss und Nebengebäude 1550, 17./ 18. Jhd. Opfenrieder Straße 2, 4: Ehemaliges Pfarrhaus 1680 Opfenrieder Straße 2, 4: Scheune 17. Jhd. Opfenrieder Straße 4: Ehemalige Pfarrscheune 17. Jhd.	
Ortsteil Opfenried	
	
Als Straßendorf klar erkennbare Siedlungslage, im östlichen Teil als jüngere Siedlungserweiterung, großzügige Hintergartenbereiche der Anwesen südlich der Ortsdurchfahrt Denkmalschutz Hauptstraße 19: Erdgeschossiges Wohnstallhaus 19. Jhd.	Dorferneuerung von Seiten der Gemeinde angestrebt Ältere Bausubstanz in schlechtem Erhaltungszustand mit starker nachteiliger Wirkung auf das Ortsbild, hoher Anteil Leerstand, im Wechsel mit Neu- und Ersatzbauten (60-/70er Jahre und jünger) Noch freie Grundstücke im Neubaugebiet ersichtlich, sowie große Bebauungspotenziale entlang Ortsdurchfahrt vorhanden s. auch VC, Siedlungsstruktur

Unterschwanningen (Kernort)	Gemeinde Unterschwanningen
	
Von ehemaliger Schlossanlage mit Gärten der Markgrafen von Ansbach geprägte Siedlungs- und Landschaftsstruktur (Alleen, Kanal, Schwaninger Mühlbach, straßenbegleitende langgezogene Wirtschaftsgebäude und Remisen), dazu zwei parallel verlaufende Straßenzüge mit giebelständigen Gebäuden und Hofstellen und zum Teil großzügigen Hintergartenbereichen ohne klar erkennbare Dorfmitte, mit großem Abstand südöstlich anschließend neuere Siedlungsgebiete, hoher Durchgrünungsgrad Denkmalschutz Friederike-Luise-Allee 2, Friederike-Luise-Allee 4, Friederike-Luise-Allee 6, Friederike-Luise-Allee 8, Friederike-Luise-Allee 10, Friederike-Luise-Allee 12, Hauptstraße 3, Hauptstraße 7, Hauptstraße 7 a, Hauptstraße 9, Hauptstraße 11, Gunzenhäuser Straße 12, Schloßstraße 6, Hofgarten, Kanal: Ehemaliges Schloss, Gasthaus, Ehemalige Interimskirche, Ehemaliger Marstall, Hofanlage, Hoftor, ehemalige Gartenanlage 12./ 17./ 18. Jhd. Gunzenhäuser Straße 12: Ehemaliges Gartenhaus 18. Jhd. Hauptstraße 13: Pfarrhaus 1753/54 Im Hirtenfeld 1; Im Hirtenfeld 3: Doppelhaus 18. Jhd. Im Hirtenfeld 2; Im Hirtenfeld 4: Doppelhaus 18. Jhd. Im Hirtenfeld 5; Im Hirtenfeld 7: Doppelhaus 18. Jhd. Im Hirtenfeld 6; Im Hirtenfeld 8: Doppelhaus 18. Jhd. Markgrafenstraße 7: Evangelisch-lutherische	Dorferneuerung von Seiten der Gemeinde angestrebt Zur Schlossreaktivierung in Teilbereich kommt Bund-Länder-Programm Städtebauliche Sanierung und Entwicklung 2012 zum Einsatz Vorbildlich sanierter Friederike-Louise-Saal in Teil der Schlossanlage Wegen Neubau Ortsumgehung läuft derzeit vereinfachtes Flurneuordnungsverfahren Noch große Anteile der mächtigen Wirtschaftsgebäude zum Schloss mit Neunutzungs- und Sanierungsbedarf, auch sonst vereinzelt Leerstände In den neueren Siedlungsgebieten noch hoher Anteil unbebauter Grundstücke s. auch VC, Siedlungsstruktur

Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit 1738-1743 Markgrafenstraße 8: Gasthaus 1808/ 1818 Schloßstraße 3: Eckpavillon des ehemaligen Schlosses 18. Jhd. Schloßstraße 5: Eckpavillon des ehemaligen Schlosses 18. Jhd. Schloßstraße 6: Eckpavillon des ehemaligen Schlosses 18. Jhd. Schwaninger Mühlbach: Brücke 18. Jhd.	
Ortsteil Dennenlohe	
	
Klar erkennbare kleinere Siedlungsanlage entlang der sich kreuzenden Straßen, herausragende Prägung des Ortsbildes durch das Schloß Dennenlohe mit großzügigen Parkanlagen, im südlichen Teil großzügige landwirtschaftliche Gebäudestrukturen inkl. Biogasanlage Denkmalschutz Dennenlohe 1: Gutshof, Gutshaus, Kanzlei, ehemalige Schmiede, Scheunen- Stallgebäude und Nebengebäude, ehemaliger Marstall 18. Jhd. Dennenlohe 1, In Dennenlohe: Schloss, Hauptschloss symmetrische Barockanlage 1, Zwei ehemalige Pferdestallungen, Zwei Jägerhäuser, Waschhaus, Schlosspark, Orangerie 18. Jhd. Dennenlohe 10: Ehemaliges Försterhaus 18. Jhd. Dennenlohe 12: Wohngebäude Dennenlohe 26, Dennenlohe 1, In Dennenlohe: Gasthaus, Scheune 19. Jhd. Dennenlohe 43: Evangelisch-lutherische Schlosskirche St. Wolfgang 19. Jhd.	Vorwiegend ältere Gebäude in mittlerem Erhaltungszustand, vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Oberschwanningen	
	
Nur im westlichen Teil gut ablesbare historische Siedlungsform entlang Nord-Süd verlaufender Straße, starke Zersiedelung und Überprägung des Ortsbildes an mehreren Standorten mit großzügigen landwirtschaftlichen Anwesen und deren Wirtschafts- und Nebengebäuden Denkmalschutz Oberschwanningen 26: Evangelisch-lutherische Filialkirche Sankt Cyriakus 15. Jhd. Oberschwanningen 26: Friedhof spätmittelalterlich, 19. Jhd. Oberschwanningen 26: Torhaus 1715	Dorferneuerung von Seiten der Gemeinde angestrebt Erhöhter Anteil von Leerständen und/oder stark sanierungsbedürftiger Gebäude, nur vereinzelt neuere oder sanierte Gebäude in gutem Zustand s. auch VC, Siedlungsstruktur

Wassertrüdingen (Kernort)	Gemeinde Wassertrüdingen
	
Ehemaliges Markgrafenstädtchen mit kompakter historischem Stadtkern, entstanden aus mittelalterlicher Wasserburg, die direkt nördlich der Wörnitzau liegt; sehr dichte Bebauung, daran anschließend über die Jahrhunderte hinweg umfangreiche Sied-	Wassertrüdingen ist mit der Altstadt im Bundes-Länder-Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren 2014 sowie im Bundes-Länder-Programm Kleinere Städte und Gemeinden Ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Wassertrüdingen-Hesselberg

lungserweiterungen, am westlichen und östlichen Rand schließen sich heute größere Gewerbegebiete an

Beispielhafte städtebauliche Projekte wurden in den letzten Jahren realisiert: u.a.
Fluvius Museum Stadt und Fluß am nördlichen Zugang zur Altstadt
Sonnenuhrenpark
Umnutzung ehem. Möbelhaus zu Radlerhotel mit Bürgersaal in zentraler Lage in Stadtmitt
(Städtebauförderung)
Neubau für Altstadtzentrum (VHS, Infostelle Gartenschau, Notariat etc.) an Stelle eines Pilspubs und angrenzender Gebäude in zentraler Innenstadtlage

Denkmalschutz

Alte Schulgasse 1: Ehemaliges Schulhaus 18. Jhd.

An der Stadtmühle 1, 2, Mühlwiesen; An der Stadtmühle 4: Ehemalige Wassermühle 17. Jhd., Ehemaliger Mühlstadel 18. Jhd., Ehemaliges Mühlengebäude 18. Jhd.

Bahnhofplatz 1: Ehemaliges Bahnhofsempfangsgebäude der Ludwig-Süd-Nord-Eisenbahn 1847/ 49

Bahnhofstraße 12: Ehemalige Villa, sogenannte Ramge-Villa 1899- 1903

Bahnhofstraße 19: Gartenvilla 1915

Bahnhofstraße 24: Gartenvilla 1915

Bahnhofstraße 26: Katholische Pfarrkirche St. Walburga 1909/ 10

Dinkelsbühler Straße 2: Gasthaus Zur Sonne 18. Jhd.

Dinkelsbühler Straße 3: Wohnhaus 18. Jhd.

Dinkelsbühler Straße 12: Ehemaliges Wohnstallhaus 18. Jhd.

Dinkelsbühler Straße 13: Ehemaliges Ackerbürgerhaus 18. Jhd.

Dinkelsbühler Straße 5 a: Ehemalige Maschinerhalle 1906

Hafenmarkt 8: Wohn- und Geschäftshaus 18. Jhd., Nebengebäude 19. Jhd.

Hafenmarkt 10: Ehemaliges Ackerbürgerhaus 18. Jhd.

Hafenmarkt 18: Gasthaus 18. Jhd.

Hafenmarkt 5; Hafenmarkt 7: Ehemaliges Ackerbürgerhaus, jetzt Doppelhaus 18. Jhd.

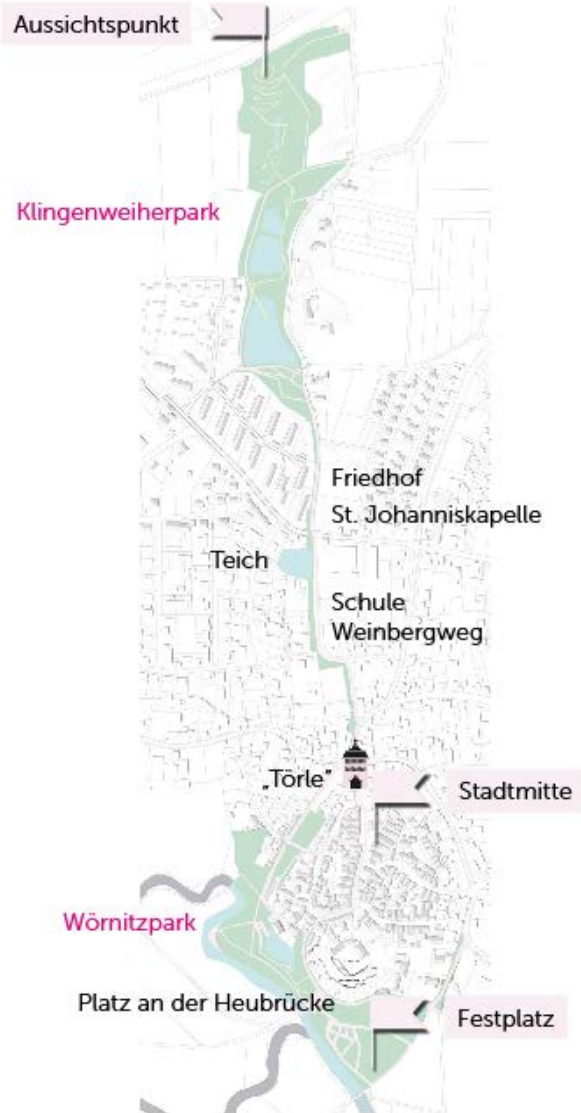
Höllgasse 22: Wohnhaus 18. Jhd.

Höllgasse 24: Wohnhaus 18. Jhd.

Höllgasse 26: Wohnhaus 18. Jhd.

ist in Arbeit

Landesgartenschau „Natur in Wassertrüdingen 2019“ ist in Vorbereitung; Anlage zweier Landschaftsparks (Wörnitzau im Süden, Klingenweiherpark im Norden)



Quelle:

http://www.wassertruedingen2019.de/medialibrary/gelaendep/laene/uebersicht_plaene_gartenschau_2019.pdf

Hoher Anteil gewerblicher Leerstände

Das Citymanagement Wassertrüdingen hat das Thema Leerstandsaktivierung für 2017 auf der Agenda

s. auch VC, Siedlungsstruktur

Höllgasse 28: Wohnhaus 18. Jhd. Höllgasse 30: Wohnhaus 18. Jhd. Höllgasse 32: Wohnhaus 18. Jhd. Kapellgasse 28: Ehem. Ackerbürgerhaus 18. Jhd. Kapellgasse 36: Ehem. Ackerbürgerhaus 18. Jhd. Kirchgasse 2: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche Heilige Dreifaltigkeit 15. Jhd. Kirchgasse 3: Wohnhaus 18./ 19 Jhd. Kirchgasse 4: Evangelisch-lutherisches Dekanat und Pfarrhaus Lentersheimer Straße 8; Nähe Lentersheimer Straße; Weinbergweg 15: Evangelisch-lutherische Friedhofskapelle St. Johannis 16./ 19./ 20. Jhd. Lentersheimer Straße 8; Nähe Lentersheimer Straße; Weinbergweg 15: Friedhof, Grabdenkmäler 16./ 19. Jhd. Lentersheimer Straße 8; Nähe Lentersheimer Straße; Weinbergweg 15: Friedhof, Lindenallee 19. Jhd. Lentersheimer Straße 8; Nähe Lentersheimer Straße; Weinbergweg 15: Friedhof, Leichenhaus 1890/ 1900 Lentersheimer Straße 15: Leichenhalle 1890/1900 Marktstraße 2, im Bereich der ehemaligen Torburg: Wohnhaus 18. Jhd. Marktstraße 7: Gasthaus, genannt Zum Ochsen 18. Jhd. Marktstraße 8 a: Wohn- und Geschäftshaus 16./ 17. Jhd. Marktstraße 9: Rathaus 1850 Marktstraße 13: Wohnhaus 19. Jhd. Marktstraße 18: Wohnhaus 19. Jhd. Marktstraße 24: Wohnhaus 17./ 18./ 19. Jhd. Marktstraße 27; Marktstraße 29; Marktstraße 31; An der Schlosswand 7; Marktstraße 27: Ehemaliges Schloss. jetzt Altenpflegeheim 13. Jhd. Marktstraße 27; Marktstraße 29; Marktstraße 31; An der Schlosswand 7; Marktstraße 27: Ehemaliges Schloss, Nebengebäude 18. Jhd. Marktstraße 27; Marktstraße 29; Marktstraße 31; An der Schlosswand 7; Marktstraße 27: Ehemaliges Schloss, Rest der Ringmauer 13. Jhd. Marktstraße 27; Marktstraße 29; Marktstraße 31; An der Schlosswand 7; Marktstraße 27: Ehemaliges Schloss, Graben mit Zwinger sowie Wall und Reste eines zweiten Grabens	
--	--

13. Jhd. Marktstraße 30: Wohnhaus 18. Jhd. Nähe Oettinger Straße: Gartenhäuschen 18. Jhd. Oettinger Straße 3: Ehemaliges Gasthaus Zur Krone 16./ 17./ 18. Jhd. Rothmundgässchen 3: Wohnhaus 18. Jhd. Sauergasse 1: Gasthaus, sogenannte Spalter Bierstube 18. Jhd. Sauergasse 15: Wohnhaus 18. Jhd. Sauergasse 27: Wohnhaus 18. Jhd.	
Ortsteil Altentrüdingen	
	
Sehr alter Ortsteil (836 urkundlich als Eigentum der Benediktinerabtei Fulda erwähnt), heute mit weithin sichtbarer Markgrafenkirche als Zentrum und daran sich anschließenden Gebäuden und Gehöften, ursprünglich Standort einer Burganlage der Truhendinger; aufgrund des Lentersheimer Mühlbachs und seiner Aue zweigeteilte Ortslage und dadurch hoher Durchgrünungsgrad Denkmalschutz Altentrüdingen 12: Scheune 18. Jhd. Altentrüdingen 13: Ehemaliges Austragshaus 1820/30 Altentrüdingen 15: Ehemaliges Gasthaus und Brauerei 18. Jhd. Altentrüdingen 15: Ehemalige Zehntscheune 18./ 19. Jhd. Altentrüdingen 15: Nebengebäude 19. Jhd. Altentrüdingen 22: Wohnstallhaus 18. Jhd. Altentrüdingen 22: Scheune 18. Jhd. Altentrüdingen 37, 39: Ehemaliger Bauernhof 19. Jhd. Altentrüdingen 44: Austragshäuschen 19. Jhd.	Antrag auf umfassende Dorferneuerung ist gestellt Viele historische Anwesen erhalten (s. auch Denkmalschutz), in unterschiedlichem Erhaltungszustand vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Altentrüdingen 50, 52: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche 1773 Altentrüdingen 52: Ehemalige Schule 1753, 19. Jhd. Altentrüdingen 53: Ehemaliges Pfarrhaus 1741, 1800 Altentrüdingen 53: Scheune 18./ 19. Jhd. Bahnlinie Nördlingen-Pleinfeld: Viadukt der Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn 1841/ 49 Haus Nummer 1: Stockaumühle: nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert Lentersheimer Mühlbach: Brücke über den Mühlbach 18. Jhd.	
Ortsteil Fürnheim	
	
An in Ost-West-Richtung verlaufender Hauptstraße ausgerichtete Siedlungslage mit anschließenden Siedlungen nach Norden, südlicher Teil als jüngere Siedlungserweiterung durch Forstgraben etwas abgesetzt, besondere Lage u.a. im Oettinger Forst, Ortsbildprägung durch mehrere Ausflugs-gaststätten und Brauhaus Denkmalschutz Fürnheim 33: Ehemaliger Bauernhof 1890/ 1900 Fürnheim 35: Gasthaus und Brauerei Friedrich Höhenberger 1731, 1813, 1927, 1996/ 97 Fürnheim 40: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche, ehemals St. Nikolaus 15. Jhd., 1817/ 20 Fürnheim 142 Sandsteinsäule zur Erinnerung an die um 1800 abgegangene Kapelle zum Heiligen Blut 1800	Dorferneuerung abgeschlossen, u.a. neu gestalteter Dorfplatz derzeit läuft Flurneuordnungsverfahren Fürnheim II Gute Bausubstanz sowohl bei älteren Gebäuden, als auch bei Neu- und Ersatzbauten Keine offensichtlichen Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

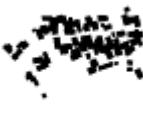
Ortsteil Geilsheim	
	
Historische Siedlungsform durch Verlauf Hauptstraße erkennbar, ergänzende Nachverdichtungen und Erweiterungen im angrenzenden Bereich, Ortsbild durch Kubaturen und Gebäudeanordnung durch hohe Homogenität geprägt, Ortsmitte durch Aufweitung der Bebauung und Kirchstandort klar definiert Denkmalschutz Geilsheim 62: Dreiseithof 1647, 1679, 1738, 1867 Geilsheim 64: Ehemaliger Pfarrhof, Ehemalige Scheune 18. Jhd. Geilsheim 66, 68: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche Heilig Kreuz 14., 16., 18. Jhd. In Geilsheim (genaue Koordinaten fehlen): Scheune, sogenannter Seestadel 1784 In Geilsheim; Geilsheim 25: Evangelisch-lutherische Kirche St. Andreas 14. Jhd., 1784	Dorferneuerung abgeschlossen (2014), 2016 Staatspreis für Land- und Dorfentwicklung in der Kategorie „Umfassende Leistungen zur Stärkung des ländlichen Raums“ (Sonderpreis) Kein Leerstand offensichtlich s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Obermögersheim	
	

Siedlungsstruktur entlang von drei Straßenachsen definiert, als Freidorf bereits 802 urkundlich erwähnt, südöstlich jüngere Siedlungserweiterung mit Neubaugebiet, zum Teil sorgt straßenbegleitendes Grün für Auflockerung und Durchgrünung Denkmalschutz Burlenberg: Ehemalige Schafscheune 19. Jhd. Haus Nr. 1: Ehemaliges Bauernhaus 1985 Haus Nr. 62: Zwiehof: Wohnstallhaus 18., 19. Jhd. Haus Nr. 100: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche 1821 Haus Nr. 104: Evangelisch-lutherisches Pfarrhaus 1716 Haus Nr. 108: Wohnstallhaus 19. Jhd. Haus Nr. 138: Gasthaus und ehemalige Brauerei Bickel 17./ 18. Jhd. Haus Nr. 146: Wohnstallhaus 1902 Haus Nr. 152: Wohnstallhaus 18./ 19. Jhd. Haus Nr. 156: Wohnstallhaus 18./ 19. Jhd. Haus Nr. 194: Evangelisch-lutherische Friedhofskirche 15. Jhd. Haus Nr. 206: Wohnstallhaus 18./ 19. Jhd.	Antrag auf umfassende Dorferneuerung ist gestellt hoher Anteil von denkmalgeschützten Gebäuden, aber auch hoher Grad an Ersatz- und Neubauten einige Leerstände, insbesondere von historischen, noch unverbauten Anwesen und zum Teil in besonders ortsbildbedeutsamer Lage s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Reichenbach	
	
Kleineres Haufendorf, mit zentralem Platz als Spielplatz angelegt Denkmalschutz -	Insgesamt guter Bauzustand bei älteren Gebäuden und bei den vereinzelt Ersatz- und Neubauten jüngerer Zeit keine offensichtlichen Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Schobdach	
	
In Nord-Süd-Ausdehnung ausgerichtetes Straßendorf in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kernstadt, Homogenität der Siedlungsstruktur gemindert durch stark unterschiedliche Kubaturen und Gebäudeanordnung Denkmalschutz In Schobdach: Evangelisch-lutherische Filialkirche St. Johannis 1494 Schobdach 2: Wohnhaus 1822 Schobdach 29: Scheune des Zwiehos sowie Wohnstallhaus 1822	Antrag auf umfassende Dorferneuerung ist gestellt Hoher Anteil jüngerer Ersatz- und Neubauten vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Weiltingen (Kernort)	Markt Weiltingen
	
Als Landstädtchen geprägte Siedlungslage mit sehr dichter Bebauung im Kern (ehemals Gerichtsstand der Fürsten von Öttingen, aber auch zum Haus Württemberg gehörend), in östlichen Teil liegend das historische Zentrum mit attraktiver Ausstattung (giebelständige Häuser, Marktplatz, Kirche, Torhaus etc.), jedoch aufgrund der angrenzenden insgesamt inhomogenen und nicht klar definierten	Aktuell vorbildliche Sanierung des Schlossgrabens mit Naturbühne (Förderung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken, Landesamt für Denkmalpflege) Unterstützung durch Städtebauförderungsprogramm erwünscht Unterstützung bei der Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen bzw. Bauen im Bestand erwünscht

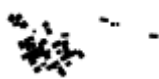
Siedlungsstrukturen trotz Torhaus an der Einfahrt nur schwer erkennbar; südlich abgetrennt liegend großes Neubaugebiet unterschiedlicher Entstehungszeit Denkmalschutz Kapellenstraße 14; Schulstraße 1: Evangelisch-lutherische Friedhofskirche St. Leonhard 1490 Kapellenstraße 14; Schulstraße 1: Friedhof 1621, 18./ 19. Jhd. Marktplatz: Brunnen 1777 Marktplatz 4: Ehemaliges Schulhaus 1787 Marktplatz 12: Ehemaliges Gasthaus 17./ 18. Jhd. Marktplatz 13: Gasthaus 18. Jhd. Marktplatz 16: Wohnhaus 18. Jhd. Mühlgasse 5: Ehemalige Schlossmühle 1571, 19. Jhd. Nähe Reitbahn: Ehemalige Zehntscheune 17./ 18. Jhd. Nähe Schlossweg; Schlossweg 11: Ehemalige Zehntscheunen und Wirtschaftsgebäude; ehemaliger Getreidespeicher (o. J.) Nähe Schlossweg; Schlossweg 11, an der ehemaligen Ortsbefestigung und am Schlossgraben: Ehemalige Zehntscheunen und Wirtschaftsgebäude 17./ 18. Jhd. Nähe Schlossweg; Schlossweg 11, an der ehemaligen Ortsbefestigung und am Schlossgraben: Ehemalige Zehntscheunen und Wirtschaftsgebäude, ehemalige Remise: 17. Jhd. Obere Straße 4: Wohnhaus 18. Jhd. Obere Straße 7: Wohnhaus 19. Jhd. Reitbahn 1: Wohnhaus 17./ 18. Jhd. Reitbahn 3: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Peter 15./ 16./ 17. Jhd. Reitbahn 6 Ehemals herzoglich württembergisches Oberamtshaus 1781/86 Reitbahn 6: Ehemalige Scheune 19. Jhd. Schlossweg 6: Bereich des ehemaligen Schlosses (o. J.) Schlossweg 8: Schlossgraben des ehemaligen Schlosses (o. J.) Schlossweg 10; Schlossweg 8: Ehemaliges Schloss, Schlossruine 1841, 16. Jhd. Schlossweg 10; Schlossweg 8: Ehemaliges Schloss Kelleranlagen 16. Jhd. Schlossweg 10; Schlossweg 8: Ehemaliges Schloss, erhaltene Teile der westlichen Brücke 16. Jhd.	Um-/Neunutzung des „Doktorhauses“ Reitbahn 1 erforderlich Einzelne Leerstände Erneuerungsbedürftige ältere Siedungserweiterung (Krautgartensiedlung) Innerörtliche Potenziale durch noch unbebaute Freiflächen, hoher Anteil von noch unbebauten Grundstücken im Neubaugebiet s. auch VC, Siedlungsstruktur
---	--

Ortsteil Frankenhofen	
	
Straßendorf mit klarer Anordnung der Gebäude und ähnlichen Kubaturen, zum Teil dichte Bebauung, im nördlichen Teil kleineres Neubaugebiet Denkmalschutz Frankenhofen 49; Frankenhofen 53: Friedhof 20. Jhd. Frankenhofen 51: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Bartholomäus 1802, 1965 Frankenhofen 53: Pfarrhaus 19. Jhd.	Guter baulicher Zustand der historischen Bausubstanz, wenig Ersatz- und Neubauten vereinzelt Leerstände noch unbebaute Grundstücke im Neubaugebiet s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Ruffenhofen	
	
Kleines Straßendorf direkt an der Wörnitz gelegen, mit giebelständigen Gebäudestrukturen, historische Bausubstanz, aber auch Ersatz- und Neubauten, Hauptzufahrtsweg zum Limeseum bzw. den Römerpark Ruffenhofen, hoher Durchgrünungsgrad und mit guter Vernetzung zur Landschaft Denkmalschutz Ruffenhofen 2: Ehemaliges Wohnstallhaus eines Bauernhofes 19. Jhd.	Vereinzelt Leerstände bei Altbausubstanz Zum Teil Nachverdichtungsmöglichkeiten an der Ortsdurchfahrt, ansonsten keine Bauplätze verfügbar s. auch VC, Siedlungsstruktur

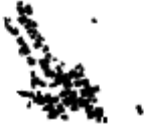
Ruffenhofen 3; Wehrwiesen: Ehemalige Mühle 1780 Ruffenhofen 7: Evangelisch-lutherische Filialkirche St. Nikolaus 14. Jhd. Ruffenhofen 15: Wohnstallhaus eines Bauernhofes 19. Jhd. Ruffenhofen 17: Ehemaliges Wohnstallhaus 19. Jhd.	
Ortsteil Veitsweiler	
	
Südlich von Weilingen gelegenes Straßendorf, jedoch mit unregelmäßiger Gebäudeanordnung und unterschiedlichen Kubaturen, Neubaugebiet mit Stichstraße im Westen der Ortslage, hoher Durchgrünungsgrad und Vernetzung zur Landschaft Denkmalschutz Veitsweiler 7 a: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Veit 1400, 17. Jhd. Veitsweiler 7 a: Friedhof (o. J.) Veitsweiler 21; Veitsweiler 23: Ehemaliges Pfarrhaus 1800	Keine offensichtlichen Leerstände Noch Bauplätze im Neubaugebiet verfügbar s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Wörnitzhofen	
	

Direkt nördlich der Wörnitzau gelegenes kleines Haufendorf, im Kern kompakte Siedlungsstruktur um Straßenaufweitung (Angerform), im östlichen Teil Anwesen mit großzügigen Hintergartenbereichen Denkmalschutz: -	Dorferneuerung 1987 Ältere Bausubstanz sowie Ersatz- und Neubauten, zum Teil mit Sanierungsbedarf Vereinzelte Leerstände, insbesondere Scheunen s. auch VC, Siedlungsstruktur
---	---

Wilburgstetten (Kernort)	Gemeinde Wilburgstetten
	
Kernort der Gemeinde Wilburgstetten mit historischem Ortskern im nördlichen Teil, umfangreiche Siedlungserweiterungen nach Süden und Westen, Lage direkt an der Wörnitz und insgesamt im Viereck mehrerer Fluss- bzw. Bachläufe gelegen (Wörnitz, Hasselbach, Rothach etc.), östlich bildet starkbefahrene B 25 die Grenze, im Norden, Süden und Osten darüber hinaus großflächige Gewerbegebiete und Sandabbauflächen, insgesamt daher große Inhomogenität der Siedlungsstruktur und nicht klar erkennbare Ortsmitte Denkmalschutz Bischof-Rabeno-Platz 1: Katholische Pfarrkirche St. Margareta 14./ 15./ 18./ 19. Jhd. Bischof-Rabeno-Platz 3: Ehemaliges Schul- und Mesnerhaus 1670, 1733 Bischof-Rabeno-Platz 5: Pfarrhaus 1666, 1733 Bischof-Rabeno-Platz 7: Ehemaliges Schulhaus 19. Jhd. Kreuzkapelle: Katholische Wallfahrtskapelle, sogenannte Heiligkreuzkapelle 1744/ 45 Nähe Bahnhofstraße: Straßenkapelle, sogenannte Dreifaltigkeitskapelle oder Rote Kapelle 1747	Der Altort Wilburgstetten ist als Sanierungsgebiet festgesetzt (Bayerisches Städtebauförderungsprogramm 2014, Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen und Einzelvorhaben), es gibt u.a. kommunales Förderprogramm für private Fassadengestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in diesem Gebiet ansonsten hoher Anteil an Neu- und Ersatzbauten aus den unterschiedlichen Nachkriegsjahrzehnten, insgesamt geringer Anteil historischer Bausubstanz insgesamt guter Erhaltungszustand der Gebäude Vereinzelte sichtbare Leerstände, aber auch zukünftige Leerstandrisiken. Für Wilburgstetten wurde inzwischen Flächenmanagement-Projekt mit Nutzung der bayerischen Flächenmanagement-Datenbank eingeführt, sodass nun differenzierte Daten zu Baulücken, Brachflächen und Leerständen vorliegen (Ergebnisse s. nachfolgende Kapitel), aktive Innenentwicklung mit u.a. Eigentümeransprache bei Baulücken und Leerständen ist geplant s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Greiselbach	
	
Ortslage südlich von Wilburgstetten, stark durch Straßendorfcharakter (B 25) geprägt, die den Ort zerschneidet, durch den Hasselbach zudem räumlich abgetrennter Siedlungsteil in nordöstlicher Richtung sowie westlich parallel die Bahnlinie Denkmalschutz Greiselbach 13 a: Gasthof und ehemalige Brauerei Braunes Ross 18./ 19. Jhd. Greiselbach 16: Ehemaliges Schulhaus 1826 Im Kirchlesranken 28; Hasselbach: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Stephanus, sogenanntes Wolfskirchlein 15./ 16./ 17. Jhd.	Dorferneuerung nach Bau der Ortsumgehung Greiselbach (2016-2020) ab etwa 2022 angestrebt Bebauung entlang der Straße mit zahlreichen Neu- und Ersatzbauten, wenig homogene Ortsbildstruktur aufgrund unterschiedlicher Kubaturen und Gebäudeanordnung Vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Knittelsbach	
	
Sehr kleines Straßendorf nördlich von Wilburgstetten mit starker Prägung durch die B 25, überwiegend landwirtschaftlich genutzte Anwesen Denkmalschutz -	Aktuell läuft Dorferneuerung im Verfahren Wilburgstetten II Historischer Gebäudebestand vor allem im Westen Richtung Wörnitzau, aber auch Neubauten Vereinzelt Leerstand, Erneuerungsbedarf der Gebäude s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Rühlingstetten	
	
Kleinere, entlang ost-west-verlaufende straßenorientierte Ortslage (Pfarrdorf) mit großzügigen Hintergartenbereichen im Übergang zur freien Landschaft Denkmalschutz Rühlingstetten 6: Wohnteil des ehemaligen Maierhofes 19. Jhd. Rühlingstetten 40: Ehemaliges Schulhaus 1827 Rühlingstetten 42: Katholische Pfarrkirche Heilige Dreifaltigkeit 1816/17 Rühlingstetten 43: Pfarrhaus 1775	Dorferneuerung beantragt Vereinzelt Leerstände sichtbar s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Villersbronn	
	
Kleinere Ortslage mit kreuzförmiger Straßenanordnung und eher aufgelockerter Bebauung, historische Gebäude sowie Neu- und Ersatzbauten unterschiedlicher Entstehungszeit Denkmalschutz Villersbronn 5: Ehemaliges Bauernhaus 18. Jhd.	Dorferneuerung im Verfahren Wilburgstetten II bereits umgesetzt (u.a. Neugestaltung Straßen und öffentlicher Raum) Vereinzelt Leerstände, auch mit stark nachteiliger Wirkung auf das Ortsbild s. auch VC, Siedlungsstruktur Wohngebiet „Schwarzenerde“ geplant ab 2018

Villersbronn 15: Katholische Filialkirche St. Georg 15./ 18. Jhd. Villersbronn 19: Ehemaliges Wohnstallhaus 19./ 20. Jhd.	
Ortsteil Welchenholz	
	 Quelle: Wikipedia
Kleineres Straßendorf mit hoher Homogenität in der Bebauungsstruktur, gute landschaftliche Einbindung und Durchgrünung, landwirtschaftliche Prägung Denkmalschutz -	Aktuell läuft Dorferneuerung im Verfahren Wilburgstetten II Hoher Anteil Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Wittenbach	
	
Durch den Höllbach zweigeteilte Ortslage und somit hoher Durchgrünungsgrad und gute Einbindung in die Landschaft, westlicher Ortsteil mit älteren Gebäuden, Siedlungserweiterung konzentriert sich auf den östlichen Teil, insgesamt historische Siedlungsform und Dorfkern nur schwer erkennbar Denkmalschutz -	Aktuell läuft Dorferneuerung im Verfahren Wilburgstetten II vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Wolfsbühl	
	
Kleinere Ortslage direkt südöstlich von Wilburgstetten, Bebauung mit giebelständigen Gebäuden überwiegend östlich der Ortsstraße, geringer Anteil historischer Bausubstanz Denkmalschutz -	Aktuell läuft Dorferneuerung im Verfahren Wilburgstetten II Hoher Anteil von Neu- und Ersatzbauten, insgesamt guter Bauszustand Vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Wittelshofen (Kernort)	Gemeinde Wittelshofen
	
Größere Ortslage mit kompakter, dichter Bebauung, insbesondere enge Ortsdurchfahrt mit dicht an der Straße stehenden Gebäuden, teilweise Homogenität der Bebauung durch einheitliche Gebäudeanordnung und Kubaturen, ursprüngliche Siedlungsform nur schwer ablesbar, positiv prägende Grün- und Freiraumstrukturen durch Lage an der Sulzach Denkmalschutz Kirchweg 4: Pfarrhaus 1734/ 35 Kirchweg 5: Evangelisch-Lutherische Pfarr-	Aktuell läuft umfassendes Dorferneuerungsverfahren Wittelshofen 2 sowie Flurneueordnung, u.a. wird Neugestaltung der Ortsdurchfahrt sowie des Dorfplatzes an der Wörnitz geplant Umnutzung alte Schule geplant Hoher Anteil an Leerständen, insbesondere an der Ortsdurchfahrt mit nachteiligen Auswirkungen auf das Ortsbild s. auch VC, Siedlungsstruktur

kirche, ehemals St. Martin 18./ 19. Jhd. Kirchweg 9: Wohnstallhaus 18./ 19. Jhd. Wörnitzstraße 14; Wörnitzstraße 19: Was- sermühle, sogenannte Wörnitzmühle 18. Jhd. Wörnitzstraße 18: Dreiseithof 18./ 19./ 20. Jhd.	
Ortsteil Dühren	
	
Sehr kleine Ortslage mit prägender Kirche, historische Bausubstanz, aber auch verein- zelt Neubauten, hoher Freiflächenanteil Denkmalschutz In Dühren: Evangelisch-Lutherische Fialkir- che St. Michael 15./ 18./ 19. Jhd.	Historische Gebäude mit hohem Erneue- rungsbedarf Mehrere Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Gelshofen	
	
Kleinere Siedlungslage mit landwirtschaftlich genutzten Anwesen, Überprägung durch Straße Denkmalschutz –	Mehrere stark renovierungsbedürftige Gebäu- de vereinzelt Leerstand s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Grabmühle	
	
Ortslage als „Vorstadt“ zum Kernort Wittelshofen gehörend, durch Freiraum entlang der Sulzach räumlich abgesetzt, stark durch Wohnnutzung gekennzeichnet, u. a. relativ dicht bebaute Siedlungsstrukturen Denkmalschutz Grabmühle 1: Ehemalige Wassermühle, sogenannte Grabmühle 18./ 19. Jhd.	Noch mehrere unbebaute Grundstücke im Siedlungsgebiet Keine Leerstände ersichtlich Insgesamt guter Bauszustand s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Illenschwang	
	
Kompakte Ortslage mit prägender Ortsstraße und teilweiser eng angrenzender Bebauung mit Hofstellen, besonders ortsbildprägendes Ensemble mit Kirche, Pfarrhaus und ummauertem Friedhof im nordöstlichen Bereich, jüngere Siedlungserweiterungen nach Südosten hin, hoher Durchgrünungsgrad sowie mehrere Streuobstwiesen, die den Ortsrand prägen Denkmalschutz Illenschwang 25: Gasthaus zur Sonne 1686	Umfassende Dorferneuerung und Flurneuordnung derzeit in der Vorbereitungsphase, Einleitung Verfahren Illenschwang III für 2017 geplant Vereinzelt Leerstände, auch mit besonderer Auswirkung auf das Ortsbild in zentraler Lage s. auch VC, Siedlungsstruktur

Ortsteil Obermichelbach	
	
Markante, in drei Teilbereichen gegliederte Ortslage, hoher Anteil historischer Gehöfte, auch zahlreicher neuerer Wohngebäude, hoher Durchgrünungsgrad Denkmalschutz Obermichelbach 4: Evangelisch-lutherische Pfarrkirche, kleine Saalkirche mit Ostturm des 14./15. Jahrhunderts, Langhaus von 1779;	Dorferneuerungsverfahren u.a. 2010 Insgesamt sehr gepflegter und guter Erhaltungszustand der älteren sowie jüngeren Gebäude Vereinzelt Leerstände, zum Teil in exponierter Lage s. auch VC, Siedlungsstruktur
Ortsteil Untermichelbach	
	
Kompakte Ortslage mit im Kern dichter Bebauung, hoher Anteil regionaltypischer und historischer Bausubstanz Denkmalschutz Untermichelbach 20: Evang.-lutherische Pfarrkirche, Turmuntergeschosse 1796, Turmobergeschosse 14./15. Jahrhundert;	Dorferneuerungsverfahren Untermichelbach 2 läuft aktuell Insgesamt guter Erhaltungszustand der Gebäude Vereinzelt Leerstände s. auch VC, Siedlungsstruktur

Quelle: wikipedia.de 2017, eigene Erhebungen der Siedlungsstruktur vor Ort

Die Darstellung der einzelnen Ortsteile in Hinblick auf Siedlungs- und Baustruktur beruht auf eigener, kurzer Inaugenscheinnahme vor Ort inkl. Fotodokumentation. Zudem wurde verzeichnet, wenn Leerstände – insbesondere an zentraler Stelle - ins Auge fallen, besonders viele Leerstände anzutreffen sind und die Bausubstanz einen auffällig hohen Sanierungsbedarf aufweist. Diese Zusammenstellung ersetzt nicht eine flächendeckende Bestandsaufnahme der Baulücken, Leerstände und Brachflächen in einzelnen Ortslagen sowie der städtebaulichen Mängel u.a. im öffentlichen Raum, wie sie für ein differenziertes Bild und daraus abzuleitendes Handlungskonzept erforderlich sind (z.B. zur Ableitung der Notwendigkeit von Dorferneuerungsmaßnahmen). Eine Ausnahme bildet hier die Gemeinde Wilburgstetten, die sich für eine flächendeckende Erfassung ihrer innerörtlichen Potenziale entschieden hat und deren Ergebnisse freundlicherweise als „Anschauungsmaterial“ zur Verfügung gestellt werden können (s. Kapitel 3.3.2). Aufgrund der Vielzahl der Teilorte und dem umfassenden Themenspektrum ist eine detaillierte Bestandsaufnahme im Rahmen des ILEK nicht möglich.

Nachfolgend sind die Allianz-Kommunen mit ihren bereits abgeschlossenen, aktuell laufenden und von den Kommunen im Rahmen des ILE-Prozesses als notwendig erachteten Dorferneuerungsaktivitäten inkl. der Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm aufgeführt.

Tabelle 5: Dorferneuerung und Städtebauförderung in den Allianz-Kommunen im Überblick

Kommune, größere Ortsteile	Dorferneuerungsverfahren bzw. Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung				Städtebauförderung	Einzelobjekte
	abgeschlossen im Jahr	laufend	beantragt	Von Gemeinde angestrebt	Unterschiedliche Programme werden genutzt	Umnutzung angestrebt
Ehingen						
Beyerberg	1982			x*		
Dambach	2015**			x*		
Ehingen	1982			x*		Ärztehaus
Friedrichsthal				x*		
Lentersheim	1982			x*		
Gerolfingen						
Aufkirchen		x				Ehem. Kindergarten, Sanierung Rathaus
Gerolfingen	1983			x		Alte Lagerhalle
Irsingen	1993					
Langfurth						
Ammelbruch	1977					
Dorfkemmathen						
Langfurth		x				Mehrere Objekte
Matzmannsdorf						Dorfgemeinschafts- haus

Kommune, größere Ortsteile	Dorferneuerungsverfahren bzw. Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung				Städtebau- förderung	Einzelobjekte
	abge- schlossen im Jahr	lau- fend	beantragt	Von Ge- meinde angestrebt	Unterschiedliche Programme wer- den genutzt	Umnutzung angestrebt
Oberkemmatten						
Schlierberg						
Mönchsroth						
Diederstetten						
Hasselbach						
Mönchsroth				x		
Winnetten						
Röckingen						
Opfenried	1991			x		
Röckingen	1991			x		Umnutzung Schulhaus
Unterschwanningen						
Dennenlohe				x		
Kröttenbach				x		
Oberschwanningen	1981			x		
Unterschwanningen	1994			x		
Wassertrüdingen						
Altentrüdingen	1981		x			
Fürnheim		x				
Geilsheim		x				
Obermögersheim	1982		x			
Reichenbach	2015**					
Schobdach	1981		x			
Wassertrüdingen					x	
Weiltingen						
Frankenhofen	1993					
Ruffenhofen	1993					
Veitsweiler						
Weiltingen	2015**	x				Städtebauförderung
Wörnitzhofen	1989					
Wilburgstetten						
Greiselbach			x			
Knittelsbach		x				

Kommune, größere Ortsteile	Dorferneuerungsverfahren bzw. Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung				Städtebau- förderung	Einzelobjekte
	abge- schlossen im Jahr	lau- fend	beantragt	Von Ge- meinde angestrebt	Unterschiedliche Programme wer- den genutzt	Umnutzung angestrebt
Rühlingstetten			x			
Villersbronn		x				
Welchenholz		x				
Wilburgstetten	1990	x			x	
Wittenbach	1989	x				
Wolfsbühl		x				
Wittelshofen						
Dühren						
Gelshofen						
Grabmühle Siedl.						
Grüb	1983					
Illenschwang	1990		x ^v			
Obermichelbach		x				
Untermichelbach	1983	x				
Wittelshofen	1983	x				Alte Schule

Quelle: eigene Erhebungen, Rückmeldung der Allianz-Kommunen beim Antrittsbesuch, Auskunft des ALE 2017

*= Gemeinde befindet sich in der Vorbereitung zur Antragstellung, **= einfache Dorferneuerung, ^v= in Vorbereitung

Insgesamt zeigt sich, dass der Großteil der Allianz-Kommunen mit ihren Ortsteilen einem erheblichen Strukturwandel unterliegt. Rückläufige Bevölkerungszahlen sowie aufgrund der Konzentrationsbestrebungen in der Landwirtschaft freigesetzte Wirtschafts- und Nebengebäude sowie Wohngebäude zeugen von einem großen Handlungsbedarf. Dies wird insbesondere in den kleineren Ortslagen offensichtlich, die häufig nur aus einer kleinen Anzahl von Anwesen bestehen. Hier zeigt sich zum Teil ein erheblicher Modernisierungsrückstand bei den Gebäuden. Dem gegenüber stehen Ortsteile mit einem sehr gepflegten öffentlichen Raum, attraktiv gestalteten Grünbereichen im Übergang von öffentlichem zu privatem Raum sowie einem Gebäudebestand „auf der Höhe der Zeit“, der den typisch dörflichen Strukturen angemessen ist. Der Wohnbaustand konzentriert sich mit Ausnahme von Wassertrüdingen und anderen größeren Ortslagen (z.B. Wilburgstetten) auf Einfamilienhäuser oder größere ländliche Wohnanwesen. Mietwohnungen und kleinere Wohneinheiten z.B. für Senioren, die vom großen Einfamilienhaus vor Ort in kleinere Einheiten umziehen wollen oder für junge Ersthaltungsgründer, fehlen weitgehend.

Die detaillierte Erfassung der Innenentwicklungspotenziale in Wilburgstetten und die kursorische Inaugenscheinnahme in allen anderen Ortslagen zeigt, dass in erheblichen Umfang innerörtliche Baupotenziale vorhanden sind. Dabei handelt sich um

- noch unbebaute Baulücken in jüngeren und älteren Neubaugebieten,

- bebaubare Freiflächen in den Ortskernen (mit Ausnahme schutzwürdiger attraktiver Hintergartenbereiche der Hofstellen),
- Leerstände,
- zur Um- und Neunutzung geeignete ehemals landwirtschaftlich genutzte Anwesen sowie
- zukünftige Leerstände durch den anstehenden Generationswechsel.

Für die Allianz-Kommunen ist deshalb eine genaue Erhebung der Innenentwicklungspotenziale erforderlich, um bei der Vielzahl der Ortslagen die Bereiche mit besonderem Handlungsbedarf herauszuarbeiten. Zudem geht es um die Abschätzung, wie sich der zukünftige Bewohnerbesatz (Altersstruktur, Anzahl, Hofnachfolge) gerade in den kleineren Ortslagen entwickeln wird, um die bürgerschaftlichen Potenziale z.B. für ein Engagement im Rahmen der Dorferneuerung auszuloten. Für Kommunen wie Langfurth und Mönchsroth, die mehrere Ortsteile mit Handlungsbedarf aufweisen, kann ggf. ein Gemeindeentwicklungskonzept hilfreich sein, in dem diese Aspekte im Vorfeld eines Dorferneuerungsverfahrens bewertet werden können. Die Gemeinde Ehingen bereitet den Antrag für Dorferneuerungsverfahren in allen Ortsteilen vor.

Die Bürgerschaft in der ILE-Region sieht die Belebung der Ortskerne sowie deren Bestand zu erhalten und weiter zu entwickeln, als im Verhältnis wichtigste Aufgabe für die Zukunft an (s. Kapitel 3.1).

Der Blick auf die Allianz-Kommunen und ihr Engagement für Dorferneuerungsmaßnahmen zeigt, dass bereits in einem großen Anteil der Ortsteile Verfahren zur Dorferneuerung stattgefunden haben bzw. derzeit laufen. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit für das ILEK, wurde zudem von den Bürgermeistern für eine Vielzahl weiterer Ortsteile die Durchführung von Dorferneuerungsverfahren als notwendig erachtet.

3.3.2 Innenentwicklungspotenzial am Beispiel Wilburgstetten

Flächenmanagement und aktive Innenentwicklung ist als besonders wichtiges kommunales Handlungsfeld anzusehen. Ansprechende, lebendige Stadt- und Dorfkerne bilden einen zentralen Imagefaktor für die Kommunen. Sie sind das Aushängeschild jeder Gemeinde und wichtig für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Ort. Aufgrund des Strukturwandels in der (Land-)Wirtschaft, der demographischen Entwicklung sowie gesellschaftlichen Veränderungen in Familien- und Berufsleben ergeben sich neue Herausforderungen für die Ortsentwicklung. Das Bewusstsein für eine kompakte, flächensparende Siedlungsentwicklung und deren Vorteile für die Kommunen und die Bürgerschaft sollte gestärkt werden. Als unterstützendes Instrument kann hierbei die Flächenmanagement-Datenbank (FMD) des Landesamtes für Umwelt zum Einsatz kommen. Die Flächenmanagement-Datenbank bildet den zentralen Baustein des Kommunalen Flächenmanagements und kann zur Erfassung, Verwaltung und Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wie Baulücken und Leerständen genutzt werden. Wilburgstetten hat sich für die Nutzung dieses kostenlosen Flächenmanagement-Instruments entschieden und hat sich im Rahmen der Erstellung des ILEK auf eigene Kosten die innerörtlichen Potenziale mit externer Unterstützung erfassen lassen.

Eine genaue Kenntnis über Quantität, Qualität und Aktivierungsmöglichkeiten der innerörtlichen Baulandpotenziale eröffnet den Kommunen einen größeren Handlungsspielraum für ihre Siedlungsentwicklungspolitik und ermöglicht eine bessere Ausnutzung bereits getätigter Investitionen. Bei regelmäßiger Pflege dient die FMD als umfassende Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte der Innenentwicklung und Flächenaktivierung und ermöglicht den Kommunen einen vorausschauenden, haushälterischen Umgang mit ihren Flächen. Vor allem Baulücken und leerstehende Wohngebäude spielen eine wesentliche Rolle.

Insgesamt wurden die Innenentwicklungspotenziale in den folgenden Ortsteilen aufgenommen:

- Greiselbach
- Knittelsbach
- Rühlingstetten
- Villersbronn
- Welchenholz
- Wilburgstetten (Kernort)
- Wittenbach
- Wolfsbühl

Dabei wurden im Ganzen 235 Innenentwicklungspotenziale erfasst, welche eine Fläche von 44,62 ha umfassen. Den größten Anteil bilden Hofstellen mit Restnutzung (84), klassische Baulücken (77) und geringfügig bebaute Grundstücke (51). Die hohe Anzahl der nur noch rudimentär genutzten Hofstellen ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen. Viele landwirtschaftliche Betriebe fanden in der Vergangenheit keinen Nachfolger mehr, was zu einem deutlichen Rückgang führte. Die landwirtschaftlichen Gebäude befinden sich seither nicht mehr oder nur noch sporadisch in Nutzung (z.B. als Garage, Holzlagerplatz etc.). Daraus ergeben sich schon heute und auch zukünftig erhebliche Um- bzw. Neunutzungsmöglichkeiten für

Scheunen und andere Nebengebäude. Diese sollten sich jedoch auch nach der Umnutzung in die ortstypischen Strukturen einfügen und den gewachsenen Charakter der Ortsteile wahren.

Die 77 Baulücken nehmen einen Umfang von 12,51 ha ein und liegen zu über 50% in mit Bebauungsplan überplanten Gebieten, also den Siedlungserweiterungsgebieten der Gemeinde. Diese Wohngebiete erstrecken sich im Hauptort östlich der Bahnlinie, aber auch im Ortskern selbst finden sich noch einige Baulücken. Der Ortsteil Rühlingstetten verfügt über ein Siedlungserweiterungsgebiet mit Bebauungsplan, das einige klassische Baulücken aufweist. Im ausgewiesenen Neubaugebiet des Ortsteiles Welchenholz, welches eine Fläche von 7.961 m² umfasst, ist noch kein einziges Grundstück bebaut worden. Dies liegt daran, dass das Neubaugebiet noch nicht erschlossen ist. Gleiches gilt für die Siedlungserweiterungsfläche in Rühlingstetten. Wittenbach hat insgesamt drei Gebiete, die mit einem Bebauungsplan überplant sind. Das neueste Siedlungserweiterungsgebiet „Am Rankenäcker“ enthält insgesamt noch 15 Baulücken, aber auch im älteren Siedlungsgebiet „Am Buckäcker“ sind noch drei Grundstücke unbebaut.

Geringfügig bebaute Grundstücke sind nur zum Teil bebaubar und ihr Potenzial kann oft nur im Zusammenhang mit weiteren Grundstücken voll ausgeschöpft werden. Gerade im Ortskern können durch das Teilen und neu Zusammenfügen von Flurstücken Optionen zur Innenentwicklung angestoßen werden. Grundvoraussetzung dafür ist natürlich die Bereitschaft der Bevölkerung bzw. der Grundstückseigentümer. Während Baulücken, wie bereits erwähnt, meist in Bebauungsplangebieten liegen, sind alle anderen innerörtlichen Potenziale wie Leerstände, geringfügig bebaute Grundstücke und Hofstellen mit Leerstand oder Restnutzung überwiegend im Zusammenhang bebauten Innenbereich nach § 34 BauGB. Die einzige Ausnahme bildet der Ortsteil Wittenbach, in welchem ein Teil des alten Ortskerns mit einem Bebauungsplan überplant wurde. Ein weiteres Potenzial für Wohnnutzungen bieten so genannte Leerstandsrisiken, also Wohngebäude mit anstehendem Generationswechsel (z.B. jüngster Bewohner älter als 70 Jahre), deren Erhebung in Wilburgstetten in Vorbereitung ist. Die Ergebnisse unterliegen dem Datenschutz.

Tabelle 6: Innenentwicklungspotenziale in Wilburgstetten nach Anzahl und Fläche

Innenentwicklungspotenziale	Anzahl	Fläche in ha
geringfügig bebautes Grundstück	51	9,62
Konversionsfläche	0	0
Gewerbebrache	0	0
Gewerbebrache mit Restnutzung	2	0,23
Hofstelle leerstehend	12	1,92
Hofstelle mit Restnutzung	84	16,89
Hofstelle ohne Hofnachfolger	2	2,86
Baulücke klassisch	77	12,51
Infrastruktureinrichtung leerstehend	2	0,19
Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend	2	0,20
Wohngebäude leerstehend	3	0,20
Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	0	0
Summe	235	44,62

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle 7: Innenentwicklungspotenziale in Wilburgstetten nach Ortsteil

Innen- entwick- lungs- poten- ziale	Greisel- bach	Knittels- bach	Rühling- stetten	Villers- bronn	Welch- enholz	Wilburgs- tetten	Witten- bach	Wolfs- bühl
Geringf. beb. Grundst.	10	-	10	3	3	13	5	7
Gewerbe- brache Restnutz.	-	-	-	-	-	2	-	-
Hofstelle leerst.	-	2	5	2	-	2	1	-
Hofstelle Restnutz.	11	3	14	7	10	12	23	4
Hofstelle ohne N.	-	-	-	1	1	-	-	-
Baulücke	-	-	9	7	1	37	21	2
davon mit B-Plan/ Satzung	-	-	3	-	1	19	20	2
Infrastruk- tur leerst.	-	-	-	1	-	1	-	-
Wirtschafts- geb. Orts- rand leer	2	-	-	-	-	-	-	-
Wohngeb. leerst.	1	-	-	-	-	1	-	1
Summe	24	5	38	21	15	68	50	14

Quelle: Eigene Erhebungen

In Tabelle 7 ist ersichtlich, dass sich der Großteil der Innenentwicklungspotenziale auf den Hauptort konzentriert. Es folgen die Ortsteile Wittenbach und Villersbronn an zweiter und dritter Stelle. In Wittenbach und Wilburgstetten ist der Anteil der Baulücken mit über 40% sehr hoch. Im Gegensatz zu Wilburgstetten, wo nur die Hälfte der Baulücken in einem Gebiet liegen, das mit einem Bebauungsplan überplant ist, sind es in Wittenbach fast alle. Ansonsten entspricht Wittenbach dem Bild der anderen Ortsteile, in welchen die Hofstellen mit Restnutzung den größten Anteil (teilweise über 50%) ausmachen. Die einzige Ausnahme bildet Wolfsbühl, wo der Anteil der geringfügig bebauten Grundstücke noch größer ist.



Abbildung 15: Innenentwicklungspotenziale Ortsteil Wittenbach



Abbildung 16: Innenentwicklungspotenziale Ortsteil Villersbronn



Abbildung 17: Innenentwicklungspotenziale Wilburgstetten Kernort

Legende

- Untersuchungsraum
- <alle anderen Werte>
- klassische Baulücke
- geringfügig bebautes Grundstück
- Wohngebäude leerstehend
- Wohngebäude mit Leerstandsrisiko
- gewerbl. Brachfläche leerstehend
- gewerbl. Brachfläche mit Restnutzung
- Hofstelle leerstehend
- Hofstelle mit Restnutzung
- Hofstelle ohne Hofnachfolger
- leerstehende Infrastruktureinrichtung
- leerstehende Wirtschaftsgebäude am Ortsrand

Abbildung 18: Legende Innenentwicklungspotenziale

Quelle: Baader Konzept 2017, Daten der Flächenmanagement-Datenbank

Abbildung 15 bis Abbildung 17 veranschaulichen die räumliche Verteilung bzw. Konzentration der Potenzialflächen. Die kartografische Aufbereitung der Daten aus der Flächenmanagement-Datenbank bildet eine wichtige Informationsgrundlage für Verwaltung und Gemeinderat. Zudem werden durch die Häufung benachbarter Potenzialflächen wie z.B. Baulücken, geringfügig genutzter Grundstücke und / oder leerstehender Hofstellen (so genannte Konglomerate) mögliche neue ortsplanerische Ansatzpunkte deutlich, die bisher nicht in kommunalpolitischen Diskussion standen und ggf. durch Bodenordnung neu genutzt werden könnten. Voraussetzung ist das Einverständnis der Eigentümer.

Exkurs: Vom theoretischen zum realisierbaren Potenzial

Die erfassten Innenentwicklungspotenziale stellen ein theoretisches Potenzial dar, das es in Hinblick auf ökologische und städtebauliche Aspekte, Aktivierungsaufwand, Eigentümerinteressen sowie kommunale Prioritätensetzung zu bewerten gilt (s. Abbildung 19).



Quelle: Baader Konzept

Abbildung 19: Vom theoretischen zum realisierbaren Potenzial der Innenentwicklung

Um eine maßvolle, das Ortsbild erhaltende Nachverdichtung und damit verbunden eine langfristige Ausnutzung der bestehenden Infrastruktur zu erreichen, bietet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten im Bestand. Bevor jedoch gezielte Strategien und Maßnahmen zur Aktivierung der innerörtlichen Baulandpotenziale angesetzt werden können, ist eine Bewertung und Typisierung der Flächen erforderlich. Dabei muss die Zweckmäßigkeit und die strategische Bedeutung der Aktivierung im Hinblick auf Zeit- und Kostenaufwand für die Stadt bzw. Gemeinde überprüft werden. So unterscheiden sich im Hinblick auf den Aktivierungsaufwand Flächen in bereits er-

schlossenen Bebauungsplangebieten von Flächen, auf denen Baurecht erst geschaffen werden muss und ggf. noch eine Bodenordnung sowie eine Erschließung notwendig werden.

Des Weiteren ist eine Beurteilung aus städtebaulicher und siedlungsökologischer Sicht erforderlich. Das gilt vor allem für Baulandpotenziale im unbeplanten Innenbereich, um z.B. ortsbildprägende Grün- und Gartenstrukturen, die wiederum qualitätsbildend für attraktive Innenentwicklungsstandorte sind, zu erhalten. Das vorliegende Innenentwicklungskataster ersetzt nicht die Einzelprüfung in Form einer städtebaulichen Beurteilung.

Die Allianz-Kommunen haben zum Teil die Notwendigkeit der Umstrukturierung von Flächen bzw. die Chancen der Nachverdichtung im Bestand erkannt, wie z.B. im Rahmen der Stadtsanierung und Dorferneuerung. Es ist jedoch davon auszugehen, dass in erheblichem Umfang weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Bestand vorhanden sind bzw. auch nach einer ersten Inaugenscheinnahme der Ortsteile in den ILE-Kommunen sich abzeichnen. Das betrifft sowohl Einzelflächen als auch umstrukturierungsg geeignete Siedlungsbereiche im Zusammenhang. Um eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage für die zukünftige, kostensparende Siedlungsentwicklung zu erhalten, ist die flächendeckende Erfassung aller Innenentwicklungspotenziale zielführend, auch um frühzeitig Prioritäten setzen zu können.

Die Baulücken bilden insgesamt ein erhebliches Baulandpotenzial, das zudem zum großen Teil im bereits beplanten Bereich liegt und von Seiten der Kommunen keine weiteren planerischen Aufwendungen erfordert. Hierzu gilt es zunächst, die Interessen und Verkaufsbereitschaft der Baulückeneigentümer im Rahmen einer schriftlichen Eigentümeransprache festzustellen. Aufgrund der Tatsache, dass Baulücken z.T. seit mehr als 20 Jahren bestehen, kann davon ausgegangen werden, dass ein Teil der Eigentümer (ggf. bereits zweite Generation) in der Zwischenzeit über den Verkauf der Grundstücke nachdenkt bzw. bei gezielter Ansprache nachdenken würde.

Durch eine gezielte Umsetzung der Innenentwicklung und den Einsatz geeigneter Aktivierungsstrategien können in den Allianz-Kommunen bestehende Funktionsverluste ausgeglichen, neue Zielgruppen angesprochen und die vorhandene Infrastruktur erhalten und besser ausgenutzt werden. Die Verringerung der Abwanderung, die Stärkung der regionalen Identität, die Erhaltung der regionalen Baukultur und die Schaffung bzw. Erhaltung funktionsfähiger Ortskerne mit kurzen Wegen und ausreichender Auslastung der Infrastruktur sowie hoher touristischer Attraktivität sind damit verbundene positive Effekte. Hierfür müssen Kommunen, Eigentümer und (Um-)Bauwillige aktiv werden. Gezielte Aktivierungsstrategien sind z.B. mit einem innovativen Baulücken- und Leerstandmanagement (Eigentümeransprache, Öffentlichkeitsarbeit zu den Vorteilen von Bauen im Bestand, Baulücken- und Gebäudebörse etc.) sowie Maßnahmen der Dorferneuerung möglich (s. Kap. 4.3).

3.3.3 Aktivitäten zur Stärkung der Innenentwicklung in der Region

Neben dem Engagement der Kommunen in der Dorferneuerung sowie in Programmen der Städtebauförderung, die sich in der Regel auf die Beseitigung städtebaulicher Missstände und der Beseitigung von Funktionsdefiziten konzentrieren und damit der Innenentwicklung dienen, bestehen weitere Aktivitäten. Die Notwendigkeit einer aktiven Innenentwicklung wird in der Region Hesselberg, zu der die ILE-Kommunen gehören, seit längerer Zeit diskutiert. In der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für die Förderperiode 2014-2020 wird die Stärkung der Ortskerne und Leerstandsaktivierung im Sinne der „Bebaute Umwelt gestalten“ konkret als Handlungsziel (im Entwicklungsziel Daseinsvorsorge) formuliert und Projekte zur Umsetzung vorgeschlagen. Im November startet das Projekt „Innenentwicklung und Leerstandsaktivierung in der Region Hesselberg“, in dessen Verlauf die Kommunen ihre Innenentwicklungspotenziale mit Hilfe der Flächenmanagement-Datenbank des LfU erfassen werden.

Vom Regionalmanagement Landkreis Ansbach wurde in Kooperation mit dem Citymanagement Herrieden, dem Citymanagement der Stadt Wassertrüdingen, der LAG Romantische Straße sowie dem Regionalmanagement Region Hesselberg 2017 eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, die als Roadshow „Sanieren, Renovieren, Modernisieren im Landkreis Ansbach“ wichtige Themen zu Bauen im Bestand aufgreift. Unter anderem fanden Vorträge zu Immobilienverkauf und sachgerechter Sanierung statt. Zudem werden von der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg Rundgänge in den Kommunen mit Bürgerschaft, Fachleuten und kooperationsbereiten Hauseigentümern bzw. Bauherren angeboten, um vor Ort direkt Potenziale und Lösungsansätze der aktiven Innenentwicklung aufzuzeigen. Davon haben in der ILE-Region bisher die Gemeinden Mönchsroth und Wilburgstetten Gebrauch gemacht.

3.3.4 Potenziale und Herausforderungen im Überblick

Tabelle 8: Stärken und Schwächen im Themenfeld Dorf und Siedlung

Themenfeld Dorf und Siedlung	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Städtebauliche Highlights (Schloss Dennenlohe, Limesium Ruffenhofen) ➋ Weitere historisch bedeutsame Objekte wie Schlossanlage Unterschwaningen, historischer Stadtkern Weiltingen mit Entwicklungspotenzial ➌ Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019 mit Maßnahmen zur städtebaulichen Aufwertung in Vorbereitung ➍ Zunehmend vorbildhafte Bauprojekte mit hoher architektonischer Qualität (u.a. Limesium Ruffenhofen, Dorfgemeinschaftshaus Dambach, Altstadtzentrum Wassertrüdingen) ➎ Kompakte dörfliche Siedlungslagen mit hoher Wohnumfeldqualität vorhanden ➏ Zum Teil gute Beispiele für barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Raum ➐ Aktive Nutzung von Förderprogrammen zur Aufwertung der Siedlungs- und Baustrukturen ➑ Diversifiziertes Potenzial für Bau- und Umbauwillige vorhanden (Baulücken, Bestandsgebäude) ➒ Günstige Baulandpreise	➓ Zunehmende Leerstände und Funktionsverluste in den Ortskernen ➓ Zum Teil Leerstände und bauliche Mängel bei besonders ortsbildprägenden Objekten an prominenter Stelle im Dorf ➓ Aufgrund Generationswechsel weitere Zunahme von potenziell leerstehenden Gebäuden ➓ Städtebauliche Mängel bezüglich Ausbildung von Ortsmitten und Dorfplätzen ➓ Sanierungsrückstände beim Gebäudebestand ➓ Angebote zum aktiven Innenentwicklungs- und Leerstandmanagement auf Regionsebene werden kaum genutzt ➓ Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ➓ Mangel an kleineren und barrierefreien Wohneinheiten sowie Mietwohnungen (für Ersthaushaltsgründer, Senioren)

3.4 Verkehr und technische Infrastruktur

Regional wird die Allianz Hesselberg | Limes von der von Nord nach Süd verlaufenden B25 im Westen der Allianz (Wilburgstetten, Mönchsroth) durchzogen. Die B466 streift das ILE-Gebiet östlich von Wassertrüdingen und die weiter entfernte B13 streift die Allianz lediglich im Nordosten. Innerhalb des Allianz-Gebiets ist jedoch in Nord-/Süd sowie in Ost-/Westrichtung eine relativ hohe Dichte an Staats- und sonstigen Verbindungsstraßen vorhanden, wodurch die Region gut vernetzt ist. Diese weisen jedoch u.a. durch die landwirtschaftliche Nutzung teilweise einen schlechten Zustand auf. Das landwirtschaftliche Wegenetz ist regional, im Hinblick auf den starken Durchgangsverkehr und die Nutzung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge, verbesserungsbedürftig. Das ÖPNV-Netz ist als Alternative zum Individualverkehr als unzureichend anzusehen, insbesondere was arbeitszeitorientierte Fahrtzeiten angeht.

Die überregionale verkehrstechnische Vernetzung des Allianz-Gebiets über Bundesstraßen (ca. 10 km Entfernung) sowie Bahn- und Autobahnanbindung von innerhalb einer halben Stunde (ca. 20 km zu A6 und A7) ist als nachteilig zu bewerten. Das Oberzentrum Ansbach ist in ca. 40 Minuten erreichbar.

Über einen Güterbahnanschluss verfügen lediglich das Gewerbegebiet Wilburgstetten sowie die Schwarzkopf-Werke in Wassertrüdingen. Die Reaktivierung der Bahnstrecke Gunzenhausen-Wassertrüdingen ist geplant und wird von den Anliegerkommunen vorangetrieben, um wieder an das Schienennetz angebunden zu sein. Ebenso wie die Weiterführung der Bahnstrecke Dombühl – Dinkelsbühl mit Durchquerung von Wilburgstetten bis nach Nördlingen. Durch eine Reaktivierung der Bahnlinie würde auch der Großraum Nürnberg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln besser erreichbar werden.

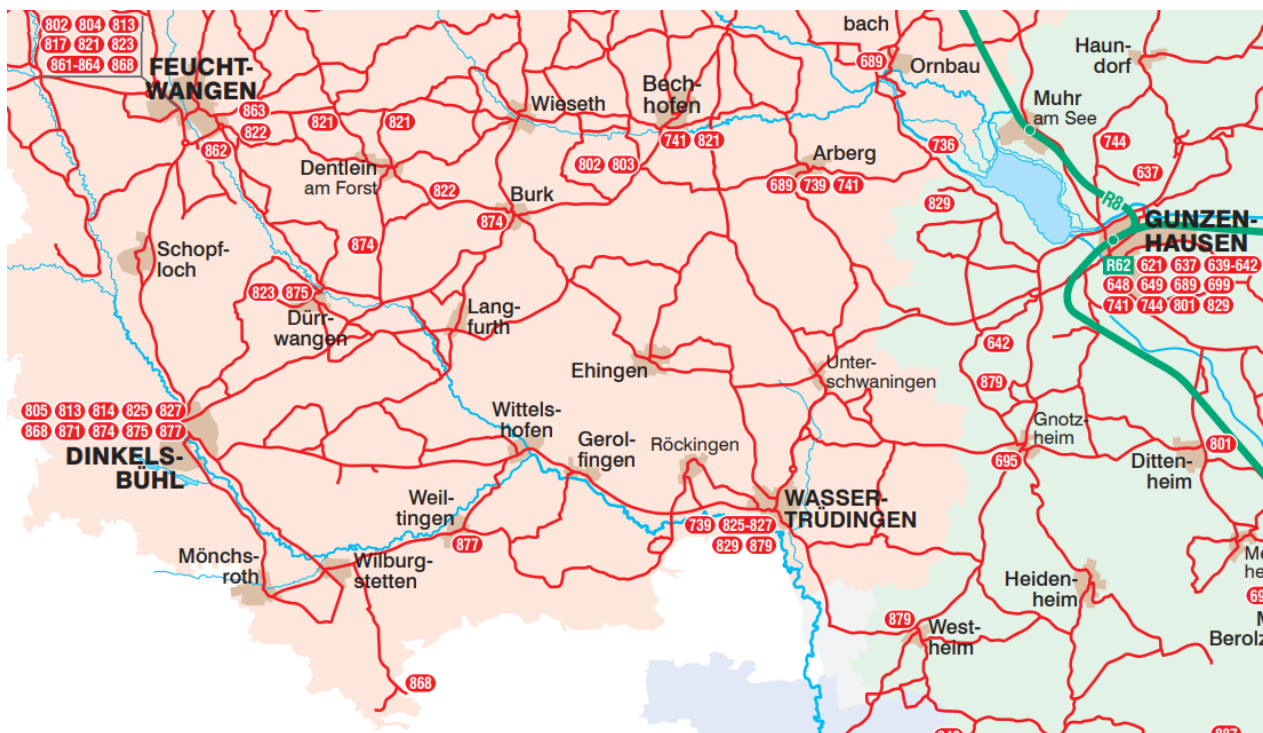
ÖPNV - Busverbindungen

Die Haupttrouten der Buslinien im Allianz-Gebiet bilden die West-Ost-Verbindungen zwischen Dinkelsbühl und Wassertrüdingen, wohingegen die Nord-Süd-Verbindungen schwächer ausgebildet sind. Auch ist es schwierig zum nächsten Bahnhof in Gunzenhausen zu kommen. Das Allianz-Gebiet ist dabei durch diverse Buslinien erschlossen, jedoch ist das ÖPNV-System lediglich auf den Schulverkehr ausgerichtet und weist eine mangelhafte Taktung auf. Eine Orientierung an den Arbeitszeiten der regionalen Betriebe bzw. an den größeren Gewerbestandorten ist nicht gegeben. Auch sind einige Ortsteile der Gemeinden überhaupt nicht an den ÖPNV angeschlossen (z.B. Welchenholz, Hasselbach, Diederstetten). Es bestehen keine Anbindungen vom Ries, Oettingen und Nördlingen nach Wassertrüdingen. Weiterhin gibt es keine direkte Verbindung von Wilburgstetten nach Wassertrüdingen.

Aus Bürgersicht wird die Verbindung von Langfurth nach Wassertrüdingen aufgrund der geringen Taktung für unattraktiv gehalten. Ferner wird der Erhalt der Linie 827 sowie eine bessere Taktung der Linie 825 angemahnt. Eine Anbindung von Mönchsroth über Wilburgstetten, Weitingen nach Wittelshofen, um dort nach Wassertrüdingen umzusteigen wird von Bürgerseite ebenfalls gewünscht. Alternative Fahrdienste für Jugendliche gibt es bisher nicht. Lediglich für Senioren gibt es vereinzelte Fahrdienstangebote über die Diakonie oder den Verein „Hand in

Hand“. Für sinnvoll werden auch Car-Sharing sowie die Etablierung eines Fahrbus-Systems (bspw. wie im Ostalbkreis über die FahrBus Ostalb GmbH), erachtet. Eine Untersuchung der Verkehrsnachfrage zu Attraktionen in den Orten wird als notwendig erachtet. Dazu gehören Einrichtungen, wie Schulen, Einkaufszentren, Seniorenheime, Krankenhäuser, Freibäder, Allgemeinärzte, Dialyse, Hochschulen oder kulturelle Veranstaltungen z.B. Tough Mudder, EBZ am Hesselberg, Bayerische Landesgartenschau.

Desweiteren ist eine gute Verknüpfung des ÖPNV nach Baden-Württemberg für viele Schüler und Auszubildende, die dort andere Schulangebote nutzen, wichtig. Aus Bürgersicht wird das System „Dorfauto“ zur gemeinsamen Nutzung dem Car-Sharing vorgezogen, da dieses System schwer umsetzbar ist, da jeder am Land nur mit dem Auto mobil sein will / muss / kann. Eine weitere Mobilitätsvariante sind private Fahrgemeinschaften junger Leute; diese finden im Rahmen von Discobesuchen o.ä. jedoch nur abends statt. Weiterhin erschweren unterschiedliche Unterrichtszeiten, aber auch Schichtarbeit die Bildung von Fahrgemeinschaften. Der Blick nach Baden-Württemberg lohnt sich, u.a. gibt es dort Taxi-Gutscheine für junge Leute bis 23 um Nachtfahrten von Festen/Discos nach Hause erschwinglich zu machen. Insbesondere Ferienzeiten und Wochenenden sind durch den ÖPNV sehr schlecht abgedeckt. Zudem sollte die Vernetzung mit dem ÖPNV von einigen Hauptpunkten aus geschehen. Die derzeitigen Hauptbedienlinien sind die Buslinien 825 und 827. Die Buslinie 825 erstreckt sich im südlichen Allianz-Gebiet von Dinkelsbühl nach Wassertrüdingen. Die Buslinie 827 dagegen deckt den nördlichen Bereich des Allianz-Gebiets von Dinkelsbühl über Burk nach Wassertrüdingen ab.



Quelle: vgn.de 2017

Abbildung 20: ÖPNV-Angebot im ILE-Gebiet

Laut einer IHK-Umfrage 2014 der Region Hesselberg in den Kommunen und Unternehmen herrscht die größte Unzufriedenheit am Standort hinsichtlich der Infrastrukturfaktoren bei der Breitbandversorgung sowie beim ÖPNV.

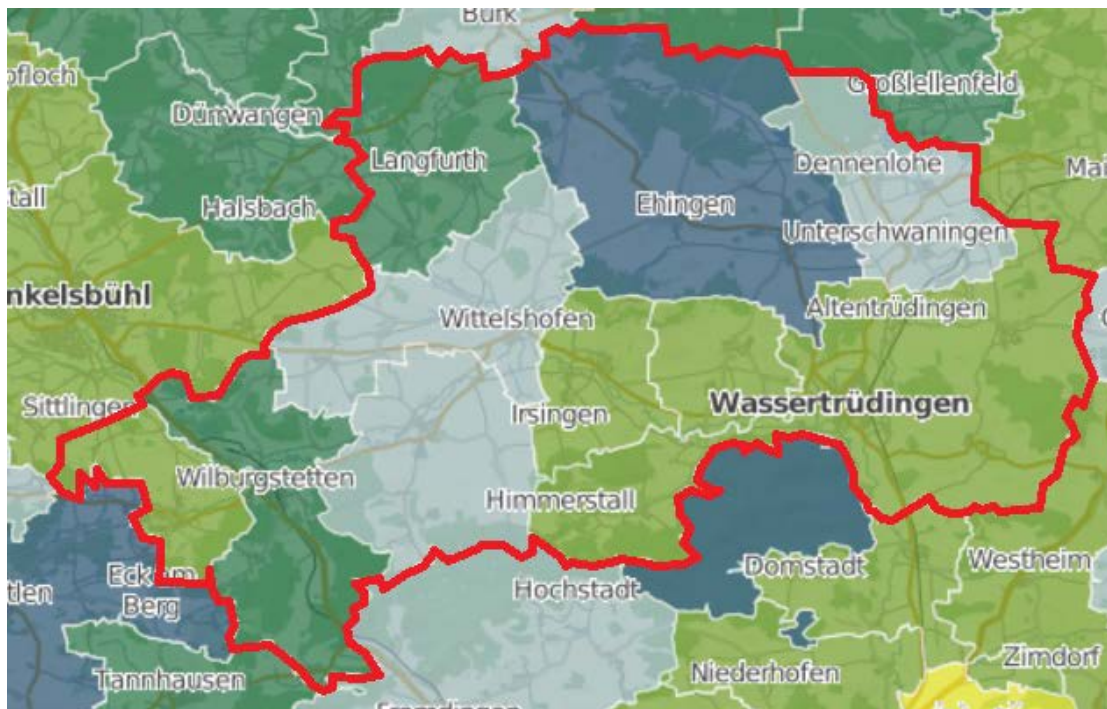
Radwegenetz

Die Region Hesselberg kann bereits ein umfangreiches Radwegenetz vorweisen. Die freizeitlich genutzten überregionalen Hauptrouten erstrecken sich über Themenradwege, wie dem Karpfen-Radweg oder dem Limes-Radweg in Ost-West-Richtung der Allianz. Damit einher geht ein relativ gutes regionales Radnetz zwischen den Kommunen. Durch Lückenschlüsse kann dieses ausgebaut werden. Hier besteht zur weiteren Entwicklung, Erneuerung sowie der Verbesserung der Verkehrssicherheit Handlungsbedarf. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden einige Wünsche bezüglich neuen Radwegeverbindungen und Lückenschlüssen genannt. Diese werden im Folgenden aufgelistet. Als notwendig erachtet werden die Radweg-Lückenschlüsse rund um den Hesselberg, zwischen Wittelshofen und Ehingen sowie zwischen Weiltingen und Ruffenhofen. Erwünscht ist weiterhin ein Radweg von Unterschwaningen nach Gunzenhausen entlang der Staatsstraße 2219 oder alternativ entlang der Bahnlinie. Zudem sollen alle Gemeinden eine Anbindung an den Radweg rund um den Hesselberg erhalten. Auch die Anbindung an größere Städte, wie Ansbach, Nördlingen und Dinkelsbühl wird für sinnvoll gehalten. Ein neuer Radweg von Dorfkemmathen über Langfurth nach Ammelbruch soll eine bessere Verbindung innerhalb der Gemeinde Langfurth gewährleisten. Im Jahr 2018 ist laut dem Radwegeplan eine Radwegeverbindung von Unterschwaningen durch die Heide geplant. Der letztjährig gebaute Radweg zwischen Weiltingen und Wilburgstetten wird laut Aussagen der Bürger sehr gut genutzt. Zudem wurde ein Radweg von Lentersheim nach Wassertrüdingen realisiert. Weiterhin ist ein Lückenschluss bzw. ein Wegausbau von Ehingen über Wittelshofen nach Gerolfingen geplant. Was mit dem bereits bestehenden Betonradweg in schlechtem Zustand passieren soll ist noch nicht geklärt. Überdies könnten auch E-Bike-Fahrer durch den Ausbau der zugehörigen Infrastruktur, wie z.B. E-Bike-Ladestationen und Verleihmöglichkeiten profitieren, zumal diese zur touristischen Zielgruppe der Region gehören.

Breitbandversorgung

Ortsansässige Betriebe können durch eine gute Breitbandanbindung unterstützt werden. Auch für Privatpersonen ist eine gute Internetanbindung wichtig.

Nach Abbildung 21 verfügen die meisten ILE-Kommunen und deren Haushalte mindestens über eine 75-prozentige Internetabdeckung mit 16 Mbit/s. Ehingen bewegt sich bei einer Versorgung von mindestens 50 bis 75% der Haushalte mit 16 Mbit/s oder mehr im Mittelfeld. In Weiltingen surfen lediglich 10 bis 50% der Haushalte mit Raten größer 16 Mbit/s. Langfurth ist theoretisch der Spitzenreiter. In der Gemeinde sind laut BMVI über 95% der Haushalte an eine Leitung mit mindestens 16 Mbit/s angeschlossen. In der Realität sind diese Werte jedoch nicht erreichbar.



Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur 03.05.2017



 Region Hesselberg | Limes

Quelle: BMVI Breitbandatlas

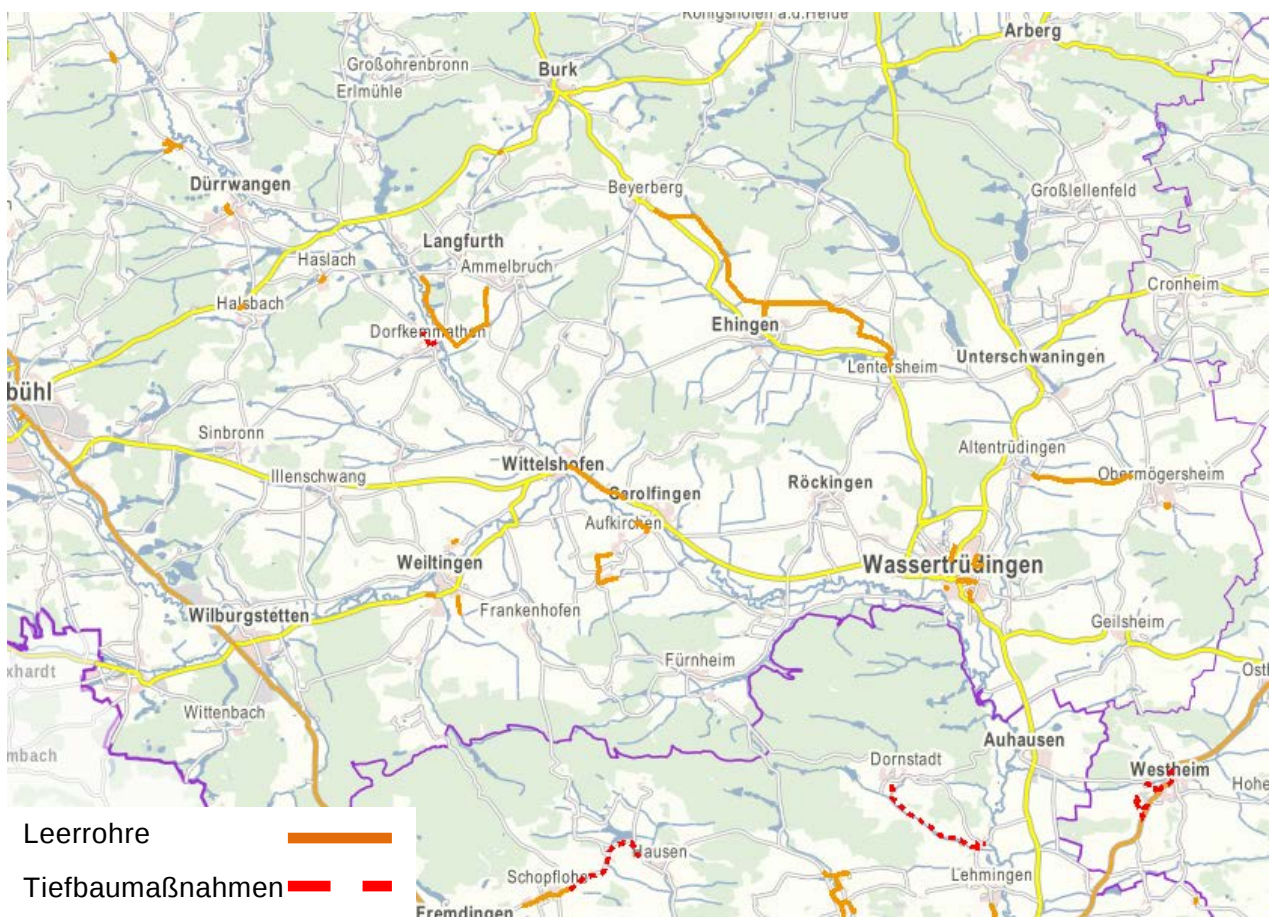
Abbildung 21: Breitbandverfügbarkeit (≥ 16 Mbit/s) in den ILE-Kommunen

In Echingen findet derzeit mit staatlicher Förderung das Projekt Glasfaserausbau bis ins Haus statt. In Röckingen wird demnächst von der Telekom die Breitbandversorgung weitergeführt. Dabei bekommen bis Mitte 2017 zwei Drittel des Dorfes Glasfaser ins Haus. Der Ortsteil Opfenried ist davon nicht betroffen, weil hier schon jetzt ein besserer Versorgungsstatus vorliegt. Seit zwei Jahren ist dort bereits überall DSL vorhanden. Unterschwaningen soll über Glasfaser- bzw. Kupferleitungen durch die Telekom mit 30 MB bis spätestens Ende August 2017 komplett versorgt sein, da es wegen dem Ausbau der Bahn (Unterlegung) noch Probleme gibt. Auch Wilburgstetten hat den Breitbandausbau mit einer Glasfaserverbindung bis ins Haus mit Ausnahme von Greiselbach und Rühlingsstetten bereits abgeschlossen. Die Versorgung von 80% mit 100 MB, von 20% mit mind. 50 MB durch Netcom BW ist dabei komplett abgeschlossen. In Mönchsroth wird momentan ebenfalls von Kabel Deutschland Glasfaserkabel verlegt. Weiterhin wird in Wittelshofen durch die Bayerische Breitbandförderung von der Telekom der Neuanschluss im Gewerbegebiet umgesetzt. In den kleinen Ortschaften gibt es lediglich Kupferleitungen.

Vor allem Jugendliche wünschen sich eine gute Internetanbindung und kostenfreie W-LAN-Hotspots. Sie weisen der Internetverfügbarkeit im Hinblick auf die zukünftige Attraktivität der

ILE-Region einen hohen Stellenwert zu. Aber auch für Senioren im ländlichen Raum wird in Zukunft das Internet eine größere Rolle spielen z.B. in Form von Online-Lebensmittellieferservices regionaler Supermärkte. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten zehn Jahren Internetdienstleistungen stark zunehmen werden. Demnach gewinnt eine gute Internetanbindung vor allem im ländlichen Raum, von wo aus Dienste und auch Nahversorgungseinrichtungen schlechter erreichbar sind, zunehmend an Bedeutung.

Die aktuellen Breitbandausbauaktivitäten sind in Abbildung 22 ersichtlich. In der Karte sind die Tiefbaumaßnahmen sowie die Verlegung von Leerrohren eingezeichnet. Insgesamt ist eine gute Internetversorgung im ILE-Gebiet festzustellen. Lediglich für Ehingen und insbesondere für Weitingen besteht Nachholbedarf, zumal momentan kein Ausbau konkret geplant ist.



Quelle: bayernatlas.de

Abbildung 22: Übersicht über momentane Breitbandausbauaktivitäten in der Allianz

Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung bildet in der großflächigen ILE-Region einen zentralen Infrastrukturkostenfaktor, sowohl für die Kommunen als auch für die Bürger. Das gilt umso mehr, da aufgrund neuer gesetzlicher Auflagen und Überalterung in vielen Kommunen die kostenintensive Erneuerung von Kanalnetz und Kläranlagen ansteht. Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Aktivitäten im Abwasserentsorgungsbereich und welche Entsorgungsmodelle zukünftig genutzt werden. Zudem haben sich 22 Kommunen der Region Hesselberg, darunter Ehingen, Gerolfingen, Langfurth, Unterschwaningen, Wittelshofen aus der ILE-Region in dem Kommunalunternehmen RegioKomm Hesselberg gkU zusammengeschlossen.

Tabelle 9: Abwasserentsorgung (Anschlussgrad, Kanalsystem und Kläranlagen)

Kommune	Stand / Planung
Ehingen	- Abwasserkonzept: - Auflösung der Teichkläranlage Beyerberg > pumpen nach Ehingen und Erweiterung jeweils einer Anlage in Ehingen und Lentersheim - Erweiterung der Kläranlage Ehingen - Lentersheim > laufende Instandhaltung - Dambach > pumpen nach Lentersheim (seit 1995)
Gerolfingen	- Gerolfingen ist mit Wittelshofen an eine Kläranlage angebunden - Momentan keine Maßnahmen bezüglich der Kläranlage und des Kanalsystems geplant
Langfurth	- Neubau/Umbau Kläranlage Langfurth - Kläranlagengenehmigung Dorfkemmathen läuft aus 31.12.2020 - Anschluss nach Gerolfingen wurde geprüft, aber unwirtschaftlich - Auflassen der Kläranlage Ammelbruch als Teichkläranlage, Bau einer Druckleitung nach Langfurth bereits ausgeführt - Verbesserung Kanal Langfurth im Rahmen der Dorferneuerung - Untersuchung Kanalnetz im 5-Jahresturnus wegen Wasserschutzgebiet erfolgt gerade - Erstellung eines allg. Kanalkatasters - Die Gemeinde ist Mitglied in der RegioKomm
Mönchsroth	- Kläranlage (Genehmigung läuft 2020 aus) - Machbarkeitsstudie von 2011/12 - Planung für neue Kläranlage läuft - Fertigstellung bis 2020 geplant - gemeinsame Lösung mit Weiltingen und Willburgstetten wurde geprüft - ebenso der Anschluss an die Kläranlage Dinkelsbühl - Kanalsanierung - Grundlagenermittlung (allg. Kanalplan) wurde erstellt
Röckingen	- Klärschlamm-/Abwasserbeseitigung in Opfenried - Momentan Teichkläranlage Pilotprojekt „Effektive Mikroorganismen“ (EM) über Region Hesselberg: effektive Mikroorganismen im Wasserbereich, Möglichkeit kleine Kläranlagen wie Röckingen zu erhalten, nachhaltige ökologische Beseitigung.

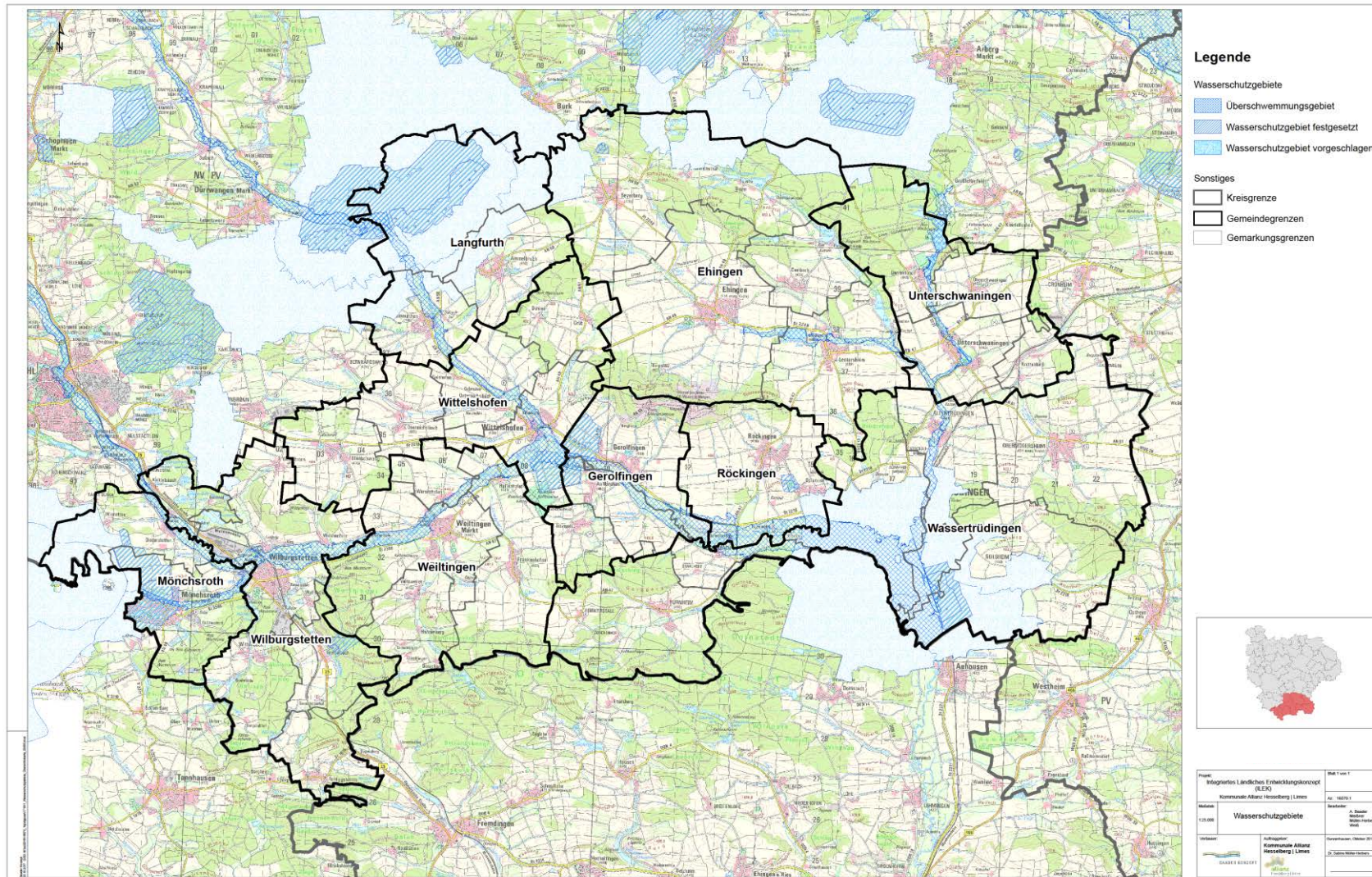
	Unterstützung des Pilotprojekts durch ERH • BM Vorsitzender von RegioKomm (22 Kommunen) • Kanalkataster • zukünftig Spezialist für Kläranlagen bei VG Hesselberg erwünscht, um effiziente Bewirtschaftung sicherzustellen (da größter Energieverbrauch)
Unterschwaningen	• Kanal/Kläranlage: 40 Jahre alt • Jetzt: Bevölkerungsrückgang; Kanalisation veraltet > immense Kostensteigerung • Teichkläranlage in Kröttenbach • Kläranlage in Unterschwaningen ◦ Dennenlohe und Oberschwaningen leiten ein ◦ Problem mit hohen Fremdwasseranteilen (über 50%) ◦ Sanierung kann erst nach Abschluss des Kanalsanierungskonzeptes in Angriff genommen werden • Kanalbefahrung in allen Ortsteilen > Sanierungskonzept wird bis Mitte 2018 auf Grund der ermittelten Daten erstellt
Wassertrüdingen	• Momentan in Wassertrüdingen keine Maßnahmen bezüglich der Kläranlage und des Kanalsystems geplant • Lediglich Reichenbach und Aumühle sind aufgrund von Kleinkläranlagen autonom und verfügen über keinen Kanalanschluss • Geilsheim und Obermögersheim haben in jüngerer Vergangenheit Investitionen getätigt • In Fürnheim ist in absehbarer Zeit eine Erneuerung angedacht
Weiltingen	• Kläranlage (Genehmigung läuft 2017 aus, neue Genehmigung beantragt) (für alle 4 Ortsteile und Hauptort) • Kanalsanierung, erster Teil ca. 30 % des Hauptortes bereits saniert, momentan Sanierung (Untersuchung) des Ortskerns ◦ Kanalsanierung zu 30 % fertig ◦ Erkundungen laufen im Ortskern (auch auf Privatgrundstücken) • Ruffenhofen und Wörnitzhofen haben ein Trennsystem im Abwassernetz • Lediglich Ober- und Unterklingen sowie Bosacker sind aufgrund von Kleinkläranlagen autonom und verfügen über keinen Kanalanschluss
Wilburgstetten	• Hauptkläranlage (Wilburgstetten, Sanierungsbedarf 1,7 Mio €, Beginn 2018) > Alle 3 Anlagen in Gemeinde (Wilburgstetten, Villersbronn, Rühlingstetten) sanierungsbedürftig • Anschluss der Kläranlage Villersbronn an andere Anlage sehr wahrscheinlich (Studie läuft) • Prüfen der Optionen in Rühlingstetten im Rahmen einer Studie (Einleitungsgenehmigung bis 2025)
Wittelshofen	• Alle Ortsteile sind an die Kläranlage in Gerolfingen angeschlossen • In Illenschwang besteht noch eine Teichkläranlage ◦ Verlängerungsbescheid bis 2017 ◦ Variantenvergleich durchgeführt ◦ Gemeinderatsbeschluss 09.2017 Abwasser soll über Obermichelbach nach Gerolfingen gepumpt werden (Anschluss baldmöglichst)

Quelle: Angaben der Kommunen in Antrittgespräch 2016 + Abfrage Kommunen 10.2017

Trinkwasserversorgung

Die Wasserversorgung erfolgt in den Allianz-Kommunen durch verschiedene Versorgungsmodelle. Die Gemeinde Mönchsroth betreibt einen eigenen Brunnen und erhält einen Teil ihres Trinkwassers von der Stadt Dinkelsbühl. Weiltingen, Wittelshofen, Gerolfingen und der Wassertrüdingen Ortsteil Fürnheim decken ihren Wasserverbrauch über die Hesselberggruppe. Die Wittelshofener Ortsteile Illenschwang, Obermichelbach, Grüb und Dühren sowie die Gemeinde Langfurth und ein Teil der Gemeinde Ehingen werden durch den Zweckverband Fernwasserversorgung Franken (FWF) versorgt. Der Ortsteil Greiselbach hat eine eigene Grundwasserversorgung aus einem öffentlichen Brunnen, während der Rest der Gemeinde Wilburgstetten den Trinkwasserbedarf durch verschiedene Trinkwasserversorger deckt. Die Ehinger Weiler, wie z.B. Frankenthal werden momentan an die Wasserversorgung angeschlossen. Aufgrund der Lage in der Wörnitz- und Sulzachaue mit entsprechender Wassergewinnung liegen vor allem im östlichen Teil der ILE-Region (v.a. Gemeinde Langfurth) große Wasserschutzgebiete (siehe Abbildung 23). Die Kommunen bzw. die Bürgerschaft stehen diesen Bestrebungen teilweise sehr kritisch gegenüber, da die Schutzgebiete zahlreiche Nutzungen ausschließen und somit die Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen einschränken. Gleichzeitig wird mit der Ausweitung jedoch die Qualität der Trinkwasserversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger sichergestellt.

Gewässerentwicklungskonzepte wurden bereits für die Flüsse Wörnitz und Sulzach im ILE-Gebiet erstellt und sind auf der Homepage des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach einsehbar. Zusätzlich hat sich Röckingen entschlossen für das Gemeindegebiet ein Gewässerentwicklungskonzept zu erstellen.



Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken, Wasserwirtschaftsamt Ansbach

Abbildung 23: Trinkwasserschutz- und Überschwemmungsgebiete Allianz Hesselberg | Limes (nachrichtlich übernommen)

Tabelle 10: Stärken und Schwächen im Themenfeld Verkehr und technische Infrastruktur

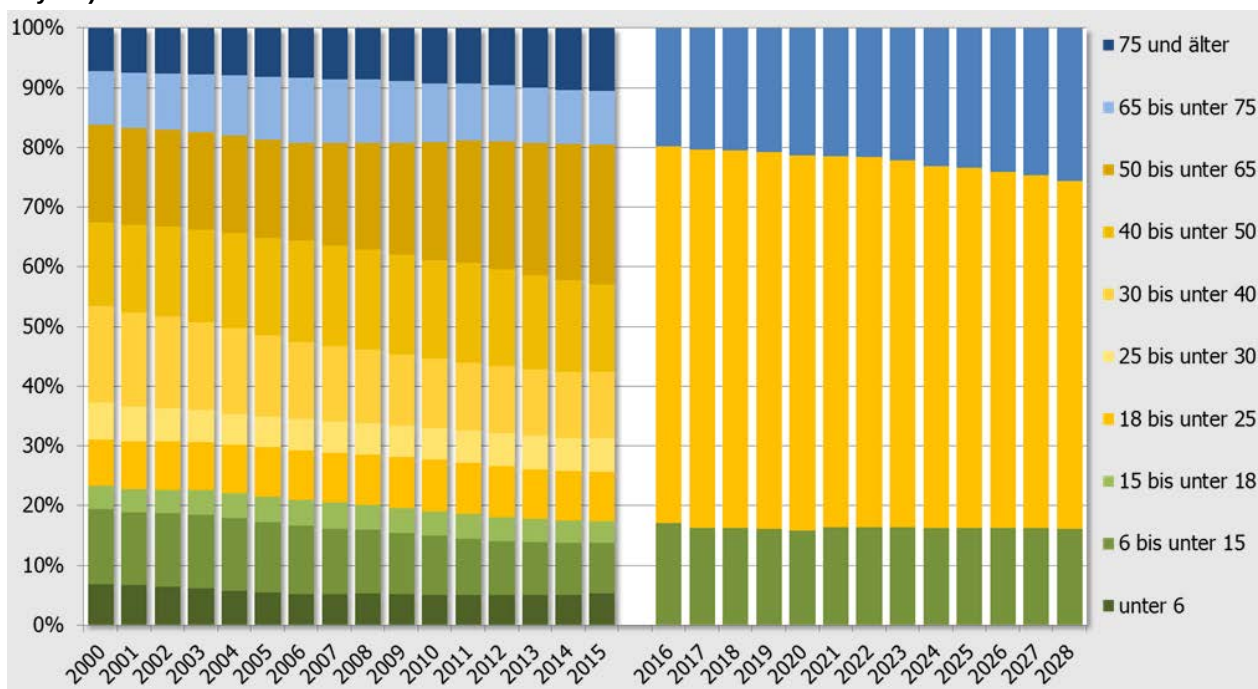
Themenfeld Netzinfrastuktur	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Gut ausgebautes Radwegenetz ➋ Aktivitäten zur Reaktivierung der Hesselbergbahn Nördlingen – Dombühl ➌ Erprobung neuer Techniken zur Klärschlammverringerung ➍ Gute Breitbandversorgung bereits vorhanden oder im Aufbau ➎ Ausweitung der Trinkwasserschutzgebiete zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität	➊ Fehlende Bahnverbindung ➋ Mangelhafte ÖPNV-Anbindungen innerhalb der Allianz-Region und extern ➌ Großer Erneuerungsbedarf bei Klärananlagen / Abwasserentsorgung ➍ Sehr mangelhafte Mobilfunknetzabdeckung ➎ Keine alternativen Mobilitätsangebote für Jugendliche und Nichtautobesitzer, sowie nur sehr eingeschränkte Angebote für Senioren

3.5 Wirtschaft und Gewerbe

Wirtschafts- und Branchenstruktur

Die altersstrukturelle Verschiebung zeigt von 2000 bis 2015 grundsätzlich eine anteilige Abnahme der „jungen Bevölkerungsgruppen“ von unter 6 bis unter 50 Jahren und eine Zunahme der „alten Bevölkerungsgruppen“ von 50 bis über 75 Jahren. Dieser Trend des demographischen Wandels setzt sich verstärkt in der Prognose 2016 bis 2028 fort. Demnach nimmt der Anteil der „älter als 65-Jährigen“ zu, wohingegen der Anteil der „18- bis unter 65-Jährigen“ abnimmt. Der Anteil der „unter 6- bis unter 15-Jährigen“ bleibt auf gleichbleibend niedrigem Niveau. D.h. die arbeitstätige Bevölkerung verringert sich. Es stehen voraussichtlich weniger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Verfügung (s. Abbildung 24)

Alterstrukturelle Verschiebungen Realdaten 2000- 2015, ab 2016 Prognose (Statistisches Landesamt Bayern)

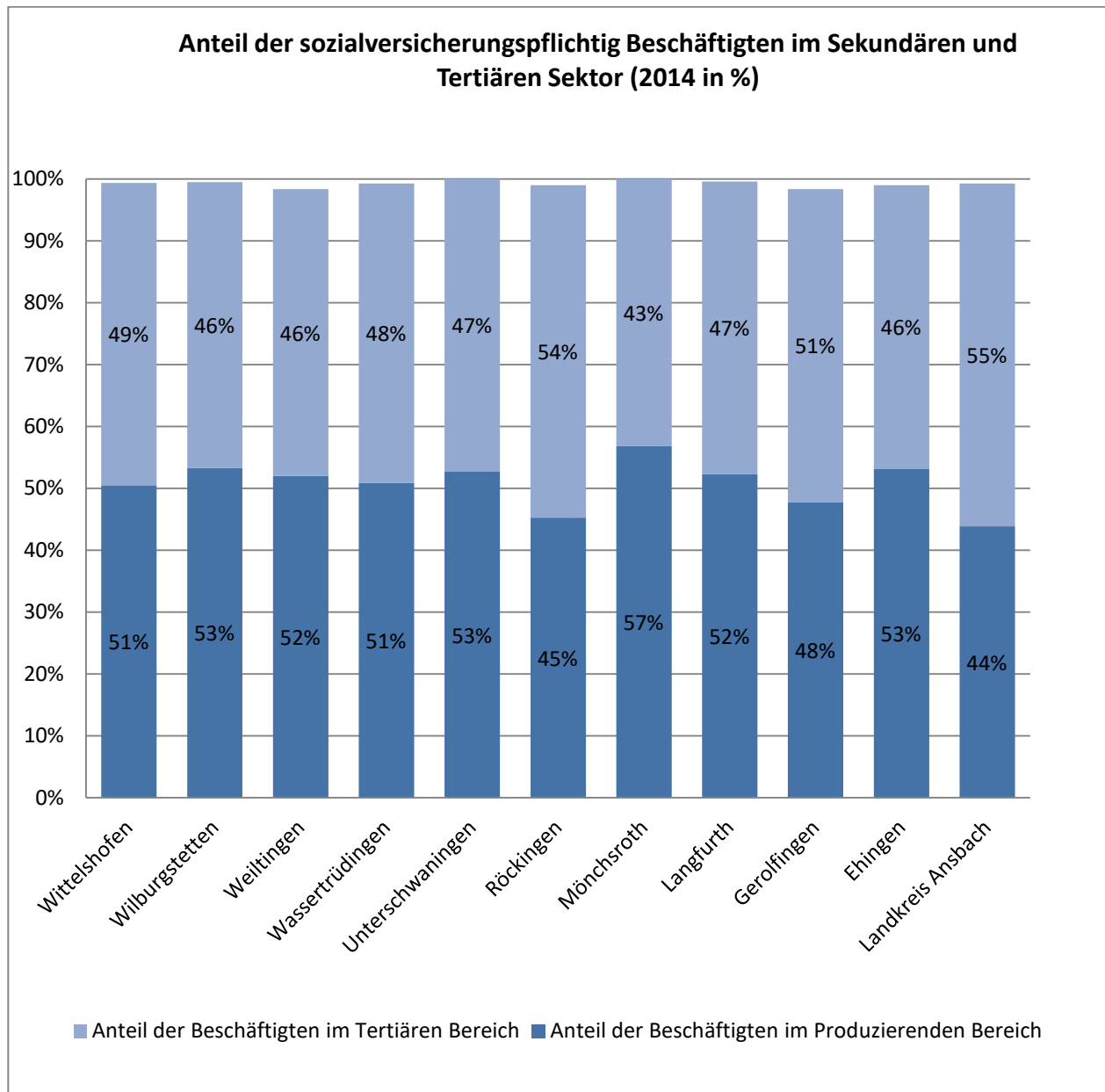


Quelle: Dr. Gutsche, Vortrag Auftaktveranstaltung (2016)

Abbildung 24: Altersstrukturelle Verschiebungen in der Bevölkerung

Die Wirtschaftsstruktur der Kommunen in der Allianz Hesselberg | Limes zeigt im Hinblick auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ein sehr homogenes Bild (s. Abbildung 25). Acht der zehn Kommunen weisen einen hohen Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Bereich auf, welcher weit über den Durchschnittswerten des Landkreises Ansbach liegt. Röckingen und Gerolfingen hingegen können als die „Dienstleistungskommunen“ der Allianz bezeichnet werden, da die Mehrheit der Beschäftigten im Tertiären Bereich arbeitet. Jedoch liegt selbst in diesen beiden Kommunen der Anteil der Beschäftigten im produzierenden

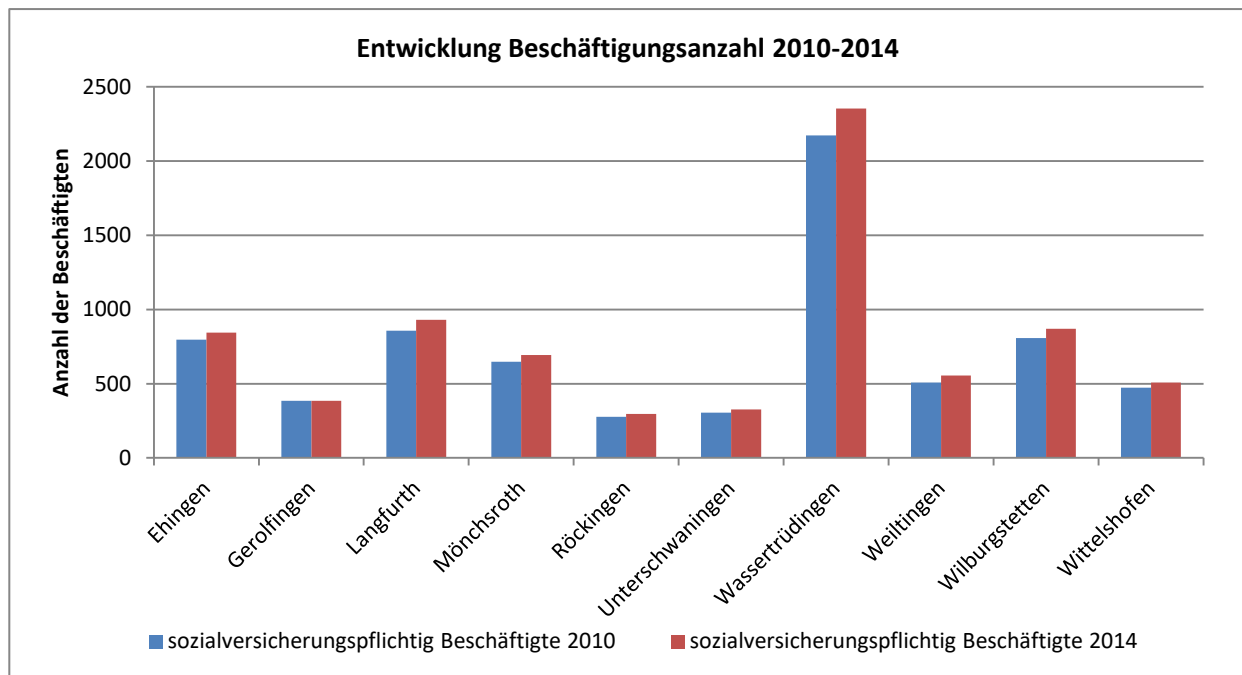
Bereich noch über dem des Landkreises. Somit lässt sich festhalten, dass das ILE-Gebiet überdurchschnittlich stark vom Produzierenden Gewerbe geprägt ist.



Quelle: Vitalitäts-Check der Kommunen auf Basis Daten StaLa 2014

Abbildung 25: Anteil der Beschäftigten im Produzierenden und Tertiären Sektor 2014

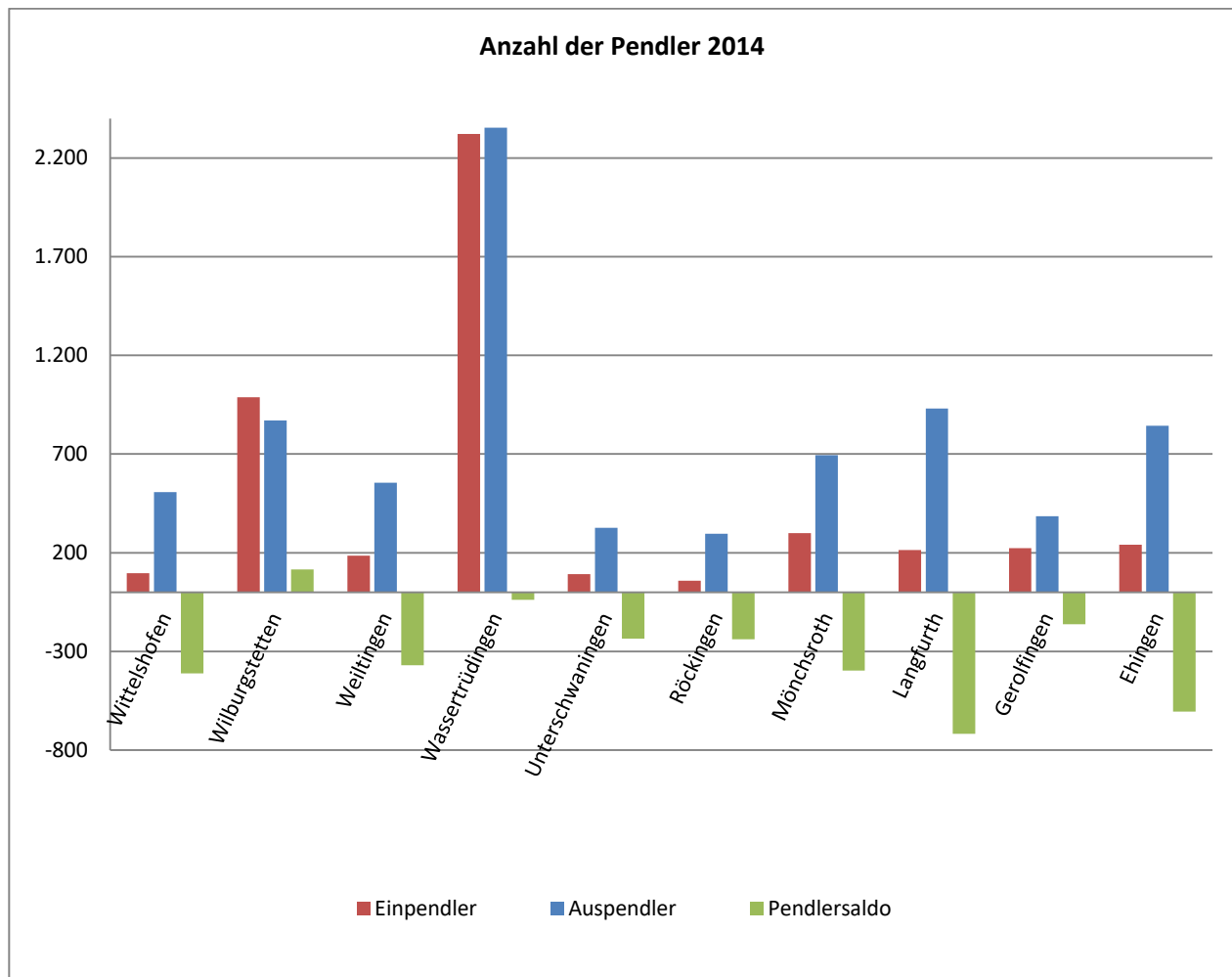
Die Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (s. Abbildung 26) zeigt, dass in den Kommunen der Allianz die Beschäftigtenzahl gestiegen ist bzw. auf gleichem Niveau gehalten werden konnte. Besonders stark ist dieser Trend in Wassertrüdingen festzustellen.



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 26: Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten in den Allianz-Kommunen 2010 und 2014

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten führen aufgrund ihres Pendlerverhaltens zwischen Wohnort und Arbeitsplatz in fast allen Allianz-Kommunen zu negativen Pendlersalden (s. Abbildung 27). Der Pendlersaldo gibt an, ob mehr Beschäftigte von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Kommune kommen, oder mehr in der Kommune Wohnende sie regelmäßig verlassen, da ihr Arbeitsplatz außerhalb liegt. Die Ausnahme bildet hier das Kleinzentrum Wilburgstetten, welches einen Pendlerüberschuss von mehr als 100 Personen aufweist und sich somit in der Allianz-Region als klarer Arbeitsplatzstandort darstellt.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Abbildung 27: Anzahl Pendler (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014)

Die Branchenauswertung insgesamt zeigt, dass in allen Kommunen der ILE-Region vor allem Betriebe der Bereiche Handwerk, Dienstleistung, Vertrieb / Handel, Gastronomie und des Baugewerbes anzutreffen sind. Was den Standort für diese betrifft, so nimmt Wassertrüdingen als Unterzentrum mit den meisten Betrieben die Vorreiterrolle ein.

Als bedeutende Arbeitgeber, insbesondere hinsichtlich der Beschäftigtenzahl (> 50 Mitarbeiter), sind in der Allianz Hesselberg | Limes zu nennen:

- Schwarzkopf & Henkel Production Europe GmbH & Co. KG (ca. 700 Mitarbeiter) (Wassertrüdingen)
- Rettenmeier Holding AG, Holzfachmarkt (ca. 400 Mitarbeiter) (Wilburgstetten)
- Dommel GmbH Industrieelektronik und Systeme (ca. 200 Mitarbeiter) (Wassertrüdingen)
- Müller Georg GmbH, Sandwerk (100 Mitarbeiter) (Wilburgstetten)
- Ruf GmbH, Baustoffe (100 Mitarbeiter) (Wilburgstetten)
- REHART GmbH Regenerieren – Hartplattieren (ca. 100 Mitarbeiter) (Ehingen)
- Alfred Michel Asphalt- und Isolierbau GmbH (80 Mitarbeiter) (Wilburgstetten)

- Elektro Habermann GmbH (ca. 60 Mitarbeiter) (Weiltingen)
- AWI Eberlein GmbH (ca. 50-60 Mitarbeiter) (Langfurth)
- BRENNER & HAAS KG (ca. 50 Mitarbeiter) (Wilburgstetten)

Hinweise zum Bestand an Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Handel/Versorgung, Banken, Gaststätten und Übernachtungsgewerbe sowie medizinischen Dienstleistungen werden in den entsprechenden Kapiteln aufgezeigt.

Standortbedingungen für Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen

Die Standortbedingungen sind aus verkehrstechnischer Sicht, was die überregionale Anbindung durch Bundesstraßen, Bahn und Autobahn beispielsweise mit einer Entfernung von mehr als 20 km zur A6 und A7 betrifft, als ungünstig anzusehen. Lediglich durch die Kommunen Mönchsroth und Wilburgstetten verläuft eine Bundesstraße. Zusätzlich verfügen lediglich Wilburgstetten und Wassertrüdingen über einen Güterbahnanschluss. Das ÖPNV-Netz ist aufgrund der Taktung, die sich am Schulbusverkehr orientiert, als mangelhaft für die An- und Abfahrt zum Arbeitsplatz anzusehen.

Die hohe Qualität sogenannter weicher Standortfaktoren ergibt sich durch die zum Teil noch sehr gute Infrastrukturausstattung, insbesondere was die Versorgung mit Ärzten und die Nahversorgung zumindest in Wassertrüdingen betrifft. Zudem sprechen hohe Naturraumqualitäten sowie ein günstiger Immobilien- und Wohnungsmarkt mit attraktivem Wohnumfeld für die Allianz Hesselberg | Limes.

Aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger bestehen für die Betriebe und Dienstleistungsunternehmen in der Kommunalen Allianz folgende günstige Standortbedingungen:

- Unternehmernetzwerk
- motivierte, gut ausgebildete, ortsverbundene Menschen
- günstige Gewerbeflächen und Erweiterungsmöglichkeiten
- niedrige Gewerbesteuerhebesätze
- günstiges Wohnbauland / günstige Mietpreise
- schnelle Breitbandversorgung
- intaktes Vereinsleben

Als nachteilige Standortbedingungen gelten vor allem:

- schlechte Verkehrsanbindung (Bahn, Autobahn A6 u. A7 sind weiter als 20 km entfernt, Bundesstraßen)
- mangelhafte verkehrliche überregionale Infrastruktur
- öffentlicher Nahverkehr unzureichend
- Fachkräftemangel
- kein Arbeitsmarkt für Fachkräfte
- keine Nahversorgung
- geringe Kaufkraft

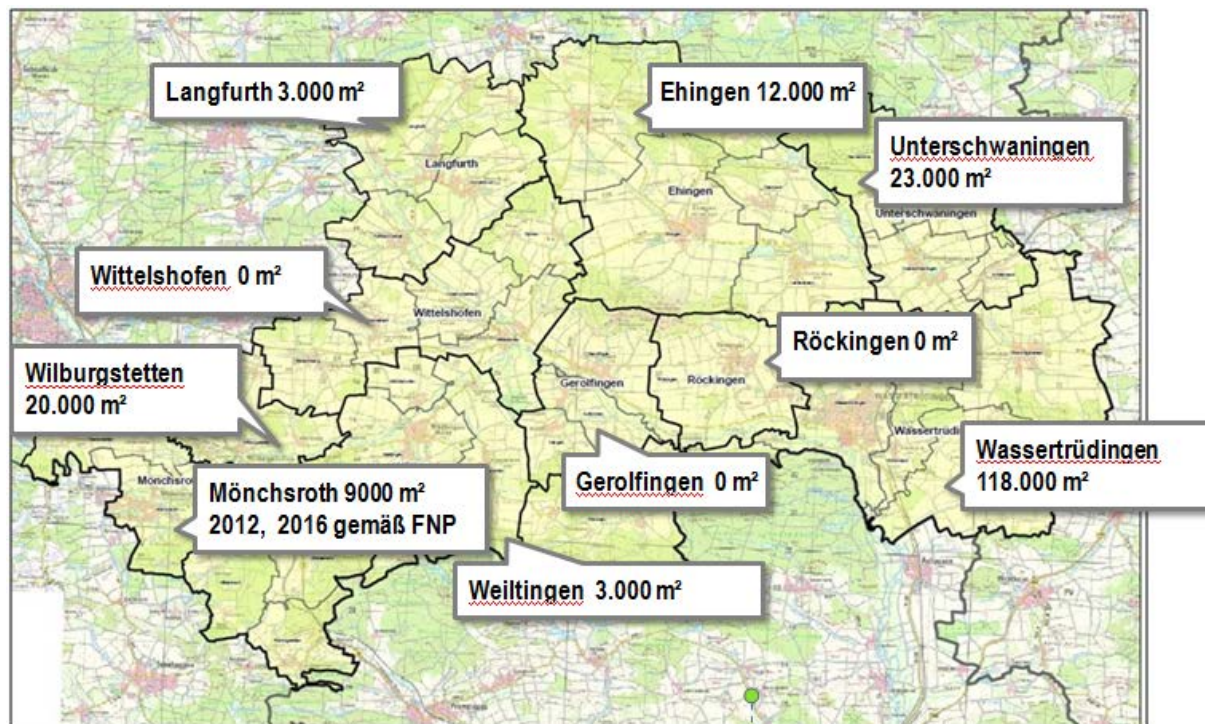
Nach der Meinung der Bürgerinnen und Bürger können ortsansässige Betriebe und neue Gewerbe- und Dienstleistungsangebote durch folgende Maßnahmen (weiter) unterstützt und gefördert werden:

- niedrige Baulandpreise
- niedrige kommunale Abgaben
- Breitbandausbau
- wirtschaftsfreundliche Verwaltung
- mehr soziale Infrastruktur (Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schulen)
- Förderung von Vereinen

Gewerbe- und Industriestandorte und freie Flächen / Flächenpotenziale

Gewerbegebiete bzw. Gewerbestandorte konzentrieren sich im ILE-Gebiet auf die zwei Hauptstandorte Wassertrüdingen – dort im Westen und Osten des Stadtgebietes - und Wilburgstetten (im Norden und Süden). Die für die Industrie angelegten GI-Gebiete liegen im Westen von Wassertrüdingen und im Südosten von Mönchsroth. Kleinere Gewerbegebiete finden sich in Mönchsroth und Weiltingen. Darüber hinaus verfügen die meisten Kernorte der Allianz über kleinere gewerbliche Einzelstandorte (z.B. Ehingen, Langfurth, Unterschwaningen) bzw. haben Sonderstandorte für Biogasanlagen ausgewiesen. Kleinere Reserveflächen für gewerbliche Nutzung (laut Flächennutzungsplan), die noch entwickelt werden könnten, befinden sich in Ehingen (Kernort), Langfurt-Ammelbruch und Weiltingen. Die Gemeinde Wilburgstetten verfügt über weitere 14 ha Gewerbeflächen, die teilweise noch erschlossen werden müssen sowie 10.000 m² sofort verfügbare Flächen zur Gewerbeentwicklung. Zum Teil liegen von den ILE-Kommunen keine aktuellen Flächennutzungspläne vor, sodass hier nur eingeschränkte Aussagen möglich sind.

Einen Überblick über noch verfügbare Gewerbeflächen, welche die Allianz-Kommunen an das Gewerbeflächenportal des Landkreises gemeldet haben, gibt im Folgenden Abbildung 28.



Quelle: Gewerbeflächenportal Wirtschaftsförderung Lkr. Ansbach 2016

Abbildung 28: Freie Gewerbeflächen in der ILE-Region

Aktivitäten zur Förderung der Wirtschaft und Gewerbeansiedlung

Für den Landkreis Ansbach besteht die Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH, die zum Ziel hat, die Unternehmen in der Region zu unterstützen (Wettbewerbsfähigkeit) sowie Investitionen und Kaufkraft in der Region zu halten. Interessierte und Suchende innerhalb und außerhalb des Landkreises können sich so via Internet informieren. Das Portal besteht aus mehreren Teilen und annonciert verschiedene Zielgruppen. In der Firmen- und Branchendatenbank können sich Firmen registrieren lassen, sodass eine Suche nach Branche, Unternehmen und Standort in der Region möglich ist. Eine Immobilienbörse erlaubt das Einstellen und Finden von Gewerbeflächen und Immobilien. Bürger oder Unternehmen können Anfragen und Dienstleistungen einbringen, ebenso steht ein Modul Ausschreibungen und Ausbildung zur Suche und zum Finden von Ausbildungsplätzen, Praktikumsplätzen und Ferienjobs bereit. Mit dem Portal ist bereits ein wichtiges unterstützendes Element regionaler Wirtschaftsförderung eingerichtet worden und kann von den Kommunen, Unternehmen und weiteren Interessierten in der Allianz Hesselberg | Limes genutzt werden. Der Blick in das Wirtschafts-Portal zeigt, dass bereits diverse Angebote und Informationen aus dem ILE-Gebiet vertreten sind. Die Anzahl der Meldungen aus den Kommunen verglichen mit den anderen Regionen im Landkreis ist eher gering.

- Die Gewerbeflächendatenbank der Wirtschaftsförderung Ansbach zeigt sieben Gewerbeflächenangebote an.
- Im Standort-Informationssystem Bayern (SYSBY) können zusätzlich Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien eingestellt und jeweils nach Immobilientyp, Kommune und Region (auch

kartenbasierte Suche) gesucht werden. Derzeit sind aus der Allianz Hesselberg | Limes sechs Angebote vertreten.

Die IHK Nürnberg-Ansbach bietet für ihre Mitglieder eine Vielzahl von Beratungs- und Fortbildungsleistungen an, die auch von den Unternehmen der Allianz-Kommunen in Anspruch genommen werden können.

Die ILE-Region wird auch vom Unternehmernetzwerk der Hesselberg AG (=Aktionsgruppe) e.V. abgedeckt. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Unternehmen, Selbstständigen und Freiberuflern. Sie bildet die wirtschaftsnahe Säule der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, deren Ziel es ist, die Zukunft der Region Hesselberg gemeinsam zu gestalten. Wichtige Aktivitäten der Unternehmer sind der Aufbau und die Pflege des Unternehmernetzwerkes, gemeinsame Betriebsbesichtigungen, Veranstaltungen wie „Schaufenster der Region“ und die Veranstaltung der CONTACT-Ausbildungsbörse.

Ausbildung

Das Ausbildungsangebot wird aus Sicht des Bürgerarbeitskreises zufriedenstellend eingeschätzt. Ausbildungsplätze Lehrberufe betreffend sind im Handwerk sowie im Einzelhandel und im kaufmännischen Bereich vorhanden. Dabei wird allerdings die ÖPNV-Verbindung vom Wohn- zum Arbeitsort bemängelt. Defizite werden bei höher qualifizierten Ausbildungen wie dem Studium gesehen, sodass die Jugendlichen deshalb abwandern.

Aktuell werden von der Ausbildungsdatenbank der Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH - bezogen auf die ILE-Region - insgesamt 75 Ausbildungsplätze bei 17 Betrieben aufgeführt, die durchaus ein differenziertes Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten aufzeigen.

Zusätzlich veranstaltet die Hesselberg AG die Ausbildungsbörse CONTACT, die im jährlichen Wechsel in Wassertrüdingen (11.10.2018) und Dinkelsbühl (05.10.2017) mit regionalen Arbeitgebern stattfindet. Sie soll Betriebe und Auszubildende zusammenbringen. Parallel zur Veranstaltung findet das „Forum für Personalverantwortliche und Ausbilder“ statt, welches die Möglichkeit gibt, an verschiedenen Workshops zu praxisnahen Dingen und Hilfestellungen im Ausbildungsalltag teilzunehmen. Zudem finden jährlich der „Große Empfang der Wirtschaft“, Unternehmertreffen und Besichtigungen verschiedener Firmen statt.

Tabelle 11: Stärken und Schwächen im Themenfeld Wirtschaft / Gewerbe

Themenfeld Wirtschaft / Gewerbe	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Spezialisierte Handwerksbetriebe vor Ort vorhanden ➋ Hoher Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe ➌ Infoplattformen zur Präsentation, Vermarktung und Vernetzung von Unternehmen und Dienstleistungen bereits vorhanden (Landkreis, Hesselberg AG) ➍ Hesselberg AG als örtlicher Katalysator für Unternehmenspflege ➎ Noch freie Gewerbeflächen ➏ Günstige Grundstückspreise	➐ Ausbaufähiger Dienstleistungssektor ➑ Vorhandene Infoplattformen zur Präsentation, Vermarktung und Vernetzung werden kaum genutzt ➒ Standorte für großflächige Gewerbe- und Industriebetriebe bzw. interkommunales Gewerbegebiet nicht vorhanden ➓ Sicherung des Angebots qualifizierter Arbeitskräfte und insb. Auszubildender erforderlich ➔ Förderung von Einzelunternehmern, Existenzgründern sowie Branchen unabhängig vom „Mainstream“ als Alternativstrategie zum erwünschten „großen“ Ansiedlungserfolg

3.6 Land- und Forstwirtschaft

3.6.1 Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Nutzung nimmt in den Gemeindegebieten der Allianz Hesselberg | Limes bis auf Wilburgstetten (41,3%) Anteile von über 50% ein (s. Kap. 3.2, Tab. 4 Flächennutzung). Mehr als 60% Flächenanteile weisen die Gemeinden Gerolfingen, Röckingen, Weiltingen und Wittelshofen auf. Ehingen, Langfurth, Mönchsroth, Unterschwaningen und Wassertrüdingen liegen mit ihren landwirtschaftlichen Nutzflächenanteilen zwischen 50 und 60%. Wenn auch der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft nur noch einen geringen Anteil am gesamten Wirtschaftsaufkommen abdeckt, so nimmt sie im Rahmen eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts einen wichtigen Stellenwert ein. Die bäuerliche Struktur bildet einen prägenden Faktor für die Ausgestaltung der Siedlungsstruktur bzw. des Ortsbildes, insbesondere auch dann wenn die Nutzung aufgegeben wurde (z.B. durch leerstehende Wirtschaftsgebäude). Sie prägt maßgeblich das Landschaftsbild sowie den gesamten Naturraum und bildet die Grundlage für die Angebote regionaler Produkte und Tourismusdienstleistungen.

Die meisten Haupterwerbsbetriebe sind in Wassertrüdingen bzw. den dörflich geprägten Teilerorten (18), Ehingen (15) und Wittelshofen (10) angesiedelt. Diese drei Kommunen haben auch den größten Anteil an landwirtschaftlicher Fläche im ILE-Gebiet (s. Tabelle 12). Der Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe betreibt Viehhaltung.

Tabelle 12: Anzahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in der Allianz Hesselberg | Limes

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschweningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelshofen	Summe
Betriebsanzahl insgesamt	60	38	28	24	22	36	89	50	40	61	448
Betriebe im Haupterwerb	21	13	5	5	9	12	36	19	10	24	154
Betriebe im Nebenerwerb	39	25	23	19	13	24	53	31	30	37	294
Betriebe ohne Tierhaltung	10	8	9	4	4	8	17	8	7	16	91
Feldstücke	793	500	379	266	373	604	1360	569	623	904	6.371
Fläche in ha	1.990	1.084	720	477	815	1.447	3.070	1.458	942	2.157	14.160
Ø Anzahl an Feldstücken / Betrieb	13,22	13,16	13,54	11,08	16,95	16,78	15,28	11,38	15,58	14,82	-
Ø Flächengröße / Feldstück (ha)	2,51	2,17	1,90	1,79	2,19	2,40	2,26	2,56	1,51	2,39	-
Ø Flächengröße / Betrieb (ha)	33,17	28,53	25,71	19,88	37,05	40,19	34,49	29,16	23,55	35,36	-
Biogasbetriebe	2	2	0	0	3	2	7	2	1	5	24

Quelle: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ansbach 2016

Die Fläche pro Betrieb beträgt in Bayern im Durchschnitt 29,5 ha und die Feldstückgröße wird durchschnittlich mit 1,74 ha angegeben. Die Hälfte der Gemeinden im ILE-Gebiet überschreiten den Durchschnittswert der Flächengröße; Ehingen (33,17 ha), Röckingen (37,05 ha), Unterschwaningen (40,19 ha), Wassertrüdingen (34,49 ha) und Wittelshofen (35,36 ha). Unterschritten wird der Wert für die durchschnittliche Feldstückgröße lediglich von der Gemeinde Wilburgstetten (1,51 ha).

Durch die rationellere Bewirtschaftung mit großen Landmaschinen und verglichen mit den heute als wirtschaftlich geltenden Flächeneinheiten für Vollerwerbsbetriebe sollten für die Flurbewirtschaftung noch Optimierungsreserven vorgehalten werden. Diese können durch Flurneuordnungen oder freiwilligen Landtausch erfolgen. Zur Ermittlung des Optimierungsbedarfs bei der Bewirtschaftung von Wald und Flur erhielten die Kommunen einen Fragebogen. Die Auswertung der Rückmeldungen ist in Tabelle 13 dargestellt. Wie zu sehen ist, hat der Großteil der Gemeinden keinen Bedarf an Flurneuordnungsverfahren. Dies liegt vermutlich daran, dass bereits Flurbereinigungen stattgefunden haben bzw. es laufende Verfahren gibt. Laufende Verfahren (Angaben ALE 10.2017) finden momentan in Aufkirchen und Irsingen (Gerolfingen), Geilsheim

und Fürnheim (Wassertrüdingen), Weiltingen, Obermichelbach (Wittelshofen), Unterschwaningen, sowie im wittelshofener Ortsteil Obermichelbach und in Wittelshofen statt. Illenschwang (Wittelshofen) befindet sich in der Vorbereitungsphase. Oftmals werden Flurneuerungen an ein Dorferneuerungsverfahren gekoppelt.

Tabelle 13: Optimierungsbedarf zur Bewirtschaftung von Wald und Flur in der Allianz

Kommune, Ortsteil	Feldflur			Infra- struktur	Wald		FNO*
	Flurbe- reinigung	Freiwilliger Landtausch	Freiwilliger Nutzungstausch	Rad- / Wirt- schaftswege	Flurbe- reinigung	Freiwilliger Landtausch	abge- schlossen im Jahr
Ehingen							
Beyerberg	-	x	x	x	-	x	1982
Dambach	-	x	x	x	-	x	1982
Ehingen	-	x	x	x	-	x	1982
Friedrichsthal	-	x	x	x	-	x	
Lentersheim	-	x	x	x	-	x	1982
Gerolfingen							
Aufkirchen	-	-	-	x	-	-	laufend
Gerolfingen	-	-	-	x	-	-	1983
Irsingen	-	-	-	x	-	-	laufend
Langfurth							
Ammelbruch	-	x	x	x	-	-	1983
Dorfkemmathen	-	x	x	x	-	-	1982
Langfurth	-	x	x	x	-	-	1981
Matzmannsdorf	-	x	x	x	-	-	
Oberkemmathen	-	x	x	x	-	-	
Schlierberg	-	x	x	x	-	-	
Mönchsroth							
Diederstetten	-	-	-	x	-	-	
Hasselbach	-	-	-	x	-	-	
Mönchsroth	-	-	-	x	-	-	1995
Winnetten	-	-	-	x	-	-	
Röckingen							
Opfenried	-	-	-	-	-	-	
Röckingen	-	-	-	x	-	-	1981
Unterschwaningen							
Dennenlohe	-	-	-	x	-	-	1982
Kröttenbach	-	-	-	x	-	-	1981

Kommune, Ortsteil	Feldflur			Infra- struktur	Wald		FNO*
	Flurbe- reinigung	Freiwilliger Landtausch	Freiwilliger Nutzungstausch		Flurbe- reinigung	Freiwilliger Landtausch	
Oberschwaningen	-	-	-	x	-	-	1981
Unterschwaningen	-	-	-	x	-	-	laufend
Wassertrüdingen							
Altentrüdingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1981
Fürnheim	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	laufend
Geilsheim	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	laufend
Obermögersheim	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1982
Reichenbach	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1981
Schobdach	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1981
Wassertrüdingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1982
Weiltingen							
Frankenhofen	-	-	-	x	-	-	1967
Ruffenhofen	-	-	-	x	-	-	
Veitsweiler	-	-	-	x	-	-	1968
Weiltingen	-	-	-	x	-	-	laufend
Wörnitzhofen	-	-	-	x	-	-	1968
Wilburgstetten							
Greiselbach	-	-	-	x	-	-	
Knittelsbach	-	-	-	x	-	-	
Rühlingstetten	-	-	-	x	-	-	1992
Villersbronn	-	-	-	x	-	-	
Welchenholz	-	-	-	x	-	-	
Wilburgstetten	-	-	-	x	-	-	1990
Wittenbach	-	-	-	x	-	-	1989
Wolfsbühl	-	-	-	x	-	-	
Wittelshofen							
Dühren	-	-	-	-	-	-	
Gelshofen	-	-	-	-	-	-	
Grabmühle	-	-	-	-	-	-	
Grüb	-	-	-	-	-	-	1983
Illenschwang	laufendes Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren						laufend
Obermichelbach	-	-	-	-	-	-	laufend

Kommune, Ortsteil	Feldflur			Infra- struktur	Wald		FNO*
	Flurbe- reinigung	Freiwilliger Landtausch	Freiwilliger Nutzungstausch		Flurbe- reinigung	Freiwilliger Landtausch	
Untermichelbach	-	-	-	-	-	-	abge- schlossen im Jahr
Wittelshofen	laufendes Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren						laufend

Quelle: Angaben der Kommunen April/Mai 2017, k.A.= keine Angabe von den Kommunen, - kein Bedarf

*FNO = Flurneuordnung

Trotz insgesamt rückläufiger Betriebszahlen kommt dem Erhalt und dem Ausbau des Wirtschaftswegenetzes eine hohe Bedeutung zu, um für neue Anforderungen in der Bewirtschaftung gerüstet zu sein (größere Maschinen, erhöhter Verkehr durch den Betrieb von Biogasanlagen etc.). Aus diesem Grund wurde auch im Rahmen des zweiten Arbeitskreises am 09. November 2016 im Weiltinger Ortsteil Frankenhofen bereits von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Schwerpunkt auf das Thema Kernwege gelegt. Im Zuge dessen wurden bereits folgende Fragestellungen bearbeitet.

Halten Sie die Erstellung eines Kernwegekonzepts für erforderlich und wenn ja, wo sehen Sie die Vorteile?

- Verkehrsberuhigung in den Ortschaften
- Feldwege werden geschont
- Sicherheit auf besser ausgebauten Wegen

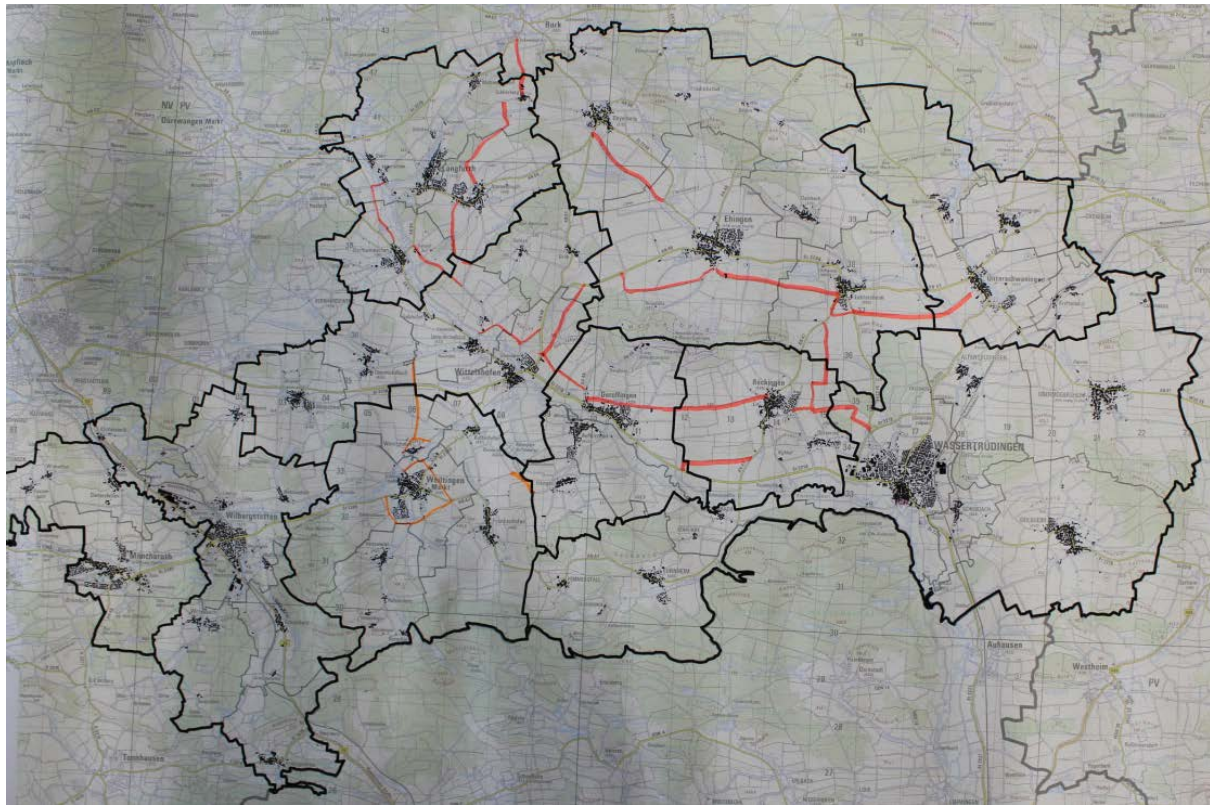
Gibt es in Ihrer Kommune Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzern der landwirtschaftlichen Wege und wenn ja, welche und wo?

- parkende Autos auf Wirtschaftswegen (Angler, Wanderer, Pilzsammler)
- verschmutzte Wege durch Landwirte

Wo besteht besonderer Ausbau- und Erneuerungsbedarf?

- die Anwesenden waren sich einig, dass in generell allen Gemeinden Bedarf besteht

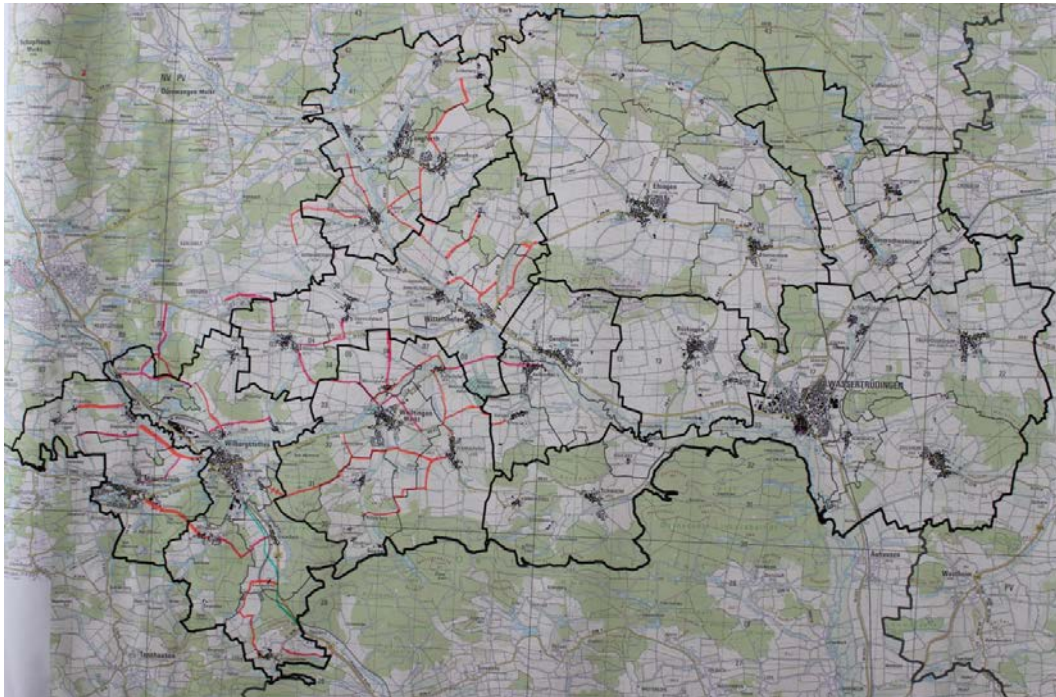
Die Anwesenden bearbeiteten zudem die nachfolgende Karte (s. Abbildung 29).



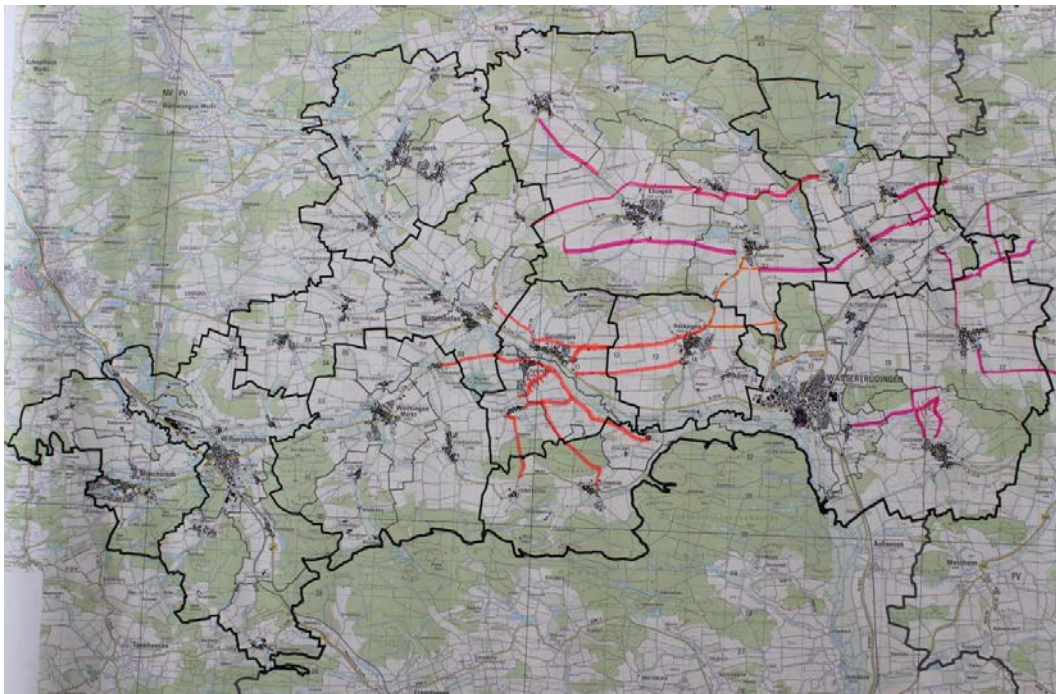
Quelle: Kartengrundlage ALE/Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Kartographie Baader Konzept

Abbildung 29: Mögliche Kernwegeverbindungen (Arbeitskreis 2, AG Kernwege 9.11.2016)

Ergänzend fand ein Fachgespräch mit dem Thema Kernwegenetzausbau am 15. März 2017 im Friederike-Luise-Saal in Unterschwaningen statt. Dort fanden sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der ILE-Kommunen sowie zum Teil die ortsansässigen Obmänner des Bauernverbandes ein. Als Vortragender konnte Herr Moninger von der BBV-LandSiedlung engagiert werden, welcher über seine Erfahrungen bei Planung und Ausbau von Kernwegenetzen berichtete. In der anschließenden Diskussion konnten Fragen geklärt werden. Der zweite Teil der Veranstaltung bestand aus einer Gruppenarbeit, in der die Anwesenden die ihrer Meinung nach sinnvollsten Kernwege-Verbindungen in Karten des ILE-Gebietes einzeichnen sollten. Dabei entstanden folgende Karten (Abbildung 30 und Abbildung 31):



Quelle: Kartengrundlage ALE/Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Kartographie Baader Konzept
 Abbildung 30: Mögliche Kernwegeverbindungen der Gemeinden Mönchsroth, Wilburgstetten, Weiltingen, Wittelshofen, Langfurth



Quelle: Kartengrundlage ALE/Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Kartographie Baader Konzept
 Abbildung 31: Mögliche Kernwegeverbindungen der Gemeinden Gerolfingen, Ehingen, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen

Generell ist festzustellen, dass die Flächenverpachtung floriert, insbesondere auch um die notwendigen Flächen für die Viehhaltung abdecken zu können. Die Nachfrage nach Pachtflächen und somit der Druck auf die Flächen der Nebenerwerbsbetriebe ist steigend. Durch die zunehmende Verpachtung werden viele Grünwegeverbindungen durchgepflügt und stehen nicht mehr zur Verfügung, sodass eine Neuordnung wünschenswert ist. Insgesamt ist eine Optimierung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten der Flur und des Wegebaus, auch in Hinblick auf die Nutzungsmöglichkeiten für alle Nutzergruppen im Naturraum als wichtige Zukunftsaufgabe in den Allianz-Kommunen zu betrachten. Einen besonderen Bedarf sehen die Allianz-Kommunen vor allem im Ausbau der Rad- und Wirtschaftswege (s. Tabelle 13).

Ökologischer Landbau mit Vermarktung regionaler Produkte zu angemessenen Preisen kann eine wichtige Erwerbsquelle für landwirtschaftliche Betriebe bilden. Nach Auskunft des AELF bestehen in der ILE-Region derzeit keine verstärkten Bestrebungen von Betrieben zur Umstellung auf Ökolandbau. Hintergrund sind die steigenden Preise für Agrarland, u.a. in Konkurrenz zu dem Flächenbedarf für den Betrieb der Biogasanlagen. Auch aufgrund der zunehmenden Nitratbelastung im Grundwasser wäre eine besonders boden- und grundwasserschonende Bewirtschaftung wünschenswert.

In sieben von zehn Kommunen der Allianz gibt es mindestens einen Ökolandbaubetrieb (s. Tabelle 14). Insgesamt handelt es sich um elf Betriebe, was verglichen mit den konventionell wirtschaftenden Betrieben (s. Tabelle 12) einen geringen Anteil ausmacht. Der einzige demeter-zertifizierte Betrieb in Opfenried (Röckingen) betreibt Mutterkuhhaltung und hat als zusätzliche Einnahmequelle einen Hofladen, in welchem Molkereiprodukte, Kartoffeln, Getreide sowie Lagergemüse erworben werden können.

Tabelle 14: Ökolandbaubetriebe in der Allianz Hesselberg | Limes

Ökolandbaubetriebe	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchstroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weiltingen	Wilburgstetten	Wittelshofen
Betriebsanzahl	2	0	0	3	1	2	0	1	1	1

Quelle: AELF 2016

Eine weitere Einkommensquelle für die Landwirte bildet der Vertragsnaturschutz, der vor allem auf den weniger ertragreichen Böden zum Einsatz kommt und hilft, die Flächen in der Nutzung zu halten (> Landschaftsbild). In der Region ist außer in Gerolfingen (47,3 %), Weiltingen (32,0 %) und Wilburgstetten (47,5 %) in jeder Kommune mindestens die Hälfte der Betriebe im Vertragsnaturschutz.

Tabelle 15: Betriebe mit Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) Maßnahmen

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelshofen
Betriebe pro Kommune	60	38	28	24	22	36	89	50	40	61
Betriebe mit VNP Maßnahmen	30	18	16	12	16	20	47	16	19	43
Anteil in %	50,0	47,3	57,1	50,0	72,3	55,6	52,8	32,0	47,5	70,5

Quelle: AELF 2016

Die Magerrasen im ILE-Gebiet, insbesondere am Hesselberg (s. Kapitel 3.8) sind auf eine extensive Beweidung angewiesen. Schafhaltung erfolgt vor allem im Nebenerwerb, Haupterwerbsbetriebe werden immer seltener. Dies ist vor allem auf die gegenwärtigen Wirtschafts- und Marktbedingungen zurückzuführen. So ist auf Grund des enormen Marktdrucks durch ausländische Woll- und Fleischimporte die Schafhaltung nur noch rentabel, wenn die Betriebe Ausgleichszahlungen für landschaftspflegerische Leistungen erhalten. Nur so können viele Schäfer noch ihren notwendigen Lebensunterhalt verdienen. Professionelle Produktion sowie konsequente Organisation der Vermarktung als Regionalprodukt sind Lösungen, welche die notwendige Einkommensentwicklung und –sicherung voranbringen kann. Geschehen ist dies bereits mit Hilfe des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken e.V., welcher die Marke Hesselberger Lamm etablieren will. Im ILE-Gebiet ist die wohl größte Schäferei Belzner in Wittelshofen angesiedelt, welche zudem jährlich ein Schäferfest veranstaltet.

In den Arbeitskreisen wurden Beeinträchtigungen in der Landwirtschaft durch Schäden von Bibern und den Fischfang der Kormorane gesehen sowie durch die kommende Erweiterung der Schutzzonen der Wasserschutzgebiete.

Die Diversifizierung in der Landwirtschaft mit der Nutzung weiterer Einkommensquellen für die landwirtschaftlichen Betriebe ist nur sehr sporadisch ausgebaut. Es gibt einige Selbstvermarkter, die ihre Produkte z.B. in Hofläden oder auf dem Markt verkaufen. Betriebe, die sich eigene Vermarktungswege aufgebaut haben, sind in Tabelle 16 aufgeführt. Das Regionalmanagement des Landkreises Ansbach hat alle Regionalen Produktverkaufsstellen in einem Einkaufsführer zusammengefasst. Die Verkaufsstellen konzentrieren sich auf wenige Standorte im ILE-Gebiet, eher im südlichen Teil und sind ausbaufähig; zumal in der Region ein relativ großer Besatz mit landwirtschaftlichen Betrieben noch vorhanden ist.

Tabelle 16: Hofläden in der Allianz Hesselberg | Limes

Name	Ort	Sortiment	Sonstiges
Bach's Hofladen	Greiselbach (Wilburgstetten)	Produkte aus eigener Erzeugung und anderer regionaler Erzeuger	Wochenmarkt in Dinkelsbühl und Crailsheim
Erlebnis-Käse-Wohlfühl-Hof Familie König	Schmalzmühle (Röckingen)	Käse aus eigener Erzeugung und Produkte anderer regionaler Erzeuger	4 Ferienwohnungen, Käse-seminare
Landmetzgerei Martin Straß	Aufkirchen (Gerolfingen)	Fleisch und Wurstwaren	Partyservice
Hoffmann Feinkost	Irsingen (Gerolfingen)	Fruchtaufstriche, Sirup, Likör, Soßen, Chutneys, Essig	
Obsthandel und Mosterei Gruber	Gerolfingen	Tafelobst, Saft, Obstbrände, Likör, Apfelchips	Lohnmosterei, Wochenmarkt in Oettingen und Wassertrüdingen
allfra Regionalmarkt Franken GmbH	Wittelshofen	Säfte, Fruchtsaftchorlen, Sekt, Limonaden und Most	
Brennerei Hüttner	Röckingen	Obstbrände, Likör	Destillation von angelieferter Maische
Imkerei Merbitz	Aufkirchen (Gerolfingen)	Obstprodukte der fränkischen Moststraße, Honig	

Quelle: Einkaufsführer Regionalmanagement Lkr. Ansbach

Eine kreative Vermarktungsidee für regionale Produkte ist die Frankenkiste. Diese wird in Obermichelbach (Wittelshofen) verkauft. Es gibt Kisten für verschiedene Anlässe, welche mit regionalen Produkten wie z.B. Nudeln, Wurstwaren oder Obstbränden bestückt sind. Die Lieferanten sind sowohl direkt aus dem ILE-Gebiet als auch aus der näheren Umgebung. In Wassertrüdingen findet ein Wochenmarkt statt, an dem jedoch nur Obsthandel Gruber mit einem Verkaufsstand vertreten ist. Die übrigen Stände werden von Anbietern außerhalb des ILE-Gebiets betrieben. Ferien auf dem Bauernhof wird laut AELF bei drei Betrieben im Allianz-Gebiet angeboten. Vom Gasthaus zur Rose in Oberschwanningen (Unterschwaningen), dem Ferienbauernhof Moarhof in Wittelshofen und vom Fränkischen Ferienhof Joas in Gerolfingen (AELF 2017). Weitere finden sich im Kapitel 3.9.

Die Vermarktung landwirtschaftlicher bzw. regionaler Produkte nimmt im Allianz-Gebiet bisher nur einen untergeordneten Stellenwert ein bzw. ist für nicht Ortskundige, Touristen und Tagesgäste kaum wahrnehmbar. Einzig die „hesselberger“ Produkte, welche aus heimischem Obst hergestellt und von der allfra Regionalmarkt Franken GmbH vermarktet werden sind überregional bekannt und in vielen Hofläden sowie einigen Getränke- und Supermärkten zu finden. Auch einige Gasthäuser in der Region haben die Marke „hesselberger“ im Sortiment. Entstanden ist diese Initiative mit Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken im Rahmen der fränkischen Moststraße und der Region Hesselberg. Ziel ist es, die Streuobstwirtschaft in der Region wirtschaftlich zu betreiben und dadurch auch einen Beitrag zum Schutz der Kulturlandschaft beizutragen. Insgesamt lassen sich aber die schlechten Vermarktungsstrukturen und die fehlende Verknüpfung der Direktvermarktung mit der Gastronomie bemängeln. Jedoch bestehen Bestrebungen dies zukünftig in Kooperation mit der Fränkischen Moststraße zu beheben. Hier wäre eine weitreichende Vermarktungsstrategie, die alle Direktvermarkter der Region zusammenbringt wünschenswert.

3.6.2 Forstwirtschaft

Mit 26,3% liegt der durchschnittliche Waldflächenanteil an der Gemeindefläche der Allianz-Kommunen (s. Kap. 3.2) rund 10% unter dem bayerischen Durchschnitt (36,4%). Lediglich Wilburgstetten (39,0%) überschreitet den bayerischen Mittelwert. Zwischen den einzelnen Kommunen bestehen jedoch erhebliche Unterschiede. Einen im Vergleich geringen Waldanteil weisen die noch stark von landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Gemeinden Röckingen, Wittelshofen und Gerolfingen auf.

Tabelle 17: Waldanteil an der Flächennutzung in den Allianz-Kommunen

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelshofen	Bayern
Waldfläche in ha	1.485	145	587	349	84	604	1.406	586	987	347	
Gebietsfläche in ha	4.762	1.259	2.116	1.192	1.091	1.858	5.358	2.402	2.528	2.423	
Anteil in %	31,2	11,5	27,7	29,3	7,7	32,5	26,2	24,4	39,0	14,4	36,4
Anteil Privatwald %	63,7	24,4	44,2	96,0	23,9	16,6	75,7	35,2	64,6	72,4	54,2
Anteil Staatswald %	28,2	0,0	39,9	0,0	0,0	80,9	6,4	42,5	25,4	7,1	30,1
Anteil Körperschaftswald %	8,2	75,6	15,9	4,0	76,1	2,5	17,9	22,3	9,8	20,4	13,5
Anteil Bundeswald %	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2

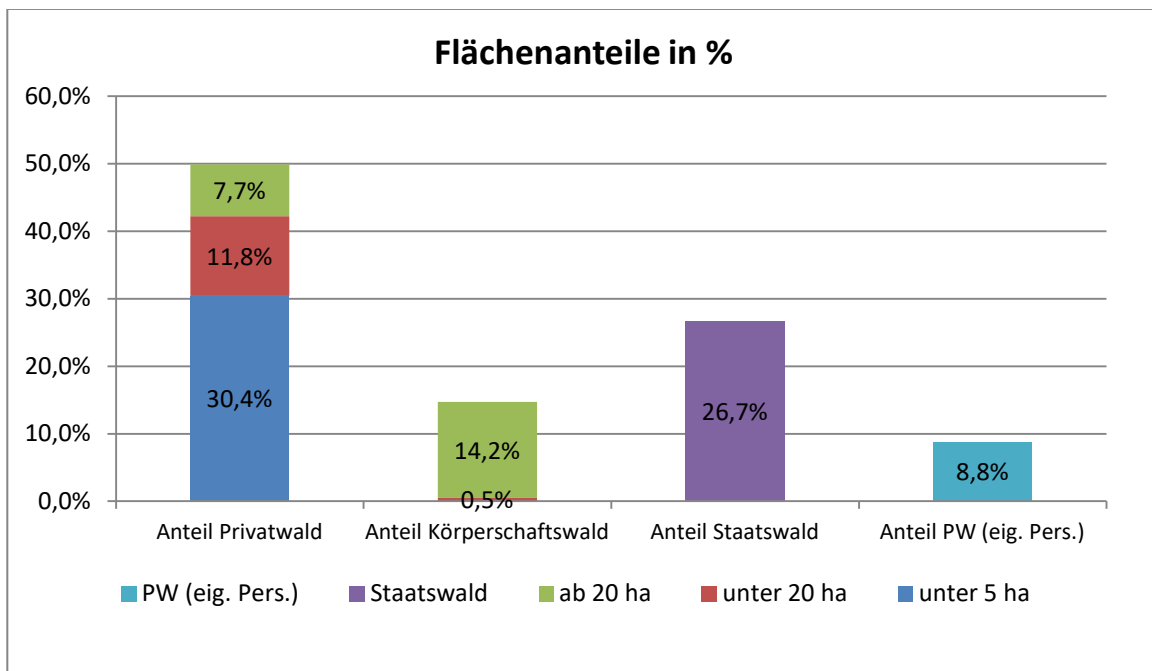
Quelle: AELF 2016, STMELF 2016

Die Struktur und Eigentumsverhältnisse der Wälder (s. Abbildung 32) sind wichtige Rahmenbedingungen für die Nutzung von Holz in einer Region und damit auch für die Nutzung von Biomasse als regenerativer Energieträger einer Region.



Quelle: AELF 2016

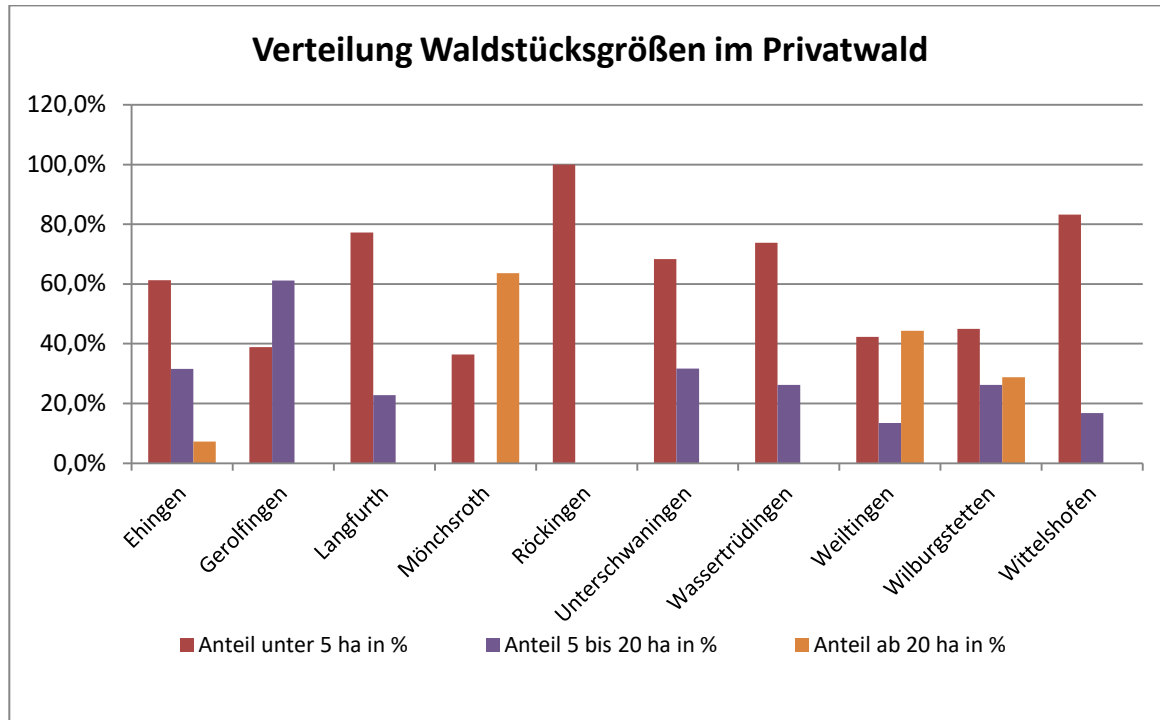
Abbildung 32: Räumliche Verteilung des Waldes nach Besitzarten



Quelle: AELF 2016

Abbildung 33: Besitzverhältnisse des Waldes in der Allianz Hesselberg | Limes in Prozent

Abbildung 33 zeigt eine Übersicht der Besitzverhältnisse der Waldfläche von 6.850 ha in der Allianz Hesselberg | Limes. Den größten Anteil nimmt der Privatwald mit 3.279 ha ein, was rund 50% entspricht. Es folgen mit abnehmenden Anteilen der Staatswald und der Körperschaftswald der Kommunen. Der Bund hält keinerlei Waldflächen im ILE-Gebiet.



Quelle: AELF 2016

Abbildung 34: Verteilung der Waldgrundstücksgrößen im Privatwald im Allianz-Gebiet

Wie in Abbildung 34 ersichtlich besteht der Privatwald von fünf Kommunen zu über 60% aus Waldflächen mit einer Größe von unter 5 ha. Besonders hervorzuheben ist dabei die Gemeinde Röckingen, in welcher der Anteil des Privatwaldes mit unter 5 ha Fläche ganze 100% beträgt. Jedoch ist in Röckingen der Waldanteil mit 7,7% der Gesamtfläche sehr gering und es handelt sich auch nur um 20 ha Wald im Privatbesitz. Somit herrscht im Großteil des ILE-Gebiets eine kleinteilige Waldstruktur des Privatwaldes vor. Lediglich in Mönchsroth und Weiltingen ist der Anteil des Privatwaldes mit einer Größe von mindestens 20 ha am höchsten.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Struktur des Kleinprivatwaldes durch eine Vielzahl von Flurstücken mit verschiedenen Baumarten verschiedener Altersklassen auf unterschiedlichen Standorten charakterisieren lässt. Die private Waldbewirtschaftung erfolgt meist ohne wirtschaftliche Ausrichtung, wobei die Brennholznutzung im Vordergrund steht. Außerdem ist davon auszugehen, dass gerade in Zukunft die Waldbesitzer unterschiedliche Interessen und Kompetenzen besitzen werden. Durch den fortschreitenden Strukturwandel im ländlichen Raum wird es zukünftig mehr Besitzer geben, die wenig oder kein Interesse an der Waldpflege haben werden. Diese Eigentümer werden auch nur noch teilweise über eine forstliche Ausbildung verfügen. Daraus ergibt sich, dass einige Flurstücke (dringend) pflege- und umbaubedürftig (u.a. mangelhafter Zustand, fehlende Erschließung) sind.

Die Bayerische Forstverwaltung führt bereits jetzt Beratungen der Privatwaldbesitzer durch (z.B. zu Pflanzung, Jungbestandspflege, Astung und Durchforstung). Da sich die Eigentümerstruktur beim Waldbesitz stark verändert (z.B. Vererbung an Erbengemeinschaften, ohne Beziehung zur Waldbewirtschaftung, nicht mehr lokal verankert) ist die Forstverwaltung dazu übergegangen, neue Wege in der Beratung zu gehen. Inzwischen werden auch lokal vor Ort Informationsabende durchgeführt oder mit einem Rundschreiben alle Waldbesitzer über die Beratungsleistungen informiert. Um bisher untätige Waldbesitzer zu motivieren, sind neue Kommunikationsansätze und Angebote gefragt.

Der Bedarf zur Optimierung der Waldflurstücke und Zuwegungen aus Sicht der Allianz-Kommunen ist in Tabelle 13 aufgeführt. Jedoch hat nur die Gemeinde Ehingen Interesse an einem freiwilligen Landtausch bekundet, was bei über 60% Privatwald unter 5 ha durchaus sinnvoll ist. Ferner könnten sich die Kommunen Langfurth, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen und Wittelshofen einen solchen Schritt überlegen.

Tabelle 18: Stärken und Schwächen im Themenfeld Land- und Forstwirtschaft

Themenfeld Land- und Forstwirtschaft	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
- Hohe durchschnittliche Feldstückgrößen für zukunftsgerechte Bewirtschaftung vorhanden - Vorüberlegungen zu gemeindeübergreifenden Verbindungswegen für Erstellung Kernwegenetzkonzept bestehen bereits - Potenzial an hochwertigen regionalen Produkten vorhanden (z.B. Saft aus Obststreuwiesen, Hesselberger Lamm) - Der vorhandene Wald ist in hohem Maße landschaftsbildprägend und bildet die Basis für ruhige, naturnahe Erholung - Engagement für Vertragsnaturschutz zur Landschaftspflege vorhanden - Biogasproduktion als Einkommensquelle etabliert - Hochschule Weihenstephan-Triesdorf als Partner in der Agrarforschung wäre verfügbar	- Verbesserung des landwirtschaftlichen Wegesystems notwendig - Diversifizierung der Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe kaum ausgeprägt (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof etc.) - Produktion und Vermarktung regionaler Produkte ausbaufähig (Infomöglichkeiten für Verbraucher, Schnittstellen zur Gastronomie fehlen etc.) - Gewässer- und grundwasserschonende Bewirtschaftung erforderlich - Geringer Anteil von Ökobetrieben mit u.a. gewässerschonender Wirtschaftsweise - Relativ geringer Waldanteil - Davon großer Anteil jedoch Kleinwaldbesitzer mit unterschiedlichen Interessen

3.7 Regenerative Energien und Klimaschutz

In Zeiten des Klimawandels und der steigenden Erderwärmung werden weltweit Anstrengungen unternommen um den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß zu verringern. Neben der Entwicklung „sauberer“ Energieträger (z.B. Wasserstoff) wird auch der Ausbau der sogenannten Erneuerbaren Energien weiter vorangetrieben. Diese sollen den Ausstoß des klimaschädlichen CO₂ und den weiteren Verbrauch von fossilen Energieträgern verringern. Dadurch wird ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Zudem bildet die Nutzung regenerativer Energien einen wichtigen Baustein regionaler Wertschöpfung. Sie stellt in der Allianz ein wichtiges Thema dar. Das zeigt sich allein daran, dass sieben von zehn Kommunen bereits über 100% ihres Energiebedarfs allein durch Biomasse abdecken können. Insgesamt sind die vielfältigen Energieträger - darunter Photovoltaik, Biomasse, Erdwärme, Windkraft, Blockheiz- und Wasserkraftwerke – räumlich über die Allianz verstreut. Der in der gesamten Region Hesselberg etablierte Energie-Erlebnis-Weg (32 Stationen) macht an verschiedenen Stationen die Energieerzeugung für die Bevölkerung erlebbar. Ein detaillierter Blick auf den Bestand gibt Aufschluss über Struktur, regionale Eigenheiten sowie Herausforderungen und Entwicklungspotenziale für den zukünftigen Umgang mit erneuerbaren Energien.

Windenergie

In drei der zehn Kommunen findet Windenergienutzung statt (s. Tabelle 19). In Mönchsroth sind im Südwesten zwei und im Nordosten Wassertrüdingens fünf Anlagen installiert. Der Windpark Dinkelsbühl-Wilburgstetten umfasst insgesamt vier Windenergieanlagen, wobei sich drei im Nordosten des Gemeindegebiets Wilburgstetten und eine Anlage in der Gemarkung der Stadt Dinkelsbühl befindet. Zusätzlich befindet sich nördlich von Rühlingstetten noch eine Bürgerwindkraftanlage auf dem Gemeindegebiet von Wilburgstetten. Ferner sind Gebiete in Wilburgstetten (WK 52 / 54) und Wittelshofen (WK 54) nach dem Regionalplan als Vorranggebiet für den Bau und die Nutzung raumbedeutsamer Windkraftanlagen vorgesehen. Somit könnten bei Bedarf in diesem Bereich noch weitere Anlagen installiert werden.

Tabelle 19: Windenergienutzung im Allianz-Gebiet

Kommune	Anzahl Windkraftanlagen	Stromproduktion in MWh	Gesamtstromverbrauch in MWh	Anteil am Gesamtstromverbrauch in %
Ehingen			6.104	
Gerolfingen			3.438	
Langfurth			5.272	
Mönchsroth	2	k.A.	5.075	k.A.
Röckingen			1.836	
Unterschwaningen			2.272	
Wassertrüdingen	5	13.571	44.284	31
Weiltingen			3.748	
Wilburgstetten	4	12.092	18.656	65
Wittelshofen			2.897	

Quelle: Energie-Atlas Bayern (Stand 12/2015)

Sonnenenergie / Photovoltaik

Die Sonnenenergie wird in vielen privaten Haushalten in der Allianz bereits mit Hilfe von Photovoltaikanlagen genutzt. Oftmals werden auch die Dächer ehemals oder noch in Nutzung befindlicher, landwirtschaftlicher Gebäude genutzt, um Anlagen zu installieren. Sogar auf dem Hesselberg befindet sich eine Anlage auf dem Dach des Evangelischen Bildungszentrums. Spitzenreiter bei der Stromerzeugung durch Sonnenenergie ist Wassertrüdingen mit 5.115 MWh im Jahr 2015. Insgesamt könnte gut ein Drittel des Gesamtstromverbrauchs der Allianz Hesselberg | Limes durch Strom aus Sonnenenergie gedeckt werden. Wie in Tabelle 20 ersichtlich ist, wird im ILE-Gebiet der Großteil des Stromes von kleineren Anlagen (Leistung unter 30 kWp) produziert. Auch thermische Solaranlagen sind im Allianz-Gebiet weit verbreitet, nennenswert ist hier die Anlage zur Beheizung des Limesbades in Mönchsroth. Ebenfalls in Mönchsroth befindet sich im Gewerbegebiet Brandfeld eine sogenannte Freiflächenanlage zur Stromerzeugung mit einer Leistung von 205 kWp.

Tabelle 20: Sonnenenergienutzung im Allianz-Gebiet

Kommune	Anzahl Photovoltaikanlagen gesamt	Anzahl Photovoltaikanlagen <= 30 kWp	Installierte Leistung in MWp	Stromproduktion in MWh	Gesamtstromverbrauch in MWh	Anteil am Gesamtstromverbrauch in %
Ehingen	218	200	3,9	3.751	6.104	61
Gerolfingen	137	124	2,6	2.514	3.438	73
Langfurth	169	155	2,4	2.401	5.272	46
Mönchsroth	125	116	1,9	1.876	5.075	37
Röckingen	93	89	1,1	1.126	1.836	61
Unterschwaningen	122	112	2,1	2.063	2.272	91
Wassertrüdingen	349	323	5,3	5.115	44.284	12
Weiltingen	130	124	2,2	2.189	3.748	58
Wilburgstetten	226	181	8,6	7.394	18.656	40
Wittelshofen	142	125	2,9	2.867	2.897	99
Summe	1.711	1.549	33	31.296	93.582	33

Quelle: Energie-Atlas Bayern (Stand 12/2015)

Wasserkraft

Die Gewinnung von Energie durch Wasser spielt im Vergleich zu den anderen Energieträgern eine untergeordnete Rolle. Es befinden sich zwar einige Wasserkraftanlagen entlang der Wörnitz im Allianz-Gebiet, jedoch übertrifft keine dieser Anlagen eine Leistung von 500 kW. Eine genaue Übersicht, wo sich die Anlagen im Allianz-Gebiet befinden liefert Tabelle 21. Außerdem gibt sie den Anteil wider, zu welchem die Wasserkraftanlagen den Gesamtstromverbrauch decken.

Tabelle 21: Wasserkraftnutzung im Allianz-Gebiet

Kommune	Anzahl Wasserkraftanlagen	Gesamtstromverbrauch in MWh	Anteil am Gesamtstromverbrauch in %
Ehingen	1	6.104	k. A.
Gerolfingen	1	3.438	2
Langfurth	1	5.272	k. A.
Mönchsroth	-	5.075	-
Röckingen	2	1.836	15
Unterschwaningen	-	2.272	-
Wassertrüdingen	-	44.284	-
Weiltingen	1	3.748	k. A.
Wilburgstetten	1	18.656	0,2
Wittelshofen	1	2.897	1

Quelle: Energie-Atlas Bayern (Stand 12/2015)

Biogas / Biomasse, Erdwärme

Im Landkreis Ansbach sind insgesamt 189 Biogasanlagen und Biomasseheizkraftwerke in Betrieb. Damit ist der Landkreis deutschlandweit unter den Spitzenreitern. Auch im Allianz-Gebiet gibt es eine große Anzahl von Biogasanlagen. Alle Kommunen, außer Mönchsroth, haben mindestens eine solche Anlage in ihrem Gebiet. Allein mit dem produzierten Strom aus Biomasse könnte die Region ihren Verbrauch zu ca. 123% decken (siehe Tabelle 22). In Wilburgstetten wird mit 62.751 MWh am meisten Energie aus Biomasse erzeugt. Dabei ist die Biomasse-Kraftwärmeanlage der Firma Rettenmeier Holzindustrie GmbH der größte Produzent in der Gemeinde (7.440 kW). Im Zuge des Baus von Biogasanlagen sind zur Verwertung der erzeugten Abwärme in vielen Ortsteilen Nahwärmenetze angelegt worden (u.a. in Dennenlohe, Oberschwaningen, Lentersheim, Dambach, Röckingen, Gerolfingen, Untermichelbach, Veitsweiler), sodass ein Großteil der Endverbraucher sich dezentral und klimaschonend mit Wärme versorgen kann.

Neben den Vorteilen der Biomassenutzung ergeben sich aus fachlicher Sicht einige Nachteile, welche auch im Verlauf des Beteiligungsprozesses von den Bürgern genannt wurden. Vordringlich ist die sogenannte „Vermaisung“ der Landschaft, und eine damit einhergehende Monotonie dieser, bemängelt worden. Mais wird oftmals als Haupt-Energiepflanze in Biogasanlagen verwendet und wird deswegen sehr zahlreich in der Region angebaut. Diese Monotonie der Anbauflächen hat nachteilige Effekte für das Landschaftsbild und mindert deren Erlebniswert für Touristen und Naherholungssuchende. Hinzu kommen nachteilige Effekte für Boden- und Grundwasser (Bodenerosion, Schadstoffeintrag). Außerdem wurden ein erhöhtes Verkehrsaufkommen von großen landwirtschaftlichen Maschinen und eine teilweise Geruchsbelästigung durch die Biogasanlagen bemängelt.

Im Jahr 2006 wurde das „Netzwerk erneuerbare Energien Westmittelfranken“, in dessen Einzugsgebiet auch das Gebiet der Allianz Hesselberg | Limes liegt, gegründet. Die Akteure des Netzwerks sind unter anderem die Hochschulen Ansbach und Weihenstephan-Triesdorf (Standort Triesdorf), die Handwerkskammer Mittelfranken, die Industrie und Handelskammer Nürnberg sowie verschiedene politische Vertreter. Das Netzwerk hält jährlich den Energietag ab und ver-

leiht im zweijährigen Turnus den Energiepreis. Letzterer würdigt zukunftsweisende Projekte in den Bereichen der erneuerbaren Energien.

In der Region gibt es bereits Überlegungen, wie es mit den Biogasanlagen nach dem Auslaufen der Förderung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) weitergehen soll. Da gerade Biogasanlagen die Spitzen der Wind- und Sonnenenergie ausgleichen können, bilden diese einen wichtigen Grundstock für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. Die Regionalstrom Franken eG hat sich zum Ziel gesetzt, die zahlreichen Kleinerzeuger der Region westlich von Nürnberg zu bündeln und den Strom gemeinsam mit Stadt- und Gemeindewerken in der Region bis zum Endkunden zu vermarkten. Ferner soll das Anlagenportfolio optimiert und mit Partnern die Bereitstellung von Ausgleichsenergie angestoßen werden (z.B. durch Errichtung von Blockheizkraftwerken).

Neben den Biogasanlagen liegt im Holz als lokal wachsendem Rohstoff ein hohes Potenzial zur energetischen Verwertung. Die bereits aktiven Biomassekraftwerke (z.B. Wilburgstetten) zeigen, dass auch hier weiteres Entwicklungspotenzial vorhanden ist, jedoch muss auf die eingeschränkten Flächen in der Allianz hingewiesen werden. Das tatsächliche zukünftige Potenzial sollte daher genau geprüft werden.

Erdwärme wird im Allianz-Gebiet momentan nur in der Gemeinde Ehingen und im Wittelshofener Ortsteil Dühren genutzt. Sie spielt somit nur eine untergeordnete Rolle. Auch die Ausweitung dieser Technologie ist aufgrund der Wasserschutzgebiete und anderer hydrogeologischer und geologischer Gegebenheiten nur eingeschränkt möglich.

Tabelle 22: Biomassenutzung im Allianz-Gebiet

Kommune	Anzahl Biomasseanlagen	Installierte Leistung in MW	Stromproduktion in MWh	Gesamtstromverbrauch in MWh	Anteil am Gesamtstromverbrauch in %
Ehingen	3	0,8	2.819	6.104	46
Gerolfingen	3	1,0	5.114	3.438	149
Langfurth	0	-	-	5.272	-
Mönchsroth	0	-	-	5.075	-
Röckingen	4	0,9	4.710	1.836	257
Unterschwaningen	2	1,1	6.932	2.272	345
Wassertrüdingen	8	2,2	13.139	44.284	30
Weiltingen	4	0,6	5.047	3.748	135
Wilburgstetten	2	9,1	62.751	18.656	336
Wittelshofen	5	2,6	15.042	2.897	519
Summe	31	18,3	115.554	93.582	123

Quelle: Energie-Atlas Bayern (Stand 12/2015)

Für das Netzwerk erneuerbare Energien Westmittelfranken wurde bereits 2010 ein Energiekonzept erstellt. Für Weiltingen und Wittelshofen liegen kommunale Energiekonzepte vor.

Tabelle 23: Stärken und Schwächen im Themenfeld Energie / Klimaschutz

Themenfeld Energie / Klimaschutz	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
- Vielfalt erneuerbarer Energien wird bereits genutzt - Produktion von Strom weit über den Bedarf der Allianz-Kommunen hinaus (regionale Wertschöpfung findet statt) - Nutzung der Vorteile gemeinsamer Vermarktung über die Frankenstrom AG - Kommunale und private Energiepioniere mit Vorreiterfunktion (Bewerbung bzw. Information mit Hilfe des Energie-Erlebnis-Weges) - Hoher Anteil von Nahwärmenetzen in den Ortsteilen - Vorhandene Überlegungen zur weiteren Nutzung nach dem Auslaufen der EEG-Förderung	- Starke Tendenz zu Monokulturen, d.h. Vermaischung der Landschaft mit nachteiligen Effekten für Tourismus, Naturschutz und Landschaftsbild (Verlust landschaftlicher Vielfalt, Bodenerosion, Rückgang der Artenvielfalt) - Klärung der Nachnutzung älterer Biogasanlagen und Nahwärmenetze - Entwicklung von Lösungen zur Energiespeicherung in der Region notwendig

3.8 Natur und Landschaft

Die Allianz Hesselberg | Limes wird dominiert vom namensgebenden Hesselberg, welcher mit 689 Metern der höchste Berg Mittelfrankens ist. Die Auszeichnung als eines der schönsten Geotope Bayerns weist ihm neben den zahlreichen anderen Geotopen im Allianz-Gebiet einen sehr hohen Stellenwert zu. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass es sich beim Hesselberg um einen sogenannten Zeugenberg handelt, welcher durch das Phänomen der Reliefumkehr entstanden ist. Er überragt das umliegende Gelände um ca. 200 Meter. Neben der besonderen Geologie kommt dem Hesselberg auch aus naturschutzfachlicher Sicht eine besondere Bedeutung zu. Auf dem Berg befindet sich deshalb ein FFH-Gebiet. Die sogenannte Fauna-Flora-Habitatrichtlinie hat zum Ziel, besonders schützenswerte Arten und Lebensraumtypen zu erhalten und ein europaweites Schutzgebietsnetz aufzubauen. Im FFH-Gebiet Hesselberg konnten dank der traditionellen Hüteschäferi großflächig artenreiche Kalkmagerrasen erhalten bleiben. Daneben finden sich auf dem Berg wärmeliebende Säume und Gebüsche sowie Kalkbuchenwälder. Strukturen wie kleinflächige Quellmoore und bodensaure Magerrasen werten die Fläche zusätzlich auf. Der Hesselberg hat aufgrund seiner hohen Biodiversität auch überregionale Bedeutung als sog. Trittsteinbiotop. Neben seinem Status als FFH-Gebiet ist der Zeugenberg auch großflächig als Landschaftsschutzgebiet deklariert.

Neben dem Hesselberg gibt es in der Region noch weitere FFH- und Naturschutzgebiete:

- FFH-Gebiet „Wörnitztal“
- FFH-Gebiet „Feuchtgebiete im südlichen Mittelfränkischen Becken; Teilflächen Hammerschmieds- und Klarweiher“, Gemeinde Ehingen
- Naturschutzgebiet „Nasswiesen Lierenfeld“ (7 ha), Gemeinde Wassertrüdingen
- Naturschutzgebiet „Feuchtflächen am Hammerschmiedsweiher“ (20 ha), Gemeinde Ehingen
- Naturschutzgebiet „Moosteile am Klarweiher“ (10 ha), Gemeinde Ehingen

Das FFH-Gebiet „Wörnitztal“ liegt zum Teil im Gebiet der Allianz. Aufgrund der relativ geringen Verbauung und der teilweise noch erhaltenen Überschwemmungsdynamik blieben an der Wörnitz wertvolle Auelebensräume erhalten. So finden sich hier in regelmäßigen Abständen kleinflächige Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen. Im Fluss finden geschützte Fischarten unter anderem der Rapfen oder die Groppe sowie die Bachmuschel einen Lebensraum. Die Wörnitz gilt als bedeutsame Verbundachse für hochwertige Fluss- und Auelebensgemeinschaften. Die Wörnitz ist auf ihrer gesamten Strecke als kritisch belastet eingestuft. Dies ist bedingt durch niedrige Fließgeschwindigkeiten, viele kleine Kläranlagen und Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft. Einträge aus der Landwirtschaft könnten durch extensive Nutzung der Wörnitzaue und intakte Gewässerrandstreifen vermindert werden. Die Aufrüstung der Kläranlagen hilft, die punktuellen Nährstoffeinträge zu vermindern. Die Überschwemmungsgebiete sind in Abbildung 23 ersichtlich.

Die Naturschutzgebiete der Gemeinde Ehingen „Feuchtflächen am Hammerschmiedsweiher“ und „Moosteile am Klarweiher“ sind in einem FFH-Gebiet zusammengefasst. Auf den insgesamt fast 30 ha liegt eines der bedeutendsten Moorökosysteme Frankens. Hier kommen Spezialisten wie Schlammségge, Weißes Schnabelried und Rundblättriger Sonnentau vor. Mosaikartig vorkommender Erlenbruchwald, Schilfröhricht und Großseggenried bieten zusätzliche Lebensräume. Weiterhin finden in den Feuchtlebensräumen viele Vögel Brut- und Rastplätze. In der Gemeinde Wassertrüdingen liegt das Naturschutzgebiet „Nasswiesen Lierenfeld“. Hier finden Feuchtbiootope wie Großseggenried, Schilfröhricht und Feuchtwälder einen Standort und hochspezialisierte Pflanzen und Tierarten einen Lebensraum. Insgesamt verfügen die Gemeinden über 36 ha Naturschutzgebiet. Daneben gibt es noch kleinflächigere Biotope wie etwa Streuobstwiesen, Feuchtwiesen, naturnahe Laubwälder und naturnahe Hecken (vgl. Karte Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus und Erholung Bestand und Projektvorschläge).

Viele dieser Biotoptypen sind von einer regelmäßigen Pflege abhängig. So müssen beispielsweise Feuchtwiesen regelmäßig gemäht werden, um sie vor Verbuschung zu schützen oder Bäume in Streuobstwiesen nachgepflanzt werden, um eine Überalterung der Bestände zu verhindern. Da diese Flächen für die intensive Landwirtschaft nicht attraktiv sind werden sie teilweise nur noch unzureichend betreut.

Als weitere Besonderheit liegen im Raum Hesselberg zahlreiche, teilweise auch überregional bedeutende Geotope:

- „Ehemalige Sandgrube NE von Rühlingstetten“ Gemeinde Wilburgstetten
- „Ehem. Steinbruch SE von Wilburgstetten“ Gemeinde Weitingen
- „Ehemaliger Steinbruch SSE von Illenschwang“ Gemeinde Wittelshofen
- „Burgsandstein-Aufschluss NE von Fürnheim“ Gemeinde Wassertrüdingen
- „Steinbruch NE von Wittelshofen“ Gemeinde Wittelshofen
- „Doggeraufschluss am Hesselberg NW von Wittelshofen“ Gemeinde Gerolfingen
- „Ehem. Steinbruch auf dem Hesselberg NE von Gerolfingen“ Gemeinde Gerolfingen
- „Schlucht SE von Schlierberg“ Gemeinde Ehingen

Diese Geotope geben Einblick in die Erdgeschichte und dienen interessierten Laien aber auch Geologen als Forschungs- und Lehrobjekt. Ein Großteil der Geotope ist als Naturdenkmal geschützt und hat touristische und heimatkundliche Bedeutung. Einzelne Geotope, wie z.B. die Aufschlüsse entlang des geologischen Lehrpfads am Hesselberg sind durch Verbuschung und Verfüllung bedroht.

Insgesamt ist die Region allerdings nur als „Landschaft mit geringer naturschutzfachlicher Bedeutung“ angesehen. Als Hauptgrund für diese Einteilung ist der hohe Anteil intensiv landwirtschaftlich genutzter Flächen und der unterdurchschnittliche Schutzgebietsanteil zu nennen. Mit Hilfe zahlreicher Initiativen wird aber versucht, die Region naturschutzfachlich aufzuwerten.

So sind alle Gemeinden der Allianz Hesselberg | Limes Mitglieder bei der Gemeinschaft fränkische Moststraße. Dieses Projekt hat zum Ziel regionales Obst nachhaltig zu nutzen, indem es für Erzeuger, Mostereien, Brenneereien, Vertrieb und Endverbraucher eine gemeinsame Plattform geschaffen hat. Der Erhalt der in der Region typischen Streuobstwiesen kann so auch in Zukunft sichergestellt werden. Streuobstwiesen bieten einen hochwertigen Lebensraum für

zahlreiche Vogel- und Insektenarten. Unter den Bäumen kann sich durch extensive Bewirtschaftung meist artenreiches Grünland entwickeln. Auch der Verein GenussErlebnis Kappelbuck (Ehingen) ist Mitglied dieser Gemeinschaft. Mit einem „Grünen Klassenzimmer“, traditionellem Brotbackhaus, verschiedenen Gruppenangeboten und umweltpädagogischen Angeboten wird hier versucht, das Bewusstsein für die Kulturlandschaft und ihrer Rolle für die Menschen am Standort Kappelbuck zu vermitteln. Durch die ehrenamtliche Hilfe der Bewohner konnten weitere Projekte und Aktionen ins Leben gerufen werden. So ist das „Netzwerk Blühende Landschaft“ in der Region Hesselberg mit einer eigenen Ortsgruppe in Röckingen vertreten. Mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit, aber auch konkreten Ansaatprojekten, wird versucht, dem Verschwinden von Blütenpflanzen und deren Nutzern in der Kulturlandschaft entgegenzuwirken.

Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken organisiert in der Region regelmäßig gut besuchte Obstbaumschnittkurse und Entbuschungsaktionen auf den Magerrasen des Hesselbergs. Der Verband ist in der Region sehr aktiv, zu seinen Angeboten gehört unter anderem auch Information über Fördermöglichkeiten von Naturschutzmaßnahmen, Suche von örtlichen Pflegern für Biotopflächen, Vermittlung alter Obstsorten, Planung und Umsetzung von Ökokontomaßnahmen, Hilfe bei der Regionalvermarktung. Auch der Bund Naturschutz und der Naturschutzbund Deutschland engagieren sich mit Führungen, Aufklärungsarbeit, Flächenankäufen und Pflegemaßnahmen auf dem Hesselberg und in der umliegenden Region.

In Wassertrüdingen wurde im Mai 2012 das Museum FLUVIUS-Fluss und Teich eröffnet. Hier können sich Besucher am Beispiel der Wörnitz über den Lebensraum Fluss und Flussaue und deren Bewohner informieren. Auch besteht die Möglichkeit, die artenreiche Flora und Fauna in und um die Fischteiche kennenzulernen.

Tabelle 24: Stärken und Schwächen im Themenfeld Natur und Landschaft

Themenfeld Natur und Landschaft	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Hesselberg als Geo- und Biotop mit überregionaler Bedeutung und einzigartigem Arteninventar ➋ Hohe Identifikation der Bevölkerung mit der Landschaft (z.B. Hesselberg) ➌ Vielfältige wasserbezogene Prägung der Landschaft durch Auen und eine Vielzahl von Weihern ➍ Ausweitung von Schutzgebieten (z.B. Wasserschutzgebieten) in Vorbereitung	➊ Bisher insgesamt geringe naturschutzfachliche Schutzwürdigkeit der Region (Ausnahme Hesselberg) ➋ Unterdurchschnittlicher Schutzgebietsanteil ➌ Hoher Anteil intensiver Landwirtschaft ➍ Hohe Nährstoffbelastung der Wörnitz

3.9 Tourismus und Erholung

Die beiden touristischen Highlights des Allianz-Gebiets sind zum einen der bereits in Kapitel 3.8 genannte Hesselberg sowie der Raetische Limes, der durch das Gebiet verläuft und seit 2005 zum UNESCO-Welterbe gehört. Überreste der Kastelle, welche früher den Limes schützten, finden sich in Unterschwaningen, Dambach und Ruffenhofen. Dabei ist das 2012 eröffnete LIMESEUM, welches zum Römerpark Ruffenhofen gehört, hervorzuheben. Den Mittelpunkt der Dauerausstellung bildet das damalige Leben am Limes sowie die Themen Holzerhaltung, Militär und ziviler Alltag. Exponate, Hörstationen sowie ein Film führen durch das Museum und werden durch spezielle Erlebnisstationen für Kinder abgerundet. Außerdem befinden sich vor Ort noch ein kleines Café sowie ein Mehrzweckraum, welcher für externe Veranstaltungen angemietet werden kann. Der Römerpark besteht aus 40 ha Fläche, auf welcher die verschiedenen römischen Strukturen durch Pflanzen visualisiert werden. Außerdem bietet der Park einen Nachbau des Kastells im Maßstab 1:10 und einen Spielplatz für Kinder.

Eine weitere Attraktion stellt das Schloss Dennenlohe mit dem angrenzenden Rhododendron- und Landschaftspark dar. Dieses bietet ein Oldtimer-Museum, eine Gaststätte, einen Blumen- und Geschenkeladen und eine Galerie. Der als botanischer Garten anerkannte Rhododendronpark ist mit 16 ha der größte seiner Art in Süddeutschland. Der Landschaftspark umfasst eine Fläche von 26 ha und enthält u.a. einen Tempel aus Bhutan sowie weitere asiatische Elemente. In den Garten integriert wurden auch die Rhododendren von der Richard-Wagner-Grabstätte in Bayreuth, die wegen der Erweiterung der Villa Wahnfried umgesiedelt werden mussten. Jährlich stattfindende Veranstaltungen sind die überregional bedeutsamen Schloss- und Gartentage, die Klangparktage sowie die Verleihung des deutschen und europäischen Gartenbuchpreises. Außerdem befindet sich in der alten Schmiede des Schlosses die erste internationale Gartenbuchbibliothek Deutschlands.

Die Allianz bietet darüber hinaus durchaus weitere touristische Potenziale. Die Bürgerinnen und Bürger verweisen hier vor allem auf folgende „Highlights“: Wörnitz-Flussbad (Wassertrüdingen), Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, Wunibaldquelle (östlich von Aufkirchen), Natur- und Genuss-Erlebnis Kappelbuck (Ehingen). Zudem bildet die Wanderreitstation in Altentrüdingen eine touristische Nische. Zahlreiche Museen bieten den Besuchern der Region Einblick in die Natur und Geschichte der Region. Neben dem LIMESEUM und dem Oldtimer-Museum im Schloss Dennenlohe gibt es das Trachten- und Heimatmuseum (Weiltingen), das private Heimatmuseum Spatz (Ehingen) und das Museum FLUVIUS Fluss und Teich (Wassertrüdingen).

Im Jahr 2019 wird in Wassertrüdingen die Regionalgartenschau („Natur in der Stadt“) unter dem Motto „Wasser Garten Trüdingen“ stattfinden. Im Rahmen der Gartenschau soll unter anderem die Wörnitz, die direkt an der Stadt entlang fließt, besser in Szene gesetzt werden. Im nördlichen Stadtgebiet soll als weiteres Highlight der Klingenweiherpark entstehen. Die großen Attraktionen der Gartenschau werden mithilfe von zahlreichen kleineren Projekten vernetzt. Im Rahmen der Veranstaltung werden 200 000 Besucher erwartet.

Wandern, Radfahren, Luftsport, Schwimmen

Die Vielfalt an Wanderwegen in der Allianz Hesselberg | Limes reicht von lokalen Rund- und Themenwanderwegen bis hin zu überregional bedeutsamen Wanderwegen. Bei letzteren sind vor allem vier Routen zu nennen:

- Der „Europaweg E8“ beginnt in Irland und verläuft entlang von Rhein, Main und Donau bis zur ukrainischen Grenze.
- Der „Blaustrich | Dr.-Fritz-Linnert-Weg“ führt über 135,5 km von Nürnberg nach Dinkelsbühl. Ein Streckenabschnitt führt von Wassertrüdingen über den Hesselberg nach Dinkelsbühl.
- Der „Blaupunkt | Theodor-Bauer-Weg“ führt 106 km von Fürth bis Spielberg (Gemeinde Gnotzheim im Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen).
- Der Limeswanderweg führt von Gunzenhausen nach Mönchsroth. Mit Anschluss an weitere Limeswanderwege.

Direkt am Hesselberg sind "Der Hesselbergpfad", "Rundweg Nr. 1" und der "Geologische Lehrpfad" vorhanden. Außerdem gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Aufstiegsrouten sowie Rundwanderwegen, die je nachdem, wo man den Aufstieg beginnt, einen anderen Blickwinkel bieten. Entlang des Limes verlaufen der Deutsche Limeswander- sowie der Limesradweg. Mit insgesamt 735 km durchläuft er, an der historischen Grenzlinie entlang, die vier Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern und geht somit vom Rhein bis zur Donau. Im Allianz-Gebiet gehen beide entlang des alten Grenzwalls durch Wilburgstetten und Weiltingen, in 4 km Entfernung vorbei am LIMESEUM in Ruffenhofen weiter nach Untermichelbach und Dühren. Die Wege verlassen bei Dennenlohe das Allianz-Gebiet und führen dann weiter nach Gunzenhausen. Der Wörnitz-Radweg läuft 107 km entlang des Flusses von seiner Quelle in Schillingsfürst bis zur Mündung in Donauwörth. Im Allianz-Gebiet fließt die Wörnitz von Wilburgstetten bis Wassertrüdingen, verlässt dort dann Mittelfranken um den Donau-Ries-Kreis bis nach Donauwörth zu durchlaufen.

Der Hesselberg bietet durch seine exponierte Lage auch die Möglichkeit diverse Luftsportarten auszuüben. Dazu zählt u.a. Paragliding, welches am Süd- und Nordhang ausgeübt werden kann. Außerdem besteht die Möglichkeit für Rundflüge mit Motorseglern und Segelflugzeugen. Auf der Osterwiese des Hesselbergs können, nach vorheriger Anmeldung beim Modellflug-Club Dinkelsbühl-Hesselberg e.V., Modellflugzeuge gestartet werden. Beim Radwegenetz (inkl. Wirtschaftswege) wurde im Verlauf des Beteiligungsprozesses vor allem Ausbau- und Ergänzungsbedarf im Bereich des Hesselberges angedeutet. Als besonders wichtig wird der Lückenschluss zwischen den Gemeinden Ehingen, Wittelshofen und Gerolfingen sowie zwischen Weiltingen, Ruffenhofen und Wittelshofen angesehen. Durch die Vernetzung der Orte Ehingen, Wittelshofen und Gerolfingen könnte eine Radwegeverbindung um den Hesselberg komplettiert werden. Weiterhin wurde ein landkreisübergreifender Radweg zwischen Unterschwaningen und Gunzenhausen genannt. Dieser könnte entweder entlang der Staatsstraße verlaufen oder an der Bahnlinie entlang, was landschaftlich schöner wäre (s. Kap. 3.4).

Tabelle 25: Badeweiher und Schwimmbäder in den Allianz-Kommunen

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwangen	Wassertrüdingen	Weiltingen	Wilburgstetten	Wittelschhofen
Badeweiher	6	1	1	-	1	1	1	2	1	-
Schwimmbad	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-

Quelle: Antrittsbesuche, Beteiligungsprozess, seen.de

Eine große Anzahl von Badeweiher im Gebiet lädt zum Schwimmen und Planschen ein und bildet damit einen Gegenpol zum touristisch geprägten Fränkischen Seenland (s. Tabelle 25). Viele der Badeweiher in der Allianz sind nur sporadisch oder gar nicht mit Infrastruktureinrichtungen ausgestattet. Besonders hervorzuheben ist der Dennenloher See, an dessen Ufer ein Campingplatz liegt und der mit ca. 20 ha Wasserfläche zu den größten im Gebiet zählt. Weitere Weiher mit vorhandener Infrastruktur befinden sich in Weiltingen, Frankenhofen und Ammelbruch. Im Westen von Langfurth befindet sich zudem der Walkweiher mit einem FKK-Gelände, welches von der Helios Sportgruppe Dinkelsbühl e.V. betrieben wird und Gastplätze für Camper und Sportanlagen bereit hält. Ferner sind zwei Schwimmbäder in der ILE-Region vorhanden. Zum einen das Limesbad in Mönchsroth sowie das Wörnitz-Flussbad in Wassertrüdingen. Letzteres verzichtet auf Chlor und bietet die Möglichkeit direkt im Fluss zu baden. Außerdem steht vor Ort noch ein Campingplatz zur Verfügung. Auch Angler profitieren vom Wasserreichtum der Allianz-Region. In einigen Gewässern, wie z.B. dem Dennenloher See, ist es Anglern gestattet ihrem Hobby nachzugehen. Angebote, welche sich gezielt an diese Zielgruppe richten, wären durchaus möglich und sollten überdacht werden.

Übernachtung und Gastronomie

Tabelle 26: Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianz-Kommunen

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwangen	Wassertrüdingen	Weiltingen	Wilburgstetten	Wittelschhofen
Hotel						1	1			
FeWo/ Pension	4	5		1	1	3	3	3	2	
Gasthaus	1	4	1	1		1	1	1		2

Quelle: hesselberg.de, Romantisches Franken, Fränkisches Seenland, Auskunft Kommunen

Das Angebot an Übernachtungen ist in Tabelle 26 ersichtlich. Die Angebote sind in geringer Anzahl über das ganze Allianz-Gebiet verteilt. Den größten Teil der Übernachtungsmöglichkeiten machen Ferienwohnungen bzw. Pensionen aus. Auch relativ viele Gasthäuser in der Allianz-Region bieten Zimmer für Touristen an. Das Hezelhof's Radl-Hotel in Wassertrüdingen hat sich auf die Zielgruppe Radfahrer spezialisiert. In Dennenlohe haben Gäste die Möglichkeit im Schloss der Barone zu Süsskind zu übernachten. Das Schloss bietet 15 Zimmer und die Möglichkeit mit Pferd Urlaub zu machen. Es handelt sich hierbei um das einzige Angebot dieser Art im gehobenen Sektor. Weitere Defizite gibt es im Bereich der Kurzübernachtungsaufenthalte, wie sie z.B. Radfahrer nachfragen. Hier ist einzig das erwähnte Radl-Hotel in Wassertrüdingen zu nennen. Viele Vermieter von Ferienwohnungen zielen in der Regel auf eine wochenweise Belegung ab und bieten die Zimmer nicht für eine Nacht an. Camping ist in der Allianz-Region an den Campingplätzen in Dennenlohe und Wassertrüdingen möglich. Letzterer bietet zusätzlich noch die Möglichkeit Wohnmobile abzustellen. Zusätzlich gibt es in Wassertrüdingen noch den Wohnmobilstellplatz „Am Entengraben“. Am LIMESEUM im Römerpark Ruffenhofen ist es ebenfalls möglich ein Wohnmobil abzustellen, ebenso wie beim Gasthof Rötter in Gerolfingen.

Letztlich bestehen jedoch erhebliche Lücken im Angebot, um z.B. durchgehend entlang der Wanderrouten Einkehrmöglichkeiten anzubieten. Ursache hierfür sind die zunehmende Schließung von Dorfgasthäusern sowie zum Teil sehr eingeschränkte Öffnungszeiten der bestehenden Gaststätten. Außerdem ist nicht immer ersichtlich, ob die in der Region vorhandenen Gasthäuser geöffnet haben. Dort könnten bereits einfache Schritte (z.B. „Geöffnet-Schild“ vor der Tür) Abhilfe schaffen. Auch eine Absprache der Ruhetage zwischen den Gaststätten kann helfen, das Angebot zu verbessern.

Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ist in der Region relativ umfangreich. Kirchliche Einrichtungen sind das Evangelische Bildungszentrum auf dem Hesselberg, das Evangelische Dekanatsfreizeitenheim in Gerolfingen und das Jugendübernachtungshaus Veitsweiler (Weiltingen). Weitere Angebote sind das Haus Adlhoch (Wilburgstetten), das Tagungshaus „Alte Mühle“ Oberkemmatten (Langfurth) sowie der Jugendzeltplatz Dennenloher See (Unterschwaningen).

Desweiteren verfügt die Allianz auch über, auf andere Zielgruppen ausgerichtete Angebote, wie „Ferien auf dem Bauernhof“. Das Gasthaus „Zur Rose“ in Oberschwaningen bietet insgesamt fünf Ferienwohnungen (zwei davon in Gunzenhausen) sowie die Möglichkeit auf dem Nebenerwerbsbetrieb der Familie in Kontakt mit Rindern, Schweinen, Ziegen und Hasen zu kommen. Der Ferienhof Oberhauser in Altentrüdingen (Wassertrüdingen) bietet neben den üblichen „Ferien auf dem Bauernhof“ auch die Möglichkeit mit dem eigenen Pferd Urlaub zu machen. Es stehen Gastpferdeboxen für Tiere und zwei Ferienwohnungen für deren Besitzer bereit. Diese Art von Urlaub kann man auch in der Pension Hutzelhof in Mönchsroth nutzen. Diese hat sich dem Reitstationennetz „Reiten zwischen Main und Donau“ angeschlossen. Außerdem wird mit einer detaillierten Rittorganisation für die Wanderreiter geworben. Der Erlebnis- und Gesundheitshof Schmalzmühle in Röckingen bietet sechs Ferienwohnungen in zwei Häusern. Außerdem ist die Mühle als „Lernort Bauernhof“ registriert. Diese Initiative soll Kinder- und Jugendgruppen einen Einblick in das noch vorhandene Sägewerk und die Käserei geben. Ferner werden verschiedene Käseseminare angeboten und die Käseprodukte sowie weitere Produkte anderer regionaler Erzeuger können im Hofladen erworben werden. Auf dem Fränkischen Ferienhof Joas in

Gerolfingen kann in vier Ferienhäusern übernachtet werden. Es werden Aktivitäten, wie z.B. Pferde- und Ponyreiten, Pizzabacken oder Baden im hofeigenen Teiche angeboten. Außerdem sind die Unterkünfte nach Family-Farm-Standard geprüft und somit besonders auf Familien mit Kindern ausgerichtet. Der Ferienhof Moarhof bietet drei kindgerechte Ferienwohnungen und die Möglichkeit auf dem Hof Tiere hautnah zu erleben. Außerdem lernen die Kinder typische Arbeiten auf dem Hof kennen und können aktiv mithelfen.

Lage zwischen den Tourismusregionen

Die Allianz Hesselberg | Limes liegt im südlichsten Randbereich des Tourismusverbandes „Romantisches Franken“ sowie zum Teil in der Tourismusregion „Fränkisches Seenland“ (Wassertrüdingen, Unterschwaningen). Außerdem ist sie Teil der „Fränkischen Moststraße“, welche aus einem Netzwerk von Moststationen, das sich über insgesamt 31 Gemeinden erstreckt, besteht. Südlich des ILE-Gebiets liegt der Naturpark Altmühltal in knapp einer halben Autostunde Fahrtzeit entfernt. Im Norden liegen die Städtereion Nürnberg sowie die Frankenalb. Südöstlich schließt sich direkt die Ferienregion Nördlinger Ries bzw. der Geopark Ries an. Im Westen liegt als Anziehungspunkt Dinkelsbühl, dessen Altstadt laut der Zeitschrift Fokus zur schönsten Altstadt Deutschlands gekürt wurde. Die Seen des Fränkischen Seenlandes sind in etwa 15 bis 30 Autominuten erreichbar. Die Nähe zu den oben genannten Tourismusregionen sowie die Überschneidungen dieser sollte werbetechnisch besser genutzt werden. Kooperationen wären ebenfalls denkbar. Besonders gebietsübergreifende Wander- und Fahrradwege sollten dabei Beachtung finden.

Tabelle 27: Stärken und Schwächen im Themenfeld Tourismus und Erholung

Themenfeld Tourismus und Erholung	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Attraktive Landschaft und besonderer Naturraum (Hesselberg, Wörnitzau) ➋ Gute Wander- und Fahrradwege mit Ansatzpunkten zum Ausbau ➌ Einige attraktive Gaststätten- und Übernachtungsangebote für verschiedene Zielgruppen (z.B. Reiter, Radfahrer) ➍ Limes und Spuren römischer Geschichte ➎ Hesselberg als höchster Berg Mittelfrankens und eines der schönsten Geotope Bayerns ➏ Nähe zu attraktiven, bekannten Erholungsgebieten (Romantische Straße, Fränkisches Seenland, Geopark Ries)	➐ Bessere Vernetzung mit den umliegenden Tourismusregionen ➑ Komfortable Informationsbereitstellung und einheitlich organisierte Vermarktung fehlt ➒ Erschließung neuer Zielgruppen wie z.B. Angler, E-Biker, Familien mit Jugendlichen (> Schaffung neuer Angebote nötig) ➓ Diversifizierung des Übernachtungsangebots durch Schaffung von Angeboten im gehobenen Segment (z.B. Vier-Sterne-Hotel) ➔ Bewusstseinsbildung für Mehrwert durch Naturraumqualität ausbaufähig

3.10 Gemeinschaftsleben und Kultur

Feste und Unterhaltung

Die Gemeinden der Allianz weisen ein abwechslungsreiches Angebot an Festlichkeiten mit vielen örtlichen Dorf- u. Vereinsfesten auf. Dazu gehören u.a. auch das Schäferfest am Hesselberg, der Mantelmarkt sowie das Nußmärteltreiben in Wassertrüdingen.

Es gibt eine Vielzahl von Vereinen in den Allianz-Kommunen (s. Tabelle 28). Üblicherweise gehören hierzu die Freiwilligen Feuerwehren, Gartenbauvereine, Musikvereine, kirchliche Vereine (z.B. Kolping, Landjugend), Sportvereine, Schützenvereine und Theatervereine.

Tabelle 28: Anzahl der Vereine in den Allianz-Kommunen

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaingen	Wassertrüdingen	Weiltingen	Wilburgstetten	Wittelshofen
Anzahl Vereine	10	6	37	15	7	15	60	23	24	13

Quelle: eigene Erhebungen, Vitalitäts-Check der Kommunen

Darüber hinaus existieren diverse Musikveranstaltungen unterschiedlicher Art. Hervorzuheben sind die überregional, regelmäßig stattfindenden klassischen Konzerte, wie die Klangparktage oder die Gypsy-Swing Woche im Schlosspark Dennenlohe sowie das Summer Breeze Rockfestival in Wittelshofen, welches bis zu 30.000 Besucher anzieht. Außerdem finden weitere überregional bedeutsame Musikveranstaltungen wie das Afrika Karibik Fest, das Thailandfest, das Irish Folk Festival in Wassertrüdingen, das Gospelchor-Querbeet-Festival in Gerolfingen sowie regelmäßig stattfindende Musikveranstaltungen für Jugendliche (diverse Beachparties) statt. Im Bereich Theater werden wie z.B. mit „TNT-12-Night - Was ihr wollt (Shakespeare)“ im Schlosspark Dennenlohe oder im Wassertrüdingen Figurentheater regelmäßige Vorstellungen geboten.

Freizeit und Bildung

Das Evangelische Bildungszentrum Hesselberg bietet u.a. als Jugendbildungsstätte ein vielfältiges, überregional bedeutsames Angebot an Veranstaltungen, Fortbildungen, Freizeiten und steht mit seinen Räumlichkeiten zudem Gruppen mit eigenem Fortbildungs- und Freizeitangebot zur Verfügung. Hier wird beispielsweise Natur- und Gesundheitsbildung angeboten. Als bedeutende Veranstaltungen sind hier der bayerische Kirchentag sowie die Bergmesse geboten. Das Wörnitz-Flussbad in Wassertrüdingen ist aufgrund diverser Veranstaltungen, wie Beachparties aber auch Bauernfrühstück bei den Bürgern sehr beliebt. Das LIMESEUM bei Ruffenhofen (Weiltingen) kann durch diverse Aktionen, wie „Römischer Markt“, „Römisches Nachtleben“, Vortrag: „Liebe geht durch den Magen. Vom Reiz der Römischen Küche“ überregionale Frequenz erzeugen. Weitere Museen sind im Kapitel 3.9 Tourismus und Erholung genannt.

Als Besonderheit sind die 2017 zum zweiten und dritten Mal stattfindenden „Dennenloher Hundetage ohne Leine“, der „erste Mädelsflohmarkt“ sowie der „Tough Mudder Wassertrüdingen“ oder die Tattoo Convention in Wassertrüdingen zu bezeichnen.

Informationsmöglichkeiten und Marketing

Die Allianz Hesselberg | Limes hat kulturell ein buntes Programm für viele Zielgruppen zu bieten. Die gezielte Suche nach Veranstaltungen ist jedoch mühsam, da entsprechende Informationen nicht in gebündelter Form vorliegen, sondern aus verschiedenen Quellen wie Mitteilungsblättern, Webseiten und Presseartikeln zusammengetragen werden müssen. Einen ersten, jedoch nicht umfassenden Überblick bietet der Veranstaltungskalender der Region Hesselberg. Viele Informationen liegen in den einzelnen Veranstaltungskalendern der Kommunen vor. Diese sind jedoch nicht immer auf dem aktuellsten Stand. In jedem Fall besteht für eine allianzweite Vernetzung und Verbesserung der Information über Veranstaltungen und Aktivitäten in den ILE-Kommunen insgesamt und in allen Medien noch Verbesserungsbedarf. Im Rahmen der geplanten Überarbeitung der Homepage der ERH (Relaunch) ist eine Ausweitung des Veranstaltungskalenders angedacht.

Tabelle 29: Stärken und Schwächen im Themenfeld Gemeinschaftsleben / Kultur

Themenfeld Gemeinschaftsleben / Kultur	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen ➋ Hohe Anzahl unterschiedlicher Vereine ➌ Engagierte Vereins- und Jugendarbeit ➍ Angebot überregional bedeutsamer Veranstaltungen	➊ Fehlende Informationsbündelung und einheitliche Informationsmöglichkeit für die gesamte Allianz ➋ Ausbau der Angebote für Jugendliche notwendig ➌ Aufgrund des demographischen Wandels Unterstützung der Vereinsarbeit nötig

3.11 Soziale Einrichtungen und Bildung

In den Gemeinden der Allianz Hesselberg | Limes findet sich ein Bildungsangebot, das von Angeboten und Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bis hin zur Bildungsarbeit für Erwachsene reicht. Herausragende Erwachsenenbildung bietet das Evang. Bildungszentrum auf dem Hesselberg (siehe Kapitel 3.10). Einen Überblick über die vorhandenen Einrichtungen in den einzelnen Gemeinden vermittelt die nachstehende Tabelle.

Tabelle 30: Schulen und Betreuungseinrichtungen in den Allianz-Kommunen

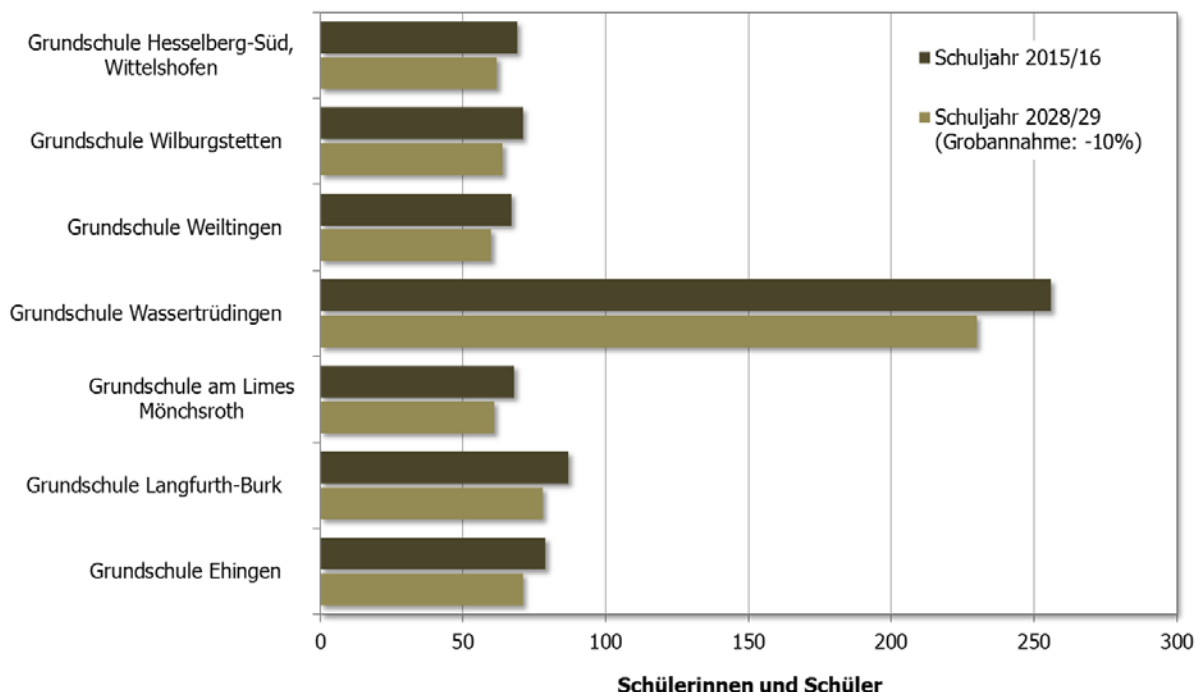
	Wittelsdorf	Wilburgsteden	Weitingen	Wassertrüdingen	Unterschwaningen	Röckingen	Mönchsroth	Langfurth	Geroltingen	Ehingen
Kindergarten mit Krippengruppe oder Kleinkindgruppe	1 mit Krippengruppe	1 mit Krippengruppe	1 mit Krippengruppe	3 mit Krippengruppe,	1 mit Krippengruppe,	1 mit Krippengruppe	1 mit Krippengruppe,	2 mit Kleinkindgruppe in Ammelbruch/Langfurth,	1 mit Krippengruppe,	2 (Beyerberg/Ehingen mit Krippengruppen)
Öffnungszeiten	(07:30-16:00 Uhr)	(07:30-16:30 Uhr)	k.A.	(07:30-15:30 Uhr)	(07:30-15:30 Uhr)	(07:30-14:30 Uhr)	(07:30-16:00 Uhr)	(08:00-15:30 Uhr)	(07:30-15:30 Uhr)	(07:30-14:30 Uhr)
Grundschule	1	1 (offene Ganztagschule)	1	1		1 (bis Feb. 2018)	1*	1 (vier Klassen einzügig)		1*
Mittelschule				1 (+10. Klasse)				1		
Realschule				1						
Förderschule				1						
Sonstige Bildungsstätten	VHS-Ansbach, Außenstelle	VHS-Ansbach, Außenstelle		VHS-Ansbach, Außenstelle, Schulvorbereitende Einrichtung					evang. Bildungszentrum Hesselberg	
Ferienprogramm	vorhanden	vorhanden	vorhanden	vorhanden	vorhanden		vorhanden	vorhanden		vorhanden

Quelle: Angaben der Kommunen und eigene Recherche

* mit Mittags- u. Hausaufgabenbetreuung

Die Allianz-Kommunen sind in der glücklichen Ausgangslage, ihren Familien in acht der zehn Mitgliedsgemeinden eine Grundschulbildung vor Ort anbieten zu können. Lediglich die Gemeinden Unterschwaningen und Gerolfingen verfügen nicht über eine eigene Grundschule. Zukünftig wird auch in Röckingen keine Grundschule mehr im Ort sein. In zwei der Gemeinden wird Mittags- bzw. Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler vorgehalten. Weiterführende bzw. komplementäre Schulen finden sich in der Umgebung des ILE-Gebiets. So befindet sich in Dinkelsbühl ein Gymnasium, eine Wirtschafts- und eine Mittelschule. Feuchtwangen bietet ein Gymnasium und eine Realschule. Auch Gunzenhausen im Osten bietet ein Gymnasium, eine Wirtschafts- sowie eine Mädchen-Realschule.

Die Schulen dieser Angebotspalette verzeichnen seit Jahren eine insgesamt deutlich rückläufige Zahl an Schülerinnen und Schülern (s. Abbildung 35). Hintergrund dieses Rückgangs ist die demografische Entwicklung, die sich deutschlandweit an sinkenden Schülerzahlen beobachten lässt. Für die Gemeinden der Allianz Hesselberg | Limes prognostiziert das Bayerische Landesamt für Statistik für den Zeitraum 2014 bis 2025 einen Rückgang der unter 18-Jährigen um 21%. Die für die einzelnen Gemeinden prognostizierten Rückgänge liegen zwischen 5,2% und 66,8% (vgl. Kap. 3.2), sodass andere Schulmodelle und Kooperationen erforderlich werden. Zum aktuellen Stand haben sich die ILE-Kommunen in ihren jeweiligen Schulverbänden auf gemeinsame zukunftssträchtige Lösungen verständigt.



Quelle: Dr. Gutsche, Vortrag Auftaktveranstaltung

Abbildung 35: Aktuelle Anzahl der Grundschüler und sehr grobe Abschätzung für das Schuljahr 2028/2029 in den Allianz-Gemeinden

Eine Unterschreitung der Mindestschülerzahl muss nicht zwangsläufig zur Schließung der betreffenden Grundschule führen. Das Bayerische Schulgesetz erlaubt – wie in vielen anderen Bundesländern auch – den Betrieb von Grundschulen in Form jahrgangsstufenübergreifender Klassen.

Ein erfolgreiches Standortmarketing kann umgekehrt dazu beitragen, die gefährdeten Schulstandorte zu stabilisieren. Wie die Erfahrung aus anderen Regionen zeigt, ist es hingegen wenig aussichtsreich, Grundschulstandorte über neue Wohnbaugebiete erhalten zu wollen. Zu leicht geraten benachbarte Gemeinden dabei in einen „Rettungs- und Ausweisungswettlauf“, der am Ende alle Beteiligten mit erhöhten Folgekosten für technische und soziale Infrastrukturen zurücklässt. Die Chance einer Gemeinde-Allianz wie der Allianz Hesselberg | Limes besteht gerade darin, solche kontraproduktiven Wettläufe zu vermeiden. Dabei kann es dann auch gelingen, gemeinsam Schwerpunkte für die Siedlungsentwicklung abzustimmen und so auch die dortigen Schulstandorte zu stabilisieren.

Die „LernLandSchaft“ in Röckingen umfasst ein innovatives Konzept einer Lern-, Raum- und Teamkultur, das für die Kooperation zu neuen Bildungsinstituten auf Grundschulebene im ländlichen Raum geeignet ist. Zudem wird in der ILE-Region über die ERH das sog. "Grüne Klassenzimmer" etabliert. Die Standorte befinden sich u.a. in Weiltingen, Ehingen, Wittelshofen und Gerolfingen.

Tabelle 31: Stärken und Schwächen im Themenfeld Bildung / Schulen

Themenfeld Bildung / Schulen	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Zum Großteil noch Grundschulversorgung je Kommune ➋ Auswahl an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen in akzeptabler Nähe vorhanden ➌ Innovative Angebote vor Ort vorhanden	➊ Aufgelassene Grundschulgebäude bei weiterem Schülerrückgang ➋ Ausbaufähige Ganztagesbetreuung zur Vereinbarung von Familie und Beruf ➌ Schaffung, Erhaltung und Verbesserung attraktiver Schulversorgung in umliegenden Städten und in den Gemeinden der Allianz Hesselberg Limes

3.12 Jugend

Die Entwicklung der Bevölkerungsgruppe bis 18 Jahre ist laut Prognose in der Allianz Hesselberg | Limes rückläufig (s. Abbildung 12). Nichtsdestotrotz sind hier Angebote für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene wichtig. Jugendliche bilden den Grundstock der jüngeren Bevölkerung in den Kommunen und sind jedoch gleichzeitig die Bevölkerungsgruppe mit starken Abwanderungstendenzen (z.B. wegen Ausbildung). Um den Belangen der Jugendlichen eine Stimme zu verleihen, haben mehrere Kommunen eine(n) Jugendbeauftragte(n) im Gemeinderat benannt (z.B. Wassertrüdingen, Wilburgstetten).

Es gilt die Rahmenbedingungen für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv zu halten und auszubauen. Mit den Möglichkeiten für Jugendliche sich in Kirche und den zahlreich vorhandenen Vereinen zu engagieren, bestehen in der Allianz vielfältige Möglichkeiten. Gleichzeitig ist es wichtig auch unabhängige Treffs/Treffpunkte anzubieten, für die Gruppe der Jugendlichen, die sich keiner dieser genannten Gruppen zugehörig fühlen. Ein Großteil der ILE-Kommunen bzw. Ortsteile verfügt über einen Jugendraum.

Tabelle 32: Einrichtungen für Jugendliche

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelschhofen
Jugendtreff/-raum	3	1	1	1	2	1	2	1	5	2
Jugendzeltplatz						1	1		1	
Jugendfreizeitheim		2	1					1	1	

Quelle: Jugendforum 11.05.2017, Antrittsprotokolle, www.gruppenunterkuenfte.de

Festzustellen ist, dass in jeder Kommune mindestens ein Treffpunkt vorhanden ist, an dem die Jugendlichen Zeit verbringen können (s. Tabelle 32). Die Organisation dieser Jugendtreffs ist sehr unterschiedlich. Es gibt die Hütten oder Bauwägen, in denen die Jugendlichen sich meist komplett selbst organisieren. Eine weitere Möglichkeit ist eine kirchliche Organisation z.B. über die Evangelische Landjugend oder auch über die Kommune. Die Organisationsform hängt auch davon ab, wo sich der Jugendraum befindet.

Eine ausführliche Auflistung der verschiedenen Veranstaltungen in der Allianz-Region findet sich in Kapitel 3.10. Speziell für Jugendliche finden in der Region einige Partys und Feste, wie z.B. die Beachparty in Mönchsroth statt. Auch die alljährlich stattfindenden Kirchweihen in der Region werden von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne besucht und auch zum Austausch mit den Nachbardörfern und -gemeinden genutzt. Andere traditionelle Veranstaltungen, wie z.B. das Aufstellen des Maibaumes und das Sonnwendfeuer kann nur mit der Hilfe der Dorfjugend bewerkstelligt werden. Oftmals haben Vereine spezielle Jugendabteilungen (Ju-

gendfeuerwehr etc.) um diese schon früh an sich zu binden und auch um einen späteren Mitglieder-mangel zu vermeiden.

Der Bedeutung der Jugend wurde unter anderem im Arbeitskreis 3 bereits Rechnung getragen. Die Diskussionsbeiträge kamen in dieser Runde aber eher von älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Defizite werden hier vor allem bei der fehlenden Vielfalt von Clubs / Bars auf dem Land, Fitnessstudios und den weiter entfernten Kinos gesehen, aber nicht bei der unzureichenden ÖPNV-Anbindung. Ein Anliegen der Gruppe war auch eine bessere Vernetzung der Jugendgruppen und –Treffe. Um nun auch den Jugendlichen der Allianz Hesselberg | Limes eine Stimme im ILEK-Prozess zu verleihen, wurde von den Bürgermeistern beschlossen ein „Fachgespräch“ mit den Jugendlichen zu führen. So wurde das Jugendforum am 11.05.2017 veranstaltet. Insgesamt waren dort Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren (s. auch Kap. 2.3) vertreten. Diese nannten jeweils Stärken und Schwächen ihrer Gemeinde. Im Anschluss analysierten sie in einer interkommunalen Gruppenarbeit (4 Gruppen) was in der Allianz nötig ist, um gut hier leben zu können und welche Angebote vorhanden sein müssen, damit auch in Zukunft junge Menschen nach der Ausbildung hierher zurückkehren (Ergebnisse s. Tabelle 33 bis Tabelle 36). Deutlich wird, dass die Jugendlichen im Allgemeinen gerne in der Region leben. Vor allem das vielfältige Vereinsleben, die traditionellen Feste und die Natur werden als positiv wahrgenommen. Negativ fallen vielen die fehlende Nahversorgung in einigen Ortsteilen, der schlechte öffentliche Personennahverkehr, der fehlende Wohnraum in Form von Mietwohnungen sowie das Fehlen von qualifizierten Arbeitsplätzen auf.

Tabelle 33: Auswertung „Interkommunale Gruppe Rot“: Wichtig für die Region ist:

Gegenwart	Zukunft
• Dorfgemeinschaft • Zusammenhalt • Schulen und Kindergärten aufrecht erhalten • Infrastruktur • Partnerschaft • Vereinsmöglichkeiten • eigene Poststelle • Stammtisch (regelmäßiger Austausch) • Bildungsmöglichkeiten • Frieden • Dorfdiskos (z.B. 1 €-Feten) • Rathäuser erhalten (kurze Wege für Ausweise)	• Innovation • Planungssicherheit (Job) • Sicherheit für die Zukunft • Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche • familienfreundliches Umfeld • Freizeitangebote, Vereine, Gemeinschaften, Treffe • Wohnraum • medizinische Versorgung • Pflegeeinrichtungen • Einkaufsmöglichkeiten

Tabelle 34: Auswertung „Interkommunale Gruppe Orange“: Wichtig für die Region ist:

Gegenwart	Zukunft
• Arbeitsplätze • Senioren-WG's • Mehrgenerationenhäuser • SENTA Ehingen (Seniorentagespflege) • Treffpunkte • kostengünstig • Straßenbeleuchtung nachts	• Inklusion • medizinische Versorgung • schnelles Internet / Medien • Gastronomie • Einkaufsmöglichkeiten • Kinderbetreuung / Schulen • Verkehrsanbindung (Bahn, Bus, etc.) • Freizeitangebote

	• Arbeitsplätze • Wohnungen • Radwege
--	---

Tabelle 35: Auswertung „Interkommunale Gruppe Weiß“: Wichtig für die Region ist:

Gegenwart	Zukunft
• Freizeitmöglichkeiten • gute Verkehrsanbindung • Nähe zu Doktor / Kliniken • kleinere Wohnungen / günstige Mieten • Arbeitsplätze • Schulen und Kindergärten • kurze Wege • Zusammenhalt im Dorf / gutes Dorfklima • bessere Straßen	• Bildungsmöglichkeiten • Geschäfte • Bauplätze • gute Versorgung im Alter

Tabelle 36: Auswertung „Interkommunale Gruppe Gelb“: Wichtig für die Region ist:

Gegenwart	Zukunft
• Bauplätze und Wohnungen • Tankstellen • Schulen und Kindergärten erhalten • Fremdenverkehr gemäßigt ausbauen • Miteinander in Vereinen stärken • Mehrgenerationenhäuser • Jugendtreffs erhalten • schnelles Internet (Möglichkeit des Home Office) • medizinische Versorgung	• Tradition bewahren • gut bezahlte Jobs (Home Office) • Versorgung mit Lebens- und Genussmitteln • Nahverkehr (v.a. Anbindung an Ansbach)

Tabelle 37: Stärken und Schwächen im Themenfeld Jugend

Themenfeld Jugend	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Fast flächendeckende Versorgung mit Jugendtreffs ➋ Gute Zusammenarbeit mit Jugendlichen bei Festen und Veranstaltungen ➌ Spezifische Events für Jugendliche finden statt ➍ ILE Jugend-Forum mit großer Resonanz veranstaltet - Basis für weitere Jugendzusammenarbeit in der Region gelegt	➊ Mehr Veranstaltungen für Jugendliche erhöhen Attraktivität der Region ➋ Weitere Angebote im Freizeitbereich ➌ Zu wenig Wohnraum für junge Erwachsene (z.B. Singlewohnungen, WG's) ➍ Öffentlicher Personennahverkehr der auf die Bedürfnisse von Jugendlichen eingestellt ist (z.B. auch abends, am Wochenende) nötig ➎ Aufbau alternativer Mobilitätsangebote

3.13 Senioren/Ältere inkl. Ärzteversorgung und Gesundheitsdienstleistungen

Senioren/Ältere/Hochbetagte

Die Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung bis 2028 weist eine erhebliche Zunahme in der Altersgruppe der über 65-jährigen auf (s. Abbildung 12). Mit dieser Entwicklung einher geht eine Veränderung der persönlichen Lebensumstände, wenn auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten im individuellen Alterungsprozess, wie z.B. ggf. eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten im Haus bzw. der Wohnung oder keine eigene Nutzung des PKWs mehr. Hinzu kommt ein erhöhter Bedarf an ärztlicher Versorgung und Gesundheitsdienstleistungen (z.B. Physiotherapie, medizinische Fußpflege, Bäder), Pflegeplätzen (Tagespflege, Kurzzeitpflege und stationär) sowie ambulante Pflege- und Unterstützungsleistungen. Eine eingeschränkte Mobilität wirkt sich für die ältere Generation auf die Erreichbarkeit von Geschäften und Dienstleistungen und die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe aus. Zwar wird ein Teil dieser eingeschränkten Mobilität durch die Unterstützung von Familie, Freunden und Nachbarn kompensiert, letztlich geht es jedoch um die selbstständige Teilhabe am Leben, auch im Alter. Dies gilt insbesondere auch im Kontext der Ziele der bayerischen Seniorenpolitik mit der Prämisse „ambulant vor stationär“. Hier bestehen weitreichende Wechselbeziehungen zu anderen Themen der Daseinsvorsorge, wie Ärzteversorgung, Nahversorgung und ÖPNV (s. auch Abbildung 36).

Stationäre Einrichtungen, ambulante Dienste, Tages- sowie Kurzzeitpflegeeinrichtungen, sogenannte offene Freizeitangebote (Seniorenbegegnungsstätten, Seniorenclubs) und offene Hilfsangebote (Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste und Beratungsmöglichkeiten) sind nachfolgend für die ILE-Region zusammengestellt (s. Tabelle 38).

Tabelle 38: Einrichtungen und Angebote für Senioren / Ältere

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelshofen
Seniorenwohnanlage							2			
Kurzzeitpflege							2			
Tagespflege	1						2			
Mobile Pflegedienste		1					2			
Physiotherapie				1			2			
Beratungsangebote, z.B. der Diakonie,							3			
Betreuung pflegender Angehöriger							2			
Mehrgenerationenhaus										
Seniorentreff dauer- haft										
Seniorenachmittag	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Seniorenbeauftragter				x		x			x	
Gremium oder Ar- beitskreis mit dem Thema „Ältere“		x		x			x			

Quelle: Antrittsprotokolle, Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Ansbach

Das Angebot an Einrichtungen ist in Tabelle 38 ersichtlich. Der Großteil der Angebote konzentriert sich auf die Stadt Wassertrüdingen, welche mit zwei Seniorenwohnanlagen inklusive Kurzzeitpflege die einzigen Einrichtungen solcher Art im Allianz-Gebiet bereithält. Eine Tagespflege befindet sich in Ehingen und bietet 16 Plätze, welche jedoch voll belegt sind, sodass auf Wartelisten zurückgegriffen werden muss. Im Laufe des Beteiligungsprozesses wurde eine weitere Einrichtung dieser Art mehrmals gewünscht. Auch Vorschläge für unnutzbare Gebäude in der Allianz Hesselberg | Limes wurden bereits genannt.

Neben den Anlagen zur Seniorenbetreuung gibt es folgende Seniorenwohnanlagen in der Nähe des Allianz-Gebietes:

- Seniorenhof Bechhofen,
- Föll Seniorenpflege Burk,
- Altenpflegeheim der Hospitalstiftung Dinkelsbühl,
- Stephanusheim Alten- und Pflegeheim Dinkelsbühl,
- ASB Seniorenzentrum "An der Sulzach" Feuchtwangen,
- ANregiomed Kurzzeitpflege Feuchtwangen,
- Senioren- und Pflegeheim Feuchtwangen,

- Alten- und Pflegeheim "Im Sonnengarten" Tannhausen (Baden-Württemberg),
- Alten- und Pflegeheim Christophorus Unterbronnen (Baden-Württemberg).

Außerdem befinden sich folgende Pflegedienste in ca. 20 km Umgebung der Allianz-Region:

- Diakoniestation Burk,
- Betreuung von Demenzkranken Dinkelsbühl,
- Diakoniestation Dinkelsbühl-Wassertrüdingen,
- Katholische Sozialstation Dinkelsbühl– Dürrwangen–Wilburgstetten e.V. Dinkelsbühl,
- Ambulanter Pflegedienst Kugler Feuchtwangen,
- Diakoniestation Feuchtwangen,
- Evang. Krankenverein Gunzenhausen e.V.,
- Pflegedienst LAZARUS Gunzenhausen,
- Caritas Sozialstation Gunzenhausen e.V.,
- Evang. Diakoniestation Oettingen Nordries in Auhausen.

Ferner finden sich folgende Entlastungsangebote für pflegende Menschen außerhalb des Allianz-Gebietes:

- Seniorenhof Bechhofen,
- Föll Seniorenpflege GbR Burk,
- Alten- und Altenpflegeheim der Hospitalstiftung Dinkelsbühl,
- Besuchsdienst für Senioren Dinkelsbühl,
- Betreuung von Demenzkranken (Diakonisches Werk Dinkelsbühl),
- Diakonisation Evangelischer Krankenpflegeverein e.V. Dinkelsbühl,
- Stephanusheim Dinkelsbühl, „Oase“,
- Betreuungsgruppe für Demenzkranke Evangelischer Verein für Gemeindediakonie e.V. Feuchtwangen,
- Kurzzeitpflege in der Klinik Feuchtwangen,
- Senioren- und Pflegeheim Feuchtwangen.

Zusätzlich haben pflegende Angehörige die Möglichkeit sich in der Angehörigenberatung der Stadt und des Landkreises Ansbach zu informieren. Mit Hilfe der Pflegeplatzbörse des Landratsamtes Ansbach ist es Angehörigen online möglich, aktuell verfügbare Plätze in Seniorenpflegeheimen für Lang- und Kurzzeitpflege zu finden. Außerdem bietet der Seniorenwegweiser des Landkreises eine Übersicht über alle relevanten Themen im Zusammenhang mit Leben im Alter und Pflege. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Ansbach wurde 2011 in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung in Bayern erstellt. Grundlage waren eine umfangreiche Datenerhebung, Befragungen und Workshops an welchen die Kommunen, Institutionen und Einrichtungen, die im Bereich der Altenhilfe zuständig sind, teilgenommen hatten.

Neben dem Landkreis hat auch die Stadt Wassertrüdingen einen Seniorenwegweiser erstellt, der alle nötigen Institutionen und Angebote umfasst. Dieser ist auf der Homepage der Stadt zu finden sowie kostenlos im Rathaus, Arztpraxen, Apotheken und in Senioreneinrichtungen erhältlich. Er soll als Informationsquelle für ältere Menschen und deren Angehörige dienen. Erarbeitet

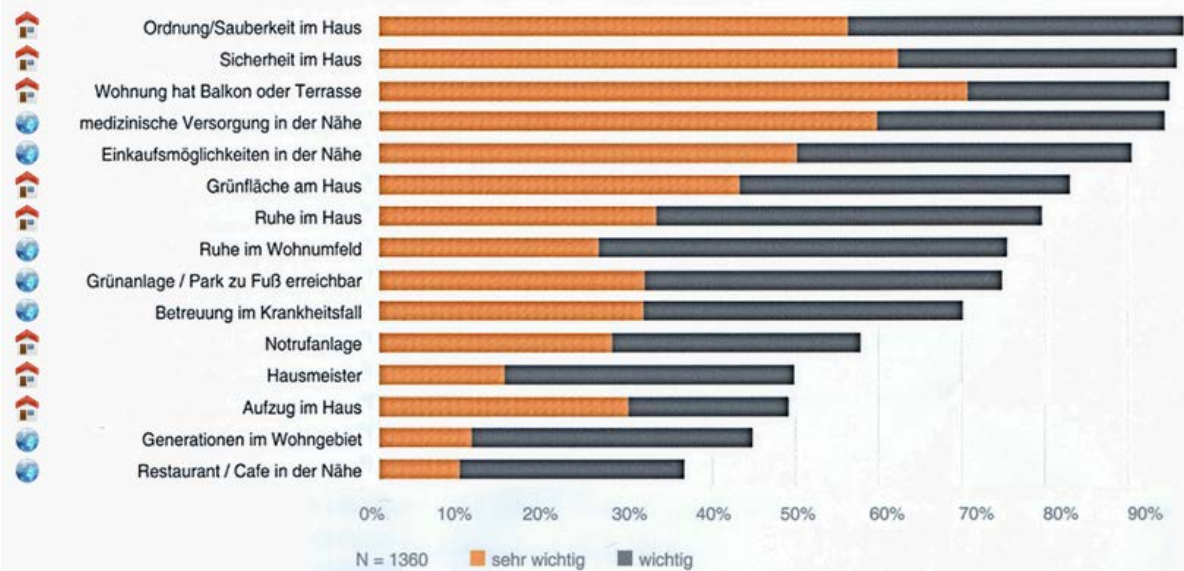
wurde die Broschüre im Rahmen des vom Citymanagement moderierten Arbeitskreises „Senioren gerechtes Wassertrüdingen“.

Angebote im niedrighschwelligem Bereich bietet unter anderem die im Jahr 2014 gegründete Bürgergemeinschaft Hand in Hand e.V. in Dinkelsbühl. Diese hat sich zur Aufgabe gemacht das Leben hilfsbedürftiger Menschen zu erleichtern. Das Schaffensgebiet umfasst schwerpunktmäßig den Altlandkreis Dinkelsbühl. Es wird unkomplizierte Hilfe für bedürftige Menschen geboten. Die im Zuge der Tätigkeit geleisteten Arbeitsstunden können entweder vergütet oder auf einem Treuhandkonto gutgeschrieben werden, um diese dann für die Zeit der eigenen Hilfsbedürftigkeit abzurufen. Dabei reicht der Umfang der Leistungen von Besorgungen über unterstützende Hausarbeit bis hin zur vorübergehenden Haustierversorgung und Hilfestellung bei Problemen mit technischen Geräten (Handy, PC etc.). Zusätzlich gibt es in Wittelshofen, innerhalb des ILE-Gebiets, eine Taschengeldbörse, bei der sich Jugendliche gegen Entgelt mit vielfältigen Tätigkeiten bei Älteren engagieren können. Ältere können so unkomplizierte Hilfe z.B. bei Tätigkeiten von Haus und Garten erhalten. Positiver Nebeneffekt dieses Konzepts ist außerdem der Austausch zwischen den Generationen.

Mit dem Älterwerden verändern sich auch die Ansprüche an den Wohnraum, auch wenn ein Großteil der Älteren im eigenen Haus alt werden will, so gibt es doch einen Anteil von Personen, die sich den Umzug in eine kleinere Wohneinheit, ggf. mit mehr Service und Unterstützung oder in Gemeinschaft vorstellen können. Wohnangebote auf dem Land für neue Wohnformen (z.B. Hausgemeinschaften, Demenzwohngruppen, Wohnen in Gemeinschaft etc.) und insbesondere kleinere Wohneinheiten fehlen derzeit noch; obwohl gerade innerorts bzw. im Dorfkern noch Baulücken, leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude bzw. Umstrukturierungsflächen bestehen. Informationsbedarf besteht zudem laufend zu Möglichkeiten, das eigene Haus senioren gerecht umzubauen und wo dafür Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten bestehen. Hier bestehen beim Landkreis und der Diakonie Beratungsstellen, die jedoch häufig nur wenig bekannt sind. Enge Verknüpfungen bestehen zudem zur notwendigen barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums und zu senioren gerechten Mobilitätsangeboten, um selbstbestimmt leben zu können (z.B. für Fahrten zum Arzt, Physiotherapie, Einkaufen etc.).

Wohnwünsche älterer Menschen

Merkmale der Wohnsituation nach der Rangfolge ihrer Wichtigkeit



Quelle: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung 2011

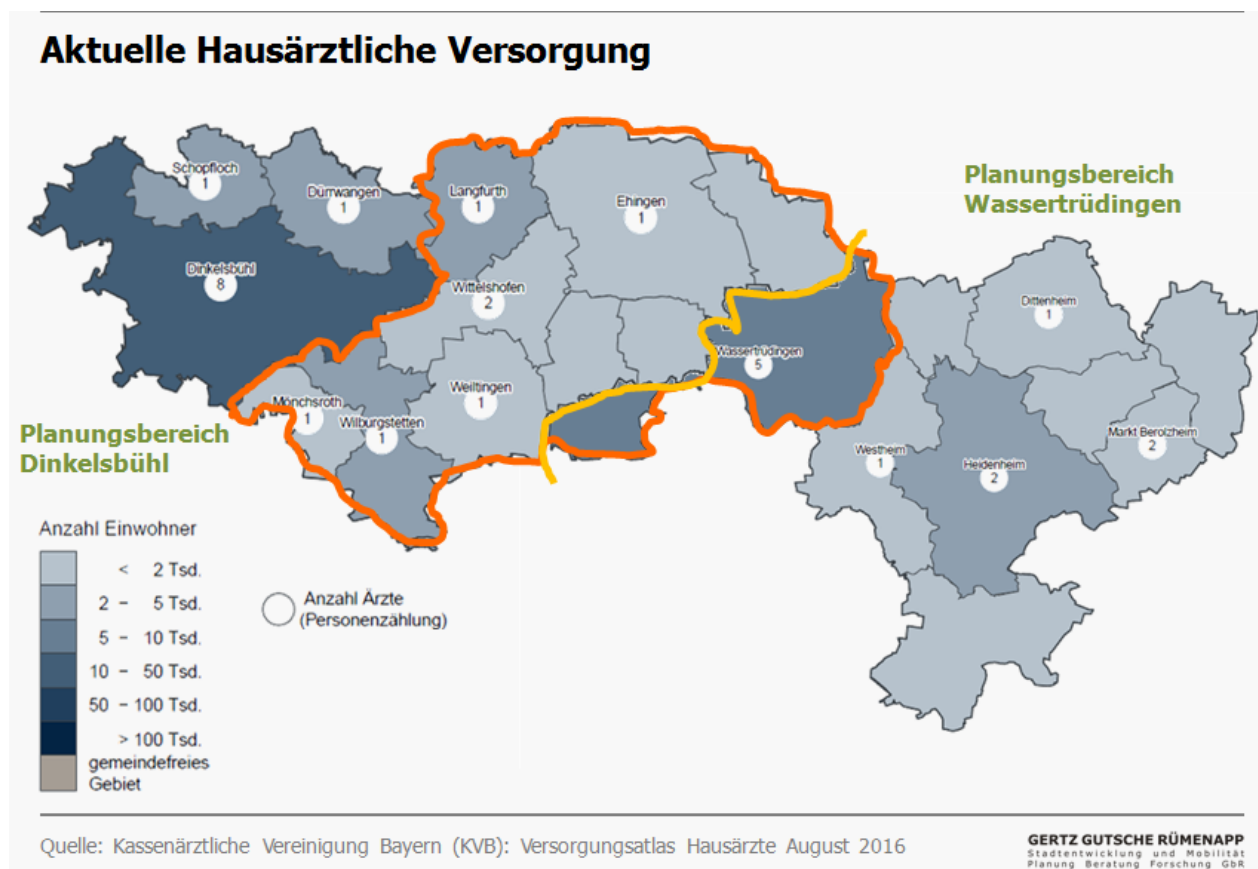
Quelle: Dr. Gutsche, Vortrag Auftaktveranstaltung (2016)

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Abbildung 36: Wohnwünsche älterer Menschen

Hausärztliche Versorgung / Gesundheitsdienstleistungen

Das aktuelle quantitative Niveau der hausärztlichen Versorgung in der ILE-Region ist als gut zu bezeichnen. Sieben der zehn Allianz-Kommunen haben eine hausärztliche Versorgung vor Ort. Spitzenreiter ist Wassertrüdingen mit drei Allgemeinärzten (s. Abbildung 37). Zudem ist mit der Nähe zur Stadt Dinkelsbühl eine gute Erreichbarkeit weiterer Ärzte gegeben.

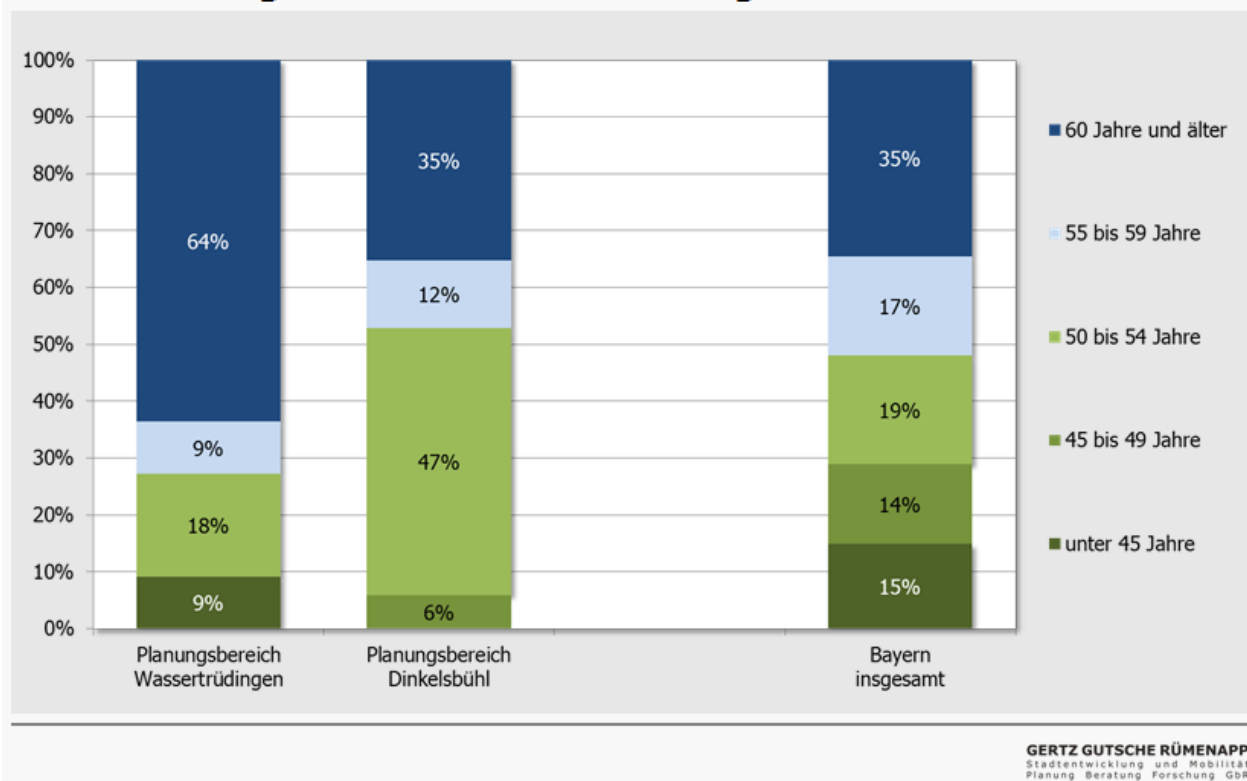


Quelle: Dr. Gutsche, Vortrag Auftaktveranstaltung (2016)

Abbildung 37: Aktuelle hausärztliche Versorgung in der ILE-Region (Stand: 2016)

Allerdings zeigt die Altersstruktur der Hausärzte (s. Abbildung 38), dass insbesondere im relevanten Planungsbereich Wassertrüdingen ein sehr großer Anteil der Ärzte bereits in der Altersgruppe 60 Jahre und älter liegt. Zukünftig wird deshalb die Neubesetzung von Hausarztpraxen eine große Rolle für die Region spielen.

Altersstruktur der Hausärzte in den Planungsbereichen Wassertrüdingen und Dinkelsbühl



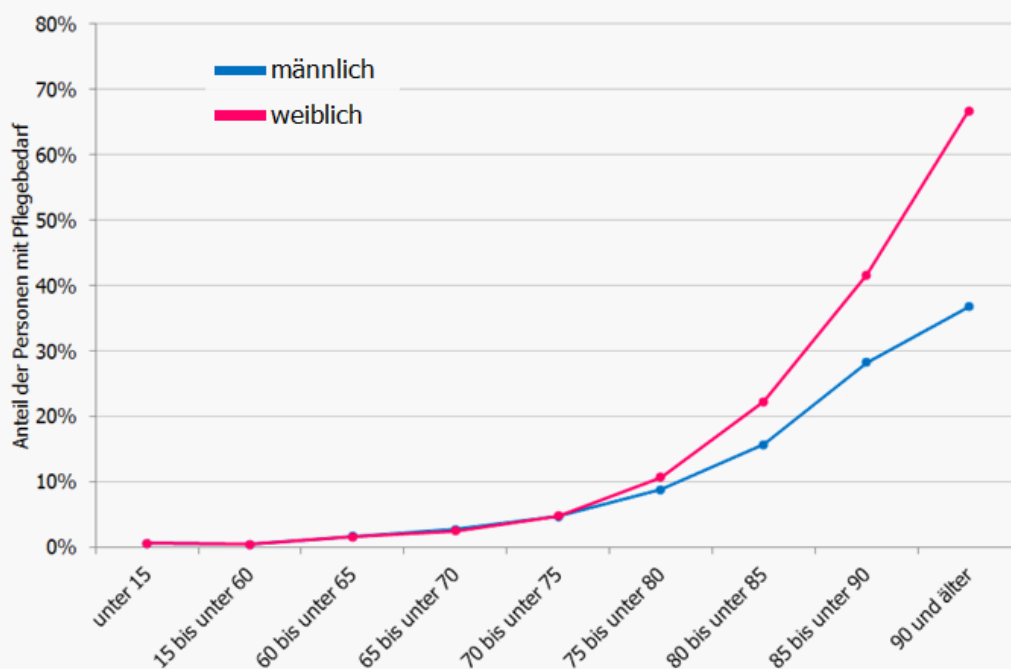
Quelle: Dr. Gutsche, Vortrag Auftaktveranstaltung (2016), KVB (2016)

Abbildung 38: Altersstruktur der Hausärzte in den Planungsbereichen Wassertrüdingen und Dinkelsbühl

Die Bevölkerung im ILE-Gebiet ist – wie in vielen Teilen Deutschlands – rückläufig. Daraus könnte der Schluss gezogen werden, dass der Bedarf an hausärztlicher Versorgung in den kommenden Jahren sinkt. Dies ist aber nicht der Fall. So vollzieht sich parallel zum Rückgang der Bevölkerung in den Allianz-Kommunen eine deutliche Zunahme des Anteils älterer Menschen. Wie die nachstehende Abbildung 39 zeigt, steigt der Bedarf an ärztlicher Versorgung mit dem Alter deutlich an.

Altersabhängigkeit des Pflegebedarfes

Anteil der Menschen mit Pflegebedarf nach Altersklassen



Datenquelle: Statistisches Bundesamt (2010)

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Quelle: Dr. Gutsche, Vortrag Auftaktveranstaltung (2016)

Abbildung 39: Häufigkeit der Arztbesuche nach Altersgruppen

Verknüpft man diese altersabhängige Nachfrage nach ärztlichen Leistungen mit den Daten der Bevölkerungsprognose für die Gemeinden der Allianz, so ergibt sich eine Schere der Entwicklung. Während die Zahl der Einwohner zurückgeht, steigt der Bedarf an hausärztlicher Versorgung eher noch an. Das formulierte Ziel einer Wiederbesetzung möglichst vieler Hausarztpraxen, deren aktuelle Inhaber altersbedingt ausscheiden, ist somit nicht nur ein kommunalpolitischer Wunsch. Hinter diesem steht vielmehr auch eine reale Nachfrageentwicklung.

War das Finden eines Nachfolgers für Hausarztpraxen über Jahrzehnte kaum ein Problem, so ist seit einigen Jahren deutschlandweit erkennbar, dass Hausärzte und Gemeinden im ländlichen Raum zunehmend Probleme haben, Arztpraxen wiederzubesetzen. Neben einer geringen Anzahl an Medizinabsolventen hat dies vor allem mit deren beruflicher Orientierung zu tun. So sind für viele Medizinabsolventen Arbeitsstellen in der Pharma-Industrie, in Krankenhäusern sowie in städtisch gelegenen Praxen attraktiver als die Übernahme einer Hausarztpraxis im ländlichen Raum. Zudem ist der medizinische Nachwuchs inzwischen überwiegend weiblich, so dass Fragen der Kompatibilität des Arztberufs mit dem Familienleben eine sehr viel stärkere Bedeutung als in der Vergangenheit erlangen. Hier muss sich die Realität des Berufsbildes des „Landarztes“ bzw. der „Landärztin“ deutlich verändern. Die Präferenz für die genannten Jobalternativen (Pharma-Industrie, Krankenhaus, MVZ, städtische Praxis) erklären sich gerade auch aus den hier häufig besseren Chancen auf planbare Arbeitszeiten und Familienfreundlichkeit.

Handlungsfelder möglicher Maßnahmen zur Stärkung der Ärzteversorgung

Der so genannte „Landärztemangel“ ist ein deutschlandweites Phänomen, das inzwischen auch zu gesetzlichen Veränderungen geführt hat. Nicht zuletzt daraus wird ersichtlich, dass sich aktuell viele Gemeinden und Regionen um die Nachbesetzung von Praxisstandorten im ländlichen Raum bemühen. Fasst man die Diskussion in diesen Regionen sowie auf übergeordneten Ebenen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zusammen, so zeigen sich fünf zentrale Handlungsfelder für strategische Ansätze (s. Abbildung 40).

Fünf zentrale Handlungsfelder der diskutierten Maßnahmen

Handlungsfelder				
Mehr Hausärzte	Wirklicher Bedarf	Attraktivität	Organisation	Erreichbarkeit
Strategien zur Steigerung der Anzahl von Hausärzten insgesamt	Realitätsnahe Versorgungsbedarfe bei der Bedarfs- und Standortplanung ansetzen	Steigerung der Attraktivität einer Niederlassung in der jeweiligen Region	Organisation der hausärztlichen Versorgung vor Ort	Sicherung der Erreichbarkeit hausärztlicher Versorgungsleistungen

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Quelle: GGR

Abbildung 40: Fünf zentrale Handlungsfelder der bundesweit diskutierten Maßnahmen zum Erhalt der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Teilräumen

- Unter dem Stichwort „Mehr Hausärzte“ lassen sich alle Maßnahmen zusammenfassen, die darauf zielen, bundesweit mehr Medizinstudentinnen und -studenten für den Hausarztberuf zu gewinnen.
- Die in der vorstehenden Abbildung als zweites genannte Maßnahmenrichtung „Wirklicher Bedarf“ nimmt die Kritik an der bisherigen Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung auf. Danach gehören (nach Einschätzung der dort lebenden) „unterversorgte“ ländliche Teilräume häufig zu Plangebieten (z.B. einem Landkreis), der insgesamt – gemäß der Planzahlen – über eine ausreichende Zahl an Ärzten verfügt, diese sich aber zum Großteil in einem Zentralort (z.B. der Kreisstadt befinden). Dadurch spiegelt die Statistik, die über die Zulassung weiterer Ärzte entscheidet, (z.T. auch nach dem Versorgungsstrukturgesetz) die kleinräumige Unterversorgung oft nicht wider.
- Der Punkt „Attraktivität“ nimmt die vielfachen Bemühungen von Kommunen und Regionen auf, sich für potenzielle Landärzte besonders attraktiv zu machen, um Nachfolger für die eigenen Wiederbesetzungspraxen zu finden.
- Einer der Gründe, warum der medizinische Nachwuchs die Tätigkeit in einer ländlichen Allgemeinanzpraxis häufig als wenig attraktiv empfindet, ist die überdurchschnittliche Belastung mit ärztlichen Bereitschaftsdiensten. Zur Maßnahmenrichtung „Organisation“ zählen daher alle Versuche, organisatorische Lösungen zu finden, die diese (und andere) Belastungen reduzieren, um so Landarztstellen für potenzielle Interessenten attraktiver zu machen.
- Der als letztes genannte Maßnahmenbereich „Erreichbarkeit“ umfasst Maßnahmen, bei denen Gemeinden und Regionen neben der Standortstruktur der Haus- und Fachärzte auch deren Erreichbarkeit (insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln) mit in die Betrachtung einbeziehen. So kann auf den Wegfall einer Arztpraxis auch mit einer Verbesserung der Erreichbarkeit der verbliebenen Praxen in den anderen Ortsteilen oder der Nachbargemeinde reagiert werden.

Eine grundsätzliche Schwierigkeit für die Kommunen besteht darin, dass sie innerhalb des Systems der Gesundheitsversorgung nahezu keine Rolle spielen. Die wesentlichen Entscheidungen werden zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung, den Krankenkassen und dem zuständigen Bundesministerium gefällt. Vor diesem Hintergrund bewertet die nachstehende Tabelle über 20 Maßnahmen innerhalb der fünf eben skizzierten Handlungsfelder hinsichtlich der kommunalen Handlungsmöglichkeit.

Tabelle 39: Zusammenstellung in verschiedenen Regionen und Bundesländern in Deutschland diskutierter Maßnahmen zur Abmilderung des Landärztemangels

Maßnahme	Handlungsfeld					Umsetzungsverantwortung (Text) und kommunale Handlungsmöglichkeit (Einführung)
	Mehr Hausärzte	Wirklicher Bedarf	Attraktivität	Organisation	Erreichbarkeit	
Modifikation der Ausbildung von Allgemeinmedizinern	X					Bundesministerium für Gesundheit
Finanzielle Zuschläge, veränderte Abrechnungsmodalitäten für „Landärzte“	X		X			Kassenärztliche Vereinigung, Krankenkassen
Kleinräumigere Ausrichtung der Bedarfsplanung		X			X	Kassenärztliche Vereinigung, Krankenkassen
Berücksichtigung der (zukünftigen) Bevölkerungsstruktur im Versorgungsbereich bei der Bedarfsplanung		X			X	Kassenärztliche Vereinigung
Erarbeitung und Umsetzung einer regional abgestimmten Strategie zur Wiederbesetzung „besonders wichtiger“ Praxisstandorte		X			X	Regionalplanung, Landkreise, Städte und Gemeinden
Umsetzung von Eigeneinrichtungen (z.B. KV Thüringen)			X	X		Kassenärztliche Vereinigung
Unterstützung bei der Organisation der Niederlassung oder Praxisübernahme (z.B. Kontaktforen, rechtliche und Organisationsberatung)			X			Kassenärztliche Vereinigung, Städte und Gemeinden
Begleitung und Unterstützung im Zuge der Niederlassung (z.B. Bereitstellung von Praxisräumen, Unterstützung bei Wohnungssuche, Umzugshilfe)			X			Städte und Gemeinden, lokale Initiativen
Neuorganisation des ärztlichen Bereitschaftsdienstes			X	X		Kassenärztliche Vereinigung
Einrichtung von medizinischen Versorgungszentren			X	X	X	Ärzte, Krankenhäuser, gemeinnützige Träger
Einrichtung von Zweigstellen			X	X	X	Niedergelassene Ärzte
Fortentwicklung und Umsetzung von Konzepten der Telemedizin				X	X	BM für Gesundheit, Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigung
Etablierung ergänzender, Hausarztunterstützender Maßnahmen (z.B. Konzept „Schwester Agnes“)				X	X	KV, Krankenkassen, Hausärzterverband, niedergelassene Ärzte u.a.
Umsetzung von Bürgerbuskonzepten, Mitfahrssystemen, Kooperationen mit Taxi-Unternehmen						Städte und Gemeinden, lokale Initiativen

Quelle: Gertz-Gutsche-Rümenapp

Einerseits bestätigt die Tabelle den eher geringen Einfluss der Kommunen, andererseits werden trotzdem wichtige Anknüpfungspunkte sichtbar. Dazu zählen u.a. die folgenden Strategieansätze.

Mögliche Strategieansätze für die Gemeinden der ILE Hesselberg | Limes

Erarbeitung und Umsetzung einer regional abgestimmten Strategie zur Wiederbesetzung „besonders wichtiger“ Praxisstandorte

Ein möglicher Handlungsansatz für die Allianz könnte daraus bestehen, zu verhindern, dass die Kommunen bei ihren Bemühungen um die Wiederbesetzung von Hausarztpraxen zu sehr in eine gegenseitige Konkurrenzsituation geraten. Vielmehr wäre es denkbar, gemeinsam prioritär wiederzubesetzende Hausarztstandorte zu identifizieren und sich um eine gemeinsame Ansprache potenzieller Nachfolgekandidaten zu bemühen.

Unterstützung bei der Organisation der Niederlassung oder Praxisübernahme (z.B. Kontaktforen, rechtliche und Organisationsberatung)

Eine gemeinsame Ansprache potenziell interessierter Mediziner hat insgesamt mehr Aussicht auf Erfolg. So wirbt z.B. der Kreis Harburg stellvertretend und in Koordination mit seinen Gemeinden um Interessierte für eine Wiederbesetzung von Hausarztstandorten. In der Kommunikation sehr intensiv aufgenommen wird dabei der bereits weiter oben angesprochene Aspekt der Familienfreundlichkeit, die über entsprechende Modelle (angestellte Ärzte, Ärztehaus, Netzwerke) erreicht werden soll (z.B. Zielgruppe alleinerziehende Ärztinnen) und Werbung für alternative Wohnstandorte, Kinderbetreuung und hohe Erholungsqualitäten der Region.

Grundsätzlich könnte die koordinierte Ansprache von Medizinern ein wichtiger Baustein des Standortmarketings der Allianz werden, zumal die Gemeinden im bundesweiten Vergleich über gute Wohn-, Arbeits-, Infrastruktur und Erholungsbedingungen verfügen.

Begleitung und Unterstützung im Zuge der Niederlassung

(z.B. Bereitstellung von Praxisräumen, Unterstützung bei Wohnungssuche, Umzugshilfe)

Nicht zuletzt durch das bereits erwähnte „Landärztegesetz“ ist die Bildung von Zweitpraxen deutlich erleichtert worden. So können die Gemeinden interessierte Ärzte durch die Bereitstellung von Praxisräumen, eine Unterstützung bei Wohnungssuche oder das Angebot einer Umzugshilfe in ihre Gemeinde locken. Auch hier sollten sich die Aktivitäten nach Möglichkeit in eine Gesamtstrategie der Allianz-Gemeinden eingliedern.

Ärzt Netzwerk

Die Bildung eines Ärztenetzwerks bietet den einzelnen Ärzten und Ärztinnen u.a. die Möglichkeit, den Umfang der eigenen Tätigkeit freier und – je nach Lebensphase – flexibler gestalten zu können. Die Existenz eines Ärztenetzwerks und dessen kommunalpolitische Unterstützung könnte zudem ein wichtiger Werbeaspekt bei der Ansprache von Medizinern für die Region sein. Es würde zudem die Arbeitsbedingungen der Ärzte vor Ort verbessern. Für die Problematik des Wochenenddienstes könnte eventuell eine Notfallpraxis für das Wochenende, die von allen gemeinsam betrieben wird, eine gute Lösung sein.

Ansprache der eigenen Medizinstudenten

Aktuelle Befragungen von Medizinstudenten zeigen deutliche Vorbehalte des medizinischen Nachwuchses gegenüber kleinen Gemeinden (vgl. Abbildung 41). Die gleichen Studien zeigen aber auch, dass insbesondere solche Medizinstudenten und -studentinnen dem ländlichen Raum am aufgeschlossensten gegenüberstehen, die dort selbst aufgewachsen sind. Da viele ländliche Regionen dabei sind, sich verstärkt um den (geringen) medizinischen Nachwuchs zu bemühen, könnte das Vorgehen mit der größten Aussicht auf Erfolg in der direkten Ansprache von aktuellen Medizinstudenten und -studentinnen bestehen, die aus den ILE-Gemeinden oder daran angrenzenden Kommunen stammen.

TABELLE 5

Aversion gegen bestimmte Arbeitsorte (Ortsgrößen, Angaben in Prozent, n = 10 604)

Einwohner	N	%
bis 2 000	5 761	54,3
2 000 bis 5 000	4 874	46,0
5 000 bis 10 000	3 857	36,4
10 000 bis 50 000	2 139	21,5
50 000 bis 100 000	1 125	11,3
100 000 bis 500 000	850	8,0
mehr als 500 000	1 719	16,2

modifiziert nach: Heinz A, Jacob R: Medizinstudenten und ihre Berufsperspektiven. In welcher Fachrichtung, wo und wie wollen sie arbeiten? Bundesgesundheitsbl 2012; 55: 245–53.
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Springer-Verlags, Heidelberg.

Quelle: Gertz-Gutsche-Rümenapp

Abbildung 41: Kleine Gemeinden beim Ärztenachwuchs unbeliebt

Ärztehaus

In eine ähnliche Richtung wie das Ärztenetzwerk geht auch das Konzept eines Ärztehauses. Im Vergleich zum finanziellen Risiko und zur wenig familienkompatiblen Arbeitsbelastung einer „klassischen Landarztpraxis“ bietet ein Ärztehaus angehenden Medizinerinnen die Möglichkeit, zunächst angestellt zu arbeiten, sich teure Geräte, Räumlichkeiten und Personal zu teilen und Vertretungszeiten einfacher zu regeln. Ärztehäuser kennt man bisher eher aus dem städtischen Bereich, könnte aber auch für den ländlichen Raum eine tragfähige Lösung sein.

Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Der ÖPNV ist im ländlichen Raum vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Fehlende Verbindungen zu den Arztpraxen erschweren jedoch die medizinische Versorgung der Bevölkerung und erhöhen die Arbeitsbelastung der Ärzte, da die Zahl der Hausbesuche steigt. Auch im Bereich des ÖPNV, einem rein kommunalen Aufgabenfeld, sind somit Bausteine für eine Lösungssuche zu finden. Dabei sollten sich die Konzeptüberlegungen nicht nur auf den klassischen ÖPNV mit Standardlinienbussen beschränken. Gerade für die Nachfrage der ärztlichen Versorgungswege könnten auch alternative Bedienformen, z.B. vergünstigte Taxitarife, eine Option sein.

Austausch Ärzte - Kommunalpolitik

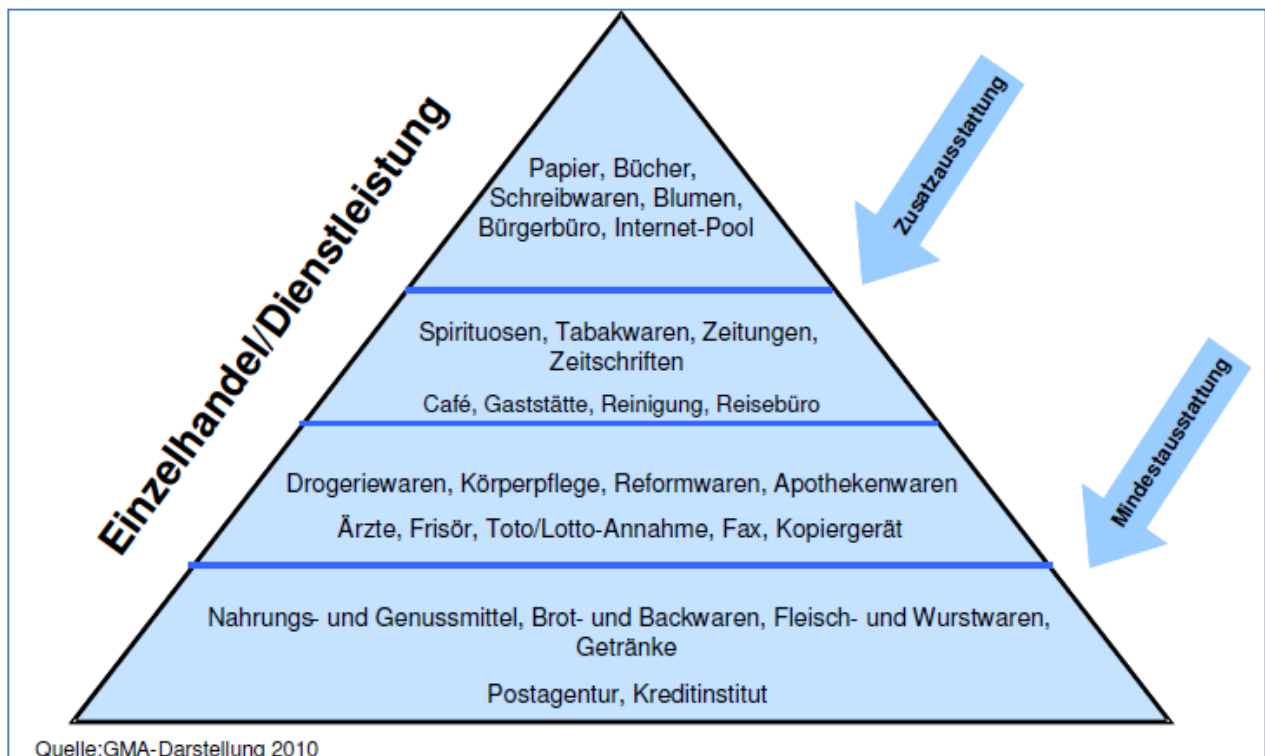
Die eingangs erwähnte „Randposition“ der Kommunen im Gesundheitssystem hat dazu geführt, dass keine eingeübten Kommunikationspfade zwischen Ärzten und Kommunalpolitik bestehen. So kennt der eine weder die Nöte noch die Handlungsmöglichkeiten des anderen. Ein gemeinsames frühzeitiges Reagieren auf Herausforderungen, z.B. eine anstehende Pensionierung mit ungeklärter Praxisnachfolge, wird so verhindert. Eine einfache Abhilfe könnte eine regelmäßige Runde „Ärzte treffen Kommunalpolitik“ sein. Positive Beispiele in anderen Regionen und Kommunen haben sich bewährt. So laden z.B. manche Bürgermeister ihre Ärzte einmal im Jahr zu einer entsprechenden Runde ein.

Tabelle 40: Stärken und Schwächen im Themenfeld Senioren inkl. Ärzteversorgung / Gesundheit

Themenfeld Senioren inkl. Ärzteversorgung / Gesundheit	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Derzeit noch gute Versorgung mit Hausärzten ➋ Engagement für Senioren mit Seniorenachmittagen und Ausflügen vorhanden ➌ Noch hoher Anteil pflegender Angehöriger und Möglichkeit des Altwerdens im Familienverbund ➍ Gesundheitsregion Hesselberg mit Präventivprogramm ➎ Seniorenengenossenschaft bzw. niedrigschwellige Angebote zur Unterstützung Haushalt und Garten vorhanden	➏ Zukünftig Sicherung der (Haus-) Arztversorgung wegen Überalterung der Ärzte ➐ Ausbau im Bereich Tagespflege notwendig ➑ Begrenztes Angebot beim betreuten Wohnen ➒ Kein Angebot neuer Wohnformen im Alter bzw. kein Angebot kleinteiligerer Wohneinheiten ➓ Offene, regelmäßig nutzbare Treffs für Senioren fehlen (ggf. kombiniert mit Cafe, Kursen, Demenzzranke) ➔ Sogenannte niederschwellige Beratungsangebote sind ausbaufähig und zu bewerben ➕ Fahr- bzw. Bring- und Hol-Dienste sind ausbaubedürftig

3.14 Nahversorgung

Eine ausreichende Nahversorgung ist nicht einheitlich definiert, sollte aber den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, sich mit Gütern des Bedarfs vor Ort fußläufig oder mit vertretbarem Aufwand zu versorgen. Wichtige Güter des täglichen Bedarfs sind vor allem Lebensmittel (s. Abbildung 42).



Quelle: BayStWIVT 2011

Abbildung 42: Idealtypische Ausstattung eines Nahversorgungszentrums

Die Nahversorgung mit Lebensmitteln in der ILE-Region zeigt derzeit – verglichen mit anderen ländlich peripher gelegenen Gemeinden – insgesamt noch eine gute Versorgungslage. Dies wird wesentlich von der guten Ausstattung in Wassertrüdingen bestimmt, wo alleine fünf Supermärkte, Discounter, Vollsortimenter um die Gunst der Kunden wetteifern. In dieser Kategorie stechen Gerolfingen und Mönchsroth mit einer durchgehenden langfristigen Deckung der Einrichtungen des täglichen Bedarfs hervor. Zudem gibt es in Wassertrüdingen eine Vielzahl gastronomischer Angebote. Die kleineren Gemeinden der Allianz verfügen zumindest in ihren Kernorten noch über das Angebot eines Bäckers, Metzgers und / oder eines kleinen Lebensmittelladens (s. Tabelle 41). Eine besonders nachteilige Entwicklung gibt es vor allem in Wittelshofen und Ehingen, wo die Nahversorgung zunehmend wegbricht.

Tabelle 41: Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs mit zeitlicher Abdeckung

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchsroth	Röckingen	Unterschwaningen	Wassertrüdingen	Weitingen	Wilburgstetten	Wittelshofen
Bäcker		●●	●●	●●	●		●●●●●	●	●	
Metzger	●	●●	●	●	●	●	●●	●		●
Lebensmittelgeschäft		●	●	●		●●			●	
Supermarkt							●●●●●		●	
Gastronomie	●●●●●	●●●●	●●●●	●●	●	●●●●	19x●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Zeitliche Abdeckung	langfristig		mittelfristig		kurzfristig		Nicht bekannt	keine Angabe		

Quelle: Angaben der Kommunen, eigene Erhebungen

Diese aktuell noch gute Versorgungssituation wird sich mittelfristig in den Kommunen ändern, zumal die Nahversorgung des täglichen Bedarfs bereits in Ehingen, Röckingen und Wittelshofen lückenhaft ist. Sind keine Nachfolgelösungen ersichtlich, so sind die Eigentümer oftmals gezwungen ihre Geschäfte zu schließen. Ein alternatives Versorgungsmodell sind Dorfläden. Die Gemeinde Langfurth ist damit im Gebiet Vorreiter. Der Langfurth Dorfladen ist genossenschaftlich organisiert und befindet sich in der ehemaligen Schlecker-Filiale. Er wurde schon mehrmals ausgezeichnet z.B. mit dem Agenda-21-Preis des Landkreises Ansbach. Mittlerweile beinhaltet der Dorfladen auch eine Postfiliale sowie eine Lottoannahmestelle.

In einigen Kommunen (z.B. Unterschwaningen) wird versucht, mit mobilen Angeboten wie Bäckerwägen die fehlenden Angebote vor Ort zu kompensieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit den örtlichen Läden nicht nur die wohnungsnahen Einkaufsmöglichkeiten entfallen, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt im Ort entfällt. In den Läden werden soziale Kontakte gepflegt und dort ist ohne konkreten Anlass Kommunikation möglich. Dies ist, in besonderem Maße für Ältere, nicht mehr mobile Menschen von Bedeutung, deren Anteil an der Bewohnerschaft zukünftig noch steigen wird. Viele Teilorte sind komplett ohne Nahversorgung. Von den Bürgerinnen und Bürgern wird vor allem darauf hingewiesen, dass die Nahversorgung, wie die Lebensmittelversorgung des täglichen Bedarfs mit breitem Sortiment über das Angebot von Hofläden hinaus, zur Verfügung stehen sollte.

Tabelle 42: Stärken und Schwächen im Themenfeld Nahversorgung

Themenfeld Nahversorgung	
Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➊ Aufgrund des Besatzes mit Lebensmitteleinzelhandel in Wassertrüdingen und weiteren Kommunen insgesamt noch gute Versorgungslage ➋ Alternative Versorgungsmodelle, wie z.B. Dorfladen werden bereits vereinzelt genutzt ➌ Vereinzelte Hofläden vorhanden	➊ Versorgungsmöglichkeiten (Bäcker, Metzger, Lebensmittelladen) in vielen Ortsteilen nicht vorhanden ➋ Nahversorgung wird in weiteren Kommunen wegen Ladenschließungen (Ruhestand etc.) wegbrechen ➌ Neue geeignete Modelle für die Sicherstellung der Nahversorgung auch in Kombination mit anderen Nutzungen wie Gasthaus, Café oder Generationstreff zu finden und zu etablieren

3.15 Bündelung kommunaler Dienstleistungen

In der ILE-Region Hesselberg | Limes besteht - unbenommen des begonnenen ILE-Prozesses - bereits eine interkommunale Zusammenarbeit zu ausgewählten Themen und Aufgaben, welche im Folgenden näher beschrieben werden.

Die folgenden acht Kommunen haben sich zu zwei Verwaltungsgemeinschaften (VG) zusammengeschlossen:

Verwaltungsgemeinschaften

- VG Hesselberg (Sitz in Ehingen)
 - o Ehingen
 - o Gerolfingen
 - o Röckingen
 - o Unterschwaningen
 - o Wittelshofen
- VG Wilburgstetten (Sitz in Wilburgstetten)
 - o Mönchsroth
 - o Weiltingen
 - o Wilburgstetten

In der VG-Geschäftsstelle werden alle Verwaltungsangelegenheiten und die Mehrzahl der Bürgerdienste für die Einwohner der Mitgliedsgemeinden erledigt. Die Zusammenarbeit ist, was Verwaltungsangelegenheiten betrifft, in hohem Maße institutionalisiert.

Schulverbände

Durch den Zusammenschluss mehrerer Schulen zu einer gemeinsamen Schuleinrichtung wird versucht die Mindestschüleranzahl zu erreichen, welche durch den in Kapitel 3.11 näher beschriebenen Rückgang der Schülerzahlen hervorgerufen wird. Auch im Allianz-Gebiet bestehen bereits folgende Schulverbände:

- Grundschulverband Langfurth-Burk
- Grundschulverband Wassertrüdingen
- Grundschulverband Hesselberg Süd
- Grundschulverband Weiltingen
- Mittelschulverbund Hesselberg

Kommunalunternehmen

Auch in der Klärschlamm Entsorgung arbeiten sechs der zehn Allianz-Kommunen in Form eines gemeinsamen Kommunalunternehmens, der sogenannten RegioKomm Hesselberg gKU, zusammen. Diese hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, die Reste der Kläranlagen ihrer Mitgliedskommunen kostengünstiger zu entsorgen. Aus diesem Grund wurde die "Klärschlamm Entsorgung Hesselberg Service GmbH" gegründet. An dieser wiederum hält die RegioKomm Hesselberg gKU 51% Geschäftsanteile. Der Rest ist im Besitz der Firma Reko-Therm GmbH aus Sachsenheim. Die Firma hat ihren Schwerpunkt in der thermischen und stofflichen Verwer-

tung von Abfällen und betreibt die gemeinsame Klärschlamm-Trocknungsanlage in Sachsen bei Leutershausen. Nachdem der Klärschlamm getrocknet wurde, wird das Material im Zementwerk thermisch verwertet.

Region Hesselberg

Die Region Hesselberg umfasst insgesamt 25 Städte und Gemeinden im südlichen Landkreis Ansbach und im nördlichen Landkreis Donau-Ries. Diese verständigten sich auf die Regionalentwicklung in der Region Hesselberg, welche sich mit Fragestellungen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt beschäftigt. Sie setzt sich aus den folgenden drei Säulen zusammen:

- Entwicklungsgesellschaft (Politik und Regionalverwaltung),
- Lokale Aktionsgruppe (Bürgerinnen und Bürger, Lokale Akteure),
- Hesselberg AG (Regionale Wirtschaft) (s. Kap. 3.5 Wirtschaft und Gewerbe).

Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg (ERH) bietet neben dem Regionalmanagement auch noch eine Reihe von Dienstleistungen für öffentliche und private Auftraggeber. Sie kann Entwicklungskonzepte erstellen, Projekte zur nachhaltigen Regionalentwicklung initiieren, entwickeln und durchführen sowie die Förderrecherche und Antragstellung übernehmen. Das Regionalmanagement selbst wird vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat gefördert (mit EU-Mitteln).

Im Jahr 2001 gründete sich die jetzige Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Hesselberg e.V., deren Mitglieder aus der Bürgerschaft, den Kirchen und Vereinen sowie Interessengemeinschaften und Kommunen bestehen. Aufgabe der LAG war unter anderem die Erstellung und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die LEADER Perioden 2000-2006 und 2007-2013 sowie der Lokalen Entwicklungsstrategie für LEADER 2014-2020. Als Vereinszweck wurde die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Regionalentwicklung und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung der Region Hesselberg dienen, festgelegt. Außerdem entscheidet die LAG für welche Projekte eine LEADER-Förderung beantragt werden soll. Projekte in der Region können jedoch auch über weitere Förderprogramme unterstützt werden, wie z.B. die Städtebauförderung und Programme des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration etc.

Stiftung „Erlebnis Hesselberg“

Ferner findet sich im Allianz-Gebiet, die 2014 von den Kommunen Geroltingen, Ehingen, Röckingen, Wittelshofen, Unterschwaningen und Wassertrüdingen sowie dem Evangelischen Bildungszentrum Hesselberg gegründete Stiftung „Erlebnis Hesselberg“. Diese hat sich zur Aufgabe gemacht, den Hesselberg und seine Umgebung als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie das mit dem Berg verbundene kulturelle Erbe zu erhalten. Außerdem ist die Erhaltung des Hesselberg-Hauses für Jugend-, Senioren- und Umweltbildung ein Anliegen der Stiftung. Ferner soll die Heimatverbundenheit der Bevölkerung gestärkt und der weitere Betrieb des Gipfelhauses auf dem Hesselberg sichergestellt werden. Unterstützung bei der Projektumsetzung erhält die Stiftung durch Zustiftungen oder Spenden aus der Bevölkerung. Im Rahmen eines Fachgespräches auf dem Hesselberg wurde eine Projekt- bzw. Ausschreibungsskizze für

die zukünftige Entwicklung des Hesselberges erarbeitet. Auf deren Grundlage soll in Zukunft ein Entwicklungskonzept für den Hesselberg ausgeschrieben und vergeben werden.

Bauhöfe

Eine mögliche Zusammenarbeit der Allianz-Kommunen wäre auch im Bereich der Bauhöfe denkbar. Die Kommunen der ILE-Region verfügen über eigene Bauhöfe, durch den u.a. Aufgaben wahrgenommen werden wie Mäharbeiten, Winterdienst, Behebung Wasserrohrbrüche, Wasserversorgung (Ortsnetz) oder Betreuung gemeindeeigener Gebäude. Im Fall der Bauhöfe mit Nutzung durch mehrere Kommunen können z. B. folgende Aspekte vorteilhaft sein:

- teure Spezialgeräte nur einmal anschaffen,
- jede Gemeinde hat nur notwendige Grundgeräte,
- es muss nicht in jedem Gemeindebauhof ein „Spezialist“ sein z.B. Kommune A hat einen Straßenbauer, Kommune B hat einen Tiefbauer,
- 1 Bauingenieur für mehrere Gemeinden,
- gemeinsame Rohstoffbestellung (z.B. Salz).

Dabei sind wichtige Aspekte zu beachten, wie z.B. dass die Geräte kompatibel sind oder ein gemeinsamer Bauhofleiter. Er sammelt die Aufträge und organisiert die Ausführung um Reibungsverluste zu verhindern, kontrolliert und rechnet mit den Kommunen ab.

Bei allen Dienstleistungen sollten hier weitere Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet werden, um den Anforderungen in der Zukunft gerecht werden zu können und dauerhaft bürgerfreundliche und kostendeckende Angebote zu ermöglichen. Folgende Rahmenbedingungen und Mehrwerteffekte sollten dabei bedacht werden:

- Frühzeitig Fachkräftemangel in den Verwaltungen begegnen,
- Kostenersparnis durch Diversifizierung (nicht jede Kommune braucht alle Spezialgeräte), verbesserte Auslastung von Investitionsgütern (z.B. Maschinen) und Zwang zur Kostenrechnung (Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehung > Kostenwahrheit),
- Kostenersparnis durch gemeinsamen Betrieb und Mengenvorteile,
- Qualitätssteigerung durch (höher) qualifiziertes Personal und mehr Fachwissen,
- Bereitstellung von Dienstleistungen und Bürgerservice, der je Kommune nicht möglich wäre,
- Positiver Imageeffekt durch vorausschauendes Handeln für Zukunft und nächste Generation.

Auch in Sachen Wasserver- und entsorgung gibt es noch Möglichkeiten Kooperationen einzugehen. Vorstellbar wäre die Einstellung eines Experten zu diesen Themen. Dieser sollte den aktuellen Betrieb des Trinkwassernetzes überwachen und sich außerdem noch um die Abwasserentsorgung der Kommunen kümmern und mögliche Synergieeffekte und Einsparungen sichtbar machen. Bei den Kläranlagenbetrieben wurden aufgrund der notwendigen Sanierungen interkommunale Kooperationsmöglichkeiten geprüft, zum Teil findet eine Zusammenarbeit oder ein Zusammenschluss statt (s. Kapitel 3.4). Eine weitere Möglichkeit wäre eine Zusammenarbeit im Standesamtswesen (vgl. Zusammenarbeit Herrieden und Burgoberbach).

4 Zukunftsthemen und Projekte

4.1 Leitbild und Leitziele

Die Leitziele der ILE orientieren sich an den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg (LAG).

- **Daseinsvorsorge**
der Erhalt, die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie innovative Ansätze der Daseinsvorsorge
- **Lebensqualität**
die Region Hesselberg zu einer Region mit hoher Lebensqualität zu entwickeln
- **Klima, Umwelt, Energie**
in der Region Hesselberg die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen
- **Regionale Wirtschaft**
 - o Ziel ist eine nachhaltige Stärkung der Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft

Die themenbezogenen Maßgaben und Leitlinien für die Integrierte Ländliche Entwicklung werden nachfolgend im Überblick aufgezeigt und dienen als Leitrahmen für die zukünftige Entwicklung der ILE-Region. Sie ergänzen und verfeinern die übergeordneten Ziele für die gemeinsame Entwicklung der zehn ILE-Kommunen (s. Kap.1.1).

Dorf und Siedlung

- Stärkung der Ortskerne und Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen in den Allianz-Kommunen durch Vorrang der Innen- vor Außenentwicklung
- Aktiv die Mobilisierung der innerörtlichen Baupotenziale zu betreiben
- Unterstützung der Erhaltung ortsbildtypischer Gebäude und Baustrukturen sowie der passfähigen Einbindung von Um- und Neunutzungen (Bewahrung der Identität und der Qualitäten der Ortsteile)
- Weiterentwicklung der städtebaulichen Qualitäten kulturhistorisch besonders bedeutsamer Gebäudeensembles
- Bei Planungen im Siedlungsbereich für eine generationengerechte Gestaltung Sorge tragen

Wirtschaft und Gewerbe

- Erhaltung und Entwicklung des unbebauten Naturraums als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage der Allianz im Bereich Wohnqualität, Standortfaktor der Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie für Erholung und Tourismus
- Unterstützung der örtlichen Wirtschaft und Sichtbarmachung ihrer Leistungen (Ausbildungsmöglichkeiten, Produkte, Arbeitsplatzsicherung, Innovationen etc.) in der Region und überregional
- Förderung der Vermarktung regionaler Produkte (inkl. Vernetzung Produktion und Lieferketten) in der Region und überregional

Land- und Forstwirtschaft

- Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft im Haupt- und Nebenerwerb als „Landschaftsgestalter“, z.B. durch Flurneuordnungen
- Anpassung und Verbesserung der gemeindeübergreifenden Wirtschaftswegesysteme für zukünftige Anforderungen

Energie und Klimaschutz

- Unterstützung der regionalen Energiewertschöpfung
- Schaffung qualifizierter Entscheidungsgrundlagen für den Bedarf, die effiziente, landschaftsgerechte Produktion, Nutzung und Nachnutzung erneuerbarer Energien (alle Energiearten)
- Förderung der Sensibilisierung für Belange des Klimaschutzes in der Region

Landschaft, Landnutzung und Naturschutz

- Bewahren des Landschaftsbildes, Erhalt und Entwicklung einer arten- und struktureichen landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft
- Erhalt und Förderung der Naturschutzgebiete und kleinflächiger Biotope
- Förderung der Umweltbildung und Wertschätzung der Naturraumausstattung als Grundlage für naturnahe Erholung und Tourismus
- Erhalt und Entwicklung der Arten- und Biotopvielfalt (Biodiversität) sowie des Landschaftsbildes und der Kulturlandschaft in der Allianz-Region inklusive erforderlicher Bodenordnungsmaßnahmen (ökologische Flurbereinigung)

Erholung und Tourismus

- Verbesserung und Ausbau der touristischen Infrastruktur (Übernachtungsmöglichkeiten, Gaststätten, Freizeitangebote etc.) auf Basis eines interkommunal abgestimmten Konzepts und in Anbindung an die Ferienregionen Fränkisches Seenland, Romantisches Franken, Geopark Ries u.a.
- Optimierung und Ergänzung des Rad- und Wirtschaftswegesystems zur Förderung der touristischen Ausstattung der Region
- Qualifizierung wassergebundener Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der Region
- Ausbau und Vermarktung von Veranstaltungs-, Übernachtungs- und Freizeitangeboten unter touristischen Gesichtspunkten in allen Kommunen in Kooperation

Netzinfrastruktur und ÖPNV / Radwege

- Erhaltung und Optimierung der bestehenden Buslinien (Routen, Haltestellen, Frequenz) und Unterstützung (teil-) ehrenamtlich organisierter Fahrdienste (Einkaufs-, Arzt- und Kulturfahrten)
- Optimierung und Ergänzung des Rad- und Wirtschaftswegesystems
- Reaktivierung Bahnlinie Dombühl – Dinkelsbühl – Nördlingen – Gunzenhausen inkl. Abstimmung der Buslinien
- Ausbau der alternativen ÖPNV-Systeme

Bildung (inkl. Schulen)

- Sicherung und zukunftsgerechte Entwicklung der Schulstandorte und der damit verbundenen Schul- und Unterrichtskonzepte inkl. der Unterstützung von Fortbildungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen
- Optimierung der Ganztagesbetreuung und Schaffung einer verlässlichen, interkommunalen Kinder- und Schülerbetreuung in den Ferien

Jugend

- Bereitstellung und Vernetzung von Jugendangeboten und Jugendtreffs – unabhängig von Vereins- und kirchlichen Aktivitäten – örtlich und/oder in interkommunaler Abstimmung
- Förderung der jugendgerechten Mobilität in der Region
- (motivierende) begleitende Unterstützung der Jugendlichen in Ausbildung und Studium zur Förderung der Identifizierung mit der Region

Senioren

- Gewährleistung eines selbstbestimmten Lebens im Alter
- Ausbau und Verbesserung von Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie des Ausbaus niederschwelliger Angebote für die Beratung bei altersbedingten Fragestellungen
- Förderung der Begegnung Älterer und aller Generationen sowie Vernetzung der bestehenden Angebote für Senioren
- Unterstützung der Schaffung neuer Wohnformen für alle Generationen, insbesondere Senioren

Gesundheit / hausärztliche Versorgung

- Sicherstellung und Anpassung der hausärztlichen Versorgung und sonstigen Gesundheitsdienste für die ILE-Region (insbesondere in Hinblick auf die älter werdende Bevölkerung)
- Aktive Unterstützung der Nachfolge / Niederlassung von Hausärzten durch Bereitstellung von geeigneten, auch übergemeindlich zu organisierenden Angeboten und Dienstleistungen

Nahversorgung

- Erhaltung und Anpassung der Nahversorgung in den Kommunen der Allianz durch aktive, begleitende Maßnahmen sowie neue Versorgungsmodelle

Kultur und Gemeinschaftsleben

- Vernetzung und Verbesserung der Information über Veranstaltungen und Aktivitäten in den ILE-Kommunen insgesamt und in allen Medien
- Förderung der überörtlichen Wahrnehmung der Region und des Gemeinschaftsgefühls der ILE-Region
- Erhaltung bzw. Schaffung von Treffpunkten für die Dorfgemeinschaft und Vereine

Kommunale Dienste

- Gemeinsame Nutzung und Optimierung kommunaler Dienstleistungen und sonstiger Angebote in der ILE-Region (z.B. Erneuerung Infrastruktur, Ferienbetreuung etc.)

4.2 Strategien und Leitlinien für die Entwicklung von Projektvorschlägen

Aufgrund der Analyse der Ausgangslage im ILE-Gebiet (inkl. Potenziale und Herausforderungen), der Leitziele für den ILE-Prozess in der Allianz-Region (s. Kap. 1.1 und 4.1), der Ergebnisse aus der gemeinsamen Arbeit mit den Bürgern sowie den Fachgesprächen mit Fachvertretern und den Allianz-Kommunen haben sich für die zukünftige Entwicklung spezifische Themen und Lösungsansätze herauskristallisiert. Ziel war es vor allem interkommunale Handlungsstrategien zu entwickeln, die für die zukünftige Entwicklung der Region Sorge tragen und einen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitäten in den Allianz-Kommunen leisten. Dabei sollte neben ggf. vorbereitenden Empfehlungen für die Nutzung von weiteren Instrumenten der ländlichen Entwicklung ein breites Spektrum gesellschaftlicher Daseinsvorsorge abgedeckt werden. Besondere Bedeutung kam dabei der Entwicklung von Handlungs- und Lösungsansätzen aus der Mitte der Gesellschaft, d.h. aus dem Kommunikations- und Dialogprozess mit den Bürgern in einer Auftaktveranstaltung und den themenbezogenen Arbeitskreisen zu. Daneben kommen bei der Entwicklung von Projektvorschlägen Handlungsbedarfe zum Tragen, die aus fachlicher Sicht als zielführend angesehen werden.

Charakteristik von Projektvorschlägen

Bei der Erarbeitung konkreter Projektvorschläge in Zusammenarbeit mehrerer Kommunen liegt es in der Natur der Sache, dass es interkommunale, häufig strategisch angelegte Handlungsansätze und lokal verortete, nicht alle gleichermaßen betreffende Maßnahmen gibt. Interkommunale Projektvorschläge betreffen alle Kommunen und sind von allen gemeinsam zu entwickeln. Lokale Projekte sind Einzelmaßnahmen, die zwar ortsbezogen sind, letztlich jedoch auch allen Allianz-Kommunen zu Gute kommen (z.B. Neugestaltung des Ortskerns einer Kommune betrifft die Aufenthaltsqualität für Naherholungssuchende oder Touristen, die sich an mehreren Orten einer Region bewegen und deren Attraktivität insgesamt wahrnehmen).

Differenziert werden können strategisch konzeptionelle Projektvorschläge, die ein Aufgabenfeld interkommunaler Entwicklung vertiefend untersuchen und zu einer Konzepterstellung führen (z.B. Kernwegenetzkonzept, Modellprojekt neue Wohnangebote im Alter). Dabei werden viele Teilaspekte integrierend betrachtet. Diese Konzepte bilden den (steuernden) Rahmen für ggf. eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen.

Die Projektvorschläge weisen zudem Wechselwirkungen mit anderen Projektvorschlägen auf. Im günstigsten Fall ergeben sich vielfältige Synergieeffekte für die Allianz-Region, die dem geplanten Projekt ein besonderes Gewicht geben und zu dessen vorrangiger Einstufung bei der Umsetzungsplanung führen sollten.

4.3 Projektvorschläge

4.3.1 Prinzip der Projektvorstellung

Die Vorstellung der erarbeiteten Projektvorschläge erfolgt gegliedert nach Themenbereichen und orientiert sich am Themenspektrum der Arbeitskreise. Die Projektvorschläge für die Region Hesselberg | Limes werden in Form von Projektblättern vorgestellt, sodass Ziel, Inhalte und wesentliche weitere Informationen kompakt auf einen Blick zu erfassen sind. Je Projektblatt werden folgende Angaben behandelt:

- Kurztitel des Projektvorschlags
- Laufende Nummerierung des Projektvorschlags (sie entspricht auch den Projektvorschlägen in den ILEK-Karten, s. Anlage)
- Handlungs- bzw. Themenfeld (entspricht Themengliederung der Arbeitskreise)
- Angaben zur Projektart: Leit-, Impuls-, interkommunales oder lokales Projekt
- Beschreibung des Projekts (um was geht es, warum, ggf. Benennung Mindestanforderungen)
- Beitrag zu den ILEK-Leitzielen
- Benennung nächster Schritte oder offener Punkte, soweit bereits bekannt
- Benennung von Projektvorschlägen und Themen der Allianz, zu denen Wechselwirkungen bestehen
- Vorschlag für geeigneten Projektträger (kein Anspruch auf Vollständigkeit und Umsetzung)
- Mögliche Beteiligte bzw. mögliche Projektpartner
- Finanzierung durch Förderprogramm zu prüfen und / oder bereits bekannt und wenn ja welches.

Zur Orientierung findet sich nachfolgend eine Übersicht der Projektvorschläge.

4.3.2 Übersicht der Projektvorschläge

Im Folgenden sind alle erarbeiteten Projektvorschläge getrennt nach Handlungsfeldern aufgelistet (laufende Projektnummer und Titel Projektvorschlag)

Handlungsfeld Dorf und Siedlung

1/1 Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement inkl. Börse

1/2 Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand

1/3 Flächenmanagement Wilburgstetten (umgesetzt)

1/4 Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“

1/5 Innovatives Marketing für die ILE-Region – Wohnen und Arbeiten mit Mehrwert

1/6 Revitalisierung älterer Einfamilienhaus-Gebiete

1/7 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

- 1/8 Dorferneuerung Unterschwaningen (alle Ortsteile)
- 1/9 Dorferneuerung Greiselbach und Rühlingstetten (Wilburgstetten)
- 1/10 Dorferneuerung Mönchsroth (Hauptort)
- 1/11 Dorferneuerung Röckingen und Opfenried
- 1/12 Dorferneuerung Ehingen (alle Ortsteile)
- 1/13 Dorferneuerung Gerolfingen (Hauptort)
- 1/14 Dorferneuerung Altentrüdingen, Obermögersheim und Schobdach (Wassertrüdingen)
- 1/15 Umnutzung Kindergarten Aufkirchen (Gerolfingen)
- 1/16 Umnutzung „Doktors-Haus“ Weiltingen
- 1/17 Umnutzung Schulhaus Röckingen
- 1/18 Umnutzung alte Grundschule Wittelshofen
- 1/19 Schaffung Dorfgemeinschaftshaus Matzmannsdorf/Schlierberg (Langfurth)
- 1/20 Umnutzung 8-Familien-Haus Langfurth

Handlungsfeld Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung) Energie, Klimaschutz

- 2/1 Initiative Dorfgasthäuser (inkl. Teilprojekte)
- 2/2 E-Tankstellen für Autos (in Umsetzung)
- 2/3 Digitalisierung im Handwerk
- 2/4 „Genau hingeschaut“ – Ausbildung, Wegzug, Rückkehr der „Jungen“ (Mikroanalyse)
- 2/5 Pilotprojekt Entwicklungsperspektiven Biogasanlagen
- 2/6 Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung
- 2/7 Vermarktung regionaler Produkte
- 2/8 Ausbau Handynet

Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft

- 2/9 Kernwegenetzkonzept
- 2/10 Pilotprojekt Digitale Landwirtschaft – Herausforderungen und Chancen
- 2/11 Flur- und Waldneuordnungsverfahren

Handlungsfeld Natur- und Landschaftsschutz

- 3/1 Bayerische Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019 unter dem Motto „Wasser Garten Trüdingen“
- 3/2 Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten
- 3/3 Machbarkeitsstudie Sternenpark Hesselberg
- 3/4 E-Bike Region Hesselberg | Limes

- 3/5 Konzept zur Entwicklung des Hesselbergs
- 3/6 Leben wie die Römer
- 3/7 Bewerbung bewirtschafteter Bäder
- 3/8 Naturnahe Ertüchtigung der Badeweiher
- 3/9 Badeweiher Ammelbruch (Langfurth)
- 3/10 Badeweiher Illenschwang (Wittelshofen)
- 3/11 Limes Freibad Mönchsroth

Handlungsfeld Tourismus und Erholung

- 3/12 Lebens Räume Röckingen (in Umsetzung)
- 3/13 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder
- 3/14 Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management
- 3/15 Gemeindeübergreifendes Ökokonto
- 3/16 Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert

Handlungsfeld Kultur- und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur

- 4/1 Leihgroßelternbörse
- 4/2 ILE-Kontaktbörse
- 4/3 Gemeinsamer Veranstaltungskalender
- 4/4 Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie)
- 4/5 Neue Wohnangebote im Alter
- 4/6 Randzeitenbetreuung in Kindergärten
- 4/7 Gemeinsame Ferienbetreuung
- 4/8 Gemeindeübergreifendes Jugendforum
- 4/9 Trainingsraum für E-Sport
- 4/10 Vereins-Coaching für zukunftssichere Vereine (Forum)
- 4/11 Jugendfreizeitplatz Röckingen
- 4/12 Jugendfreizeitplatz Gerolfingen
- 4/13 Freizeitangebote für den Winter
- 4/14 Integrationsangebote / Deutschkurse

Handlungsfeld Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr

- 4/15 Reaktivierung Bahnlinien Dombühl – Nördlingen und Gunzenhausen – Nördlingen inkl. Abstimmung Busanbindungen
- 4/16 Radverkehrskonzept inkl. Anbindung (in Umsetzung)

- 4/17 Radweg Ehingen – Wittelshofen – Gerolfingen
- 4/18 Radweg Unterschwaningen – Gunzenhausen
- 4/19 Radweg Weiltingen – Ruffenhofen – Wittelshofen
- 4/20 Ausbau der ÖPNV-Anbindung an zentrale Orte (AN, GUN, NÖ und BaWü)
- 4/21 Alternative ÖPNV-Systeme
- 4/22 Diskobus / Fifty-Fifty-Taxi
- 4/23 Sicherung ärztlicher Versorgung
- 4/24 Mr. / Mrs. Nahversorgung für kleinere Ortsteile

Bündelung kommunaler Dienstleistungen

- 4/25 Logo für die ILE-Region (umgesetzt)
- 4/26 Umsetzungsbegleitung ILEK
- 4/27 Innovatives Grünflächen- und Kompostmanagement
- 4/28 Fachmann für Kläranlagen und Trinkwasserversorgung
- 4/29 Interkommunales Deponiemanagement
- 4/30 Interkommunale Wohnungsverwaltungsgesellschaft
- 4/31 Interkommunale Zusammenarbeit

4.3.3 Katalog der Projektvorschläge

Im Folgenden sind alle erarbeiteten Projektvorschläge mit Kurzbeschreibung und weiteren Informationen bzw. Hinweisen zusammengestellt.

Handlungsfeld Dorf und Siedlung

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement inkl. Börse	
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurzbeschreibung	Der demographische und wirtschaftliche Wandel führt in allen Allianz-Kommunen immer öfter zu Leerständen. Insbesondere in zentraler Lage haben leerstehende Geschäfte, Wohngebäude und Wirtschaftsgebäude nachteilige Folgen für die Eigentümer und Nachbargrundstücke (Wertminderung) sowie für die Gesamtattraktivität der Ortsmitten. Gerade die Ortsmitten bilden das Aushängeschild der Gemeinden und prägen deren Image. Eine Aktivierung dieser Potenziale bildet zudem das Fundament einer flächen- und kostensparenden Siedlungsentwicklung sowie die effiziente Ausnutzung der Infrastruktur in den Gemeinden und hat zentrale Bedeutung für die Belebung bzw. Verjüngung der Ortskerne und Siedlungsquartiere. Wichtige Bausteine eines erfolgreichen, aktiven Leerstandsmanagements sind deshalb - Flächendeckende Erfassung und Visualisierung der innerörtlichen Potenziale (Baulücken, Brachflächen, Leerstände, Leerstandrisiken etc.), z. B. mit der Bayerischen Flächenmanagement-Datenbank (s. auch Projekt Flächenmanagement Wilburgstetten) - Bewertung der Potenziale, Prioritätensetzung und neue Handlungsansätze (z.B. systematische Eigentümeransprache zur Klärung Verkaufsbereitschaft etc.) - Aufbau einer allianzweiten Immobilien- und Leerstandbörse „Sehnsucht Land“ - Fortlaufende Presse- und Informationsarbeit - Bewusstseinsbildung durch gezielte Aktionen zu Bauen im Bestand.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Konzept und Arbeitsstand im Rahmen der LES-Umsetzung eruieren und abstimmen, Projekt der ERH in Vorbereitung mit Teilnehmern aus der ILE	
Wechselwirkungen u.a. zu	Flächenmanagement Wilburgstetten, Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“, Dorferneuerung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Banken und Sparkassen, örtliche Handwerker, Baufirmen und Architekten/Ingenieure, Eigentümer, Bürgerschaft, betreuendes Planungsbüro, LfU (Flächenmanagement), Städtebauförderung, Dorferneuerung	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , LEADER / Ländliche Entwicklung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand	Lfd. Nr. 1/2
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Unabhängig von ggf. geplanten Maßnahmen der Dorf- bzw. Stadterneuerung können die Kommunen zusätzliche Anreize für die Nutzung von Baugrundstücken bzw. für den Erwerb/Umbau von Gebäuden im Bestand schaffen, indem sie finanzielle Zuschüsse (ggf. auch kinderbezogen) gewähren und das Angebot einer Bauberatung durch einen Architekt bereitstellen. Auch geringere Zuschüsse von wenigen tausend Euro dienen dabei dem Zweck, Bauwillige, die im Bestand aktiv werden wollen, zu unterstützen und gleichzeitig nach außen ein Signal für die Wertschätzung und Entwicklung des Ortskernes und der angrenzenden älteren Siedlungsbereiche zu setzen.	
Beitrag zu ILEK- Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Interkommunale Abstimmung mit Klärung des Interesses der Kommunen, Auswertung bestehender Programme und Festlegung eigener Förderziele, Erstellung von Förderrichtlinien und Beschluss	
Wechsel- wirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“, Innovatives Marketing für die ILE-Region, Dorferneuerungsverfahren	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management (Vorbereitung)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Eigentümer, Kauf-/Umbauwillige, Architektur-/Planungsbüro	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Kommunal	
Realisierungs- zeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Flächenmanagement Wilburgstetten (umgesetzt)	Lfd. Nr. 1/3
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☒ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Flächenmanagement und aktive Innenentwicklung ist als ein besonders wichtiges kommunales Handlungsfeld anzusehen. Wilburgstetten hat sich deshalb zu einer flächendeckenden Erfassung aller Innenentwicklungspotenziale mit der Flächenmanagement-Datenbank entschlossen. Aufgenommen wurden Baulücken, Leerstände, Leerstandrisiken etc. sowohl im Kernort als auch in den größeren Teilorten. Dies dient dazu, eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage für die Innenentwicklung vor Ort zu erhalten. Das Kataster der Innenentwicklungspotenziale liefert wichtige Erkenntnisse für die Prioritätensetzung in der Bestands- und Siedlungsentwicklung. Als weiterer Baustein zur Aktivierung ist die Eigentümeransprache bei Baulücken und Leerständen geplant. Die Ergebnisse bilden wichtige, übertragbare Empfehlungen für alle anderen Allianz-Kommunen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen, Ableitung von Empfehlungen für die ILE-Region	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gebäuden“, Revitalisierung älterer Einfamilienhaus-Gebiete, Innovatives Marketing für die ILE-Region, Dorferneuerung Greiselbach und Rühlingstetten, Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Wilburgstetten	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Wilburgstetten, Planungsbüro	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Finanzierung durch die Gemeinde	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“	Lfd. Nr. 1/4
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Ländliche Wohngebäude, Wirtschaftsgebäude insb. Scheunen bilden aufgrund ihrer Lage, Kubatur und Häufigkeit in allen Ortsteilen der ILE-Kommunen einen besonders prägenden Bestandteil der Siedlungen. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft und der demographischen Entwicklung stehen jedoch viele leer, verfallen oder sind untergenutzt. Alternative Nutzungen sind schwer vorstellbar, sodass häufig der Abriss favorisiert wird und damit eine starke Ortsbildprägende und identitätsstiftende Baumasse verloren geht. Zudem erschweren unterschiedliche Bauqualitäten des Bestandes die Umnutzung. Gleichzeitig fehlen Angebote für moderne Wohnformen, zum Teil auch kleinteilige, für Hausgemeinschaften geeignete und/oder barrierefreie Wohnimmobilien im Dorf (u.a. für junge Ersthaltungsgründer, Ältere, betreute Hausgemeinschaften). Diese Problematik des u.a. städtebaulich angemessenen Umgangs und neuer Nutzungsideen ist nicht auf die Allianz beschränkt, sodass in einem Modellprojekt typische Objekte in den Ortsteilen unter die Lupe genommen und hinsichtlich der verschiedenen Aspekte wie Verbreitung, Typ, Bauzustand, Bedeutung für das Ortsgefüge sowie Umbau- und Nutzungsmöglichkeiten untersucht werden sollten. Eine Zusammenstellung guter Nutzungs- bzw. Umnutzungsbeispiele könnte zusätzliche Impulse geben. Eine Typisierung mit Handlungsempfehlungen und Checklisten gewährleistet dabei übertragbare Ergebnisse.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Projektskizze Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“ erstellen, Finanzierung und Förderbedingungen abklären	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Dorferneuerungsverfahren, Revitalisierung älterer Einfamilienhaus-Gebiete, Neue Wohnangebote im Alter	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management (Vorbereitung)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Landkreis, ERH, ALE, Eigentümer von „guten Beispielen“, Umbauwillige, Architekturbüro	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Städtebau/Kleine Städte und Gemeinden, Dorferneuerung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Innovatives Marketing für die ILE-Region – Wohnen und Arbeiten mit Mehrwert	Lfd. Nr. 1/5
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die ILE-Region Hesselberg Limes verfügt über herausragende Standorteigenschaften, was Leben, Wohnen, Arbeiten und Aufwachsen auf dem Land betrifft. Die positiven Standortfaktoren wie z.B. attraktive Wohnstandorte, Grundschulversorgung, ärztliche Versorgung, landschaftliche Qualitäten sowie die Lebensqualität auf dem Land generell sollen aktiv beworben werden. Wichtig ist es einen Zielgruppenbezug (z.B. Familien, alleinerziehende Berufstätige, Senioren etc.) herzustellen und entsprechende Angebote aufzubauen. Ziele: - Verjüngung der Bevölkerung - Zuzug generieren - Attraktivität auch vor Ort für Jüngere - Betriebe/Unternehmen sichtbar machen Mögliche Bestandteile im Portal: - Standortvorteile - Wohnungsangebot/Grundstücks-/Gebäudebörse - Kultur/Erholung - Familien/Gesundheit/Senioren - Firmen/Gewerbe	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Als Aufgabe für Allianz-Management definieren	
Wechselwirkungen u.a. zu	Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand, Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Vermarktung Regionaler Produkte, Ausbau Handynet	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	ERH, benachbarte ILE-Regionen, Landkreis, Firmen/Unternehmen, Banken/Sparkassen etc.	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , LEADER	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Revitalisierung älterer Einfamilienhaus-Gebiete	Lfd. Nr. 1/6
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Ältere Einfamilienhaus-Gebiete der 50er bis 70er Jahre bilden in den ländlichen Kommunen einen erheblichen Anteil der Siedlungserweiterungen. Die Quartiere sind in die Jahre gekommen und bedürfen sowohl im öffentlichen Raum (Straßen, Grünflächen, Plätze, Leitungen), als auch bei den Privatgebäuden eines Erneuerungsbedarfes (Wärmedämmung, Modernisierung etc.). Die Erneuerung dient auch dazu, um in Konkurrenz mit Neubaugebieten attraktiv zu bleiben. Zudem geht es darum, Potenziale zu erkennen und Strukturen zu schaffen, um u.a. ein selbstbestimmtes Leben im Alter und eine gute Nachbarschaft aller Generationen sicher zu stellen. Beispiele für Handlungsbedarf bestehen hier u.a. in der Krautgartensiedlung in Weiltingen. In einem interkommunalen Projekt können gemeinsam Lösungsansätze und Beratungsangebote zur In-Wert-Setzung der Siedlungen entwickelt werden, wie sie eine Kommune allein nicht leisten kann (s. u.a. Modellprojekt der Bayerischen Staatsregierung, Broschüre „Ältere Einfamilienhaus-Gebiete – fit für die Zukunft“ mit Hinweisen zu Handlungsfeldern).	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Abfrage in den ILE-Kommunen zur Situation älterer EFH-Gebiete Konzepterstellung und Klärung Beteiligte bzw. Modellsiedlungen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“, Flächenmanagement Wilburgstetten, Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	ALE, Regierung von Mittelfranken, Architektenkammer, Sozialverbände, Vereine etc.	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Ggf. Planungszuschüsse OBB	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	Lfd. Nr. 1/7
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurz- beschreibung	Da die Überalterung immer mehr zunimmt, ist auch im dörflichen Bereich Barrierefreiheit im öffentlichen Raum notwendig. So können sich auch Ältere und Personen mit körperlicher Behinderung leichter ohne fremde Hilfe in der Öffentlichkeit bewegen und sich versorgen. Dies betrifft z.B. Sitzgelegenheiten, abgesenkte Bordsteine, Rollstuhlrampen bzw. Aufzüge, Wege für Sehbehinderte sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, wie Fußgängerüberwege. Diese Maßnahmen kommen auch anderen Personen, wie Familien mit Kinderwagen oder Mobilitätseingeschränkten zu Gute. Demzufolge bleiben Ältere und Personen mit körperlicher Behinderung im normalen Leben länger autark selbstbestimmt. Die Maßnahmen betreffen sowohl den öffentlichen Raum, als auch Infrastruktureinrichtungen, die von allen genutzt werden (z.B. Gemeindehäuser, Kirchen, Friedhof etc.)	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Bestandsaufnahme erstellen und Handlungsbedarf ableiten, in Abstimmung mit der Bürgerschaft und den Vereinen, Förderanträge stellen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Dorferneuerungsverfahren, Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie), Neue Wohnangebote im Alter	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management (Vorbereitung)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Betreiber Infrastruktureinrichtungen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Sozialministerium, Dorferneuerung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Einleitung Dorferneuerungsverfahren	Lfd. Nr. 1/8-1/14
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	In einigen Orten der Allianz-Kommunen veröden die Kernorte sowie Teilorte durch den fortschreitenden Strukturwandel und die sich verändernde Bevölkerungsstruktur immer weiter. Nahversorgungseinrichtungen brechen wegen fehlender Nachfolge weg und werden zu Leerständen in zentraler Lage. Dorferneuerungsverfahren sind eine Möglichkeit um diesem Trend gegenzusteuern. Sie haben das Ziel die Standortqualität und die Lebensverhältnisse in Gemeinden und Dörfern zu verbessern und somit zur Stärkung des ländlichen Raumes beizutragen. Dabei wird auf das bürgerschaftliche Engagement, das Vereinsleben sowie den sozialen Zusammenhalt als wesentliche Triebkräfte für eine eigenständige Entwicklung gesetzt. Ziel ist es außerdem der Innenentwicklung den Vorrang zu geben und somit lebendige, funktional vielfältige Ortszentren zu erhalten bzw. wieder zu schaffen. Dadurch wird zusätzlich auch eine flächensparende Siedlungsentwicklung unterstützt. In den folgenden Gemeinden soll in den kommenden Jahren eine Dorferneuerung angestrebt werden: 1/8 Dorferneuerung Unterschwaningen (alle Ortsteile) 1/9 Dorferneuerung Greiselbach und Rühlingstetten (Wilburgstetten) 1/10 Dorferneuerung Mönchsroth (Hauptort) 1/11 Dorferneuerung Röckingen und Opfenried 1/12 Dorferneuerung Ehingen (alle Ortsteile) 1/13 Dorferneuerung Gerolfingen (Hauptort) 1/14 Dorferneuerung Altentrüdingen, Obermögersheim u. Schobdach (Wassertrüdingen)	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Antragstellung der Gemeinde Ggf. Kommunen mit mehreren Teilorten ein Gemeindeentwicklungskonzept vorschalten	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, ALE	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ALE, Bürgerschaft	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Dorferneuerung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Umnutzung Kindergarten Aufkirchen (Gerolfingen)	Lfd. Nr. 1/15
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Der Kindergarten in Aufkirchen steht bereits seit einiger Zeit leer. Im Laufe des Beteiligungsprozesses kam aus der Bürgerschaft der Wunsch, diesen wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Vorschläge waren unter anderem die Einrichtung eines/einer: - medizinischen Versorgungszentrums - Tagespflege für Senioren - Betreuten Wohngemeinschaft - Begegnungsstätte Zusätzlich wurde bereits ein Workshop durchgeführt in dessen Verlauf die Bürgerinnen und Bürger Vorschläge machen konnten.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Sichtung der Ergebnisse des Workshops, Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes (in Abstimmung mit der Bürgerschaft)	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Dorferneuerungsverfahren, Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie)	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Gerolfingen, private Investoren	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Gerolfingen, Bürgerschaft, ERH	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Umnutzung „Doktors-Haus“ Weiltingen	Lfd. Nr. 1/16
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Beim sogenannten „Doktors-Haus“ in Weiltingen handelt es sich um eines der ältesten Gebäude im Ort. Der Leerstand befindet sich an der Reitbahn und somit in zentraler Lage. Im Jahr 2016 wurde bereits ein Antrag an das Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) des Bundes, zur Förderung von Investitionen von finanzschwachen Kommunen eingereicht. Außerdem waren bereits Fachplaner vor Ort, die den Bauzustand näher betrachteten. Von den Bürgerinnen und Bürgern wurde im Verlauf des ILEK-Beteiligungsprozesses unter anderem die Nutzung als Wohnhaus oder für Büroräume ins Gespräch gebracht. Ferner ist das „Doktors-Haus“ bereits im IRE-Konzept als Projekt in Anbahnung verankert. Dieses Konzept dient der Auswahl geeigneter städtebaulicher Maßnahmen im interkommunalen Kontext. Außerdem hat die Gemeinde beim ALE Mittelfranken einen Antrag auf Förderung im Rahmen der Dorferneuerung gestellt, welches eine Förderung der Generalsanierung des Gebäudes bis zum 31.12.2018 in Aussicht gestellt hat.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Sichtung der Untersuchungsergebnisse zur Bausubstanz	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Kommunales Förderprogramm für Neu-/Umnutzung im Bestand, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“	
Möglicher Projektträger	Marktgemeinde Weiltingen, privater Investor	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Marktgemeinde Weiltingen, Bürgerschaft, ERH, OBB	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Dorferneuerung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Umnutzung Schulhaus Röckingen	Lfd. Nr. 1/17
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Durch den Beitritt der Gemeinde Röckingen zum Schulverband Wassertrüdingen wird die einzügige Grundschule Röckingen Ende 2017 geschlossen. Es besteht der Wunsch sich mit Um-, Neu- oder Nachnutzungsoptionen für diese Einrichtung auseinander zu setzen. Es ist zu prüfen, welche innovativen Möglichkeiten hier in baulicher, organisatorischer und nutzungsbezogener Sicht bestehen. Eine Nutzung als Tagespflegeeinrichtung für Senioren und Seniorinnen sollte geprüft werden. Dazu sollte der zukünftige Bedarf für solche Pflegeplätze in der ILE-Region, unter Beachtung der bereits bestehenden Kapazitäten, eruiert werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Nutzungskonzept erarbeiten (in Abstimmung mit der Bürgerschaft)	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Dorferneuerungsverfahren, Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie)	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Röckingen, Investoren	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Röckingen, Bürgerschaft, ERH	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Umnutzung alte Grundschule Wittelshofen	Lfd. Nr. 1/18
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Durch den Wegfall der Mittelschule Wittelshofen haben sich Änderungen bezüglich der Nutzung des Gebäudes ergeben. Mittlerweile hält die Volkshochschule des Landkreises Ansbach unter anderem EDV-, Gymnastik- und Kochkurse ab. Weitere (auch gewerbliche) Nutzungen sind aufgrund der Gebäudegröße denkbar.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Daseinsvorsorge	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Durchführung eines Workshops zur Feststellung weiterer Nutzungsmöglichkeiten	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie), Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Wittelshofen, Investoren	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Wittelshofen, Bürgerschaft, ERH	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Schaffung Dorfgemeinschaftshaus Matzmannsdorf/Schlierberg (Langfurth)	Lfd. Nr. 1/19
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Nach dem Schließen des Gasthauses in Matzmannsdorf fehlt dort ein Treffpunkt für die Bevölkerung der Orte Matzmannsdorf und Schlierberg. Ziel ist nun die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses für die beiden Ortsteile in Matzmannsdorf als Ersatz. Dabei gibt es bereits erste Planungen einen an das Feuerwehrhaus angrenzenden und bisher leerstehenden Bereich zu erweitern. Die Gemeinde hat 2017 bereits einen Antrag auf Förderung im Rahmen des ELER-Programmes gestellt. Nun muss die Entscheidung des bayernweiten Auswahlverfahrens abgewartet werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Prüfung ob passendes Gebäude vorhanden ist, Nutzungskonzept erarbeiten (in Abstimmung mit der Bürgerschaft)	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Langfurth	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Langfurth, Bürgerschaft, ERH, ALE, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Umnutzung 8-Familienhaus Langfurth	Lfd. Nr. 1/20
Themenfeld	Dorf und Siedlung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Im Besitz der Gemeinde Langfurth befindet sich ein 8-Familienhaus mit mehreren Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnungen. Momentan wird der Wohnraum als Sozialwohnungen genutzt und ist vermietet. Vorstellbar wäre mittel- bis langfristig aber auch, aufgrund der Größe, eine Nutzung für andere Bereiche (z.B. Tagespflege, Kurzzeitpflegeeinrichtung, betreutes Wohnen). Außerdem könnte die Schaffung von Wohnraum, vor allem für Ersthaushaltsgründer vorangetrieben werden. Gerade dieser Bedarf ist im Verlauf des Jugendforums angemerkt worden. Das Fehlen passender Wohnungen für junge Menschen ist einer der Gründe für deren Abwanderung in die umliegenden Städte.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Nutzungskonzept erarbeiten (in Abstimmung mit der Bürgerschaft)	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Dorferneuerungsverfahren, Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie), Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“, Interkommunale Wohnungsverwaltungsgesellschaft	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Langfurth, Investoren	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Langfurth, ERH, Architekturbüros, Sozialverbände	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Handlungsfeld Wirtschaft / Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Initiative Dorfgasthäuser (inkl. Teilprojekte)	Lfd. Nr. 2/1
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	In der ILE-Region sind noch zahlreiche Dorfgasthäuser vorhanden. Allerdings ist bereits ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der sich in Zukunft noch verstärken wird. Um die vielfältigen Herausforderungen für den Betrieb einer Dorfwirtschaft zu bewältigen, ist eine konzertierte Aktion aller ILE-Kommunen notwendig. Der Wert der Wirtschaften als Treffpunkt sollte verdeutlicht werden (z.B. mit Aktion Dorfgasthäuser s. Regierungsbezirk Tübingen). Weiterhin sollten gemeinsame Werbung und Unterstützung geboten werden. Denkbar sind vielfältige Aktionen, um zumindest einen Teil der Dorfgasthäuser dauerhaft und tragfähig zu erhalten. - Runder Tisch Wirte und Wirtinnen für Austausch und gemeinsame Angebote - Angebote aus regionalen Produkten (z.B. Hesselberg-Teller) inkl. Vermarktung / Verkaufsstellen - Neue Angebote (kulinarische Wochen, Afterwork-Party, Spielscheune etc.) inkl. Analyse gute Konzepte/Beispiele in anderen Regionen - Wirte und Wirtinnen in der Region stellen sich vor - Masterplan „unverzichtbare Standorte“ insbesondere in Zusammenhang mit Tourismus, Wander- und Radwege	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Abstimmung mit den laufenden Aktivitäten der ERH (Fränkische Moststraße etc.)	
Wechselwirkungen u.a. zu	Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten, Leben wie die Römer, Radwege-Lückenschlüsse, Vermarktung regionaler Produkte	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Gasthäuser/Wirte und Wirtinnen, ERH, Landwirte, Hofläden, Tourismusverbände, DEHOGA	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	E-Tankstelle für Autos (in Umsetzung)	Lfd. Nr. 2/2
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Anzahl der Menschen, welche Elektromobilität nutzt, wird in Zukunft weiter steigen, woraus sich ein erhöhter Bedarf an E-Tankstellen ergibt um die Akkus von Elektroautos wieder aufzuladen. Mit dem Bundesprogramm Ladeinfrastruktur unterstützt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) den Aufbau von 5.000 Schnellladestationen und 10.000 Normalladestationen mit insgesamt 300 Millionen Euro. Die Förderung umfasst neben der Errichtung der Ladesäule auch den Netzanschluss und die Montage. Voraussetzung für die Förderung ist unter anderem, dass die Ladesäulen öffentlich zugänglich sind (z.B. Parkplätze von Supermärkten, Schwimmbädern, Freizeiteinrichtungen etc.) und mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden. Aufgrund dieser Förderung wäre es momentan sinnvoll eine oder auch mehrere solcher Ladestationen im ILE-Gebiet zu installieren.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Laufende Information über das Förderprogramm, gezielte Ansprache der privaten Akteure	
Wechselwirkungen u.a. zu	Alternative ÖPNV-Systeme, Ausbau ÖPNV-Anbindung an zentrale Orte	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Landkreis, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, private Betreiber (z.B. Supermärkte, Schwimmbäder, etc.)	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , Bundesministerium für Verkehr u. Infrastruktur	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Digitalisierung im Handwerk	Lfd. Nr. 2/3
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Digitalisierung im Rahmen von Industrie 4.0 schreitet auch in Mittelständischen Unternehmen immer weiter voran. Dabei werden innerhalb eines Unternehmens technische Prozesse mit (kaufmännischen) Geschäftsprozessen unter Einbezug der Informations-, Kommunikations-, Steuerungs- und Managementsysteme (vertikale Integration) über Unternehmensebenen hinweg miteinander verknüpft. Zum anderen werden die Prozesse und Ressourcen entlang der Wertschöpfungskette – vom Lieferanten, über die Produzenten bis hin zum Kunden – miteinander vernetzt. Im Rahmen der horizontalen Integration findet die (maschinelle) Kommunikation zwischen Kunden und Lieferanten sowie weiterhin innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette auf allen Unternehmensebenen und -funktionen statt. Aus einer Informationsveranstaltungsreihe mit Praxisbeispielen regionaler Unternehmen, neuen Herausforderungen und Fortbildungsbausteinen könnten Empfehlungen und Maßnahmen für mittelständische Unternehmen abgeleitet werden, um auch weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Aktuelle Situation, Fortbildungen und Handlungsbedarf eruieren und relevante Akteure an einen Tisch bringen	
Wechselwirkungen u.a. zu	„Genau hingeschaut“ (Mikroanalyse), Interkommunale Gewerbeentwicklung, Vermarktung regionaler Produkte	
Möglicher Projektträger	Landkreis Ansbach, Hesselberg AG, Handwerkskammer, Hochschule Ansbach, Maschinenbauschule Ansbach	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Landkreis (WiFö), IHK Mittelfranken (Geschäftsstelle Ansbach), Hesselberg AG, ERH	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	„Genau hingeschaut“ – Ausbildung, Wegzug, Rückkehr der Jungen (Mikroanalyse)	Lfd. Nr. 2/4
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurzbeschreibung	Um die regionale Wirtschaft zu stärken und weiter entwickeln zu können, sind Kenntnisse über die wirtschaftlichen Verflechtungen in der Allianz zielführend. Fachlich fundierte Zahlen und Einschätzungen liegen nicht vor bzw. sind, wenn überhaupt, nur für die übergeordnete Region (z.B. Landkreis) vorhanden. Wie ist der Umfang und die Art und Weise der Vernetzung der Betriebe, Dienstleister und Selbstständigen? Welche Produkte werden in der Allianz bzw. darüber hinaus bezogen, produziert und verkauft? Kurzum: welche wirtschaftlichen Verflechtungen und Entwicklungspotenziale bestehen? Hervorgehoben wurde u.a. die hohe Qualität bei der Ausbildung im Handwerk vor Ort. Trotz des guten Angebotes an Ausbildungsplätzen wird vermutet, dass viele der Jugendlichen aus der Region abwandern. Wandern die Jugendlichen tatsächlich ab? Wo gehen sie hin, welche Ausbildungswege und Berufe wählen sie und welche Gründe geben sie dafür an? Welcher Anteil kehrt zurück, gründet oder übernimmt einen Betrieb? In Form eines Pilotprojekts, z.B. in Zusammenarbeit mit Universität / Forschungsinstitut / Masterarbeit könnte diesen Fragen erstmalig nachgegangen werden. Der Zugewinn ergibt sich durch neue Kenntnisse über kleinräumige Wirtschafts- und Ausbildungskreisläufe, aber auch konkret für die Allianz-Kommunen, da damit gezielt gehandelt werden kann, z.B. junge Menschen in der Region zu halten und die örtliche Wirtschaft zu unterstützen. Die Analyse bildet auch die Entscheidungsgrundlage dafür, die Allianz für Neuan siedlungen, Neugründungen und Erweiterungen gezielter zu bewerben.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Vorstudie zum Teilaspekt Ausbildung, Weg- und Rückzug in der VG Hesselberg wird derzeit im Rahmen einer Masterarbeit (Uni Würzburg) erstellt Konzept und Finanzierungsmöglichkeiten klären; unter Berücksichtigung Vorstudie	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die Region, Digitalisierung im Handwerk	
Möglicher Projektträger	Hochschule, Landkreis, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Universität, Wirtschaftsförderung Landkreis, ERH, Hesselberg AG	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Pilotprojekt Entwicklungsperspektiven Biogasanlagen	Lfd. Nr. 2/5
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Nutzung erneuerbarer Energien in der ILE-Region ist weit fortgeschritten. Im Landkreis Ansbach gibt es mittlerweile 189 Biogasanlagen, welche 125 Nahwärmenetze speisen. Ein großer Anteil davon liegt im ILE-Gebiet, inkl. angeschlossener Nahwärmenetze. Das ist ein hohes Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro und bildet eine wichtige Wertschöpfung für die Region. Allerdings werden sich in Zukunft aufgrund der gesetzlichen Änderungen (EEG – Energieeinspeisegesetz) bzw. von Förderungen, die auslaufen, neue Herausforderungen ergeben. Es muss z.B. überlegt werden, wie in Zukunft mit stillgelegten Biogasanlagen etc. umzugehen ist und was es für die Region bedeutet bzw. welche möglichen Handlungsszenarien zu diskutieren sind. In einem Pilotprojekt in der ILE-Region sollten Szenarien und Folgen der zukünftigen Entwicklung für Betreiber, Abnehmer/Kunden, Landschaft und Naturschutz, die Bürgerschaft etc. untersucht werden. Es könnte nach Ablauf der Vergütungsfrist ein Zusammenschluss der Biogasanlagenbetreiber stattfinden und der Strom in Batterieblöcken, zum Verbrauch in der Region, gespeichert werden. Dabei ist auch eine Zusammenarbeit mit der Regionalstrom Franken e.G. zu prüfen. Aus der Analyse könnten wichtige Empfehlungen und Maßnahmen abgeleitet werden, um frühzeitig gegenüber nachteiligen Entwicklungen gewappnet zu sein (auch als Vorreiter gegenüber anderen Regionen).	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Konzept bzw. Projektskizze erstellen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Kernwegenetzkonzept, Flur- und Waldneuordnungsverfahren, Pilotprojekt digitale Landwirtschaft	
Möglicher Projektträger	Interkommunale Allianz, Allianz-Management (Koordinierungsaufgabe), RegioKomm	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, Betreiber, Landkreis (WiFö, UNB), RegioKomm, AELF, BBV, Regionalstrom Franken e.G.	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung	Lfd. Nr. 2/6
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Die Förderung der Gewerbeentwicklung, u.a. zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist für die ILE-Region eine besonders wichtige Aufgabe. Es gilt zum einen eine aktive Bestandspflege zu betreiben, um die örtlichen Handwerks- und Gewerbebetriebe zu sichern und in Sachen zukünftige Gewerbeflächenentwicklung vorauszudenken z.B. - durch regelmäßige Besuche der Bürgermeister in den Betrieben (Kontakt halten, informiert sein über betriebliche Überlegungen) - Erweiterungs- und Umnutzungsflächen bereit zu halten - Wirtschaftsnahе Dienste und Informationen zur Verfügung stellen oder weiterleiten - gegenseitige Information (Verbraucher – Produzent, Bewohner – Betriebe vor Ort, Schüler – Ausbildungsbetrieb etc.) zu fördern. Oftmals ist in der direkten Nachbarschaft nicht bekannt, was produziert wird. Eine begleitende Pressearbeit, wie z.B. mit einer Artikelserie über die Köpfe, Produkte oder besondere Firmen der Allianz sollte mit vorgesehen werden. - innovative Lösungen für Gewerbeansiedlung/Neugründungen zu eruieren wie z.B. Mietwerkstatt, Co-Working für junge Unternehmen, Netzworlbildung z.B. örtlicher Handwerker oder im Kreativbereich Tätiger unterstützen, Gewerbeflächenpool.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Abstimmung mit WiFö Landkreis, Hesselberg AG etc.	
Wechselwirkungen u.a. zu	Digitalisierung im Handwerk, Innovatives Marketing für die ILE-Region, Initiative Dorfgasthäuser	
Möglicher Projektträger	Betriebe der Allianz, Hesselberg AG	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Hesselberg AG, Unternehmen/Betriebe, Presse, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Vermarktung regionaler Produkte	Lfd. Nr. 2/7
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☒ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Regionalität von Lebensmitteln und anderen Produkten spielt für viele Menschen mittlerweile eine große Rolle. Besonders der Umweltschutzaspekt ist für viele Menschen ein ausschlaggebender Punkt, aber auch die Unterstützung der Erzeuger. Damit kann ein Beitrag zum Erhalt der örtlichen Landnutzung bzw. zum Natur- und Landschaftschutz gewährleistet werden. Insbesondere eine boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung zur Sicherung einer guten Wasserqualität kann sichergestellt werden. Auch in der ILE-Region sind einige Direktvermarkter zu finden, welche ihre Produkte entweder in einem Laden und/oder auf Märkten in der Region anbieten. Es besteht jedoch großer Ausbaubedarf, wenn auch erste Erfolge mit dem „Hesselberger“ Saft und anderen Produkten der allfra Regionalmarkt Franken GmbH bestehen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Abstimmung mit den Aktivitäten der ERH (Fränkische Moststraße etc.) Weiterhin bewusstseinsbildende Maßnahmen forcieren	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, Wasser(schutz)gebiete mit Mehrwert, Pilotprojekt digitale Landwirtschaft	
Möglicher Projektträger	ERH, Fränkische Moststraße, Landschaftspflegeverband	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Direktvermarkter, Regionalmanagement Lkr. Ansbach, AELF, Gaststätten, Ferienwohnungsinhaber, Landschaftspflegeverband	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , ALE, VNP, LEADER	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Ausbau Handynetz	Lfd. Nr. 2/8
Themenfeld	Wirtschaft/Gewerbe (inkl. Ausbildung), Energie, Klimaschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Allianz-Region weist in vielen Bereichen einen äußerst schlechten Handyempfang auf. Dies mindert zum einen die Lebensqualität im Gebiet, aber auch für Handwerker und Dienstleister ist die Situation sehr nachteilig, um z.B. Geschäftskontakte zu pflegen. Da der Ausbau durch die Netzbetreiber erfolgt, ist nicht von einer schnellen Veränderung auszugehen. Es gilt zu klären, in wie weit hier Einfluss genommen werden kann. Es bestände z.B. die Möglichkeit im Voraus bereits geeignete Orte für Mobilfunkmasten zu ermitteln und diese den Netzbetreibern mitzuteilen. Dabei ist die Bürgerschaft mit einzu-beziehen um Proteste gegen mögliche Standorte zu vermeiden.	
Beitrag zu ILEK- Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechsel- wirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die Region, Digitalisierung im Handwerk, Digitalisierung in der Landwirtschaft	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Netzbetreiber	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Netzbetreiber, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infra- struktur, Gebäude- und Grundstückseigentümer	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungs- zeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Kernwegenetzkonzept	Lfd. Nr. 2/9
Themenfeld	Land- und Forstwirtschaft	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurzbeschreibung	Die Landwirtschaft prägt mit ihrer Flächennutzung wesentlich das Landschaftsbild der Allianz-Region. Ein leistungsfähiges, gemeindeübergreifendes Kernwegenetz ist deshalb von großer Bedeutung, zumal sich durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel, den technischen Fortschritt sowie die zunehmende Bedeutung von Freizeit und Tourismus die Anforderungen an Wegefunktionen und –strukturen geändert haben. Mit einem interkommunalen Konzept für ein Kernwegenetz und möglichen Neuordnungs- und Sanierungsmaßnahmen kann der bedarfsgerechte und nachhaltige Erhalt und Ausbau wichtiger landwirtschaftlicher Wege unterstützt werden. Außerdem wird sichergestellt, dass diese Wege nicht wie häufig in der Vergangenheit an Gemeindegrenzen enden. Die Notwendigkeit eines solchen Konzeptes in der ILE-Region wurde bereits in einem Arbeitskreis und einem zusätzlich anberaumten Fachgespräch dargestellt. Aus den Arbeitsgruppen und Fachgesprächen (mit zum Teil den Obmännern des Bauernverbandes, örtlichen Landwirten) gibt es bereits erste Empfehlungen für gemarkungsübergreifende Kernwege (in Karten dokumentiert), die gemeinsam erarbeitet wurden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Natur, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Ausschreibung und Vergabe der Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes Auswertung der bestehenden Empfehlungen und Hinweise	
Wechselwirkungen u.a. zu	Pilotprojekt Entwicklungsperspektiven Biogasanlagen, Digitalisierung in der Landwirtschaft, Radwegelückenschlüsse, gemeindeübergreifendes Ökokonto	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ALE, AELF, BBV, Allianz-Management (Vorbereitung, Koordination)	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Flurneuordnung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Pilotprojekt Digitale Landwirtschaft – Herausforderungen und Chancen	Lfd. Nr. 2/10
Themenfeld	Land- und Forstwirtschaft	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Die Bewirtschaftung im ILE-Gebiet ist durch vergleichsweise günstige Bewirtschaftungsstrukturen aufgrund früherer Flurbereinigungen als gut anzusehen. Dies zeigt auch die beträchtliche Anzahl von Haupteerwerbslandwirten. Doch auch in der Landwirtschaft schreitet die Digitalisierung voran: Drohnen, die Felder überwachen, selbstfahrende Traktoren, individuell zugeschnittene Tierfütterung sowie Roboter, die melken oder die Säuberung von Ställen übernehmen. Vieles davon klingt noch wie Zukunftsmusik aber es ist unbestritten, dass die Digitalisierung auch die Landwirtschaft verändern wird. Ein Vorteil der Technik ist, dass der Dünger- und Pflanzenschutzmitteleinsatz verringert und der Pflanzenanbau durch hochspezifische Wetter- und Bodendaten optimiert werden kann. Aber es kommen auch Herausforderungen auf die Landwirte zu. Viele befürchten mangelnden Datenschutz, eine höhere Transparenz und damit einhergehend mehr staatliche Kontrollmöglichkeiten. Ein Pilotprojekt, welches interessierte Landwirte und unterstützende Kooperationspartner zusammenbringt wäre ein besonderes Aushängeschild für die Region. Es bietet die Möglichkeit zukünftige Handlungsoptionen in diesem Bereich auszuloten und eine Auseinandersetzung mit dem Thema zu erzielen. Dies wäre durch verschiedene fachspezifische Vorträge möglich, welche die weiteren Entwicklungstrends aufzeigen. Des Weiteren sollte eine Pilotanwendung im Gebiet als Ziel angesehen werden. Dazu sind interessierte Landwirte nötig, welche bereit sind in einer Testphase verschiedene Möglichkeiten der Digitalisierung in der Praxis anzuwenden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Klima, Natur, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Themenkonzept mit Inhalten sowie möglichen Partnern erstellen, Vortragsreihe konzipieren, Landwirte für Pilotanwendungen gewinnen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Kernwegenetzkonzept, Ausbau Handynet, Vermarktung regionaler Produkte	
Möglicher Projektträger	BBV, AELF, Landwirte im Allianz-Gebiet	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ALE, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Allianz-Management (Vorbereitung)	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Flur- und Waldneuordnungsverfahren	Lfd. Nr. 2/11
Themenfeld	Land- und Forstwirtschaft	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	So gut wie alle Kommunen des Allianz-Gebietes haben bereits in den 60er bis 80er Jahren eine Flurbereinigung durchgeführt. Trotzdem sind die bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen mittlerweile in einigen Teilen zu kleinteilig. Dies liegt vor allem an den immer größer werdenden Maschinen der Landwirte, welche mittlerweile standardmäßig auf Feldern und Äckern zum Einsatz kommen. Diese verlangen, neben einem Ausbau des Kernwegenetzes, evtl. auch ein erneutes Flurneuordnungsverfahren um auch zukünftig eine Bewirtschaftung der Flächen zu gewährleisten. Gleichzeitig können mit den Flurneuordnungen auch Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes umgesetzt werden. Auch in der Forstwirtschaft wird es teilweise eng bei der Bewirtschaftung. Ein Teil des ILE-Gebietes zeichnet sich durch eine kleinteilige Privatwaldbesitzerstruktur aus. In Ehingen, Langfurth, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen und Wittelshofen hat über 50 % des Privatwaldes eine Fläche unter fünf Hektar. Zudem erschweren teilweise schwierige oder fehlende Erschließungen der Flurstücke eine effiziente und zukunftsgerichtete Waldbewirtschaftung. In diesen Fällen wäre ein Waldneuordnungsverfahren der richtige Weg.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Klima, Natur, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Erneute Abfrage des Neuordnungs- und Flächentauschbedarfs in den Kommunen und Ortsteilen (über BBV-Obmänner)	
Wechselwirkungen u.a. zu	Kernwegenetzkonzept, Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert, gemeindeübergreifendes Ökokonto	
Möglicher Projektträger	ALE, Teilnehmergeinschaften	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Management (Koordination), ALE, AELF, Allianz-Kommunen, Privatwaldbesitzer, Forstbetriebsgesellschaften, BBV	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Flurneuordnung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Handlungsfeld Tourismus und Erholung

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Bayerische Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019 unter dem Motto „Wasser Garten Trüdingen“	Lfd. Nr. 3/1
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Durch die Vorbereitung der Gartenschau 2019 in Wassertrüdingen werden Landschaftsbereiche im Süden und Norden der Stadt, innerörtliche Grünflächen sowie die Stadt selbst durch stadt- und landschaftsplanerische Maßnahmen aufgewertet. Es entstehen attraktive Naherholungszonen. Die Stadt wird nachhaltig aufgewertet und strahlt mit diesen Maßnahmen auf die gesamte ILE-Region aus. Innerhalb der ILE-Region wurden Kooperationsprojekte mit ergänzenden Veranstaltungen u.a. im Limesium Ruffenhofen vereinbart. Die Gartenschau wird in den kommenden Jahren beworben, wovon der Einzelhandel, die Gastronomie und die Kommunen insgesamt profitieren können (s. auch Kapitel Dorf und Siedlung).	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	In Umsetzung	
Wechselwirkungen u.a. zu	E-Bike-Region Hesselberg Limes, Vermarktung regionaler Produkte, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, Reaktivierung Bahnlinien Dombühl – Nördlingen und Gunzenhausen – Nördlingen	
Möglicher Projektträger	Stadt Wassertrüdingen, kooperierende Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Stadt Wassertrüdingen, Schlosspark Dennenlohe u.a.	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , EU, Freistaat Bayern	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten	Lfd. Nr. 3/2
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Erlebnisurlaub liegt im Trend. Der Fantasie sind dabei keinerlei Grenzen gesetzt, egal ob Übernachtung im Hausboot oder im Heuhotel. In der ILE-Region würden sich themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten im Stil der Römer anbieten. Durch das Allianz-Gebiet verlief der raetische Limes, welcher seit 2005 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Außerdem findet sich der Römerpark Ruffenhofen mit dem LIMESEUM als touristisches Highlight in der Region. Vernetzungsmöglichkeiten bestehen auch zu den Limesattraktionen auf der baden-württembergischen Seite (Römerkastell Welzheim, Grabung Rainau). Das Motto Römer könnte auch in Form von besonderen Übernachtungsmöglichkeiten umgesetzt werden. Vorstellbar wäre eine Anlage, die an ein römisches Kastell erinnert oder an ein Römerlager. Aber auch andere Übernachtungsmöglichkeiten sind vorstellbar wie z.B. Übernachten in einer nachgebauten Biberburg (um dem Vorkommen der Biber Rechnung zu tragen), im Schäferwagen oder unter freiem Himmel im Maisfeld.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Suche nach privaten Investoren, Abklärung von Fördermöglichkeiten	
Wechselwirkungen u.a. zu	Leben wie die Römer, Bewerbung bewirtschafteter Bäder, Gemeinsamer Veranstaltungskalender, Naturnahe Ertüchtigung der Badeweiher, Initiative Dorfgasthäuser	
Möglicher Projektträger	private Investoren	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Allianz-Management (Vorbereitung)	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Machbarkeitsstudie Sternenpark Hesselberg	Lfd. Nr. 3/3
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurz- beschreibung	Industrialisierung, Zersiedelung, die Lichtverschmutzung in den Ballungsräumen und andere Faktoren tragen dazu bei, dass nur noch an wenigen Orten in Europa nach Sonnenuntergang natürliche Dunkelheit herrscht. Aber gerade diese Gebiete sind wichtig und wertvoll, weil sie neben der Schönheit des Sternenhimmels auch Lebensraum für zahlreiche nachtaktive Tiere bieten. Die Auszeichnung „Sternenpark“ schützt diese Gebiete europaweit nachhaltig, etwa durch umweltverträglichere Straßen- und Privatbeleuchtung. Weitere Ziele sind die Erforschung des nachtaktiven Lebensraumes und die Vermittlung der Freude an der Beobachtung des Sternenhimmels. Die Ausweisung eines Sternenparks hebt die ILE-Region als Gebiet mit besonderen Qualitäten, insbesondere die ruhige, naturbezogene Erholung hervor. Nur wenige Regionen in Deutschland verfügen über diese Auszeichnung. Eine Analyse bzw. Machbarkeitsstudie zu den Chancen der Einrichtung eines Sternenparks ist erforderlich.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Rahmenbedingungen prüfen und ggf. Machbarkeitsstudie in Auftrag geben	
Wechselwirkungen u.a. zu	Konzept zur Entwicklung des Hesselbergs, Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten, E-Bike Region Hesselberg Limes, Radwegelückenschlüsse, Initiative Dorfgasthäuser	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management (Vorbereitung), ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, Tourismusverbände	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	E-Bike Region Hesselberg Limes	Lfd. Nr. 3/4
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Gerade ältere Menschen schätzen die Vorteile des Radfahrens mit elektronischer Tretkraftunterstützung. Das ILE-Gebiet ist Teil der Stromtreter-Region „Romantisches Franken“ und bereits fünf Kommunen können eine Ladestation für E-Bikes aufweisen. Weitere Ladestationen würden sich vor allem für Gasthäuser, Freizeiteinrichtungen etc. anbieten. Während der Akku des Rades lädt, können sich die Gäste dort verköstigen lassen. Zusätzlich sollte eine intensivere Werbung für diese Art des Tourismus erfolgen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Handlungsbedarf klären, Bewusstseinsbildung bei den Akteuren fördern	
Wechselwirkungen u.a. zu	Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten, Radwegelückenschlüsse, Initiative Dorfgasthäuser	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Gasthäuser/Pensionen, Freizeiteinrichtungen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Management (Vorbereitung)	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Konzept zur Entwicklung des Hesselbergs	Lfd. Nr. 3/5
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☒ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Der Hesselberg gilt als eines der schönsten Geotope Bayerns und beherbergt zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Als zentrale Landmarke des ILE-Gebiets, ist er einer der Hauptanziehungspunkte für Erholungssuchende. Schon länger wird über die Verbesserung der Infrastruktur (z.B. Toiletten) diskutiert. Im Rahmen des ILE-Prozesses soll ein Gesamtkonzept erstellt werden, welches auf die vielfältigen Nutzungsansprüche und besonderen naturräumlichen Ausgangssituationen eingeht. Das Konzept soll eine behutsame Entwicklung mit naturverträglicher Nutzung anstreben, die die bisherigen Qualitäten des Hesselbergs erhält. Die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen sollen qualitativ hochwertig weiterentwickelt werden und es soll ein besonderes Augenmerk auf die einzigartige Flora und Fauna gelegt werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Ausschreibung des Konzeptes (Textentwurf liegt bereits vor), s. auch Protokoll Fachgespräch „Entwicklungskonzept Hesselberg“	
Wechselwirkungen u.a. zu	Machbarkeitsstudie Sternentpark Hesselberg, E-Bike Region Hesselberg Limes, Radwegelückenschlüsse, Bayer. Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management	
Möglicher Projektträger	Stiftung Erlebnis Hesselberg, Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Landschaftspflegeverband, ERH, UNB Landkreis Ansbach, EBZ Hesselberg	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Leben wie die Römer	Lfd. Nr. 3/6
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Erlebnisurlaub liegt im Trend. Durch das Allianz-Gebiet verlief der raetische Limes, welcher seit 2005 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Außerdem findet sich der Römerpark Ruffenhofen mit dem LIMESEUM als touristisches Highlight in der Region. Das Motto Römer könnte auch in Form eines Kinderzeltlagers/ Abenteuerspielplatzes/ Bootsfahrten auf der Würnitz umgesetzt und als Attraktion für Familien mit Kindern angeboten werden; auch mit Bezug zu Asterix und Obelix. Siehe auch „Infopoint Limes im Römer und Bajuwaren Museum Kipfenberg“ (https://www.naturpark-altmuehlal.de/roemerlager/) Evtl. Verknüpfung mit anderen Limesangeboten - Römische Therme/ Römer Museum/ Kastell Weißenburg - Limeseum Aalen - Limes Welzheimer Wald	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Kurze Bestandsanalyse an Angeboten für Kinder und in Bezug zu Römern, Runden Tisch einrichten, um Interessenslagen zu klären, ggf. Konzepterstellung und Standortsuche	
Wechselwirkungen u.a. zu	Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten, Bayer. Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019, Bewerbung bewirtschafteter Bäder, Radwegelückenschlüsse	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, private Investoren, Hotel- und Gaststättenbetreiber	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , LEADER	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Bewerbung bewirtschafteter Bäder	Lfd. Nr. 3/7
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	In der Allianz-Region sind neben einer Vielzahl von Badeweiern auch infrastrukturell erschlossene Bademöglichkeiten, wie das Wörnitz-Flussbad in Wassertrüdingen, der Dennenloher See und das Limesbad in Mönchsroth zu finden. Die Bewerbung dieser Bäder sollte ausgebaut werden, z.B. durch einen gemeinsamen Flyer. Ferner können spezielle Events in den Bädern bzw. an den Weiern/Seen im gemeinsamen Veranstaltungskalender der ERH eingetragen werden. Durch diese Maßnahmen können die Angebote sowohl für Touristen, als auch für die Bevölkerung vor Ort mehr ins Blickfeld gerückt werden und so evtl. die Besucherzahlen dauerhaft gesichert und gesteigert werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Arbeitsgruppe mit relevanten Akteuren, Werbeaktionen abstimmen und umsetzen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Bayer. Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019, E-Bike Region Hesselberg, Radwegelückenschlüsse, Initiative Dorfgasthäuser	
Möglicher Projektträger	Kommunen, Bäderbetreiber, Allianz-Management (Koordination)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, Bäderbetreiber, Cämpingplätze, Gasthäuser	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Naturnahe Ertüchtigung der Badeweiher	Lfd. Nr. 3/8
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Die Allianz-Region ist stark von Bächen und Flüssen geprägt. Ergänzend ist eine Vielzahl von naturnahen Weihern vorhanden, die auch als Badeweiher genutzt werden. Diese sollen nach Ansicht der ILE-Kommunen nicht touristisch genutzt und beworben werden, zumal auch entsprechende Infrastruktureinrichtungen und Aufsichtspersonal fehlen. Gerade Einheimische, die Ruhe bevorzugen und ungestört baden wollen, haben die Chance dies an den Badeweihern im Allianz-Gebiet zu tun. Dies ist im Gegensatz zu den dicht besiedelten Ballungsräumen von besonderem Wert für die Erholungssuchenden aus der Region und bietet eine besondere Lebensqualität. Jedoch sind nicht alle Badeweiher qualitativ hochwertig, was Wasserqualität und Badebereich angeht. Bei einigen stellt sich die Frage ob diese im Zuge einer naturnahen Ertüchtigung ausgebaut bzw. maßvoll umgestaltet oder verbessert werden sollen. Dabei steht nicht die Installation von Infrastruktur im Vordergrund, vielmehr sollen die Maßnahmen der Verbesserung der Wasserqualität sowie dem Arten- und Biotopschutz dienen. Dabei kann es notwendig werden ein wasserrechtliches Verfahren durchzuführen. Aufgrund der Vielzahl der Weiher bietet sich eine konzertierte Aktion an, die die Ausgangsbedingungen und möglichen Aufwertungsmaßnahmen erfasst. Die Erkenntnisse stehen dann allen Kommunen zur Verfügung bzw. können Maßnahmen zusammen durchgeführt werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Überprüfung welche Weiher unter ökologischen und erholungsbezogenen Aspekten verbessert werden sollen, geeignete Aufwertungsmaßnahmen aufzeigen und umsetzen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die Region, Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, Gemeindeübergreifendes Ökokonto, Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management (Koordination)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, Wasserwirtschaftsamt Ansbach	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Badeweiher Ammelbruch (Langfurth)	Lfd. Nr. 3/9
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Natur- und landschaftschonende Entwicklung des Ammelbrucher Badeweiher inkl. Wasserqualität	
Beitrag zu ILEK- Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechsel- wirkungen u.a. zu	Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Langfurth	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	LPV Mittelfranken, Landwirte, Naturschutzverbände, Wasserwirtschaftsamt	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungs- zeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Badeweiher Illenschwang (Wittelshofen)	Lfd. Nr. 3/10
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Natur- und landschaftschonende Entwicklung des Illenschwanger Weihers inkl. Wasserqualität, Umfeld und Baumbestand. Vorschläge zur Entwicklung und Verbesserung aus der Bürgerschaft liegen bereits vor (s. Vorbereitungsphase der Dorferneuerung Illenschwang)	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechselwirkungen u.a. zu	Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Wittelshofen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Bürgerschaft, Vereine, Landwirte, Naturschutzverbände, Wasserwirtschaftsamt	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Limes Freibad Mönchsroth	Lfd. Nr. 3/11
Themenfeld	Tourismus und Erholung	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Erneuerung und Ausbau des Limes Freibades Mönchsroth	
Beitrag zu ILEK- Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechsel- wirkungen u.a. zu	Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten, E-Bike Region Hesselberg, Radwegelückenschlüsse, Bewerbung Bademöglichkeiten mit Infrastruktur	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Mönchsroth	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Gemeinde Mönchsroth	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungs- zeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Handlungsfeld Natur- und Landschaftsschutz

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Lebens Räume Röckingen (in Umsetzung)	Lfd. Nr. 3/12
Themenfeld	Natur- und Landschaftsschutz	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Im Hinblick auf die Strukturveränderung der landwirtschaftlichen Räume im Süden des Landkreises Ansbach durch erneuerbare Energien kann der Einsatz von Ersatzgeldern zur Strukturanreicherung der Gewässer,- Wiesen- und Feldränder nur positive Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben. Hierbei sollen als Pilotprojekt am Beispiel der Gemeinde Röckingen, verschiedene Maßnahmen unter Anwendung der unterschiedlichen Fördermöglichkeiten mit Agrarumweltmaßnahmen und Ersatzgelder auf gemeindeeigenen Flächen umgesetzt werden. Um einerseits den Artenreichtum in den Gemeinden zu erhöhen und andererseits eine Grundordnung in die Bewirtschaftung kommunaler Grünflächen zu bekommen, wurden u.a. Grünstreifen aufgenommen und die verschiedenen Nutzer- und Interessensgruppen wie Landwirte, Jäger, Imker etc. gehört, sodass 70% der Flächen einer extensiven Bewirtschaftung zugeführt werden konnten. Weitere positive Effekte auf den Planungsraum Hesselberg sind die Biotopvernetzung mit vorhandenen Landschaftspflegeflächen, das Anlegen von Pufferflächen für das Landschaftsschutzgebiet „Hesselberg“ und das FFH-Gebiet „Hesselberg“ 6929-371 (gesetzlich geschützte Biotope § 30 BNatSchG), die Steigerung der Sensibilisierung und Wertschätzung der Gemeinden und Bürger für ihre Landschaft. Im Rahmen des ILE-Prozesses wird mit dem Projekt „100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder“ eine Ausweitung auf das komplette Allianz-Gebiet angestrebt.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	in Umsetzung	
Wechselwirkungen u.a. zu	Bayer. Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Flur- und Waldneuordnungsverfahren, Kernwegenetzkonzept	
Möglicher Projektträger	Kommune	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	UNB Ansbach, AELF Uffenheim, Fachzentrum Agrarökologie – Wildlebensraumberatung, Gemeinde Röckingen, BBV, Landwirte, Jäger, Imker	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Lkr. Ansbach, Naturschutzfonds, VNP, KULAP	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder	Lfd. Nr. 3/13
Themenfeld	Natur- und Landschaftsschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Blühflächen sind wichtig für den Erhalt der heimischen Flora und Fauna. Durch intensive landwirtschaftliche Nutzung werden Ackerwildkräuter stark zurückgedrängt. Gleichzeitig verschwinden Strukturen wie Hecken oder Säume immer mehr aus der Landschaft. Die Vielfalt an blühenden Pflanzen wird stark verringert. Viele Tierarten wie Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge sind auf eine durchgehende Nektarversorgung angewiesen. Dies kann nur durch verschiedene Pflanzenarten die abwechselnd blühen erfolgen. Indirekt sind von der Artenarmut auf unseren Feldern und Wiesen auch viele Vogelarten betroffen da ihre Nahrungsgrundlage, die Insekten, verschwindet. Zudem erhöht sich die Attraktivität der Landschaft für Erholungssuchende, Touristen, aber auch die Kinder in den Dörfern können sich mit blühenden Wiesen und den dazugehörigen Insekten auseinandersetzen und Erfahrungen sammeln. Im Rahmen des interkommunalen Projekts sollen im ILE-Gebiet 100 km Blühstreifen (insg. 22,49 ha) mit einheimischem Saatgut angesät werden. Langfristig könnte aus diesen Flächen regionales Saatgut gewonnen werden. Neben dem Nutzen für die Tier und Pflanzenwelt, können auch noch zukünftige Generationen farbenreiche Landschaften genießen. Eine Förderung für die Ansaat und die Betreuung sind möglich. Beispielgebend sind das Projekt „Lebens Räume Röckingen“ sowie das Projekt des Landschaftspflegeverbands Passau („Blühendes Passau“). Bei letzterem wird durch Samenübertragung (Mähgutübertragung und lokales Naturwiesen-Druschverfahren) die Artenvielfalt auf artenarmen Flächen erhöht.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Umsetzungsbetreuung angehen, u.a. Pilotfläche ermitteln und umsetzen, eine Gemarkung nach der anderen, Pachtflächen überprüfen und ggf. Verträge anpassen (Mähzeitpunkt, Düngung, Gülle), Bewusstsein bilden: Naturschutz, Heckenpflege und Gewässerschutz/-pflege integrieren	
Wechselwirkungen u.a. zu	Lebens Räume Röckingen, Flur- und Waldneuordnungsverfahren, Kernwegenetzkonzept, gemeindeübergreifendes Ökokonto	
Möglicher Projektträger	Kommunen, LPV Mittelfranken, Landwirte	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	ILE-Kommunen, LPV Mittelfranken, UNB Ansbach, AELF Uffenheim, Fachzentrum Agrarökologie – Wildlebensraumberatung, BBV, Landwirte, Jäger, Imker	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Lkr. Ansbach, Naturschutzfonds, VNP, KULAP	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Gewässerentwicklungskonzept/Hochwasserschutz-Management	Lfd. Nr. 3/14
Themenfeld	Natur- und Landschaftsschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurzbeschreibung	Ein Gewässerentwicklungskonzept dient der Untersuchung und Bewertung aller Anforderungen und Nutzungen, welche an einem Gewässer zusammen kommen. Ziel ist die Schaffung durchgängiger, naturnaher Gewässersysteme. Außerdem wird es vorausgesetzt um Förderungen für Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen durch den Freistaat Bayern zu erhalten. Grundsätzlich sind Gewässerentwicklungskonzepte sowie integrale Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzepte nach den Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWas 2016) förderfähig. Wasser spielt eine wichtige Rolle im Allianz-Gebiet. Dieses ist durch die vielen Badeweiher, durch die Wörnitz, die Sulzach sowie weitere, kleinere Fließgewässer geprägt. Durch die Bebauung an den Fließgewässern und durch im Zuge des Klimawandels zunehmende Starkregenereignisse kommt es immer wieder zu Überschwemmungen und Hochwasser. Um beidem vorzubeugen sind ein gemeindeübergreifendes Gewässerentwicklungskonzept und ein Hochwasserschutz-Management sinnvoll. Die Bearbeitung im interkommunalen Verbund entspricht zudem den naturräumlichen Strukturen, die nicht an der Gemarkungsgrenze halt machen. Zusätzlich verteilen sich die anfallenden Planungs- und Beteiligungskosten auf mehrere Schultern.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Bedarf an Entwicklungsplänen und Optionen der gemeinsamen Konzepterstellung klären	
Wechselwirkungen u.a. zu	100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Gemeindeübergreifendes Ökokonto, Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert, Naturnahe Ertüchtigung der Badeweiher, Fachmann für Kläranlagen und Trinkwasserversorgung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management (Vorbereitung, Koordination)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, Untere Naturschutzbehörde, Wasserwirtschaftsamt Ansbach	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Gemeindeübergreifendes Ökokonto	Lfd. Nr. 3/15
Themenfeld	Natur- und Landschaftsschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Jeder Eingriff in Natur und Landschaft, z.B. durch Bautätigkeit muss ausgeglichen werden. Dazu werden Ausgleichsflächen benötigt, die durch verschiedene Maßnahmen ökologisch aufgewertet werden müssen. In einem Ökokonto können solche Flächen bevorratet werden und stehen dann bei Bedarf schnell und kostengünstig zur Verfügung. Dazu bedarf es einer vorausschauenden Planung um die Flächen frühzeitig zu sichern (z.B. durch Erwerb) und aufzuwerten. Die Einrichtung eines Allianz-Ökokontos könnte viele Synergien mit sich bringen. Unter anderem kann ein Biotopverbund aufgebaut werden, der über Gemeindegrenzen hinweg geht. Außerdem wird der Handlungsspielraum der Kommunen gestärkt, eine schnellere Reaktion und Bereitstellung von Ausgleichsflächen ist möglich und es können Vorteile genutzt werden, wenn die Flächen weiterhin in landwirtschaftlicher Nutzung verbleiben.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Bestandsaufnahme zu Umgang mit und dem Bestand von Ausgleichflächen, inkl. Eigentumsverhältnisse, Bewirtschaftungsregeln etc. Runder Tisch der Kommunen zur Festlegung weiterer Schritte	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung, Kernwegenetzkonzept	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management (Vorbereitung, Koordination)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ERH, Landschaftspflegeverband, Land- und Forstwirte	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert	Lfd. Nr. 3/16
Themenfeld	Natur- und Landschaftsschutz	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die ILE-Region besitzt auf Grund der Auen / Flußbereiche einen hohen Anteil von Wasserschutzgebieten, die zukünftig noch ausgeweitet werden. Hier ergeben sich Flächennutzungskonflikte mit anderen kommunal erwünschten Nutzungen. Die Schutzgebiete bieten jedoch auch die Chance, das Thema Wasserschutz neu zu besetzen und innovativ für BürgerInnen, Erholungssuchende, Touristen, Naturinteressierte zu nutzen. Bewusstseinsbildung zum Thema Wasserschutz, Gewässerentwicklung und gesunde Lebensmittel kann mit innovativen Aktionen gefördert werden und die Region kann sich damit gegenüber anderen abheben. Kurzum: Trinkwasserschutz zum Potenzial erheben. Touristisch könnte der Wasserreichtum noch mit einem Lehrpfad im Fluss (s. Cham, Bayerischer Wald) genutzt werden. Dabei könnte eine Kooperation mit dem in Wassertrüdingen ansässigen Museum FLUVIUS, welches die Themen Fluss und Teich behandelt, ins Auge gefasst werden. Möglich wäre auch ein sogenanntes „Fluss- oder Teichfenster“. Dabei wird an einer Stelle eine Möglichkeit geschaffen mit Hilfe einer Glasscheibe in den jeweiligen Teich oder Fluss zu schauen. Einfacher wäre ein Einblick in das Gewässer mit einer Unterwasserkamera möglich, welche die aufgenommenen Bilder auf z.B. mobile Geräte überträgt während man an der Führung am Ufer teilnimmt.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Natur, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Erstes Brainstorming, Sichtung ggf. anderer guter Beispiele	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die Region, Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Gemeindeübergreifendes Ökokonto, Vermarktung regionaler Produkte	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, LPV Mittelfranken, Landwirte	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, LPV Mittelfranken, Landwirte, Naturschutzverbände, Landkreis, Museum Fluvius, Wasserversorgungsunternehmen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , ALE, LEADER, LNPR, VNP, Kulap	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Handlungsfeld Kultur- und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Leihgroßelternbörse	Lfd. Nr. 4/1
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Eine Leihoma oder ein Leihopa kann eine zuverlässige und lebenserfahrene Alternative für die Kinderbetreuung in der ILE-Region sein. Mit dem Einsatz von Leihgroßeltern werden die Entwicklungschancen von Kindern begünstigt und zudem der Dialog und das Verständnis zwischen den Generationen gefördert. Die Seniorinnen und Senioren erfahren Wertschätzung und Lebensfreude durch die junge Generation. Bereits seit dem Jahr 2014 gibt es im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen das Projekt Leihoma-Leihopa. Betreut durch die Koordinierende Kinderschutzzstelle (KoKi) und gefördert von der Bundesinitiative Frühe Hilfen. Unterstützt und begleitet werden Familien, in denen mindestens ein Kind von 0-3 Jahren lebt. Nach einem Aufnahmegespräch erfolgt die Vermittlung in die gewünschte Leihfamilie. Zur Qualifikation als Leihoma oder –opa werden verschiedene Seminare im Landratsamt angeboten (z.B. Erste Hilfe Kurs, gesetzliche Rahmenbedingungen). Die Koordinatorin des Projektes fungiert als Ansprechpartnerin, zudem findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Leihgroßeltern statt. Um im Bereich Kinderbetreuung (Leihgroßeltern, Tagesmutter, Babysitter) junge Familien und Betreuende zusammen zu bringen, ist die Einrichtung einer Datenbank und Veröffentlichung auf den Webseiten der Gemeinden / der gemeinsamen ILE-Homepage vorstellbar. So können online nach Anmeldung Anzeigen aufgegeben werden und Interessenten über ein persönliches Postfach im Mitgliedsbereich mit den Anbietern in Kontakt treten. Eine Mitgliedschaft ist dabei kostenlos.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Organisation einer Veranstaltung für interessierte Eltern und Leihgroßeltern	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, Randzeitenbetreuung in Kindergärten, Gemeinsame Ferienbetreuung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management, Lkr. Ansbach Bündnis für Familie	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Lkr. Ansbach, BürgerInnen der Allianz	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , Bundesinitiative Frühe Hilfen	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	ILE-Kontaktbörse	Lfd. Nr. 4/2
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Kontaktbörsen im Internet werden immer beliebter um den Partner fürs Leben oder auch Gleichgesinnte für Freizeitaktivitäten und das Ausüben von Hobbies zu finden. Als Idee aus dem Forum Jugendliche könnte das auch auf die ILE-Region zugeschnitten sein. In Foren könnte ein Austausch über unterschiedliche Themen stattfinden. Als erweiterter Service könnte eine App programmiert werden, die als mobile Version dient. Falls eine App nicht in Frage kommt, sollte die Website im responsiven Design programmiert werden, um auch auf mobilen Endgeräten eine Kompatibilität zu gewährleisten. Außerdem könnten verschiedene Veranstaltungen wie z.B. Wanderungen, Tagesausflüge oder Treffs stattfinden um den Kontakthwilligen das gegenseitige Kennenlernen zu erleichtern. Das Portal soll einfach aufgebaut und auch für ältere Menschen leicht verständlich sein. Es sollte möglich sein, ein Profil zu erstellen und Anzeigen aufzugeben. Die Mitglieder können über ein persönliches Postfach im Mitgliedsbereich mit anderen in Kontakt treten. Eine Mitgliedschaft ist dabei kostenlos.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Bürgerbefragung zur thematischen Ausrichtung der Kontaktbörse	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeinsamer Veranstaltungskalender der ILE-Region, Integrationsangebote / Deutschkurse	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, BürgerInnen der Allianz, ERH, Webdesigner	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Gemeinsamer Veranstaltungskalender	Lfd. Nr. 4/3
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	In den Allianz-Kommunen finden zahlreiche Feste, Veranstaltungen und Kulturevents statt (z.B. Kirchweihen, Bergmesse etc.). Zudem gibt es verschiedene Medien, die über diese Veranstaltungen informieren (z.B. Mitteilungsblätter, Veranstaltungskalender der Region Hesselberg, Homepages der Kommunen, Presse). Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender der Allianz kann diese Veranstaltungen bündeln, erleichtert dadurch terminliche Abstimmungen und informiert die Bürgerinnen und Bürger „auf einen Blick“. Um den interkommunalen Ansatz der Gemeinde-Allianz zu verdeutlichen sollte es ein Veranstaltungskalender aller Kommunen sein. Außerdem können Veranstaltungen aus den angrenzenden Kommunen des Landkreises, sowie den Regionen Donau-Ries und dem Fränkischen Seenland eingetragen werden um sozusagen einen grenzübergreifenden Veranstaltungskalender zu erhalten. Ferner ist zu überlegen ob der Veranstaltungskalender mit responsivem Webdesign erstellt wird. Eventuell kann der auf der Homepage der ERH bereits vorhandene Kalender für diesen Zweck ausgebaut werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Konzepterstellung für Veranstaltungskalender, Klärung der vorhandenen Datensammlungen und Plattformen, Kontaktaufnahme zu weiteren Veranstaltern innerhalb und außerhalb des ILE-Gebiets	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, Bayer. Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019, Bewerbung bewirtschafteter Bäder, Diskobus/Fifty-Fifty-Taxi	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Management, Allianz-Kommunen, ERH, Veranstalter, Webdesigner, Tageszeitungen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie)	Lfd. Nr. 4/4
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	In der Allianz Hesselberg Limes gibt es bereits eine Tagespflegeeinrichtung in Ehingen mit 16 Plätzen, verschiedene ambulante Dienstleister und stationäre Pflegeeinrichtungen. Ferner gibt es außerhalb des Allianz-Gebiets diverse Einrichtungen. Bedenkt man den fortschreitenden demographischen Wandel und die damit einhergehende weitere Alterung der Gesellschaft wird sich wohl auch der Bedarf an Pflegeeinrichtungen erhöhen. Dazu sollte im Rahmen einer Machbarkeitsstudie überprüft werden, ob der zusätzliche Bedarf in Zukunft durch die bereits vorhandenen Einrichtungen im Allianz-Gebiet sowie in der näheren Umgebung gedeckt werden kann. Sollte die Machbarkeitsstudie zu dem Ergebnis kommen, dass es sinnvoll ist eine zusätzliche Tagespflegeeinrichtungen in der ILE-Region zu etablieren, kann ein Unternehmen/Architekturbüro beauftragt werden, verschiedene Immobilien zur Umsetzung dieser zu untersuchen (s. Umnutzungsvorschläge Kommunen). Eine Prüfung der Immobilien und deren Standortfaktoren verdeutlicht eine Eignung zur geplanten Nutzung oder nicht. Es werden die Möglichkeiten einer sinnvollen Nach- bzw. Umnutzung der Gebäude untersucht und ausgelotet. Das Ergebnis ist ein Handlungskonzept, das sowohl den baulichen und wirtschaftlichen Rahmen aufzeigt so wie auch die daraus abzuleitenden Konsequenzen und möglichen Folgekosten. Für die geeigneten Objekte werden anschließend unterschiedliche Varianten für den Umbau zur Tagespflege entwickelt. Eine abgestimmte Variante wird dann im besten Fall zur Ausführung kommen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	zukünftigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen ermitteln	
Wechselwirkungen u.a. zu	Neue Wohnangebote im Alter, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Innovatives Marketing für die ILE-Region, alternative ÖPNV-Systeme	
Möglicher Projektträger	Kommune, kirchliche Einrichtung	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Unternehmen/Architekturbüro, kirchliche Einrichtungen, Pflegedienste, Sozialverbände	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Neue Wohnangebote im Alter	Lfd. Nr. 4/5
Themenfeld	Kultur, Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurz- beschreibung	Im ILE-Gebiet sind stationäre Pflegeplätze sowie Tagespflegeplätze vorhanden, wenn auch ausbaufähig. Weniger Angebote bestehen im Bereich des betreuten Wohnens. Neue Wohnmodelle (z.B. Wohngemeinschaften, Hausgemeinschaften, Demenz-WGs), sowie attraktive barrierefreie Wohneinheiten in den Ortskernen/Teilorten spielen bisher keine Rolle, werden jedoch in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Möglichst lange selbstbestimmt Leben im Alter ist auch in den kleineren Gemeinden eine Zukunftsaufgabe. Die Bürger in den Allianz-Kommunen sehen hier zukünftig einen Bedarf. Eine genaue Untersuchung der Situation der Älteren und ihrer konkreten Bedarfe sowie Wünsche zu Wohnraum und Wohnumfeld würde hier Entscheidungshilfe geben (u.a. Befragung, Interviews). Kombiniert mit einer Analyse der verschiedenen Wohnmodelle (ob selbstorganisiert, durch Träger, erforderliche Größenordnung etc.) und möglicher Standorte und Objekte in den Gemeinden (insb. den Ortskernen) können so geeignete Standorte ermittelt und zunächst in einem Ort modellhaft umgesetzt werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Projektskizze (Anlass, Ziele, Vorgehensweisen), Durchführung einer Befragung nach Wohnwünschen und Wohnzufriedenheit der Älteren in den Gemeinden, Neue Baumodelle eruieren, potentielle Beteiligte und Finanzierung klären	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“, Innovatives Marketing für die ILE-Region, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Tagespflegeeinrichtung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management, ERH (Gesundheitsregion)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Seniorenbeauftragte der Kommunen und des Landkreises, Hauseigentümer, Landkreis, Bauträger	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Dorferneuerung, Kleine Städte und Gemeinden, StmAS, Städtebauförderung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Randzeitenbetreuung in Kindergärten	Lfd. Nr. 4/6
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Jede ILE-Kommune besitzt mindestens einen Kindergarten mit Krippe. Somit ist die Kinderbetreuung, zumindest zu den „normalen“ Arbeitszeiten, gesichert. Eine Eruiierung des Bedarfes von zusätzlichen Randzeiten, Wochenenden bzw. auch nachts wäre sinnvoll. Vor allem Eltern, die im Schichtdienst (Gesundheitswesen, Industrie etc.) tätig sind und keine Großeltern vor Ort haben, sind auf solche Angebote angewiesen. Außerdem würde ein solches Angebot die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Region stark vorantreiben und die Familienfreundlichkeit des Allianzgebiets hervorheben.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	notwendigen Bedarf an Betreuung zu Randzeiten ermitteln, Kapazitäten für erweiterte Betreuungen klären	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, Gemeinsame Ferienbetreuung, Leihgroßelternbörse	
Möglicher Projektträger	Kindergarten im Allianz-Gebiet	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Kindergärten im Allianz-Gebiet, Allianz-Kommunen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Gemeinsame Ferienbetreuung	Lfd. Nr. 4/7
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Für junge Familien ebenso wie für Alleinerziehende ist die verlässliche Betreuung von Kindern eine wichtige Voraussetzung um am Arbeitsleben teilzunehmen. Sie bildet gleichzeitig einen wichtigen Standortfaktor für die Region und die örtliche Wirtschaft, um als attraktiver Arbeitsstandort werben zu können. Die Ferienbetreuung wird derzeit von jeder Gemeinde selbst organisiert und erfordert den Einsatz vieler ehrenamtlicher Kräfte. Häufig können nur stundenweise Angebote umgesetzt werden, die jedoch keine Halb- oder Ganztagesjob erlauben. In interkommunaler Zusammenarbeit kann ein umfangreicheres Betreuungsangebot ermöglicht werden und die „Last auf mehrere Schultern“ verteilt werden. Allerdings sind dann Mobilitätsangebote nötig, um an den Angeboten im Nachbarort teilzunehmen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Bestandsaufnahme der bestehenden Angebote (Ort, Zeiten, Veranstalter etc.), Runder Tisch als erster Austausch und mögliche übergemeindliche Zusammenarbeit	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung, Gemeindeübergreifendes Jugendforum, Randzeitenbetreuung in Kindergärten, Integrationsangebote / Deutschkurse, alternative ÖPNV-Systeme	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Vereine, Bürgerinnen und Bürger	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Gemeindeübergreifendes Jugendforum	Lfd. Nr. 4/8
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	In den Kommunen der Allianz Hesselberg Limes finden bereits Feste, Veranstaltungen und Kulturevents von und für Jugendliche statt. Die Jugend gestaltet das Leben in den Dörfern und Städten aktiv mit. Ihre Wünsche und Ideen sollen überall eingebunden werden. In einem gemeindeübergreifenden Jugendforum werden Jugendprojekte und Projekte für junge Erwachsene abgestimmt und weiterentwickelt. Somit erhalten die Jugendlichen in der Region eine Stimme und können sich für ihre Ziele einsetzen. Dies sollte in Kooperation mit den ansässigen Jugendgruppen aber auch den verschiedenen Jugendorganisationen erfolgen. Außerdem sollten die Jugendbeauftragten der Kommunen an den Treffen teilnehmen. Ein regelmässiger Austausch der Jugendlichen über die Gemeindegrenzen hinweg, dient dazu sich besser kennen zu lernen und fördert den Zusammenhalt in der Region.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Kontakt zu Jugendgruppen und Vereinen aufbauen, Teilnehmer des Jugendforums in Gerolfingen erneut aktivieren	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, „Genau hingeschaut“ (Mikroanalyse), ILE-Kontaktbörse, Gemeinsamer Veranstaltungskalender, Gemeinsame Ferienbetreuung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, BürgerInnen der Allianz, ERH, Jugendorganisationen, Jugendbeauftragte	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Trainingsraum für E-Sport	Lfd. Nr. 4/9
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Im Rahmen des Arbeitskreises „Gemeinschaftsleben, Kultur, Jugend, Senioren, ÖPNV“ ist in der AG „Jugend“ der Wunsch nach einem Trainingsraum für E-Sport aufgekommen, mit dem sich die ILE-Region von anderen Regionen abheben würde. E-Sport (elektronischer Sport) beschreibt den sportlichen Wettkampf zwischen Menschen mit Hilfe von Computerspielen. Der Sport wird normalerweise im Mehrspielermodus eines Computerspiels ausgetragen. Zur Ausstattung eines entsprechenden Raumes gehören sehr leistungsstarke Computer, Computermäuse, Tastaturen, Headsets und Beamer. Die Ausstattung und den Unterhalt eines solchen Trainingsraumes könnte entweder ein privater Investor oder ein Verein in der ILE-Region übernehmen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	passenden Raum im ILE-Gebiet suchen, Prüfen ob Verein oder Investor bereit wäre die Ausstattung zur Verfügung zu stellen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Vereins-Coaching für zukunftssichere Vereine, Gemeindeübergreifendes Jugendforum, ILE-Kontaktbörse	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, privater Investor, Verein	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Jugendliche, Vereine, Investoren	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Vereins-Coaching für zukunftssichere Vereine (Forum)	Lfd. Nr. 4/10
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☒ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Im ILE-Gebiet engagiert sich eine Vielzahl von Vereinen. Zum einen bestehen jedoch in den Vereinen Nachfolgeprobleme, um Verantwortung zu übernehmen oder der Nachwuchs an Jüngeren fehlt. Zum anderen steigen die Anforderungen an die Vereine was Angebote, Unterhaltung, aber auch an die einzelnen Personen, was z.B. Umgang mit Datenschutz, Hygienebestimmungen etc. betrifft (s. auch Bundesverband der Vereine mit gezielten Angeboten). Aushängeschild der ILE-Region bzw. aller Kommunen könnte sein, ihre Vereine aktiv und innovativ zu unterstützen. Zum Beispiel in Form eines Forums der Vereine, das der Fortbildung, dem Austausch zwischen den Vereinen und der Gestaltung verstärkter Kooperationen unter den Vereinen betrifft. Auch die vielfältigen bestehenden Aktivitäten und Angebote können so regelmäßig ausgetauscht werden. Damit können die neuen Herausforderungen effizienter gemeistert werden und es kann voneinander gelernt werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Vorgespräche zu Interessenslagen und möglichen Themen, Vorbereitung erster runder Tisch	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, Gemeinsamer Veranstaltungskalender der ILE-Region, Gemeinsame Ferienbetreuung, Gemeindeübergreifendes Jugendforum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Jugendfreizeitplatz Röckingen	Lfd. Nr. 4/11
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Im Verlauf des Jugendforums am 11.05.2017 kam der Wunsch auf, in Röckingen einen Jugendfreizeitplatz einzurichten. Die Ausstattung des Platzes sollte in Abstimmung mit der örtlichen Jugend beschafft werden. Vorstellbar wären ein Soccerfeld, eine Halfpipe und verschiedene Spielgeräte für unterschiedliche Altersgruppen. Evtl. kann auch eine Feuerstelle integriert werden, welche sich als Lagerfeuer- und Grillplatz eignet. Die Suche nach einer geeigneten Fläche muss in Absprache mit der Gemeinde getroffen werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Jugendliche zusammenbringen um Ausstattung des Platzes zu eruieren, Standortsuche	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeinsame Ferienbetreuung, Gemeindeübergreifendes Jugendforum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, örtliche Freiwillige, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , LEADER	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Jugendfreizeitplatz Gerolfingen	Lfd. Nr. 4/12
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☒ Projekt interkommunal ☐	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Im Verlauf des Jugendforums am 11.05.2017 brachten die örtlichen Jugendlichen den Wunsch vor, in Gerolfingen einen Jugendfreizeitplatz einzurichten. Die Ausstattung des Platzes sollte in Abstimmung mit der Gerolfinger Jugend beschafft werden. Vorstellbar wären ein Soccerfeld, eine Halfpipe und verschiedene Spielgeräte für unterschiedliche Altersgruppen. Evtl. kann auch eine Feuerstelle integriert werden, welche sich als Lagerfeuer- und Grillplatz eignet. Die Suche nach einer geeigneten Fläche muss in Absprache mit der Gemeinde getroffen werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Jugendliche zusammenbringen um Ausstattung des Platzes zu eruieren, Standortsuche	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeinsame Ferienbetreuung, Gemeindeübergreifendes Jugendforum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, örtliche Freiwillige, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , LEADER	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Freizeitangebote für den Winter	Lfd. Nr. 4/13
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Im Allianz-Gebiet gibt es im Winter verschiedene Möglichkeiten der sportlichen Ertüchtigung. Unter anderem besteht an einigen Weihern die Möglichkeit Schlittschuh zu fahren (zum Teil auch mit Flutlicht). Außerdem ist am Hesselberg ein Skilift vorhanden und gespurte Loipen ermöglichen, bei genügend Schnee, das Langlaufen im Winter. Es wäre möglich diese Angebote gezielt zu bewerben z.B. mit Flyern oder im gemeinsamen Veranstaltungskalender der ERH. Eventuell könnten bei Bedarf die Angebote auch ausgebaut werden um der Bevölkerung eine größere Anzahl von Freizeitangeboten im Winter zur Verfügung zu stellen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Eruieren, welche Angebote gewünscht werden	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeinsamer Veranstaltungskalender der ILE-Region, Gemeindeübergreifendes Jugendforum, Vereins-Coaching für zukunftssichere Vereine	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, örtliche Freiwillige	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , LEADER	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Integrationsangebote / Deutschkurse	Lfd. Nr. 4/14
Themenfeld	Kultur und Gemeinschaftsleben, Bildung und soziale Infrastruktur	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Der stete Zuzug Asylsuchender, aber auch von Arbeitnehmern aus dem EU-Ausland stellt einige Kommunen vor Herausforderungen. Die Integration in die Gesellschaft und in das Arbeitsleben erfolgt am besten, wenn die deutsche Sprache beherrscht wird. Eine Möglichkeit wären Deutschkurse in den Allianz-Kommunen. Ansonsten finden diese meist in Ansbach statt, das durch die schlechten ÖPNV-Verbindungen nur mit einem erheblichen Zeitaufwand erreicht werden kann. Um die Integration zu optimieren, sollten die bestehenden Helferkreise und zusätzlich Engagierte / Freiwillige zusammengebracht werden. Gemeinsam könnten verschiedene Aktionen für die ausländischen MitbürgerInnen und die Bevölkerung im Allianz-Gebiet, wie z.B. ein Integrationscafé umgesetzt werden. Im Rahmen solcher Aktionen könnten die Deutschkenntnisse aufge bessert und auch der Kontakt zu örtlichen Bürgern und Bürgerinnen hergestellt, sowie Ängste und Vorurteile abgebaut werden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Zusammenbringen der Freiwilligen an einem runden Tisch um Bedarf an Angeboten abzuklären	
Wechselwirkungen u.a. zu	Leihgroßelternbörse, ILE-Kontaktbörse, Gemeinsame Ferienbetreuung, Gemeindeübergreifendes Jugendforum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, örtliche Freiwillige, Bildungskordinator Landkreis Ansbach	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , StmAS	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Handlungsfeld Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Reaktivierung Bahnlinien Dombühl – Nördlingen und Gunzenhausen – Nördlingen inkl. Abstimmung Busanbindungen	Lfd. Nr. 4/15
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurzbeschreibung	Die intra- und interregionale verkehrliche ÖPNV-Vernetzung des Allianz-Gebietes wird als sehr wichtig angesehen. Mangelnde Mobilität darf nicht zum Ausschlusskriterium werden, im ländlichen Raum wohnen zu wollen. In der ILE-Region ist deshalb die Reaktivierung der Bahnlinien von Dombühl über Wilburgstetten nach Nördlingen sowie die Strecke von Gunzenhausen über Wassertrüdingen nach Nördlingen angestrebt. Ein kombiniertes Bahn-Bus-System (Abstimmung Busanbindungen) könnte die richtige Strategie sein um den Ortsansässigen die nötige Mobilität zu bieten. Insbesondere aufgrund der Gartenschau in Wassertrüdingen gibt es eine Chance zur Reaktivierung der Bahnlinie Wassertrüdingen-Gunzenhausen, zumal zwischen Gunzenhausen und Wassertrüdingen mit durchgehender Verbindung nach Donauwörth und einem Haltepunkt bei Hainsfarth nach der Machbarkeitsstudie 1000 Personen pro Kilometer und Tag als Sollwert ermittelt wurden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Aktivitäten zur Reaktivierung weiter verfolgen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Radverkehrskonzept, interkommunale Gewerbeflächenentwicklung, Ausbau der ÖPNV-Anbindungen an zentrale Orte, Innovatives Marketing für die ILE-Region	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, DB, Bund, Bayernbahn	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Busunternehmen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Radverkehrskonzept inkl. Anbindung (in Umsetzung)	Lfd. Nr. 4/16
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Region Hesselberg kann bereits ein recht umfangreiches Radwegenetz vorweisen. Ein Radwegekonzept ist jedoch bei der weiteren Entwicklung, Erneuerung und der Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie der bequemen und schnellen Fortbewegung notwendig. Durch ein flächendeckendes Radwegenetz können Ortschaften für Touristen und Arbeitnehmer (besser) erschlossen werden. Zudem könnte der Hesselberg als Touristische Attraktion von jeder Allianz-Kommune gut per Fahrrad erreichbar sein (Anbindung an den Hesselberggradweg) oder das Allianz-Gebiet mit dem fränkischen Seenland besser verknüpft werden. Beim Landkreis wird derzeit ein Radverkehrswegekonzept erstellt. Einzelne Bestandteile, wie z. B. Beschilderung wurden bereits schon umgesetzt.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	in Umsetzung	
Wechselwirkungen u.a. zu	Kernwegenetzkonzept, Radwegelückenschlüsse, themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Freistaat Bayern	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Landkreis, Tourismusverbände	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Radweg Ehingen – Wittelshofen – Gerolfingen	Lfd. Nr. 4/17
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☒ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Um Touristen eine bestmögliche Umrundung des Hesselberges zu ermöglichen und somit die allgemeine Attraktivität des Radwegenetzes im Allianz-Gebiet zu steigern, sind noch einige Lücken im Radwegenetz zu schließen. Zu diesen gehört unter anderem die Verbindung zwischen Ehingen, Wittelshofen und Gerolfingen.	
Beitrag zu ILEK- Zielen	> Lebensqualität > Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechsel- wirkungen u.a. zu	Radverkehrskonzept, Kernwegenetzkonzept	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Tourismusverband Romantisches Franken	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungs- zeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Radweg Unterschwaningen – Gunzenhausen	Lfd. Nr. 4/18
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Im Laufe des Beteiligungsprozesses des ILEK wurde der Wunsch nach einem Radweg, welcher die Strecke Unterschwaningen – Gunzenhausen verbindet, angesprochen. Diese Verbindung könnte nicht nur für Touristen, sondern auch für Arbeitnehmer ansprechend sein, was zu einer Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs beitragen könnte. Als möglicher Verlauf des Radweges wurden die Strecken entlang der Staatsstraße 466 oder entlang der Bahnlinie genannt.	
Beitrag zu ILEK- Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechsel- wirkungen u.a. zu	Radverkehrskonzept, Kernwegenetzkonzept	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Straßenbauverwaltung	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungs- zeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Radweg Weiltingen – Ruffenhofen – Wittelshofen	Lfd. Nr. 4/19
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Einen Beitrag zur Steigerung der touristischen Attraktivität könnte die Verbindung zwischen den Orten Weiltingen, Ruffenhofen und Wittelshofen darstellen. Mit dem Römerpark Ruffenhofen liegt ein touristisches Highlight im Allianz-Gebiet, an welchem jedoch bisher noch kein Radweg direkt vorbeiführt. Dies könnte die Strecke Weiltingen – Wittelshofen ändern und somit gerade für Radwanderer, aber auch Geschichtsinteressierte, einen Anziehungspunkt bilden. Der Lückenschluss ist auch für Erholungssuchende vor Ort wichtig.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechselwirkungen u.a. zu	Radverkehrskonzept, Kernwegenetzkonzept	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Tourismusverband Romantisches Franken	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Ausbau der ÖPNV-Anbindung an zentrale Orte (AN, GUN, NÖ und BaWü)	Lfd. Nr. 4/20
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Die intra- und interregionale verkehrliche ÖPNV-Vernetzung des Allianz-Gebietes wird als sehr wichtig angesehen. Mangelnde Mobilität darf nicht zum Ausschlusskriterium werden, im ländlichen Raum wohnen zu wollen. Im Zuge der Arbeitskreisarbeit wünschen sich die Bürger und Bürgerinnen deshalb eine bessere ÖPNV-Anbindung nach Ansbach und Baden-Württemberg sowie zudem eine bessere Taktung auch außerhalb schulischer Stoßzeiten für Schichtarbeiter und Auszubildende und für Ferienzeiten und Wochenenden. Weiterhin ist die Anbindung aller Ortsteile und Orte (z.B. Welchenholz, Hasselbach, Diederstetten, Weiltingen) erwünscht sowie eine Verbindung ins Ries (Oettingen, Nördlingen) und nach Wassertrüdingen. Die Verbindung Langfurth – Wassertrüdingen wird aufgrund der Taktung und Fahrtlänge als unattraktiv wahrgenommen. Weiterhin wird eine direkte Verbindung Wilburgstetten und Wassertrüdingen gesucht. Auch sollte die Vernetzung mit ÖPNV von einigen Hauptpunkten aus geschehen. Konkret wurden ein besserer Takt der Linie 825 sowie der Erhalt der Linie 827, die Anbindung Münchsroth über Wilburgstetten, Weiltingen nach Wittelshofen, um dort nach Wassertrüdingen umzusteigen, im Rahmen des Arbeitskreises als notwendige Maßnahmen erarbeitet.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechselwirkungen u.a. zu	Radverkehrskonzept, Innovatives Marketing für die ILE-Region, Interkommunale Gewerbeentwicklung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Management, Busunternehmen, Firmen/Unternehmen, Landkreis Ansbach Fachgebiet ÖPNV	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Alternative ÖPNV-Systeme	Lfd. Nr. 4/21
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Die intra- und interregionale verkehrliche ÖPNV-Vernetzung des Allianz-Gebietes wird als sehr wichtig angesehen. Viele Bürgerinnen und Bürger der Allianz vor allem Ältere bzw. Personen ohne Auto / Führerschein aber auch viele Jugendliche (Schule, Ausbildung) nutzen den ÖPNV bzw. sind auf den ÖPNV angewiesen, sehen das Angebot jedoch als verbesserungsbedürftig an. Eine Anpassung des ÖPNV durch die „großen“ Anbieter ist jedoch schwierig. Im Zuge des Beteiligungsprozesses äußerten die Bürger den Wunsch nach alternativen Angeboten, abseits traditioneller ÖPNV-Einrichtungen bzw. bestehender Systeme, wie einzelner Fahrdienste über die Diakonie oder den Verein „Hand in Hand“, die das bestehende ÖPNV-Angebot ergänzen. Dazu zählen u.a. ein Bürger-Bus oder ein „Dorfauto“ zur gemeinsamen Nutzung. Weitere konkrete Vorschläge im Rahmen des o.g. Arbeitskreises waren die Etablierung eines Fahrbus-Systems (wie bspw. im Ostalbkreis „FahrBus Ostalb GmbH“ wo verschiedene Busunternehmen zu einem Fahrsystem verbunden sind) sowie Attraktions- und Nahversorgungsorientierter Busverkehr z.B. zu - Schulen, Einkaufszentren, Seniorenheimen, Krankenhäusern, Freibädern, Allgemeinärzten, Dialyse, Hochschulen - kulturellen Veranstaltungen z.B. Tough Mudder, EBZ am Hesselberg, Gartenschau Wassertrüdingen Denkbar wären weitere Modelle wie Mitfahrbänke oder ein Anrufsammeltaxi.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Innovative alternative Mobilitätskonzepte in anderen Regionen sichten und bewerten Vorhandene Ansätze zu Bürgerbussen etc. analysieren und ggf. weiterentwickeln Gesamtkonzept entwickeln, siehe auch Region Ostalb	
Wechselwirkungen u.a. zu	E-Bike Region Hesselberg Limes, Reaktivierung Bahnlinie Dombühl – Nördlingen und Gunzenhausen – Nördlingen, Ausbau der ÖPNV Anbindung an zentrale Orte	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Busunternehmen, Firmen/Unternehmen, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ , StmAS	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Diskobus / Fifty-Fifty-Taxi	Lfd. Nr. 4/22
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Der Diskobus ermöglicht den Besuchern am Wochenende ein kostengünstiges und vor allem problemloses Erreichen der Diskothek oder einer anderen größeren (lokalen) Abendveranstaltung (Volksfest, Kirchweih etc.). Aus diesem Grund wurde bereits in vielen Städten und insbesondere in ländlichen Gegenden eine solche Mitfahrgelegenheit ins Leben gerufen. Es gibt verschiedene Konzepte, die jeweils an die Region angepasst sind. Er bringt im ländlichen Raum meistens zu festgelegten Zeiten die Besucher aus verschiedenen Orten zu einer zentralen Veranstaltung (Volksfestbus Wassertrüdingen). Das Konzept wird in vielen Regionen gut angenommen. Die Alternative zum Diskobus wäre eine Kooperation der Kommunen mit ortsansässigen Taxiunternehmen, welche ihre Dienste an den Wochenenden zum halben Preis anbieten (s. Beispiel Baden-Württemberg). In einigen Teilen Deutschlands ist ein solches Modell unter dem Namen „Fifty-Fifty-Taxi“ bereits erfolgreich im Einsatz. Ziel ist es auch Verkehrsunfälle junger Menschen zu reduzieren, welche durch Alkohol oder Übermüdung entstehen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Konzepterstellung, mögliche Anfahrtsziele (Diskos etc.) in den umliegenden Städten prüfen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Ausbau der ÖPNV-Anbindung an zentrale Orte, gemeindeübergreifendes Jugendforum	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, ortsansässige Bus- und Taxiunternehmen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Sicherung ärztliche Versorgung	Lfd. Nr. 4/23
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Gemeinden der Allianz Hesselberg Limes werden in den kommenden Jahren im Bereich der hausärztlichen Versorgung sehr deutlich von dem bundesweiten Phänomen des Landärztemangels betroffen sein. Dahinter steht die zunehmende Schwierigkeit, angehende Mediziner zu finden, die bereit sind, im ländlichen Raum hausärztliche Praxen zu übernehmen. Die Kommunen sind in die Entscheidungsprozesse zur Ausgestaltung der hausärztlichen Versorgungsstruktur kaum eingebunden, spüren aber im Falle einer Verschlechterung den Unmut ihrer Bürger in aller Deutlichkeit. Zugleich sind sie nicht im Blickfeld der einzelnen Hausärzte, als Ansprechpartner und Unterstützer bei ihren Bemühungen um eine Nachfolgeregelung für ihre Praxis. Durch diesen fehlenden Austausch zwischen Kommunalpolitik und Hausärzten gehen eine Vielzahl von Möglichkeiten verloren, sich gemeinsam bei der Sicherstellung der Praxisnachfolge zu unterstützen. Teilweise gibt es bereits ansprechende, erfolgreiche „Werbeaktionen“ für die Ansiedlung (z.B. Landkreis Harburg, Werbebanner in Burkhardroth) Ziel der Bemühungen sollte ein regelmäßiger Informationsaustausch über laufende und anstehende Nachfolgebemühungen sein. Ergebnis sollten gemeinsame Absprache und Vorgehensweise sein. Im Idealfall kann auf diese Weise auch eine Verständigung über gemeinsame Prioritäten und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Kommunen bei den Bemühungen um Wiederbesetzungen erreicht werden (z.B. Gemeinschaftspraxen, Einrichtung Ärztinnenhaus (z.B. mit Werbung für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für Alleinerziehende auf dem Land, Bereitstellung Gebäude, Aufruf für Medizinstudierende aus der Region etc.).	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Abstimmung mit den Aktivitäten des Landkreises im Projekt Gesundheitsregion sowie mit dem Projekt Gesundheitsregion der Region Hesselberg	
Wechselwirkungen u.a. zu	Innovatives Marketing für die ILE-Region, „Genau hingeschaut“ (Mikroanalyse), Neue Wohnangebote im Alter	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Landkreis, Ärzte vor Ort, kassenärztliche Vereinigung, Gesundheitsregion	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Mr. / Mrs. Nahversorgung für kleinere Ortsteile	Lfd. Nr. 4/24
Themenfeld	Nahversorgung (inkl. Ärzte), ÖPNV und Radwegeverkehr	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Viele Teilorte in den Allianz-Kommunen sind (bereits) ohne Nahversorgungsmöglichkeiten; zum Teil bestehen in den Kernorten noch gute Nahversorgungsmöglichkeiten wie z.B. in Mönchsroth oder Langfurth. Supermärkte konzentrieren sich auf Wassertrüdingen (5) und Wilburgstetten (1). Die Erfassung der aktuellen Nahversorgungsmöglichkeiten im Rahmen des Vitalitäts-Check zeigt, dass zukünftig weitere Angebote der Daseinsvorsorge in den Allianz-Kommunen aufgegeben werden (z.B. Nachfolgeprobleme, mangelnde Kapazitäten etc.). Gerade auch um auf dem Land selbstbestimmt alt zu werden, ist eine fußläufige Nahversorgung wichtig. Geschäfte vor Ort bilden auch wichtige Kommunikationspunkte, die sonst wegfallen. Teilweise haben sich Teilorte mit Dorfläden individuelle Lösungsmöglichkeiten geschaffen. Es gilt, sich im Sinne eines Kümmerers einen vertieften Überblick über die aktuelle Situation und weitere Entwicklung zu verschaffen, auch z.B. um besonders bedeutsame Standorte für die Nahversorgung zu sichern, über Dorfladenkonzepte zur informieren (s. Runder Tisch Dorfläden Lkr. Donau-Ries) und ggf. neue Angebote wie Lieferservice der örtlichen Supermärkte anzustoßen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	vertiefende Bestandsaufnahme, Kontaktpflege mit allen derzeitigen Einzelhändlern, Suche nach neuen Lösungsansätzen für Dorftreffs z.B. mit Post- und Rezeptannahmestelle, Internetdienstleistungen, Café-Treff usw., Lernen von guten Beispielen im Umfeld	
Wechselwirkungen u.a. zu	Alternative ÖPNV-Systeme, Vermarktung regionaler Produkte	
Möglicher Projektträger	Allianz-Management, ERH	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Supermärkte, Direktvermarkter, Einzelhändler, Firmen, Vereine	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Bündelung kommunaler Dienstleistungen

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Logo für die ILE-Region (umgesetzt)	Lfd. Nr. 4/25
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die Kommunen der ILE Hesselberg Limes möchten ihre Zusammenarbeit nach außen hin öffentlichkeitswirksam präsentieren. Sie haben bereits ein eigenes Logo entwickeln lassen und sich in einer der ersten Steuerungsgruppensitzungen in einem gemeinsamen Prozess auf eine Variante geeinigt.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechselwirkungen u.a. zu	Zu allen Projekten, Umsetzungsbegleitung ILEK	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Designbüro	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Umsetzungsbegleitung ILEK	Lfd. Nr. 4/26
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☒ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Die Kommunen der ILE Hesselberg Limes arbeiten bereits in einigen Aufgabenbereichen zusammen. Mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts ist ein wesentlicher Meilenstein für die interkommunale, vorausschauende Entwicklung der Allianz geschaffen. Der Abschluss des ILE-Konzepts steht gleichzeitig für den Beginn der Umsetzung der im ILEK entwickelten Projekte, um die Allianz-Region voranzubringen. Zur Organisation dieses Umsetzungsprozesses wird ein Allianz-Management eingerichtet (als einzurichtende Stelle oder durch ein begleitendes Planungsbüro). Aufgabe ist es die weitere interkommunale Zusammenarbeit zu betreuen (z.B. Vorbereitung der Sitzungen, Kontakt zur Bürgerschaft zu halten), nach außen zu bewerben und die als besonders wichtig angesehenen Projekte zur Umsetzung zu bringen (z.B. Organisation des Prozesses der Prioritätensetzung, Abklärung von Fördermöglichkeiten und –bedingungen, Erstellung von Projektskizzen, Begleitung der Projektumsetzungen). Das Allianz-Management hat zum einen Koordinierungsfunktionen (z.B. Organisation begleitender Projektgruppen) und kann zum anderen stellvertretend für die Allianz-Kommunen selbst Projekte entwickeln (z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).	
Beitrag zu ILEK-Zielen	>Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Natur, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	über Umsetzungsbegleitung abstimmen, Art des gewünschten Allianz-Managements klären, ggf. auch in Kooperation mit ILE „Altmühl- und A6“ oder ERH	
Wechselwirkungen u.a. zu	Zu allen Projekten	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen als Verein, AG etc., ggf. zusammen mit ILE „Altmühl- und A6“	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☐ Ja ☒ , Integrierte Ländliche Entwicklung / Flurneuordnung	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Innovatives Grünflächen- und Kompostmanagement	Lfd. Nr. 4/27
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☒
Kurzbeschreibung	Seit der Novellierung der Bioabfallverordnung im Jahr 2012 zählt Grüngut als Bioabfall, unterliegt somit den Auflagen und Pflichten der genannten Verordnung und darf nicht mehr ohne Genehmigung ausgebracht werden. Dies stellt für die Kommunen einen erhöhten finanziellen Aufwand dar. Der Markt Heidenheim (am Hahnenkamm) hat es in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken, unter Einhaltung von Auflagen, geschafft, dass er sein kompostiertes Grüngut auf Ackerflächen ausbringen darf. Ziel der Initiative am Hahnenkammsee ist der Aufbau einer nachhaltigen, regionalen und dauerhaften Grüngutkompostwirtschaft (vgl. „Initiative boden:ständig“). Zusätzlich wird der anfallende Kompost zur Verbesserung des Bodens, Steigerung der Ertragsfähigkeit sowie zum Schutz vor Erosion ausgebracht. Die Marktgemeinde Heidenheim hat ihre Grüngutannahmestelle eingezäunt und einen Mitarbeiter abgestellt, der den Anteil der Fremdstoffmenge überwacht und diese möglichst gering hält. Vor der Materialausbringung muss das kompostierte Material auf einige Parameter, wie z.B. Furane, Keimfähigkeit etc. untersucht werden. Es ist vorstellbar, ein solches Kompostmanagement in einem der Bauhöfe in der ILE-Region zu fokussieren und somit die Entsorgungskosten für den Grünschnitt zu verringern sowie gleichzeitig die Vorteile des kompostierten Materials zu nutzen.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Natur, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Informationsveranstaltung LPV Mittelfranken, Übertragbarkeit des Konzeptes auf ILE-Region prüfen, interessierte Landwirte gewinnen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Ökokonto, 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder, Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen,	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, LPV Mittelfranken, Landwirte, UNB	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Fachmann für Kläranlagen und Trinkwasserversorgung	Lfd. Nr. 4/28
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Rund ein Drittel aller kommunalen Kläranlagen nutzen Abwasserteiche zur Behandlung des Abwassers. Diese sind mittlerweile oftmals in die Jahre gekommen und müssen saniert oder erneuert werden. Hinzu kommt, dass aus Gründen des Gewässerschutzes im Rahmen der Maßnahmenprogramme nach Wasserrahmenrichtlinie nicht selten weitergehende Anforderungen gestellt werden. Dies erfordert innovative Lösungen wie z.B. den Versuch der Gemeinde Röckingen, welche mit Hilfe von effektiven Mikroorganismen versucht die Menge des Klärschlammes zu verringern sowie die Abwasserwerte zu verbessern. Der Versuch läuft zwei Jahre und könnte sich eventuell auch in anderen Kläranlagen anwenden lassen. Zur Betreuung solcher und ähnlicher innovativer Verfahren wäre die Einstellung eines Fachmannes für Kläranlagen sinnvoll. Dieser könnte die Kläranlagen auf Erneuerungsbedarf, aber auch auf Möglichkeiten der Sanierung untersuchen und ein Konzept erarbeiten, um insbesondere Teichkläranlagen zu erhalten und deren Unterhaltskosten zu optimieren. Der Experte ist jedoch ggf. für alle weiteren Aufgaben des Abwassermanagement erforderlich, um die zunehmenden gesetzlichen und technischen Anforderungen zu erfüllen (eine hoch qualifizierte Persönlichkeit ist einfacher von mehreren Kommunen zu finanzieren). Das gilt auch für alle Aufgaben der Trinkwasserversorgung.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte		
Wechselwirkungen u.a. zu	Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management, Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert, Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Bauhöfe, Allianz-Kommunen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Interkommunales Deponiemanagement	Lfd. Nr. 4/29
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Die ILE-Kommunen verfügen teilweise über Ablagerungsflächen für Erdaushub, Bauschutt etc.. Die Auflagen für den Betrieb verändern sich, was den Erhalt zunehmend aufwändiger macht und zur Schließung von Standorten führen kann. Andererseits ist es z.B. wichtig in vertretbarer Entfernung zu Bauprojekten und Abbruchmaßnahmen entsprechende Entsorgungsmöglichkeiten oder Zwischenlagerflächen zu haben. Das ist insbesondere von Bedeutung, um Hemmnisse beim Bauen im Bestand, nämlich die Beseitigung von Bauschutt, für Bauwillige zu vermindern. Hinzu kommen ggf. erforderliche Maßnahmen der Rekultivierung. Ein zukunftsgerichtetes Deponiemanagement hilft Kosten zu sparen und den Aufwand zu bündeln.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Konkreten Handlungsbedarf bestimmen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Gemeindeübergreifendes Ökokonto, Interkommunale Zusammenarbeit, Innovatives Grünflächen- und Kompostmanagement	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen, Allianz-Management (Vorbereitung)	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	ERH, Bauhöfe, Entsorgungsunternehmen, örtliche Bauwirtschaft	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Interkommunale Wohnungsverwaltungsgesellschaft	Lfd. Nr. 4/30
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurz- beschreibung	Eine interkommunale Wohnungsverwaltungsgesellschaft kann die Verwaltung und Bewirtschaftung des kommunalen Wohnungsbestandes übernehmen und somit Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitstellen. Eine solche Gesellschaft kann unter anderem folgende Aufgaben übernehmen: - Miet- und Objektverwaltung - Vertragswesen im Zusammenhang mit dem Objekt (z.B. Mietverträge) - Abrechnung der Nebenkosten - Verhandlungen mit Mietern, Hausmeistern, Dienstleistern, etc. - Klärung von Reklamationen und Beschwerden - Abschluss von Lieferungs- und Leistungsverträge (z.B. mit Energieversorgern, Wartungsservice) - Terminabstimmung, Vorbereitung und Durchführung von Eigentümerversammlungen - Einholung von Handwerkerangeboten - Veranlassung von Reparaturen - Einholung von behördlichen Genehmigungen (z.B. Brandschutz) - Abwicklung von Versicherungsfällen Eine Ausweitung auf den Aufgabenbereich Leerstandsmanagement und die Übernahme von Maßnahmen zur Ertüchtigung von Wohnungen oder die Organisation von Zwischennutzungen ist möglich und entlastet „überforderte“ und / oder ältere Eigentümer von Wohnungen oder Gebäuden.	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Interessenslage und Aufgabenfelder klären	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement, Revitalisierung älterer Einfamilienhaus-Gebiete	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen, Allianz-Management	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

Kommunale Allianz Hesselberg Limes – ILEK		
Projekt	Interkommunale Zusammenarbeit	Lfd. Nr. 4/31
Themenfeld	Bündelung kommunaler Dienstleistungen	
Projektart	Projekt lokal ☐ Projekt interkommunal ☒	Impulsprojekt ☐ Leitprojekt ☐
Kurzbeschreibung	Interkommunale Kooperationen werden zur Realisierung gemeinsamer Ziele und Aufgaben immer wichtiger. Neben der bereits institutionalisierten Zusammenarbeit der Gemeinden in den zwei Verwaltungsgemeinschaften und bestehenden Kooperationen, gibt es noch weitere mögliche Aufgabenfelder der interkommunalen Zusammenarbeit in den Bereichen der Raumplanung, der technischen Infrastruktur wie Ver- und Entsorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie im Bereich Umweltschutz, Kultur und Gesundheitswesen. Eine gut organisierte Kooperation kann verschiedene Synergieeffekte erzeugen. Mögliche Kooperationsfelder könnten in der ILE sein: - Abwasserentsorgung und Wassergewinnung über das bisherige Maß hinaus - Bauhöfe inkl. Einsatz Maschinenpark sowie Bereithaltung von spezialisierten Facharbeitern und Ingenieuren - Angebote der Ferienbetreuung und Randzeitenbetreuung in Kindergärten - Gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung und -nutzung	
Beitrag zu ILEK-Zielen	> Daseinsvorsorge > Lebensqualität > Klima, Umwelt, Energie > Regionale Wirtschaft	
Nächste Schritte / Offene Punkte	Runder Tisch mit Bürgermeistern und ggf. Workshop zur Erarbeitung weiterer Kooperationsfelder und Rahmenbedingungen Recherche gemeinsamer Lösungsansätze in anderen Regionen	
Wechselwirkungen u.a. zu	Gemeindeübergreifendes Ökokonto, Alternative ÖPNV-Systeme, Interkommunales Deponiemanagement	
Möglicher Projektträger	Allianz-Kommunen	
Beteiligte / mögl. Projektpartner	Allianz-Kommunen	
Finanzierung	(Teil-) Finanzierung durch Förderprogramm ggf. möglich: Zu prüfen ☒ Ja ☐ ,	
Realisierungszeitraum	kurzfristig ☐ mittelfristig ☐ langfristig ☐	

4.4 Bewertungskriterien und Gewichtungsprozess

Im Rahmen des ILE-Prozesses mit Entwicklung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes sind mehr als 75 Projektvorschläge erarbeitet worden. Da in der Regel die Kapazitäten für die Weiterentwicklung und Umsetzung der Projektvorschläge wie verfügbare Finanzierungsmittel, Zeit und Arbeitskraft der kommunalen Verwaltungen, Behörden sowie der zu weiterem Engagement bereiten Bürger begrenzt sind, ist eine Gewichtung der Projekte erforderlich. Das gilt auch für die Praktikabilität der geplanten Projekte in der interkommunalen und lokalen Praxis des täglichen Geschäfts (Praxis-Check). Den vordringlichen Bewertungsmaßstab dafür bilden die Passfähigkeit zu den Zielen der interkommunalen Kooperation, die fachliche Bedeutung für das ILE-Gebiet, Bereitschaft der örtlichen Akteure zu weiterem Engagement, realistische Finanzierungsmöglichkeiten und die Gewährleistung eines Mix aus kurzfristig realisierbaren, weniger aufwendigen Projekten und eher langfristig angelegten, aufwendigeren Projekten. Eine wesentliche Rolle spielt auch die Wertung der Projektvorschläge durch die ILE-Kommunen.

Ziel eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ist es auch, weitere geeignete Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung im interkommunalen Kontext vorzubereiten. Im Rahmen des ILE-Prozesses wurden die Projektvorschläge danach beurteilt, in wie weit Förderinstrumente der Ländlichen Entwicklung zum Einsatz kommen können. Um die Ländliche Entwicklung zukunftsweisend zu fördern, verfügen die Ämter für Ländliche Entwicklung (hier Mittelfranken, Ansbach) über Fördermöglichkeiten bei der Flurneuordnung, der Dorferneuerung und der Infrastrukturplanung (z.B. Rad-/Wirtschaftswegebau) und Integrierten Ländlichen Entwicklung. Unter letzterem Aspekt ist vor allem auf die Unterstützung der Umsetzung des ILEK zu verweisen.

Zudem erfolgte eine Abstimmung der Projektvorschläge mit dem Regionalmanagement des Landkreises Ansbach, mit dem Regionalmanagement der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg und mit der LAG Region Hesselberg, die für die gesamte Region zuständig sind, neue Projektanträge prüfen und ggf. mit Mitteln der LEADER-Förderung im ELER-Programm der EU unterstützen. Bereits als aussichtsreich erkannte Finanzierungsoptionen der verschiedenen fördernden Institutionen sind in den Projektvorschlägen und der Projektmatrix vermerkt. Zum Teil können je nach Projektausgestaltung auch Kooperationsprojekte, wie z.B. zwischen Dorferneuerung und LEADER für bauliche Maßnahmen und kulturelle Aktivitäten, in Frage kommen.

4.5 Projektmatrix zur Ableitung prioritärer Projekte

In der Projektmatrix sind alle Projektvorschläge mit zusätzlichen Informationen (wie interkommunales oder lokales Projekt) nach Themenfeldern aufgeführt. Die Matrix veranschaulicht die wichtigsten Beurteilungskriterien für die Ableitung von Projekten mit einem hohen Maß an zu erwartenden Synergieeffekten sowie die möglichen Leit- und Impulsprojekte auf einen Blick. Diese Gewichtung wird als notwendig erachtet, um aus der Fülle der Projektvorschläge eine Konzentration auf vorrangige Projekte herbeizuführen. Selbstverständlich ist den ILE-Kommunen freigestellt, zu einer anderen Wertung zu kommen und von vorgeschlagenen Einstu-

fungen abzuweichen. Deswegen steht die Matrix in ihrer Grundform ohne Aufsummierung und Aggregationen zur Verfügung (s. Tabelle 43).

Wertungskriterien können sein

- Beitrag zu den übergeordneten Leitzielen für die Entwicklung der ILE-Region
- Fachliche Bedeutung für das ILE-Gebiet aus Sicht der Gutachter
- Option auf finanzielle Förderung
- Wertung der Kommunen

Als **Leitprojekte** benannt werden Projektvorschläge, die für die weitere Entwicklung der ILE-Kommunen oder der gesamten ILE-Region einen besonderen Stellenwert einnehmen (z.B. Leerstandsmanagement, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum). Ihre Umsetzung bildet den Entwicklungsrahmen für weitere ggf. Einzel-Projektvorschläge (z.B. Umgestaltung Ortsmitte, Dorferneuerungsverfahren). Leitprojekte helfen besonders passfähige Umsetzungsmaßnahmen zu benennen und zu priorisieren, ggf. konterkarierende Wirkungen zu vermeiden und die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen. Die Leitprojekte liefern fundierte Informationen für die Entscheidungsfindung in einem spezifischen Handlungsfeld der Kommunalen Allianz (z.B. Barrierefreiheit) und geben Leitlinien und fachliche Mindeststandards für die weitere Entwicklung vor.

Impulsprojekte setzen ein sichtbares Zeichen der gemeinsamen Arbeit in der interkommunalen Zusammenarbeit. Es sind Projekte, die für eine kurzfristige Realisierungszeit mit überschaubarem Aufwand stehen und hohe Erfolgsaussichten versprechen. Erfolgreich realisierte Impulsprojekte bilden den Grundstock und die Motivation für die weitere Zusammenarbeit der Kommunen auch in schwierigerem Projektfahrwasser und dokumentieren erste sichtbare Erfolge der Kommunalen Allianz gegenüber Dritten (z.B. Logo-Entwicklung, Pilotprojekt Flächenmanagement Wilburgstetten).

Weitere Aspekte, die für eine erfolgreiche Umsetzung der ILEK-Inhalte zu berücksichtigen sind:

- Mischung aus Projekten mit wenig Aufwand und aufwändigeren Projektvorschlägen
- Mischung aus kurz- und mittelfristig zu realisierenden Projekten (wird je nach Prioritätensetzung von den ILE-Kommunen ergänzt).

Nicht zuletzt fließt auch als Maßstab für eine erfolgversprechende Umsetzung das bisherige Engagement von Bürgern in Kombination mit den Kommunen und weiteren Akteuren ein.

Damit wird gewährleistet, dass nicht ein nicht realisierbares „Wunschkonzert“ an Projekten und Maßnahmen als Ergebnis des ILE-Prozesses resultiert, sondern die Projektvorschläge bereits einem ersten Praxis- und Realisierungs-Check unterzogen sind. Begrenzt vorhandene Ressourcen (Finanzmittel, Zeit und amtliches und bürgerschaftliches Engagement) können so gebündelt und effizienter genutzt werden.

Tabelle 43: Projektmatrix mit Beurteilung der Projektvorschläge und Bestimmung von Leit- und Impulsprojekten

Lfd. Nr.	HANDLUNGSFELD / Projektvorschläge	Übergeordnete Leitziele				Raum-bezug		Förderung		Fachlich hohe Bedeutung	Wertung der Bürgermeister**	Leitprojekt (Empfehlung)	Impulsprojekt (Empfehlung)
		Daseinsvorsorge	Lebensqualität	Klima, Umwelt, Energie	Regionale Wirtschaft	interkommunal	lokal	Förderung möglich	Förderinstrument *				
DORF UND SIEDLUNG***													
1/1	Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement inkl. Börse	x	x	x	x	x		x	Le, FN/ DE	x		x	
1/2	Kommunales Förderprogramm Neu-/Umnutzung im Bestand	x	x	x	x	x				x			
1/3	Flächenmanagement Wilburgstetten (umgesetzt)	x	x	x	x		x			x			x
1/4	Modellprojekt „Modernes Wohnen in alten Gemäuern“	x	x	x	x	x		x	DE St	x			
1/5	Innovatives Marketing für die ILE-Region – Wohnen und Arbeiten mit Mehrwert	x	x	x		x				x			
1/6	Revitalisierung älterer Einfamilienhaus-Gebiete	x	x	x	x	x		x					
1/7	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	x	x		x	x		x	So, DE	x		x	
1/8	Dorferneuerung Unterschwaningen (alle Ortsteile)	x	x		x		x	x	DE	x			
1/9	Dorferneuerung Greiselbach und Rühlingstetten (Wilburgstetten)	x	x		x		x	x	DE	x			
1/10	Dorferneuerung Mönchsroth (Hauptort)	x	x		x		x	x	DE	x			
1/11	Dorferneuerung Röckingen und Opfenried	x	x		x		x	x	DE	x			
1/12	Dorferneuerung Ehingen (alle Ortsteile)	x	x		x		x	x	DE	x			
1/13	Dorferneuerung Gerolfingen (Hauptort)	x	x		x		x	x	DE	x			
1/14	Dorferneuerung Altentrüdingen, Obermögersheim und Schobdach (Wassertrüdingen)								DE				
1/15	Umnutzung Kindergarten Aufkirchen (Gerolfingen)	x	x				x	x					
1/16	Umnutzung „Doktors-Haus“ Weiltingen	x	x				x	x	DE				

Lfd. Nr.	HANDLUNGSFELD / Projektvorschläge	Übergeordnete Leitziele				Raumbezug		Förderung		Fachlich hohe Bedeutung	Wertung der Bürgermeister**	Leitprojekt (Empfehlung)	Impulsprojekt (Empfehlung)
		Daseinsvorsorge	Lebensqualität	Klima, Umwelt, Energie	Regionale Wirtschaft	interkommunal	lokal	Förderung möglich	Förderinstrument *				
1/17	Umnutzung Schulhaus Röckingen	x	x				x	x					
1/18	Umnutzung alte Grundschule Wittelshofen	x	x				x	x					
1/19	Schaffung Dorfgemeinschaftshaus Matzmannsdorf/Schlierberg (Langfurth)	x	x				x	x					
1/20	Umnutzung 8-Familien-Haus Langfurth	x	x				x	x					
GEWERBE UND WIRTSCHAFT													
2/1	Initiative Dorfgasthäuser (inkl. Teilprojekte)	x	x		x	x				x			
2/2	E-Tankstellen für Autos (in Umsetzung)	x	x	x	x	x		x	BM				
2/3	Digitalisierung im Handwerk	x			x	x				x			
2/4	„Genau hingeschaut“ – Ausbildung, Wegzug und Rückkehr der „Jungen“ (Mikroanalyse)	x	x		x	x		x		x		x	
2/5	Pilotprojekt Entwicklungsperspektiven Biogasanlagen	x		x	x	x		x		x			
2/6	Interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung	x		x	x	x							
2/7	Vermarktung regionaler Produkte	x	x	x	x	x		x	Le	x			x
2/8	Ausbau Handynet	x	x		x	x				x			
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT													
2/9	Kernwegenetzkonzept	x	x	x	x	x		x	FN			x	
2/10	Pilotprojekt digitale Landwirtschaft – Herausforderungen und Chancen			x	x	x		x		x			
2/11	Flur- und Waldneuordnungsverfahren			x	x		x	x	FN				
TOURISMUS / ERHOLUNG													
3/1	Bayerische Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019 unter dem Motto „Wasser Garten Trüdingen“	x	x	x	x		x	x		x			
3/2	Themenbezogene Übernachtungsmöglichkeiten	x	x		x	x		x		x			
3/3	Machbarkeitsstudie Sternepark Hesselberg		x	x	x	x		x		x		x	
3/4	E-Bike Region Hesselberg Limes		x	x		x				x			
3/5	Konzept zur Entwicklung des Hesselbergs		x	x	x	x		x		x			x
3/6	Leben wie die Römer		x		x	x		x	Le	x			

Lfd. Nr.	HANDLUNGSFELD / Projektvorschläge	Übergeordnete Leitziele				Raumbezug		Förderung		Fachlich hohe Bedeutung	Wertung der Bürgermeister**	Leitprojekt (Empfehlung)	Impulsprojekt (Empfehlung)
		Daseinsvorsorge	Lebensqualität	Klima, Umwelt, Energie	Regionale Wirtschaft	interkommunal	lokal	Förderung möglich	Förderinstrument *				
3/7	Bewerbung bewirtschafteter Bäder		x		x	x							
3/8	Naturnahe Ertüchtigung der Badeweiher		x	x		x							
3/9	Badeweiher Ammelbruch (Langfurth)	x	x				x						
3/10	Badeweiher Illenschwang (Wittelshofen)	x	x				x						
3/11	Limes Freibad Mönchsroth		x		x		x						
LANDSCHAFT / NATURSCHUTZ													
3/12	Lebens Räume Röckingen (in Umsetzung)		x	x			x	x	m	x			
3/13	100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder	x	x	x	x	x		x	m	x			x
3/14	Gewässerentwicklungskonzept / Hochwasserschutz-Management	x	x	x		x		x		x		x	
3/15	Gemeindeübergreifendes Ökokonto			x	x	x							
3/16	Wasser(schutz)gebiete als Mehrwert	x	x	x		x		x	m	x			
KULTUR UND GEMEINSCHAFTSLEBEN, BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR													
4/1	Leihgroßelternbörse	x			x	x		x					
4/2	ILE-Kontaktbörse	x	x			x							
4/3	Gemeinsamer Veranstaltungskalender	x	x			x							
4/4	Tagespflegeeinrichtung (Machbarkeitsstudie)	x			x	x		x					
4/5	Neue Wohnangebote im Alter	x			x	x		x	DE, St / SO	x		x	
4/6	Randzeitenbetreuung in Kindergärten	x			x	x				x			
4/7	Gemeinsame Ferienbetreuung	x			x	x				x			
4/8	Gemeindeübergreifendes Jugendforum	x	x		x	x				x			
4/9	Trainingsraum für E-Sport	x	x										
4/10	Vereins-Coaching für zukunftsichere Vereine (Forum)	x	x		x	x				x			x
4/11	Jugendfreizeitplatz Röckingen	x	x				x						
4/12	Jugendfreizeitplatz Gerolfingen	x	x				x						
4/13	Freizeitangebote für den Winter	x	x			x							

Lfd. Nr.	HANDLUNGSFELD / Projektvorschläge	Übergeordnete Leitziele				Raumbezug		Förderung		Fachlich hohe Bedeutung	Wertung der Bürgermeister**	Leitprojekt (Empfehlung)	Impulsprojekt (Empfehlung)
		Daseinsvorsorge	Lebensqualität	Klima, Umwelt, Energie	Regionale Wirtschaft	interkommunal	lokal	Förderung möglich	Förderinstrument *				
4/14	Integrationsangebote / Deutschkurse	x	x			x		x	SO				
NAHVERSORGUNG UND ÄRZTE, ÖPNV UND RADWEGEVERKEHR													
4/15	Reaktivierung Bahnlinien Dombühl – Nördlingen und Gunzenhausen – Nördlingen inkl. Abstimmung Busanbindungen	x	x	x	x	x				x		x	
4/16	Radverkehrskonzept inkl. Anbindungen (in Umsetzung)		x	x		x							
4/17	Radweg Ehingen – Wittelshofen – Gerolfingen	x	x	x		x		x		x			x
4/18	Radweg Unterschwaningen – Gunzenhausen	x	x	x		x		x	x				
4/19	Radweg Weiltingen – Ruffenhofen – Wittelshofen	x	x	x		x		x	x	x			
4/20	Ausbau der ÖPNV Anbindung an zentrale Orte (AN, GUN, NÖ, BaWü)	x	x	x	x	x				x			
4/21	Alternative ÖPNV-Systeme	x	x	x	x	x			So	x			
4/22	Diskobus / Fifty-Fifty-Taxi	x		x		x							
4/23	Sicherung ärztliche Versorgung	x	x			x			GE	x			
4/24	Mr / Mrs Nahversorgung für kleinere Ortsteile	x	x		x	x		x		x			
KOMMUNALE DIENSTE / KOOPERATION													
4/25	Logo für die ILE-Region (umgesetzt)	x	x		x	x							
4/26	Umsetzungsbegleitung ILEK	x	x	x	x	x		x	FN	x			x
4/27	Innovatives Grünflächen- und Kompostmanagement	x		x	x	x		x	FN	x		x	
4/28	Fachmann für Kläranlagen und Trinkwasserversorgung	x		x	x	x		x					
4/29	Interkommunales Deponiemanagement	x		x	x	x							
4/30	Kommunale Wohnungsverwaltungsgesellschaft	x			x	x				x			
4/31	Interkommunale Zusammenarbeit	x	x	x	x	x				x			

Wertung der Bürgermeister: orange = unabkömmlich, gelb = wichtig, grün = „nice to have“

FN Förderung Integrierte Ländliche Entwicklung, Maßnahmen der Flurneuordnung oder Infrastrukturausbau – ALE

eD Einzelvorhaben der Dorferneuerung – ALE

DE Dorferneuerung – ALE

- St Städtebauförderung – Regierung v. Mittelfranken
Le LEADER / ELER – LAG, AELF Offenheim
Wi Wirtschaftsministerium
GE Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
SO Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration
BM Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
m mehrere Förderquellen (siehe Projektblatt)
- * geeignete Förderinstrumente/-institutionen (mögliche)
** einvernehmliche Wertung aller BürgermeisterInnen am Bürgermeister-Workshop
*** lokale Projektvorschläge für Entwicklung Dorf und Siedlung ohne Bestimmung Leit- und Impulsprojekte („o.“), da gleichrangig (Abstimmung je Kommune und interkommunal nötig)

4.6 Hinweise zu Prioritäten sowie Leit- und Impulsprojekten

Als Leit- und Impulsprojekte werden unten stehende Projektvorschläge empfohlen. Lokale Projekte im Themenfeld Dorf und Siedlung wurden nicht berücksichtigt, da sie für jede Kommune gleich bedeutsam sind. Prioritäten ergeben sich jedoch dadurch, dass bereits Dorferneuerungsverfahren beantragt sind bzw. Verfahren zwar angestrebt sind, diese jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt angegangen werden sollen (da abhängig z.B. von der Verkehrsplanung, wie u.a. im Ortsteil Greiselbach (Wilburgstetten)).

Bei den überwiegend interkommunal angelegten Projektvorschlägen werden als Leit- bzw. Impulsprojekte vorgeschlagen (Beschreibung s. Projektdossiers in Kap. 4.3):

ILEK-Leitprojekte

- Gemeindeübergreifendes Leerstandsmanagement inkl. Börse
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- „Genau hingeschaut“ – Ausbildung, Wegzug und Rückkehr der „Jungen“ (Mikro-Analyse)
- Kernwegenetzkonzept
- Sternenpark Region Hesselberg (Machbarkeitsstudie)
- Gewässerentwicklungskonzepte u. Hochwasserschutz-Management
- Neue Wohnangebote im Alter
- Aktivierung Bahnlinie Dombühl – Nördlingen inkl. Abstimmung Busanbindungen
- Innovatives Grünflächen- und Kompostmanagement

ILEK-Impulsprojekte

- Flächenmanagement Wilburgstetten
- Vermarktung regionaler Produkte
- Entwicklungskonzept Hesselberg (Stiftung Erlebnis Hesselberg)
- 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder (Blühende Landschaften)
- Vereins-Coaching für zukunftssichere Vereine
- Radweg Ehingen – Wittelshofen – Gerolfingen
- Umsetzungsbegleitung für ILEK

Auf die Notwendigkeit einer Umsetzungsbegleitung wird im besonderen Maße hingewiesen, um die Realisierung der ausgewählten bzw. von den Kommunen als vorrangig bezeichneten Projekte anzugehen (s. Kap. 4.7).

4.7 Organisation des weiteren Kommunikations- und Umsetzungsprozesses

Mit den hier vorgelegten Ergebnissen des ILE-Prozesses sind nun die zehn ILE-Kommunen am Zug. Es gilt die Ergebnisse in Form von Projektvorschlägen und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der ILE-Region zu beraten, die Prioritäten zu setzen und gemeinsam die weitere Vorgehensweise festzulegen. Letztlich gilt es zu klären, welche Projekte für die weitere Umsetzung als erstes angegangen werden sollen und wie dies organisiert wird. Unterstützung kann in diesem Prozess zunächst eine weitere gemeinsame Klausurtagung der Bürgermeister und Gemeinderäte leisten, wie sie vom Amt für Ländliche Entwicklung in den Schulen für Dorfentwicklung angeboten wird.

Für die zweite Phase eines ILE-Prozesses zur Realisierung von konkreten Projekten kann die sogenannte Umsetzungsbegleitung der Ländlichen Entwicklung in Anspruch genommen werden. Es besteht alternativ die Möglichkeit für ausgewählte Projekte eine allein projektbezogene Umsetzungsbegleitung zu nutzen oder sich mit einer Nachbar-ILE-Region ggf. zu einem größeren Gebiet zusammenzuschließen. Im Fall der Allianz Hesselberg | Limes ist zu berücksichtigen, dass es bereits ein Regionalmanagement gibt und eine LAG Gruppe eingerichtet ist, so dass es zu Doppelstrukturen kommen kann, die einen höheren, nicht gewollten Abstimmungsaufwand bedingen. Die Einrichtung eines Umsetzungsmanagements wird als Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der favorisierten Projekte gesehen, um die Projekte außerhalb des Tagesgeschäftes der Kommunen initiieren und in der Umsetzung betreuen zu können.

Falls dies nicht institutionalisiert wird, ist zumindest eine federführende Person bzw. ein Bürgermeister / eine Bürgermeisterin zu bestimmen, der / die den Übergang in die Umsetzung des ILEK vorantreibt. Aufgrund des begonnenen Austausch- und Abstimmungsprozesses zwischen den zehn Kommunen ist es in jedem Fall empfehlenswert, die Bürgermeisterrunde in regelmäßigen Abständen (z.B. monatliche/zweimonatliche Treffen) beizubehalten. Die Vorbereitung und Moderation dieser Treffen kann auch Bestandteil des Umsetzungsmanagements sein.

Eine zeitnahe Fortführung des ILE-Prozesses mit Realisierung erster Projekte ist wünschenswert, auch um das bisherige Engagement der Bürgerinnen und Bürger – insbesondere der Jugendlichen -, die sich beteiligt haben, wertzuschätzen.

5 Literatur- und Quellenhinweise

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ansbach (2016/ 2017): Beiträge der Fachbereiche Forsten und Landwirtschaft

Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern 2011: Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Ansbach

Bayerische Staatsregierung: Energieatlas Bayern, <http://www.energieatlas.bayern.de/>

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2017): Statistik kommunal 2015

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2017): Bayrische Vermessungsverwaltung, <https://www.ldbv.bayern.de/>

Bayrisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2016, <http://www.stmelf.bayern.de/>

Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2017, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur: Breitbandatlas Deutschland, <http://www.zukunft-breitband.de/DE/breitbandatlas.html>

Dr. Gutsche - Gertz Gutsche Rümenapp Stadtentwicklung und Mobilität GbR (GGR) 2016: Vortrag bei der ILEK-Auftaktveranstaltung

Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH – Newsletter

Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH 2015: Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020 (REK) Region Hesselberg Version 02 (04.05.2015)

Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, Vortrag ASG-Frühjahrstagung 2015: <http://www.region-hesselberg.de/cda/lc/upmedia/pdf/150506ASG-Bamberg.pdf>

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017, https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Dossier/eeg.html?cms_docId=73930

Fränkische Landeszeitung GmbH: 27.05.2017

Gewerbeflächenportal Wirtschaftsförderung Lkr. Ansbach 2016, <http://www.wifoe-landkreis-ansbach.de/Datenbanken/Gewerbeflaechen.html>

Koordinationsstelle Wohnen im Aller (Hrsg.) 2017: Konzepte, Initiativen und Visionen. Fördermöglichkeiten von Maßnahmen im Rahmen seniorenpolitischer Handlungsfelder in Bayern.

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung 2017: geoportal.bayern.de

Landkreis Ansbach 2017: landkreis-ansbach.de

Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung 2010: Demographie-Spiegel für bayerische Gemeinden des Bayerischen

Lokale Aktionsgruppe 2016: Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 Region Hesselberg. Fortschreibung, Gerne bleiben & gut leben! Stand 27.06.2016

Meynen, E.; Schmithüsen, J. 1962: Schriften und Karten zur naturräumlichen Gliederung Deutschlands / Register (Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. 9. Lieferung)

Regionaler Planungsverband Westmittelfranken (2017): Regionaler Planungsverband Westmittelfranken, <http://www.region-westmittelfranken.de/Startseite.html>

Stadt Leutershausen (federführende Kommune) 2014: IRE Hesselberg 2014. Gerne bleiben & gut leben! - Region mit Weitblick.

Vieting, Ute 2015: Wie können verschiedene Förderinstrumente miteinander kombiniert werden? Vortrag am 06.05.2015 Frühjahrstagung der ASG in Bamberg

Vogelgesang, Waldemar; Kersch, Luisa 2016: Jungsein! Und das auf dem Land? Informationen zur Raumentwicklung Heft 2/2016, S. 201-218

https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/informationen/agrarstukturentwicklung-bayern_lfl-information.pdf

<http://www.bio-verbraucher.de/adressen/917401.html>

<http://www.bio-verbraucher.de/adressen/917401.html>

<http://www.regionalmanagement-landkreis-ansbach.de/>

<https://www.franken-kiste.de/>

<http://www.stmelf.bayern.de/wald/forstpolitik/wald-in-zahlen/index.php?fontsize=1>

<http://www.energieerlebnisweg.de/>

<http://www.ihk-eforen.de/display/eewmf/Energiepreis>

<https://www.regionalstrom-franken.de/>

<http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/bundeslaender/index.php?bland=2>

http://D:/AZ/2016/ILEK%20Hesselberg/dat/lit%20region/Soziales%20Versorgung/seniorenwegweiser_onlineversio%20wassertrüdingen.pdf

http://www.bfn.de/0316_steckbriefe.html?&tx_n2gebiete_pi1%5Bbundeslandffh%5D%5B0%5D=BY&tx_n2gebiete_pi1%5Bdetail%5D=ffh&tx_n2gebiete_pi1%5Bsearchffh%5D=Suche%20starten&tx_n2gebiete_pi1%5Bsitecode%5D=DE7029371&tx_n2gebiete_pi1%5Bspid%5D=4624

https://www.regierung.schwaben.bayern.de/Aufgaben/Bereich_5/Wasserwirtschaft_und_Wasserbau/Fluesse_und_Seen/Gliederung.php?PFAD=/index.php:/index2.php:Bereich_5.php

https://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt8/NSG/abt83002_NSG_36

https://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt8/NSG/abt83002_NSG_37.html

https://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt8/NSG/abt83002_NSG_35.html

<https://www.bfn.de/23453.html>

<http://www.fraenkische-moststrasse.de/>

<http://www.kappelbuck.de/>

<http://www.bluehende-landschaft.de/nbl/nbl.regional/nbl.westmittelfranken/index.html>

<http://www.lpv-mittelfranken.de/>

<http://www.bn-ansbach.de/>

<https://www.nabu.de/>

<http://www.wassertruedingen.de/index.php?id=0,283>

<http://www.wassertruedingen2019.de/>

http://www.wanderbares-deutschland.de/wanderwege/europaeische_fernwanderwege/europaweg_8.html

<http://www.frankentourismus.de/unterkuenfte/>

http://www.romantisches-franken.de/Startseite/Uebernachten/Hotels_Ferienwohnungen_Zimmer

<http://www.fraenkisches-seenland.de/unterkuenfte/>

<http://www.dennenlohe.de/de/schloss/sightsleeping-hotel.html>

<http://www.moenchsroth.de/index.php/freizeit-tourismus/limesfreibad>

<http://www.dennenlohersee.de/>

<http://www.woernitz-flussbad.de/>

<http://www.wassertruedingen.de/index.php?id=4197,241>

<http://rose-oberschwaningen.de/>

<http://www.schmalzmuehle.de/>

<http://bauernhof-urlaub.info/ueber-uns/#Ferienhof>

www.gruppenunterkuenfte.de

http://www.landkreis-ansbach.de/media/custom/1504_854_1.PDF?1403603079

<https://www.pflegehilfe.org/gerolfingen-pflegedienst-ambulante-haeusliche-pflege-zu-hause>

<http://www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Familie-Senioren/Senioren/Senioren-und-Pflegeheime.php?object=tx,2150.4&ModID=10&FID=2238.76.1&NavID=2150.55&La=1&ort=>

<http://www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Familie-Senioren/Seniorenpolitisches-Gesamtkonzept>

<http://wassertruedingen.de/index.php?id=8118>

<http://webseite.hand-in-hand-dkb.de/>

www.schwaebischealb.de

www.gerolfingen.de
ssl.panoramio.com
www.moenchsroth.de
www.roeckingen.de
<http://www.ehingen-hesselberg.de/>
<http://www.langfurth.de/>
<http://www.unterschwanningen.de/index.php>
<http://www.wilburgstetten.de/>
<http://www.wittelshofen.de/gemeindew/>
www.frankentourismus.de
www.mvgn.de
www.weiltingen.de
google.de
www.br.de
www.vgn.de 2017
www.wikipedia.de
www.fraenkischer-albverein.de
<https://www.limeswanderweg.info/>
www.hesselberg-panorama.de
www.limesstraße.de
www.woernitzradweg.de
www.hesselberg.de
[https://www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000002?SID=615104139&ACTIONxSESxSHOWPIC\(BILDxKEY:'lfu_was_00129',BILDxCLASS:'Artikel',BILDxTYPE:'PDF'\)](https://www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000002?SID=615104139&ACTIONxSESxSHOWPIC(BILDxKEY:'lfu_was_00129',BILDxCLASS:'Artikel',BILDxTYPE:'PDF')) Grundwasser für die öffentliche Wasserversorgung: Nitrat und Pflanzenschutzmittel, Berichtsjahre 2013-2015
http://www.wwa-an.bayern.de/trinkwasser/doc/wvb_mittelfranken_2016.pdf

Anhänge

s. Pläne (extra)